NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07575613 4

NGL
SealsField

NGL

Lebensbilder

aus

beiden Hemisphären.

Vom Verfasser

des Legitimen, der Transatlantischen Reiseskizzen,
des Virey, ꝛc.

Sechster Theil.

Zürich,
Druck und Verlag von Friedrich Schultheß.
1837.

Nathan,

der Squatter-Regulator,

oder:

Der erste Amerikaner in Texas.

Der

Transatlantischen Reiseskizzen

Sechster Theil.

Vom Verfasser
des Legitimen, der Transatlantischen Reiseskizzen,
des Virey, ꝛc.

Zürich,
Druck und Verlag von Friedrich Schultheß.
1837.

THE NEW YORK
PUBLIC
9925274

VI.

Das Intermezzo.

Und wir erheben uns Alle, um zu folgen, bis auf Vergennes und D'Ermonvalle, die sitzen bleiben, zweifelsohne um nachträglich ihre Kritiken zu liefern; ihre Mienen werden so richterlich breit. —

Vergennes läßt uns nicht lange in Zweifel, er bricht aus:

„Und was beweis't das alles gegen die Farbigen?“

„Bisher noch nichts, das ist wahr," beschwichtigt ihn D'Ermonville, „aber wir sind auch noch nicht zu Ende."

„Pah zu Ende!"

„Ja zu Ende, gerade das Ende," demonstrirt Monteville, der an die Debattirenden zurückprallt; „das Ende ist's, das —"

„Das das Werk krönt," lacht Vergennes in der caustisch-cynischen Manier des jungen Franzosenthums. „Wie Schade, daß wir dieses preziöse Ende nicht gehört! weiß aber voraus, was es bringen wird; wird zum Beschlusse bringen eine erbauliche Moral — und belohnte Tugend — und bestraftes Laster."

„Vielleicht wird es noch mehr bringen," fällt ihm Monteville mit wichtiger Miene und erhobener Stimme ein, die ihm aber inmitten abschnappt; der Mann hat, scheint es, zu viel Champagner mit einfließen lassen. „Vielleicht wird es mehr bringen," wiederholt er, „vielleicht wird es bringen, wohin ungeregelte Leidenschaften führen." —

„Um das zu erfahren, brauchen wir keine Farbigen," spottet Vergennes.

Monteville wird roth wie ein Kampfhahn, und hebt deklamirend die Stimme einen Ton höher, die Diskussion

droht abermals heftig zu werden, gerade wie das rasche Vorspiel der den Ball einleitenden Polonaise durch die Flügelthüren hereinrauscht.

„En avant Messieurs!“ trompetet Lassalle, der, den Amtsstab in der Hand, als Ceremonienmeister fungirt. —

„Vorwärts! oder ihr seyd für immer um euern französischen Tanzmeisterruhm,“ ruft Doughby.

Das zieht endlich, die Franzosen sind mittelst einer Pirouette im Saale.

„Ma foi! donc! ah! joli!“ lassen sich wechselweise aus dem Munde der Franzosen hören. Sie sind augenscheinlich überrascht, und wohl mögen sie es. Zweifle, ob sie, ausgenommen um ihr sogenanntes divines Paris herum, im ganzen übrigen Frankreich, auf einer ihrer Campagnes, einen so deliziösen Kranz von Damen zusammenbrächten. Superbe Formen! transzendente Toiletten! um mit Doughby zu reden. Ein Glanz, eine dreifache Reihe von Figürchen und Figuren, die nicht liebreizender gemalt werden können. Wir haben starken Zuwachs aus der Nachbarschaft erhalten, reife Früchte, reifende, und Blüthen, im buchstäblichen und figürlichen Sinne. Die Aeste und Zweige der Citronen, Orangen und Catalpas, die durch die Jalousien hereingebogen sind,

wölben sich über die Coeffüren so wunderlieblich! Ja in der Kunst, einen Ball zu improvisiren, sind nun die Creolen Meister. Nur sie verstehen es in diesen unsern Vereinten Staaten. Wir geben auch Bälle, und drehen uns, und mühen uns ab, und hüpfen selbst, aber es ist ein eingelerntes mechanisches Wesen, das weder von Herzen, noch von Füßen geht, wenn ich mich so ausdrücken darf, an die Tretmühle mahnt. Wir sind nun einmal nicht für derlei Zeitvertreibe geschaffen, allenfalls ein Wettrennen, das thut es noch, da können wir doch unsere Politik mitbringen, und unsere Präsidentenwahl und Senatorswahlen, und Assemblywahlen, und unsere Kanäle, und Turnpikes und so weiter; wo diese nicht mitdürfen, da hapert es; denn sie hängen sich doch an, und lasten wie Blei an unsern Füßen, und unsere Damen, vor lauter Sittsamkeit, oder wenn ich es frei herausſagen darf, Prüderie, es wäre schier nöthig, man faßte sie mit elfenbeinernen Zangen an. Aber wie ganz anders diese Creolen und Creolinnen! Der Ball! O der Ball! all ihr Dichten, Trachten, alle ihre aimablen Passionen, und sie haben deren erklecklich viele, aber alle und alle sind sie jetzt in der einzigen großen Idee, Ball, wie in einem Brennpunkte concentrirt. Zucker- und Baumwollenerndte, Reis und Mais, Tabak und Neger, alle sind sie vergessen: der

Ball allein steht wie ein Leuchtthurm vor ihren tosenden, wogenden, brausenden Sinnen. —

Diese Lust des Genusses! — ihre Sehnen schwellen, man sieht es, ihre Glieder werden rebellisch. Arme, Hüften, Füße, alle eilen der Begierde zuvor, zittern. — Wer unsere Creolinnen beim Balle allein kennen lernte, dürfte leicht eine sehr zweideutige, und zu ihrer Ehre sei es bemerkt, irrige Meinung fassen. — Es ist ein schönes Ding um einen Creolenball!

Die Paare sind geordnet, die Ungeduld, die liebe Ungeduld, sie läßt sich kaum mehr bezähmen. Die Polonaise schleift ihnen viel zu langsam durch die Säle, sie schwimmen ordentlich. Eine augenblickliche Pause; — leuchtende Blicke, wie die Musik in den rascheren Takt der sanft wogenden Allemande übergeht, freudiges Entzücken, wie sie endlich in die lang ersehnte stürmische Gallopade umspringt. —

Wie das rauscht, wogt, hüpft, sich windet, fortreißt, fortgerissen wird, auf den Sturmesflügeln der Lust und Leidenschaft! —

„Nicht wahr Louise! Das war ein köstlicher Labetrunk!“

„Ein bloßer Tropfen," lacht sie keuchend; „ein bloßer Tropfen," wiederholt sie, die Hand auf den hochklopfenden Busen legend.

„Wir dürfen dieser Tropfen nicht zu viele nehmen, theure Louise, du weißt." —

„Fürchte nicht, ohnedem kommt jetzt wieder Cotillon. Weißt du, Papa hat," flüstert sie mir geheimnißvoll in die Ohren, „die Einrichtung getroffen, daß heute bloß Allemanden, Gallopaden, und zur Abkühlung Cotillons getanzt werden."

„Eine sehr weise Einrichtung; also zur Abkühlung Cotillons?"

„Weil nämlich der Ball bloß drei Stunden dauert," meint sie mit unendlich mysteriöser Miene, und mit der einen Hand sich Kühlung zufächelnd, die andere auf den noch immer wild wallenden Busen gelegt.

„Du machst doch den nächsten Cotillon wieder mit?" begann sie nach einer Weile.

„Wenn du es wünschest."

„Und die Allemande und Gallopade?"

„Die letztere nicht sehr gerne, ich halte diesen Tanz für nichts weniger als dezent. Die Allemande mag noch hingehen."

„Nichts weniger als dezent! remonſtrirt ſie. Was fällt dir ein, George! Dieſer Tanz — weißt du, daß ihn die Herzogin von Berry —?“

„Und wenn ihn die alte Ducheſſe d'Angouleme tanzte, die ein Ausbund von häßlicher Tugend ſeyn ſoll, ſo würde ihn das doch nicht dezent machen.“

„Die alte Herzogin von Angouleme Gallopade tanzen!“ lacht Louiſe, „du biſt ein heilloſer Spötter, aber wie du nur ſo ſittenrichterlich ſeyn kannſt, und biſt doch ein ſo guter Tänzer,“ fügt ſie wieder troſtreich hinzu.

„Das haſt du meinen Newyorker Touren zu verdanken, und einer gewiſſen Arthurine, jetzt Miſtreß Moreland, die mir die letzte Politur gab.“

„Moreland!“ fiel mir von hinten eine Stimme ein; es war die, Meurdons. „Hätte bei einem Haare vergeſſen, daß Miſter Moreland, Capitän und Eigner des Providence-Packetſchiffes bei mir war, und Sie vielmals grüßen, und Ihnen gratuliren läßt, zu ihrem veränderten Stande. Hatte große Luſt zu Ihnen zu kommen, und einige Tage ſeine Hängmatte, wie er ſagte, bei Ihnen aufzuſchlagen, aber die Zeit wurde ihm zu kurz.“

„Wie, Capitän Moreland bei Ihnen geweſen und mich nicht beſucht? Was, hat der alte Geſelle, der ſeit ſo vielen Jahren ſeine Cajüte in Bowlinggreen

gehütet, wieder einmal das Salzwasser versucht? Erzählen Sie doch.“

Meurdon flüstert mir ein Eh und ein Donc in die Ohren, und macht dazu ein ominöses satyrisches Gesicht.

„Verstehe; — höre Louise, der alte Cumpan Moreland, von dem ich dir erzählt, und der mich mit seinen fünfmal hunderttausend Dollars bei der siebzehnjährigen Arthurine ausgestochen, ist wieder zur See, scheint seine Honigmonde haben nicht sehr lange gewährt — freilich fünfzig und siebzehn, bleibt ein so fatales surplus von drei und dreißig, als es nur geben kann.“

Doch die Musik schlägt an zum Cotillon — wir müssen uns im Kreise stellen. Louise hört nicht mehr, alle ihre Sinne sind auf den Cotillon gerichtet, und wahrlich! man muß sich zusammennehmen, mit solchen Tänzerinnen, wie unsere Creolinnen, und Louise par Eminence ist.“

„Vortrefflich, George,“ flüstert sie mir während der zweiten Tour zu — „vortrefflich.“ Sie ist in einem Meere von Wonne, das gute Kind.

„Also abermals Allemande?“

Louise lächelt. „Ich sagte dir ja, daß Papa —“

Und fort geht es abermals in die Allemande und die unsinnig hüpfende Gallopade, eine volle Viertelstunde, so

daß Einem Hören und Sehen vergehen. Gott sey Dank! endlich einmal Waffenstillstand!

„Louise! ich bin wirklich müde.“

„Bloß echauffirt, George, bloß ein Bischen echauffirt — das ist vorüber, du nimmst ein wenig Ananaseis — ich —“

„Gott behüte, Louise! um keinen Preis. — Du die ewige Diätvorleserin, und auf Ananaseis nur zu denken.“

„Wohl ich stehe ab, wenn du mir versprichst —“

„Alles, nur kein Ananaseis.“

„Wohl, du tanzest den nächsten Cotillon und Allemande und Gallopade.“

„O du Bösewichtin!“

Sie aber lacht.

„Louise, das geht nicht, wir dürfen nicht den ganzen Abend wie Kletten an einander hängen, sieht so spießbürgerlich aus.“

„Aber wir haben seit unserer Trauung noch keinen Schritt getanzt, George. Wohl, wenn du nicht willst, nehme ich zur Abwechslung für den Cotillon Papa Vignerolles.“

„Das fehlte noch, du den sechzigjährigen Vignerolles und ich die fünfzigjährige Houston.“

„Ah, du lachst George. Versichere dich, Papa

Vignerolles ist gar nicht so übel; man findet, scheint es, Geschmack an ihm.“

Und Louise lächelt so verschmitzt.

Wir lassen uns auf einem Sopha nieder, müde und glühend, und ich promenire meine Blicke über die wogenden, schleifenden und schleichenden allerliebsten Nachtgestalten, die Toiletten einiger sind doch allbereits ein wenig derangirt, zerknitterte Blumen, rebellische Locken, die halb erschlafft sich von dem angewiesenen Posten entfernt, werden sichtbar. Und wie ich so examinire, fällt mein Blick auf eine Gestalt, die ich bisher nicht bemerkt. Ein Teint, so ungemein weiß und zart, wirklich Milch und Blut, um mich eines alten Simile zu bedienen, nußbraune Augen — ein wahrer Zauber in diesen Augen — braune Haare, die Toilette sehr geschmackvoll, einfach und doch reich, eine köstliche Perlenschnur um den köstlicheren Hals geschlungen. Wer mag sie seyn? Demoiselle Genievre biegt sich zu ihr herüber. Sie sitzt in der Fensterecke so einsiedlerisch verloren, ein melancholischer Zug, däucht mir, spielt um den lieblichen Mund.“

„Sage mir doch, Louise, wer ist das herrliche Mädchen?“

„Wen meinst du, frägt Louise, deren Auge doch auf der Unbekannten haftet.

„Du haſt ſie ſo eben fixirt, ſie ſitzt im letzten Eckfenſter, unter dem Orangen-Baldachin und halb verſteckt zwiſchen den ſeidenen Vorhängen. Jetzt bringt ſie die Locken Genievres in Ordnung.“

Louiſe ſchaut, ſagt nicht Ja und nicht Nein, wird aber immer geſpannter.

„Sie hat die Haare flach von der Stirne zurückgeſcheitelt,“ hebe ich wieder an; „den Knoten à la grecque geſchlungen. Sie ſoll meine nächſte Tänzerin ſeyn.“

„Du haſt gute Augen, George,“ lacht Louiſe, „aber du darfſt nicht mit ihr tanzen.“

„Wer iſt ſie aber, und warum nicht?“

Louiſe fixirt ſie abermals, dann fällt ihr Blick ſuchend in eine andere Richtung.

„Der herrlichſte Teint, den ich je geſehen,“ läßt ſich hinter uns aus einer Fenſtervertiefung hören. Es iſt Vergennes Stimme.

Louiſe wirft unwillkürlich das Köpfchen empor — ich mußte im Herzen lachen. O Weiber! Weiber! Sie erfreut ſich allerdings eines Teints, den Ihr bei uns nicht alle Tage zu ſchauen bekommt.

„Ich fordere dich auf, die Perlen an ihrem Halſe zu

unterſcheiden," fährt Vergennes, der neben D'Ermonvalle ſteht, ziemlich laut fort.

Louiſe wirft nochmals das Köpfchen auf, doch etwas raſcher, rümpft dann das Näschen und läßt zugleich die Unterlippen ein wenig, wie ſchmollend, hängen.

Ich that, als bemerkte ich nichts.

„Welch ein Nacken!" entgegnet eine zweite Stimme, „welch eine Büſte!" es iſt D'Ermonvalle, der ſeinen Enthuſiasm laut werden läßt.

„La jeune France könnte auch ein Haus oder, beſſer zu ſagen, ein Fenſter weiter mit ſeinen kritiſchen Expectorationen ziehen. Nicht wahr Louiſe?"

Aber in Louiſen iſt ein ſtummes Teufelchen eingefahren.

„Habt Recht Jungens!" fällt Doughby lachend ein, der, en passent ſey es bemerkt, gar kein unebener Tänzer im Cotillon iſt, ſelbſt die Allemande tanzt er recht brav. Wo er es nur gelernt hat? aber im alten fröhlichen Kentuck lernt ſich ſo etwas. „Habt Recht Jungens," wiederholt er: „iſt ein herrliches Fahrzeug, mit dem ſich's wohl einſchiffen ließe, zur Lebensfahrt — neu und kerngeſund, ſchlank getackelt, herrliche Spiren, ſanft ſchwellende Vorbuge, allerliebſtes Bruſt- und Kopfbild, kein Mackel vom Schnabel zum Spiegel."

Louiſe hebt das Köpfchen zum dritten Mal, wendet

es, wirft dem Schwager einen verweisenden Blick zu, den dieser aber nicht bemerkt.

„Aber wer ist die junge Dame?“ frage ich zum zehnten Male.

Doughby fährt fort: „Sie kam gerade, wie ich draußen im Hofe war, mit zwei Ladies, einer alten und einer jungen, angefahren. Vergennes, Ihr solltet euer Glück versuchen, sie hat von eurer Negerphilosophie nichts gehört. Bei ihr findet Ihr eine Chance — bei unsern Damen habt Ihr's verhauset.“

„Ich verhauset?“ frägt Vergennes betroffen.

„So sage ich Euch, und werdet die Wahrheit bald fühlen. Sage Euch, diese Negerphilanthropie ist ein kitzliches Ding — ein sinnliches Ding — denn Sinnlichkeit liegt, zehn gegen eines zu wetten, zum Grunde. Unsere Damen haben so eine Art Instinkt. Wer die Partei der Schwarzen nimmt, versteht Ihr, mit der Junge nimmt, der — doch wollen schweigen, hier ist nicht der Ort dazu.“

Und Vergennes schaut Doughby einen Augenblick nachdenklich an — im nächsten Momente fährt er ungeduldig mit der einen Hand durch die Locken, mit der andern kräuselt er das Stutz- und Knebelbärtchen, und so gethan, setzt er sich in Bewegung.

Louise hat kaum seinen Schritt gehört, der doch so leise ist, seltsam, daß sie ihn gewahrt; sie schnellt auf und zischt ihm beinahe aufgebracht nach: „Vergennes! Vergennes! Sie werden doch nicht! ohne den Ceremonienmeister!“

„Lasse ihn doch Louise — der arme Junge erhielt bereits ein halbes Dutzend Körbe, alles wegen seiner Negermanie, und ich kann nicht absehen, warum der Ceremonienmeister hier vonnöthen wäre.“

„Aber es ist Sitte, und was wird Charles? —“ stockt Louise. Sie hält inne, das Charles war ihr herausgeschnappt.

„Charles?“ fragte ich verwundert — „Etwas ganz Neues — was hat Charles dabei zu sagen?“

„Was Charles dabei zu sagen hat?“ entgegnet Louise ein wenig verlegen — ihr Blick ist gespannt auf die Unbekannte gerichtet, wieder folgt er ungeduldig Vergennes, der in zierlich graziöser Nonchalance den Saal ein, zwei Mal durchzieht, hier ein Wort spendet, dort ainabel zu seyn versucht, allmählich in leichtere Pas verfällt, und endlich wie von Schmetterlingsfittichen getragen, an die schöne Einsame heranschwebt.

Louisens Züge werden immer gespannter. Einen Augenblick haftet ihr Blick an dem kecken Cousin, dann

durchfliegt ihr Auge den Saal, und weilt in der mittlern Fensterecke. — Da ist ja Charles! Ich habe ihn den ganzen Abend nicht gesehen. Wo war er? Tanzte er? Nicht daß ich sah. „Wo war Charles?“

Louise sieht nicht, hört nicht, ist ganz Spannung. — Sie beugt sich vor, als wollte sie über den ganzen Saal hinüberhorchen, sieht abwechselnd die schöne Einsame, wieder Charles an.

Seltsam! Charles steht starr wie eine Bildsäule, sein Auge stiert Vergennes an. Jetzt giebt er endlich ein Lebenszeichen von sich, die Oberlippe kräuselt, die Augen rollen, er wird abwechselnd blaß und wieder roth, fängt an zu zittern. „Was ist auf einmal deinem Bruder zugestoßen?“

„Louise was ist's? so sage doch! Charles steht wie zum Sprunge gerüstet — Wuth spricht sich in allen seinen Zügen aus. Was hat er dagegen, daß Vergennes sein Heil bei der Unbekannten versucht?“

„Sieh nur, wie ihm die Augen in den Kreisen rollen, wie er sich vorbeugt, gerade wie unsere Hinterwäldler, oder französische Fechtkünstler, wenn sie einen Ausfall meditiren.“

Der arme Vergennes, scheint es, wird abermals mit einem Korbe abziehen müssen. Weder Stutz- noch

Knebelbärtchen ſcheinen Eindruck hervor zu bringen — ſie ſieht und hört ſo gleichmüthig zu, und er giebt ſich Mühe, man merkt es, ſeine Attitude iſt ſo flehend, die ganze Stellung verräth, daß er hart anſetzt. —

„Sie ſchüttelt den Kopf,“ flüſtert mir Louiſe triumphirend zu.

„Sie hat refuſirt,“ wispert ſie etwas lauter und mit einer Schadenfreude, die ich bei Louiſen gar nicht geſucht hätte.

„Es iſt wirklich ſo — Vergennes retirirt mit verbiſſenen Lippen, aber ich ſehe noch immer nicht ein, was du eigentlich für ein Intereſſe an dem Mißgeſchicke unſeres ewig ſprudelnden Neveus finden kannſt. Doch ſieh, Charles iſt wie mit Blut übergoſſen.“

„Das iſt wirklich ſeltſam! Sage mir nur, was eigentlich das Manöver oder die Intrigue, denn von letzterer hat es recht vielen Beigeſchmack, ſoll? Er ſcheint ſich für die junge Dame zu intereſſiren.“

„Sehr natürlich!“ verſetzte Louiſe.

„Sehr natürlich? Ja, aber was geht dieſe Unbekannte Charles an? Er benimmt ſich ja mehr als ein eiferſüchtiger Ehemann oder Liebhaber, und vergißt ganz, daß Miß Emilie War —“

„Ich höre meinen Namen, zwar nur halb ausgesprochen," lacht die schöne Miß, die leibhaftig vor mir steht.

Und ich schlage die Augen auf, und schaue sie an, dann Louisen, um deren Mundwinkel ein lächelnd zufriedener Zug spielt — die holde Miß promenirt am Arme des Grafen Vignerolles, braquirt beifällig ihr Augenglas — um ihre Züge ein eigenthümlich indolentes Lächeln spielend, ihr Blick so vertrauensvoll auf de Vignerolles ruhend — seiner wieder so liebevoll auf ihr. Dieser Blick, diese Miene! — Was ist das? Was soll alles dieß bedeuten? Ich schaue sie Beide an und wieder an. Louisens Gesicht scheint sich zum lauten Lachen verziehen zu wollen."

„Mister Howard!" flötet endlich die Miß — „Sie sehen ja so furchtbar ernst prüfend darein."

„Das nicht, Miß Warren, aber einigermaßen verwundert, wir leben in so seltsamen Zeiten."

„Ja wohl seltsamen," lacht sie, das Augenglas erhebend, und mit der insouciantesten Miene von der Welt Charles lorgnirend.

Und die Musik beginnt abermals.

„Papa Vignerolles!" lacht Louise — „Ich habe Sie

ſtatt meines faulen George zum Tanze für dieſen Cotillon erkoren, vorausgeſetzt daß —“

„Und mein Taufpathchen erhält einen Korb,“ lacht Vignerolles entgegen.

„Da ſiehſt du George, ſo mit einer Dame und einem Pathchen zu ſprechen — Papa iſt ganz ausgeartet.“

„Aber Louiſe, ich wünſchte alles Ernſtes, daß du wenigſtens dieſe Tour ausſetzeſt — du weißt.“

Und Louiſe läßt das Mäulchen hängen — wer kann da etwas abſchlagen. — „Wohl Louiſe, dein Vergnügen iſt auch das meinige, nur bitte ich dich —“

Und während ich accordire, tritt D'Ermonvalle mit dem ewigen maître de ceremonies vor Louiſen, und ſie graziös, kann ihm bloß dieſe drei Touren verſprechen. Und während des Plauderns hat auch der Magnet in der Fenſtervertiefung glücklich Charles angezogen. Die Intrigue, ſcheint es, wird höheren Ortes geleitet, Monsieur le maître de ceremonies iſt d'accord avec le cher Papa. Dieſe Creolen, ſie können wahrhaftiglich nicht ohne Intriguen leben, ſie ſind ihnen ſo zum Bedürfniß geworden, daß ſie ihre eigenen Kinder ſie abſpielen laſſen, wenn keine andern Acteure zu haben ſind. Wohin wird nur das Ganze wieder hinauszielen? Wollen die beiden Leutchen ein wenig näher beſchauen. Sie beginnen

Aufmerksamkeit zu erregen. Die alten Cavaliere senden lauernde Blicke herüber, besonders der Graf. Siehe da Papa — sein Falkenauge haftet auf den beiden Girrenden, er folgt jeder ihrer Bewegungen — während ein eigenthümlich satyrisch zufriedenes Lächeln sein einigermaßen vertrocknetes Profile belebt.

Charles hat endlich neben der schönen Unbekannten feste Position gefaßt — aber so de- und wehmüthig; das Mädchen ist aber auch schön zum Kopfverdrehen. Ein Schwanennacken wie frisch gefallener Schnee; habe nicht bald ein so herrliches Incarnat gesehen — und Taille, und Füße, und Hände; — der Junge hat Geschmack, aber Emilie Warren, und Mistreß Houston! — Mir gefällt dieses Changiren zwischen Liebesleuten, und wäre es selbst nur auf einem Balle, gar nicht. Diese Wankelmüthigkeit ist auf alle Fälle keine gute Vorbedeutung für einen glücklichen Ehestand. Muß doch hören, was die beiden Leutchen mit einander für wichtige Affairen zu verhandeln haben. Sie zupft an den Orangen- und Convolvulusblüthen, als ob sie Charpie für den armen verwundeten Charles bereit zu halten gedächte, — er — doch endlich giebt er etwas von sich.

„Sie tanzen also nicht, theure Eleanor?“ läßt er sich hören.

„Seit drei Jahren nicht," verſetzt ſie im Flötentone und mit einem Seufzer, der einen Stein erweichen könnte, und dem armen Charles durch Mark und Knochen dringt.

Er entgegnet mit einem Schauder, der mich wider Willen lachen macht:

„Furchtbar!"

Wieder eine Pauſe. Charles giebt abermals etwas von ſich, das rührend klingen muß, denn ſie wirft ihm einen ſchmelzenden Blick zu, und er verdreht die Augen, und ſchlägt ſie dann zagend auf, und richtet ſie flehend auf ſie, und ſie auf ihn, und Beide erröthen. —

Das wird intereſſant, ſcheint es. Die Affaire beginnt, ſo langweilig ſie Uneingeweihten, oder einem Quäker, oder einem Yankee ſcheinen mag, auf einen gewiſſen Punkt hinzuſteuern. Wollen den Ideen der Beiden eine andere Richtung geben, kann nicht ſchaden.

Und während ich mich vorſchiebe, willens, die Schöne ex abrupto zum Tanze aufzufordern, ſcheinen ſie inſtinktartig meine ungebetene Dazwiſchenkunft zu errathen, denn ſie erheben ſich, während Charles wie außer ſich ſtammelt: „Sie machen mich zum glücklichſten Sterblichen!"

„Aber was wird —?" ſtockt ſie.

Der Ton ihrer Stimme hat etwas ſanft Malignes.

Sie ſchaut ihn mit einem fein ironiſchen Lächeln an, das ihr ungemein gut ſteht, dann eilt ihr Blick flüchtig im Saale herum, haftet endlich — ja auf Emilien. Charles wird blaß. Sie richtet abermals den forſchend gewordenen Blick auf ihn, der junge Menſch ſcheint ſeine Beſinnung ganz verloren zu haben, ſteht wie ein armer Sünder, zitternd tritt er in die Reihen ein, Aller Augen ſind auf das Paar gerichtet, nur ſie ſind blind, ja wahrhaftig blind, beinahe blöde iſt ihr erſtes Auftreten. Dieſe wenigſtens macht dem creoliſchen Tanzruhm keine große Ehre. Doch halt! unſer Urtheil wäre beinahe Vorurtheil geworden. Die Pas der Beiden werden auf einmal ſo zuverſichtlich, ſo elaſtiſch, ihre Bewegungen ſo graziös. Seht doch, Wunder über Wunder — in den Beiden iſt während der zehn Sekunden eine wahre Metempſycoſe vorgegangen, ſo urplötzlich, als ſie der griechiſche Philoſoph ſich gewiß nicht träumen ließ. Dieſe Sprache! Wahrhaftig ſie iſt deutlich genug, jeder Schritt, jede Bewegung redet. Dieſer Charles iſt ein ganz neuer Menſch geworden, ſo geſchmeidig, leidenſchaftlich, als ob er die Verführungskunſt bei dem athenienſiſchen Alcibiades ſtudirt hätte. Und wie ſie ihm wieder entgegen ſchwellt! anſchmiegend, hingebend!

Und während die Muſik — ſie beſteht aus dem Pianoforte, zweien aus der Hauptſtadt heraufgekommenen Violinen und einem Violoncello, und iſt vortrefflich — die letzten Figuren durchſpielt, ſind Aller Blicke auf das neue ſeltſame Tänzerpaar wie gefeſſelt. Emilie Warren kann ihre Augen kaum abwenden, ſie ſcheint ſie zu bewundern, Freude, Theilnahme leuchtet aus ihren Augen. Der Graf folgt mit wahrem Troſte ihren Bewegungen. Die junge Dame iſt wie beſchämt über ihren Triumph; denn Triumph iſt es wirklich — ſie überbietet Louiſen und Genievre, und das will etwas ſagen. Wie ſie nun die zauberiſchen nußbraunen Augen aufſchlägt, und ihr berauſchter entzückter Partner ſie zur Allemande ſanft erfaßt, übergießt ſie eine Flammengluth. Ich glaube, wenn die Beiden in dem Augenblicke ſtürben, ſie hätten glücklich gelebt.

„Papa, was ſagen Sie dazu?“ fragte ich den gerade an mir vorüberſchießenden Schwiegervater, während mein Blick auf Charles deutet.

Der Papa giebt keine Antwort, aber Zufriedenheit, Freude leuchten ihm aus den Augen.

„Was meinen Sie?“ fragt er zerſtreut.

„Wer iſt die junge Dame?“

„Welche?“

„Je nun, die mit dem Charles tanzt.“

„Kennen Sie ſie nicht? Es iſt Demoiſelle Lacalle.“

„Wie, Demoiſelle Lacalle, die Tochter Monſieur Lacalle's, von dem der Graf Vignerolles —?“

„Eben dieſe, ſie war nicht bei Tiſche, weil ſie mit ihrer Gouvernante einen Beſuch bei einer intimen Freundin in der Nachbarſchaft abſtattete.“

„Alſo die Tochter von demſelben Lacalle, und wie kommt es, daß Charles —?“

„Mehr davon morgen, lieber Howard. Jetzt erlauben Sie —“

Und der ſchlaue Creole, wäre er nicht mein Schwiegerpapa, ſo würde ich mich des Prädikates Intriguant bedienen, dreht ſich aalartig von mir weg, um mich — an Julien anprallen zu laſſen.

Du mein Gott, wie die nun wieder ausſieht! Ich habe immer einen gewiſſen Penchant zur Creolinnen-Indolenz an ihr bemerkt, aber dieſen Zug noch nicht. Die Unterlippe, die ganze untere Kinnlade hängt doch ſo verdrießlich, und die Mundwinkel ſo ſchmollend herab. Sie ſieht darein, wie eine Dreißigjährige, die eine Negerin auspeitſchen zu laſſen darauf und daran iſt.

„Howard, haben Sie Doughby nicht geſehen?“

„Doughby? ja doch. Es iſt noch keine halbe Stunde, mag auch etwas mehr ſeyn.“

„Er iſt fort, verſchwunden, hat ein Pferd beſtiegen, eines von Papa's Pferden, und iſt mit zwei Herren weggeritten.“

„Tröſten Sie ſich, Julie, iſt er weggeritten, ſo wird er den Weg ſchon wieder zurück finden. Wiſſen Sie, welche Richtung er eingeſchlagen?“

„Stellen Sie ſich vor, den Ball zu verlaſſen!“ jammert Julie mit verbiſſenem Grimm — „mich, alles im Stich zu laſſen, um zu ſeinen betrunkenen —“

„Pfui Julie! nicht ſo vorſchnell, liebe Schwägerin,“ flüſtere ich der beleidigten Ehehälfte in die Ohren. — „Doughby iſt weder Trunkenbold, noch liebt er deren Geſellſchaft, und Sie ſind zu aufgebracht, um gerecht zu ſeyn, er verdient das nicht um Sie.“

„Ah Sie ſind ein Amerikaner und Sie laſſen nichts über Doughby kommen.“

„Das bin ich, Julie, Gott ſey Dank! aber Sie ſind übler Laune. Wiſſen Sie, wo Doughby hin iſt?“

„Weiß ich es,“ ſchmollt Julie. Er wurde abgeholt von zwei Männern, heißt es, er hatte bloß ſo viel Zeit, um Miſtreß Richards zu ſagen.“

Wieder eine fatale Geſchichte, der gute Doughby weiß doch nie, wenn Zeit — Doch ſiehe da, Miſtreß Richards —

„Miſtreß Richards!“ rede ich die zur Gallopade eintretende Madame an: „was hat es mit Miſter Doughby?“

„Nichts, gar nichts. Es kamen Miſter Trumbull und Capitän Blount, um ihn zur Conferenz nach Alexandria über ein ſehr wichtiges unvorgeſehenes Ereigniß abzuholen — das Comitee iſt drüben verſammelt. Er hatte kaum noch Zeit, mich zu bitten, ihn bei Miſtreß Doughby, die gerade die Allemande tanzte, zu entſchuldigen.“

„Das dachte ich. Tröſten Sie ſich, Schwägerin, Sie ſehen, Miſter Doughby iſt in ſo guter Geſellſchaft, wie ein reeller Amerikaner nur ſeyn kann, freilich auf der unrechten Seite, aber wir leben in einem freien Lande, und der alte Hickory geht auf alle Fälle dem Balle vor.“

„Ah es iſt zu arg, lieber Howard,“ fällt die Maman ein, die ſich gleichfalls dem Knäuel beigeſellt, und nun das Conclave neuerdings in Gang zu bringen droht.

„Maman! Doughby iſt einer der Comiteemänner, er iſt Politiker, iſt ſeiner Parthei verpflichtet. Er konnte nicht anders, mußte — ereifern Sie ſich nicht — er mußte kommen.“

Die Maman iſt im Begriffe, zum neuen Angriff gegen den armen Doughby auszuholen, aber zum Glücke ſpringt die Allemande in die Gallopade um, und aus

dem Wirrwar der Stimmen erhebt sich die Harmonie der Töne. Eleanor und Charles, die in einem Meere von Seligkeit schwimmen, — schwirren vor ihr vorbei, und Doughby ist glücklich vergessen. Es ist aber wirklich eine Freude, die Beiden zu sehen, sie zittert, erröthet bis zur Nagelspitze! Welches sechzehnjähreige Kind wird es nicht bei diesem Hüften-, Gliederspiele und Gewoge! widerstrebend heben sich anfänglich die wunderlieblichen Füßchen, dann werden sie aufschnellender — Charles kennt sich nicht mehr, wie er sie im Arme, in dem wollüstigen Tanze hinhüpfend, umschwingt.

Louise mit Monteville gallopiren an mir vorüber. — „Louise!“ flüstere ich, gerade wie sie an mir vorüber rauscht, aber Louise hört nicht — endlich muß sie, denn sie ist offenbar erschöpft.

„Louise, das ist die letzte, versprich mir es.“

„Die letzte, das verspreche ich dir,“ lacht sie keuchend.

Der Tanz ist vorüber. Louise nähert sich Eleanor, die Beiden umarmen sich, die Maman hat ganz Doughby's Ausbruch vergessen, und trippelt heran mit einem Shawl, den sie so sorgfältig um die Schultern des lieblichen Kindes breitet — die übrigen Damen lassen sich ditto die ihrigen reichen. Es ist ein allgemeines Einshawlen.

„Wie so, Papa, der Ball also zu Ende?“

„Die Glocke hat zwölf geschlagen.“

„Aber warum nicht noch eine Tour Papa, lieber Papa?“ bettelt Louise. „Sieh nur, Eleanor hat bloß eine einzige Gallopade und eine armselige Allemande, und einen langweiligen Cotillon durchgemacht, und wir nicht mehr als drei —“

„Fünf, liebes Kind,“ zählt ihr der Papa arithmetisch auf den Fingern nach — „fünf, du hast dich verzählt, und fünf Cotillons, Allemanden und Gallopaden sind für drei Stunden mehr als genug. Auf den morgenden Tag folgt auch eine Nacht, und du weißt, daß ich es nicht leiden kann, wenn der Ball fatiguant wird. Ist ein großer Fehler, Mister Howard, wenn junge Damen — nichts Horribleres, als schwitzende junge Damen mit blassen oder aufgedunsenen rothen Gesichtern, schlaff herabhängenden Locken, zerknitterten Blumen.“

Die Worte des alten Practicus sind halb an mich, halb an Louisen gerichtet. Er wispert uns noch zu: „unsere Damen gehen ab — muß nachsehen,“ und huscht dann weg. Louise ist gleichfalls im Begriffe nachzuhüpfen.

„Halt Louise! und vergesse den Shawl nicht, die Nachtluft ist kühl.“

„Die Damen gehen.“

„Doch nicht auf die Zimmer, — ſo warte doch Louiſe, ich begleite dich.“

„Wir gehen zu Maman, und nehmen noch bei Maman einige Erfriſchungen. Ich muß zu den Damen, du bleibſt hier bei den Herren.“

„Aber Louiſe! ſo ſage mir doch — man iſt wie verrathen und verkauft — was ſoll es mit Charles? Was giebt es mit Emilien?“

„Ah Charles und Emilie und Doughby — ſtelle dir nur vor, George, Doughby —! die Maman hat ſich abſcheulich geärgert.“

„Wir reden jetzt nicht von Doughby — Doughby that, was in ſeiner Lage auch ich gethan hätte.“

„Aber die Maman ärgert ſich gewaltig,“ lacht Louiſe, mir ein Kußhändchen zuwerfend, und in der Thüre des Appartements der Maman verſchwindend.

„Das iſt zum ärgern,“ rief ich ärgerlich aus — mich von der Thüre wendend, wohin, wußte ich ſelbſt nicht recht.

Aus dem Speiſeſaale ſchallt lautes Gelächter herüber, vom Negerdorfe her läßt ſich ähnlicher Jubel vernehmen. Die Schwarzen halten gleichfalls eine Art Ball, ging aber heute nicht ſo ganz con amore; — die Schönen

zogen es vor, an den Jalouſien zu hangen, und die Bewegungen ihrer Herrſchaften zu ſchauen, um ſie bei nächſter Gelegenheit in ähnlicher Vollkommenheit produziren zu können. Mir iſt der Kopf ſo voll, dieſes Verſteckensſpielen ärgert mich. Sind nun en famille, wie es heißt, und Intriguen, die dem Hofe eines Duodezfürſten Stoff zu achttägigem Divertiſſement geben könnten. Was will nur dieſer alte Graf, der ſich wie ein alter halbvermoderter Cottonbaum von der friſchen Weinranke umfangen läßt? Wird doch nicht? — Das Ganze iſt abgekartet, ſo viel iſt klar. Selbſt Miſtreß Houſtons eſſigſaures Geſicht hat ſich ſo friedſam ruhig geglättet. — Bin nur begierig, was aus dem feinen Gewebe für ein Geſpinnſt zum Vorſchein kommen wird.

Im Saale läßt ſich jetzt die Stimme des Grafen deutlicher vernehmen. Der alte Cavalier will mir nicht aus dem Kopfe — Neid iſt es nicht, denn ich tauſchte nicht für zehn Emilien. Sie iſt ein wahrer Eisberg, dieſes Mädchen, kalkulirend wie die Yankeeinnen alle — die, hören ſie von einem Grafen oder Marquis, der Dollars hat — ja ich glaube, das wird der Punkt ſeyn.

„Siehe da, Miſter Howard! Hamletiſirend?“ lacht Hauterouge. — „Wollen Sie nicht in den Saal? Die

Gesellschaft ist die aufgeweckteste, die ich seit langer Zeit gesehen." —

„Ich höre es," versetzte ich mißmuthig, von dem alten Baron in den Saal hinein gezogen, in dem ein wahres Junggesellenleben an der Tagesordnung ist. Ein halbes Dutzend Sofa's und Ottomane, aus den beiden Sälen zusammengeschleppt, sind um den Tisch gereiht; auf diesem eine gewaltige Bowl mit Champagner- und Annanaspunsch, Kannen und Tassen mit chasse café; Aller Augen auf den Grafen gerichtet, der auf einem Fauteuil wie ein Triumphator thronend ein Lächeln hoher Zufriedenheit um die dünnen Lippen, einen Augenblick die versammelten Tafelfreunde übersieht, und dann gravitätisch aus dem Punschglase nippend, frägt:

„Also Sie wollen sich nochmals ennuyiren mit unsern Abentheuern, Messieurs?"

„Sie erzählen so angenehm, Graf," meinen die polirten Franzosen-Creolen.

„Ohne Komplimente, Messieurs! Sie sind so gütig, Antheil zu nehmen, und es wäre unartig, Ihrem Wunsche nicht nach Kräften zu entsprechen, nur bedaure ich, wenn Ihre Erwartungen nicht ganz befriedigt werden sollten; da wir aber denn doch noch einige Gäste erwarten, und Messieurs Doughby und Richards abgegangen sind —"

„Wie, auch Richards, Monsieur de Vignerolles? Davon wußte ich kein Wort, ich glaubte bloß mein Schwager allein.“

„Ah Monsieur Doughby,“ fällt der Graf lachend ein, „ging, um uns einen neuen Präsidenten nach seinem Geschmacke zu schenken, und gelegentlich sich selbst den Weg zum pouvoir zu bahnen.“

„Und Sie glauben —?“ fragen Mehrere.

„Ich glaube nicht bloß, ich bin vollkommen überzeugt, daß dieser junge, zwar noch nicht ganz geglättete, aber gediegenes Gold enthaltende, Charakter, ehe viele Jahre vergehen, eine bedeutende Rolle spielen wird. Er ist ganz der Mann für unsere heutige Demokratie, und glücklich wir, wenn die Gewalt in keine schlimmern Hände fällt. Ich habe nicht bald so vieles Aplomb, wie bei diesem jungen Manne gefunden — er ist ganz das Holz, aus dem man bei Ihnen ihre Staatssekretäre und Präsidenten schnitzt.“

Die Wahrheit zu gestehen, so kommen mir oft ähnliche Gedanken. Blöde ist der gute Doughby nicht, und wenn Keckheit, und eine allzeitfertige Zunge, und Takt —

„Aber warum, Herr von Vignerolles, ist Richards gegangen?“

„Ein sehr angenehmer Besuch aus dem Norden, für den Freund Menou bereits Empfangsvorkehrungen trifft. Wir werden das Weitere in wenigen Stunden hören.“

Der gute Cavalier scheint mehr zu wissen, als der Sohn des Hauses. Ein wenig verdrießt mich diese Geheimnißthuerei — ich kann meinen Aerger nicht ganz verbeißen — wer könnte es auch.

„Das ist doch seltsam, ein Besuch nach Mitternacht, von dem —“

„Von dem,“ fällt der Graf lächelnd ein, „de Vignerolles weiß, und Mister de Howard im Dunkeln ist — Nicht wahr?“

„Neugierde ist mein Fehler nicht, Monsieur de Vignerolles,“ sprach ich abbrechend.

Meine Lippen kräuseln sich unwillkürlich, der Graf sieht mich einen Augenblick forschend an, dann wendet er sich zur Gesellschaft mit einer Miene so insouciant vornehm; — v—t seyen diese Franzosen! sie halten bessere Leute, als sie sind, geradezu für Narren.

„Aber wo blieben wir?“ frägt er nach einer Pause wohlgefällig.

„Bei Ihrem Waldmahle.“

„Ah richtig — bei unserm Waldmahle. Lassalle erinnerst du dich noch dieser Nachtscene? des prachtvoll in

alle Farben des Regenbogens ſpielenden Vollmondes, wie er ſein grünes Zauberlicht über die Millionen Palmettoes ausgoß, hier eine Cypreſſe in mildſtrahlende Verklärung aufdämmern ließ, dort eine zweite, dritte in ein phantaſtiſches clair obscur warf — die ganze Landſchaft vor unſern trunkenen Blicken verſchwimmend, im Südweſt der roſaroth aufgehellte Himmel, gegen Nordweſt das apfelgrüne Firmament — Alles ſo matt verſchmelzend, ſo zauberiſch verklärt; und wir gruppirt à l'Indienne, auf unſern Schenkeln um das Feuer hockend, auf den Knieen Cottonbaumblätter — auf dieſen Stücke von Hirſchbraten, die einem Nimmerſatt genügen konnten, und ſo ſchnell verſchwanden, daß ſelbſt unſere Hinterwäldler ob unſeres gräßlichen Appetites ſtaunten und ſtarrten."

Der Graf hält inne, nach einer Weile fährt er fort:

VII.

Das blutige Blockhaus.

„Das Hinterwäldler-Leben gewinnt sehr bald einen eigenthümlichen Reiz, wenn man jung, mit einer ungeschwächten Constitution ein empfängliches Gemüth für die Urnatur verbindet. Und welches Gemüth würde nicht empfänglich für, und hingerissen durch diese Urnatur, die im Gegensatze zu der verkünstelten Natur der alten Welt uns bei jedem Schritte so außerordentliche Contraste vor die Augen rückt. Dem Neuling ist zu Muthe, als ob er

bisher in einem Käfig eingeschlossen, plötzlich aus diesem beengenden Zustande befreit, in unendlichen Räumen umherschwirrte. Ein gewisser leichter Schauder, eine Befangenheit, Aengstlichkeit begleiten diese vaguen Empfindungen. Die Unendlichkeit ergreift ihn, die anscheinende Regellosigkeit verwirrt ihn, und Selbstvertrauen kehrt erst zurück, wenn er seine Kräfte versucht, Gefahren überwunden, sich seiner Herrschaft vergewissert hat. Die Springkraft, die der Geist dann erlangt, ist wirklich ein Phänomen. Es entsteht ein eigenthümliches gleichsam trotzendes Bewußtsein inwohnender Kraft, eine der Hauptnüancen in dem interessanten Hinterwäldler-Charakter. Und in der That, die mannigfaltigen Gefahren und Entbehrungen, die täglichen, stündlichen saltos mortales vom Ersticken im Sumpfe zum Ertrinken im Bayou, von einem Alligator verschlungen zu werden zum Caguar- oder Bärengefechte, müssen nothwendig, indem sie Geist und Körper gleich alerte erhalten, wieder jene Gleichgültigkeit gegen sogenannte Accidens hervorbringen, die dem Wesen dieser sonderbaren Menschen, ihrer Sprache, ihrem ganzen Seyn, etwas Eigenthümliches verleihen. Originell, häufig poetisch, und obwohl rauh, sehr selten gemein, ist diese ihre Sprache voll von diesen Sprüngen, giebt sich in ihr eine Unbekümmertheit, eine

Nonchalance kund, die Einem jetzt die Haare gen Berg steigen, im nächsten Augenblick lachen, und gleich darauf eine eben so apathische Contenance anlegen läßt, wie diese Rondeschript-Wesen selbst."

„Die Stunde, die wir mit dem alten Nathan und seinen Gefährten bei unserm köstlichen Waldmahle verbrachten, gab uns alle diese Sensationen in Fülle. Oft lachten wir so herzinnig, daß uns Thränen in die Augen traten, denn die Ansichten der guten Leute über unsere europäischen Zustände waren mitunter so barock, so originell, so verkehrt, und wieder so positiv mit so kühnen Zügen entworfen, daß sie uns unwillkürlich an Teniers Versuchung des heiligen Antoine erinnerten. Andere wieder, und besonders wenn sie ihr Land und dessen innere Zustände betrafen, waren wieder mit einer Schärfe des Verstandes, einer Klarheit entwickelt, die unsern ersten Staatsmännern Ehre gemacht haben würden. Jetzt merkten wir, daß wir wirklich in einer neuen Welt, unter neuen Menschen uns befanden, deren Cultur, obwohl die Elemente europäisch, durch und durch amerikanische Formen oder vielmehr Natur angenommen hatten, himmelweit verschieden von der der Creolen und unserer importirten Landsleute,

die mir in dem Augenblicke, wenn ich es frei geſtehen ſoll, wie zweimal aufgewärmtes Ragout vorkamen.“

„Doch waren wieder unſere neuen Bekannten nichts weniger als harmloſer Natur, wie wir in uns ſelbſt vergeſſenden Momenten zu wähnen uns verſucht fühlten; denn während ſie abwechſelnd die Unterhaltung führten, wußte der Alte mit einer Feinheit, einem Takt, die einem Polizei-Commiſſär zum Präſidium verholfen haben müßten, alle unſere Schickſale, Pläne und Ausſichten herauszulocken, und uns unſern Charakter auf eine Weiſe ausſprechen zu laſſen, wie es nur Amerikanern wieder möglich iſt. — Wohl ſagt man von dieſem Lande, daß es keiner Polizei bedürfe — jeder Eingeborne iſt Polizeimann. Es iſt aber dies ein ganz begreiflich republikaniſcher Zug.“

„Wir hatten ſo gegenſeitig, wie geſagt, unſere Meinungen, und was uns betrifft, auch Pläne und Ausſichten ausgetauſcht, ohne zu bemerken, daß der Alte einſylbig und endlich ganz ſtill geworden war. Er hatte ſeine Riſle zur Hand genommen, an deren Steine er ſtärker und ſtärker hämmerte, wie ich ſpäter erfuhr, bei Hinterwäldlern ein untrügliches Merkmahl erwachenden Mißtrauens.“ —

„Die Andern flüſterten und murmelten ſich in die

Ohren, und zogen die Schenkel mehr von uns zurück. Diese Bewegungen fielen uns endlich auf — wir schwiegen gleichfalls. — Eine Pause von mehreren Minuten war eingetreten.“

„Also ihr habt eine Schenkung erhalten? fragte der Alte endlich.“

„Ja, lieber Mister Nathan.“

„Und die Vollmacht, euch in irgend einem Theile Louisiana's ein Stück Landes auszuwählen?“

„Eigentlich würden wir es vorziehen am Teche, doch wenn ich es aufrichtig gestehen soll, so —“

„So würdet ihr nicht viel darum geben, fiel der Alte, stärker an den Stein hämmernd, ein, just den Strich zu wählen, der euch am besten gelegen scheint.“

„Vorausgesetzt, wenn er nicht bereits vergeben ist, schaltete ich ein.“

„Wie versteht ihr das? — Habe die Notion, ihr meint von den spanischen Behörden vergeben?“

„Oder auch dem vormaligen und eigentlich rechtmäßigen Besitzer dieses Landes, der französischen Krone, fügte ich hinzu; denn diese beiden sind, so viel ich weiß, die einzigen, die das Schenkungsrecht völkerrechtlich ausüben können und konnten.“

„Der Mann schüttelte unwillig den Kopf.“

„Alſo wenn irgend ein König in der alten Welt es ſich beifallen läßt, einen ſeiner Lakayen mit einer ſchmutzigen Flagge herüber zu ſenden, und dieſe aufzupflanzen an irgend einem vermoderten Baumwollenbaumſtumpfe, glaubt ihr alles Ernſtes, daß dieſer Schnickſchnack das Recht verleihe, ein paarmal hunderttauſend Quadratmeilen als ſein Beſitzthum anzuſprechen, und dasſelbe zu verſchenken, zu vertheilen, wie es ihm oder ſeinen Trabanten beliebt.“

„Wenn der König oder ſeine Regierung durch einen Akt, den ihr Schnickſchnack nennt, wirklich Beſitz von dem Lande ergriffen, das heißt, zugleich Städte, Niederlaſſungen und Forts angelegt, dann ſollte ich meinen, Ja, verſetzte ich beſtimmt.“

„Die veränderte arrogante Sprache des Hinterwäldlers gefiel uns nicht,“ bemerkt der Graf, „und wir glaubten unſerm Rechte als Franzoſen, ſo wie der Ehre unſerer und der ſpaniſchen Nation zu vergeben, wenn wir ſelbſt hier, dieſe Anmaßungen nicht zurückwieſen.“

„Der Alte ſchaute mit ſeinem durchdringendſten Blicke wechſelsweiſe mich, und dann Laſſalle an.“

„Das bezweifelt Niemand, erwiederte er um vieles gemäßigter, daß Städte und Forts das Recht des Beſitzes verleihen. — Niemand wird euch euer Recht auf

Neworleans und auf die beiden Strom-Ufer, hinauf bis Baton Rouge und Point Coupé ſtreitig machen, aber werdet ihr auch behaupten, daß euer König das Recht habe, über Ländereien zu ſchalten, worauf weder er noch einer der Seinigen je ihren Fuß geſetzt?“

„Wenn ſie innerhalb der Grenzen ſeiner Forts und Niederlaſſungen ſind, Ja, wenn nicht, Nein.“

„Ihr ſeyd kurz, ſprach der Alte, der ſich während des Wortwechſels erhoben, und finſter den Schaft ſeiner Riſle zu Boden ſtieß; „ſehr kurz — und kurz und gut könnt ihr euch eben ſo wohl unſer Land als Schenkung anweiſen laſſen. — Habe aber die Notion, es iſt ein anderes, ſich anweiſen laſſen und ehrliche Leute von ihrem Lande vertreiben wollen, und ſie wirklich forttreiben.“

„Was fällt euch auf einmal ein, Alter! Wem kam es bei, euer Land als Schenkung ſich anweiſen zu laſſen?“

„Seyd ein Franzoſe, Mann, habt eine geläufige Zunge, und ſo hatte ſie der Baron, der ſich Boſtropp nannte, laßt es euch aber vergehen, in ſeine Fußſtapfen zu treten.“

„Was hat Baron Boſtropp gethan?“

„Was er gethan hat? Will euch ſagen, was er gethan hat. Ließ ſich auch eine Schenkung vom Gouvernement ertheilen, die circa fünfzehntauſend Acker betrug, und ſich bis an den Arkanſas erſtreckte. Hatte aber nicht

genug an ſeinen Ländereien, die doch die ſchönſten ſind, die es geben kann. War da ein Acadier an ſeiner Gränze, hieß Jean. Wohl, der Acadier hatte mit ſaurem Schweiße ſich eine Pflanzung angelegt, und mit ſeinem Weibe und zehn Kindern bewirthſchaftet, und gut bewirthſchaftet. Kam eines Tages dieſer v—te Baron, ſieht die Pflanzung, und ſofort ſetzt er ſeine Maſchinen in Neworleans in Bewegung, und der arme Jean muß weg, muß abermals in die Wildniß, ſeine Pflanzung dem Baron abtreten — der, weiß der Himmel was für eine geniale Baronsidee mit dieſer Pflanzung ausführen will. Zwei Jahre darauf hatte der Abentheurer ausgewirthſchaftet, mußte bei Nacht und Nebel aus dem Lande, aber die Pflanzung blieb doch dem armen Jean entriſſen. — Jetzt liegen Gebäude in Schutt und Trümmern, und Opoſſums und Bären hauſen darauf. — Wäre ich Jean geweſen, ich hätte dem Baron ſtatt der Pflanzung eine Kugel abgeliefert.“

„Und indem der Mann ſo ſprach, hob er die Rifle ſchußfertig.“

„Was den Baron betrifft, ſo kann ich weder, noch will ich ſeine Vertheidigung übernehmen, ſprach ich, ohne mich durch die Bewegung irre machen zu laſſen. Iſt der

Fall, wie ihr sagt, so hat er leichtsinnig, gewissenlos gehandelt."

„Ich hielt inne, denn der Alte war im Gehen begriffen, wandte sich jedoch, und horchte mit zurückgeworfenem Kopfe. Wie gesagt, uns verdroß die Anmaßung des Hinterwäldlers um so mehr, als wir Louisiana immer noch als eine französische Colonie, und unser rechtmäßiges Eigenthum betrachteten."

„Der Alte war sinnend gestanden, während seine Söhne Hirschziemer und Rücken sammt ihren Aexten auf die Schultern warfen, und Miene machten, ihm zu folgen."

„Wir standen still."

„Wollt ihr nicht mit uns? fragte der Alte."

„Wir wissen nicht, ob es euch auch angenehm —"

„Worte sind keine Pfeile, Mann. Es giebt in jedem Volke gute und auch schlechte. Kommt, denn hier würdet ihr nicht zum Besten fahren."

„Und wir folgten."

„Der Weg, oder besser zu sagen die Richtung, die wir einschlugen, denn von einem Wege oder Pfade war keine Spur vorhanden — lag über eine Prairie, dann ging es durch einen Wald, darauf kamen wir durch ein Dickicht, das den Fragmenten unserer Garderobe vollends den Rest gab, und hierauf über sogenanntes Wellenland

oder rollende Anhöhen, von welchen letzteren herab wir den Prairiebrand deutlich sehen konnten. Das Kniſtern des Rohres, das Krachen der Aeſte und Zuſammenſchmettern der Bäume ſchlug uns bei jeder Wendung, die wir gegen den Luftzug thaten, in die Ohren; allein wir waren jetzt bereits ſo ziemlich daran gewöhnt."

„Wir mochten ſo einige Meilen durch Dick und Dünn zurückgelegt haben, als der Boden weich und die Anzeigen eines nahenden Sumpfes bemerkbar wurden. Wir drangen ſo weit vor, als der Boden uns trug, und hielten endlich am Rande des Sumpfes. James und Joe warfen, ohne ein Wort zu ſagen, ihre Laſten vom Rücken, nahmen die Aexte zur Hand, und begannen in eine der nächſtſtehenden Cypreſſen einzuhauen. Laſſalle und ich ſtanden ſchweigend, der Dinge, die da kommen ſollten, harrend, und die außerordentliche Leichtigkeit, mit der die Hinterwäldler die Bäume fällten, bewundernd. Es war mehr Spiel als Arbeit, die Aexte flogen ſo leicht, wie unſere Rapiere, auf die Baumſtämme nieder, ſo regel-, taktmäßig, — es erinnerte uns an die Harmonie der Dreſchflegel in den Dörfern am Rhein, die wir im damaligen Corps Condé's durchzogen. Ehe fünf Minuten vorüber, krachte der vier bis fünf Fuß im Diameter haltende Stamm zuſammen, und ſank einwärts in den Sumpf. So wie

die Cypreſſe gefallen, ſprangen die beiden jungen Holzſchläger auf den Stamm, ſchritten auf dieſem vorwärts, und hieben die Aeſte bis zur äußerſten Krone ab, ſo daß der Baum zwar in dem Sumpf, aber doch mehr auf der Oberfläche zu liegen kam. Hierauf begannen ſie einen zweiten zu fällen, einen dritten und vierten — in Zeit von einer halben Stunde hatten die vier Hinterwäldler in aller Stille eine Arbeit gethan, die vier Franzoſen zum mindeſten einen Tag gekoſtet haben würde."

„Wir hatten, wie geſagt, verwundert zugeſchaut, und fragten nun, was eigentlich das Ganze zu bedeuten habe?"

„Werdet es bald ſehen, verſetzte der Alte, der auf ſeine Riſle geſtützt, düſter in den Sumpf hinein ſtarrte, aus ſeinen Nachtgedanken jedoch erwachte, ſo wie die Stimme James ſich hören ließ: Sind fertig."

„Jetzt kommt, Frenchers, ſprach der Alte."

„Aber weßhalb über den Sumpf, und warum die viele Arbeit? fragten wir."

„Weil dieſer der nächſte Weg iſt, und eure Knochen müder werden dürften, wenn ſie den Sumpf umgehen ſollten. Viele Arbeit, brummte er weiter, mit einem verächtlichen Blicke auf den Cypreſſenſtamm. Wenn ihr das viele Arbeit nennt, dann habt ihr noch wenig gearbeitet, und hättet in euerm Lande bleiben ſollen, wo

es, hör' ich, Narren zu Millionen giebt, die für andere arbeiten. Habe die Notion, ihr seyd einer der Aristokraten, die lieber andere Leute für sich schaffen lassen, und es vorziehen, sich ins fertige Nest hinein zu setzen. Wollen euch aber zeigen, daß es bei uns nicht geht, sich ins fertige Nest hinein zu setzen, — sind keine Jeans, wir, bei Jingo nicht — sind nicht die Leute, die sich von einem Baron, und käme er mit hundert und fünfzig angezogen, aus ihrem Eigenthum treiben lassen."

„Den Alten verfolgte offenbar die Idee, daß wir, zweite Bostrops, gekommen, sein Land zuerst in Augenschein zu nehmen, und ihn dann mit den Seinigen zu vertreiben. So viel schien uns klar, und obwohl geneigt, ihm sein Hirngespinnst zu verscheuchen, hatte das arrogante barsche Wesen, das er auf einmal angenommen, das Abentheuer, der Nachtmarsch, die Gefahren, die wir bestanden hatten, uns auch bereits etwas von hinterwäldlerischem Trotze verliehen, nicht zu erwähnen mehrere Züge Whisky und das kräftige Mahl, so wir zu uns genommen."

„Wollen also sehen, sprachen wir nach einer hinterwäldlerischen Pause und mit einer Insouciance, die einem vierzigjährigen Buschmanne wohl angestanden wäre."

„Und festen Trittes folgten wir dem Alten, der vor

uns auf dem Stamme einherschritt. Nachdem wir an der Krone des Stammes, deren Zweige, wie gesagt, nicht alle abgehauen waren, um das Einsinken zu verhüten, angekommen, setzten wir über die quer gelegten Aeste auf den zweiten Stamm, von diesen auf den dritten, und sofort auf den vierten. Ehe wir das Ende dieses erreicht, befanden wir uns wieder auf festem Boden. Der Alte bedeutete uns in bisheriger Ordnung, das heißt im sogenannten Indian file *), zu folgen, und wir tappten, Einer dem Andern nach, beiläufig eine halbe Meile fort, durch dichtes Gestripp."

„Endlich hielt Nathan, und seine Rifle auf den Boden setzend, wandte er sich zu uns, und fixirte uns mit wahren Eulenaugen."

„Sagt wo sind wir? fragte ich, den Schaft meiner Doppelflinte gleichfalls auf die Erde fallen lassend und so seine Stellung nachahmend."

„Der Mann schaute mich an, und sein Gesicht verzog sich in ein eigenthümliches Lächeln: In Louisiana sicherlich, zwischen dem Redriver, dem Golph von Mexico und dem Mississippi, innerhalb der Grenzen, die sich euer König

*) Ein Zug einen Mann hoch.

gesetzt, und doch an einem Orte, wo sein Arm zu kurz befunden worden, so lange Arme Könige auch haben sollen.“

„Der Ton, in welchem er dieses sprach, hatte einen so schneidend höhnischen Nachklang, daß mein Blick unwillkürlich auf den Sprecher fiel, um aus seinen Zügen herauszu bringen, was er eigentlich mit uns im Schilde führe.“

„Sie waren apathisch, wie immer; — meinen Arm ergreifend führte er mich einige Schritte seitwärts, und deutete auf eine dunkle Masse, die mit einem Erdwalle Aehnlichkeit hatte.“

„Vielleicht eines der indianischen Gräber? sprach ich im hingeworfenen Tone.“

„Ei, das ist ein Fact, habt es errathen, ein Grabmahl ist es, obwohl nicht der Rothhäute, sondern das eines Mannes, kein besserer fuhr je den endlosen Strom herab. Könnt aber auch mit den Rothhäuten Recht haben, habe die Notion, es war einst, was sie einen Indian Mound nennen. Wollt ihr nicht näher treten?“

„Wir traten näher, und sahen Pallisaden, und hinter diesen ein Balkendach, das vielleicht zehn Fuß über jene hervorragte.“

„Was sagt ihr jetzt?“

„Das Ganze scheint mir weniger zur Wohnung als zur Vertheidigung eingerichtet.“

„Oben finden wir Kienspäne, sprach der Alte. Jetzt wartet, bis die Leiter kommt, dann werdet ihr das Weitere sehen.“

„Eine Leiter wurde nun herabgelassen, auf der wir den steilen Erdauswurf hinauf kamen; einer der jungen Männer öffnete eine in den Pallisaden angebrachte Pfostenthüre, und wir traten in den innern Raum des sonderbaren Bauwerkes.“

„Es war aus ziemlich starken unbehauenen Cypressenstämmen aufgeführt, die in einander gefügt wohl Vierundzwanzigpfündern widerstehen konnten. Das Ganze bildete ein Viereck mit einem niedrigen, gleichfalls aus Baumstämmen aufgeführten Dache. Es mochte vierzig Fuß in der Länge, und eben so viele in der Breite haben, im Innern war nichts zu sehen, als ein Kamin von ungebrannten Backsteinen, und als wir näher schauten, eine hölzerne Tafel, die in einer Ecke des Blockhauses aufgerichtet war.“

„Tretet nicht auf diesen Hügel, sprach der Mann solenn; es ist heiliger Grund.“

„Heiliger Grund? fragten wir.“

„Heiliger Grund, Mann. Liegt unter dieser Tafel

begraben einer, ein ſo braver Hinterwäldler, als je den Miſſiſippi herabſchwamm.“

„Alſo dieſes ein Grabmahl, ſprachen wir nicht wenig erſchüttert.“

„Ein Grabmahl, Mann — ſein Grabmahl — ſein Blockhaus, das er gebaut, das er vertheidigt, in dem er fiel, das ſein Blut benetzte, das er ein blutiges getauft, kaum als es fertig war.“

„Sollt mehr von dieſem blutigen Blockhauſe hören, hören, wie ſechs amerikaniſche Rifles es mit fünf und achtzig ſpaniſchen und franzöſiſchen Musketen aufnahmen.“

„Wir ſchüttelten ungläubig die Köpfe.“

„Er nahm uns Beide am Arme, und führte uns aus dem Gebäude durch die Stockade; auf einem Vorſprunge von etwa ſechs Quadratfuß angekommen, hielt er.“

„Es mit fünf und achtzig franzöſiſchen und ſpaniſchen Musketen aufnahmen, wiederholte er mit feſter Stimme. Es war Aſa mit dreien ſeiner Brüder, ſeinem Schwager und Couſin, und ihren Weibern. Iſt wie ein Mann, wie ein ächter Hinterwäldler, wie ein braver Amerikaner gefallen, hat aber zuvor fünf und dreißig Spaniern das Lebenslicht ausgeblaſen. Dort — er deutete bei dieſen Worten auf einen Kranz von Cottonbäumen, in deren

mondbeleuchteten Kronen ſich wirklich die Geiſter der Gefallenen umher zu treiben ſchienen; dort unter dieſen Cottonbäumen, unter deren Schatten ſie gefochten, ſind ſie gefallen und begraben.“

„Die Stille der Nacht, der Silberſchein des Geſtirnes, der die in die Prairie hinaus öffnende Waldesbucht in ſeinen verklärenden Strahlen gleichſam badete, die düſtern Wälder zu beiden Seiten des Blockhauſes in tiefe Schatten gehüllt, und nur an den Rändern von dem Vollmonde aufgehellt; alle dieſe Umſtände, verbunden mit dem feierlich gewordenen Benehmen des Alten, wirkten allmählig auf unſere Lebensgeiſter. Wir ſtanden ohne ein Wort zu erwiedern.“

„Ja, wiederholte er, auf ſeine Riſle gelehnt — hier fielen fünf und dreißig Spanier gegen einen Amerikaner.“

„Und dieſer Amerikaner hieß?“

„Was fragt Ihr, wie er hieß? Was fragt Ihr nach Namen, als wäret Ihr Pferdedieben auf den Ferſen? Fragt überhaupt nicht ſo viel. Schaut mit euern Augen, hört mit euern Ohren, aber haltet eure Zunge im Zaume, denn die Bäume haben Ohren ſo gut wie die Wände in eurem Lande.“

„Vergebung, wir hatten keine Beleidigung im Sinne, beſänftigte ich den Alten.“

„Beleidigung im Sinne, verſetzte der Alte hohnlächelnd. Calculire, daß ihr die nicht im Sinne habt — calculire, calculire. Wollte auch den ſehen, der den alten Nathan zu beleidigen oder zu beeinträchtigen, oder was immer in den Weg zu legen, ſich gelüſten ſollte. Würde ihm das Gelüſte bald vertreiben, der alte Nathan, ſo lange er ſeine Riſle und ſeinen Dolch innerhalb Armeslänge hat. — Iſt ein Fact; — ſo wie ich ſage, ſo iſt's. Der Mann, der das Blockhaus da gebaut, und ſchaut es euch recht an, denn es iſt nur wenig verändert, bis auf das Dach, das eigentlich die Urſache ſeines Todes war — liegt jetzt in ſeinen eigenen vier Pfählen, und war eine Zierde der Hinterwäldler. Haben aber die Spanier ſeinen Tod theuer bezahlen müſſen, und iſt ihnen die Luſt vergangen, ſich an Aſas Niederlaſſung zu wagen. Ey werden Aſa Nolins nicht ſo leicht vergeſſen!“

„Aſa Nolins, fiel ich ein; mir däucht, ich habe von dieſem Manne gehört.“

„Noch die Lehre, fuhr er fort, ohne auf meine Worte zu achten, die er ihnen gegeben.“

„Alſo ihr habt gehört von Aſa, und was habt ihr gehört? wandte er ſich auf einmal finſter an mich.“

„Ich hatte mich während der kurzen Pauſe beſonnen, denn Beide hatten wir immer mehr zu gewahren ange-

fangen, daß das Temperament unſers neuen Bekannten ein heiklich kitzliches war.“

„Könnte es euch nicht wohl genau ſagen, verſetzte ich ablenkend. Erinnere mich nur, den Namen des Mannes gehört zu haben, haben aber ſo vieles gehört und anhören müſſen, daß wir die Hälfte aller dieſer Geſchichten wieder vergeſſen —“

„Verſtehe, verſetzte der Alte — habe die Notion — wollt nicht recht mit der Sprache heraus, und mag vielleicht eben ſo gut, auf alle Fälle klüger ſeyn. Sag' euch, wenn ihr von hier in den Cottonwald hineinſeht, ſo ſieht es euch ſchwarz vom Rande herüber aus; ſteigt ihr aber herab, und geht die ſechszig Schritte hinüber, wird es euch dort hell, und hier ſchwarz vor den Augen. Iſt ein Fact — kommt auf den Geſichtspunkt an, von dem ihr ein Ding anſchaut.“

„Und nach dieſer Abſchweifung hielt der Mann abermals inne, ſchaute uns prüfend an, und fuhr dann gemächlich fort:“

„Will euch ſagen, was ihr gehört habt. Habe die Notion — ihr habt gehört, daß der Mann, deſſen Todeshügel ihr geſehen, in euere Niederlaſſung eingebrochen und da Pferde geſtohlen. Habt ihr nicht? und daß er ein blutdürſtiger Rebelle geweſen?“

„So etwas, die Wahrheit zu gestehen, obwohl ich mich nicht deutlich entsinne.“

„Und ich sage euch, fuhr der Alte heftig heraus — möge ich erschossen seyn, wenn es nicht die v—teste Lüge ist. Hat nicht mehr Pferde gestohlen, Asa, als ich, der ich Reglähter*) bin, und beauftragt von meinen Mitbürgern, Ordnung zu handhaben, und was den Rebellen betrifft, so war er ein Amerikaner, und der ist nie Rebelle, denn er ist frei geboren.“

„Reglähter? fragte ich, den freigebornen Amerikaner, der nie Rebelle seyn konnte, überhörend.“

„Reglähter, wiederholte der Mann mit selbstgefälligem Nachdrucke. Wißt wahrscheinlich nicht, was das sagen will — ist ein Amt, das wir in den Hinterwäldern geschaffen, wo wir das Gesetz selbst in die Hand nehmen, und es nicht von bezahlten Richtern und Lawyern um so und so viel per Dollar vermessen lassen. Werdet später mehr davon erfahren, aber zuvor sollt ihr von Asa und seinem Blockhause hören, das er da gekauft das blutige, und welches da geworden ist das blutige.“

---

*) Regulator. Das Nähere über diese eigene Art Hinterwäldler-Obrigkeiten weiter unten.

„Wäre es nicht beſſer, dieß auf einen andern Zeitpunkt zu verſchieben?“

„Auf einen andern Zeitpunkt zu verſchieben? wiederholte der Alte. Merkt euch das, Narren verſchieben, Geſcheidte handeln, für Alles iſt eine Zeit; und jetzt iſt die Zeit von Aſa zu reden, denn ihr betretet ſeine Niederlaſſung und ſollt hören, ehe ihr ſehet — morgen iſt nicht mehr Zeit dazu.“

„Des Mannes Sprache begann ſehr unbequem zu werden, ſeine finſtre Gemüthsart brach inmitten ſeiner breiten Weitſchweifigkeit wie unheilſchwangere Blitze durch, und obwohl wir es noch immer nicht bereuten, uns den einigermaßen gefährlichen Schroffheiten dieſer Hinterwäldler-Charaktere anvertraut zu haben, ſo wollte uns doch allmählig bedünken, daß weniger Entgegenkommen unſerer Seits gar nicht überflüſſig geweſen wäre. Ohne jedoch weiteres Mißvergnügen blicken zu laſſen, nahmen wir unſere Poſition in einer Weiſe, die unſere Willfährigkeit, die Geſchichte Aſas anzuhören, zu erkennen geben ſollte.“

„Herr von Vignerolles!“ bemerkt Meurdon gähnend, „Sie haben das Weſen und die Natur unſerer Hinterwäldler ſo trefflich aufgefaßt.“

„Ihre Schilderungen ſind ſo lebendig,“ lallt ein Zweiter, den Rauch ſeiner Havannah-Cigarre von ſich blaſend.

„Müſſen es wohl ſeyn,“ erwiederte der Graf lachend und an ſeinem Glaſe nippend. „Wenn man unter den Klauen dieſer ſeltſamen Menſchen iſt, ſorgen ſie dafür, daß ihre Eindrücke nicht bald verwiſchen.“

Bin wirklich begierig auf die Geſchichte dieſes Lacalle, obwohl die Abſchweifung unſere Geduld ein wenig in Anſpruch nehmen zu wollen ſcheint. Er ſchildert jedoch ſo intereſſant, und für einen Franzoſen ſo getreu, iſt dabei ſo verſeſſen auf ſeine Hinterwäldler — kaum daß er ſich Zeit zum Anfeuchten nimmt.

VIII.

Squatter-Leben *).

Nach einer minutenlangen Pause fährt er fort:

„Habt ihr nie den Mississippi-Sprung gemacht? fragte uns auf einmal der Alte.“

---

*) Squatter von squatt, auf Indianerweise niederhocken; werden jene Hinterwäldler genannt, die, ohne sich um den Besitztitel zu kümmern, sich auf irgend einem Stücke Landes niederlassen, eine Blockhütte bauen, und

„Was verſteht ihr unter dem Miſſiſippi-Sprunge? verſetzten wir.“

„So ein tauſend Meilen von der Mündung des Ohio herab bis zum Redriver, oder ein acht- bis neunhundert.“

„Nein, aber die Fahrt von Neworleans hinauf.“

„Das iſt nichts, meinte Nathan; der Strom iſt da nicht den zehnten Theil ſo gefährlich, wie oberhalb Natchez; iſt auch zu tief, um Sandbänke, Snakes, Sawyers *), und wie die T—l alle heißen, euch bei jedem Wurf unter die Beine zu bringen. Aber verſteht ihr, oberhalb Natchez, ehe der Atchafalaya und Lafourche, und Plaquemine und Bayou Sarah, und zwanzig andere Bayous den Miſſiſippi abgezapft, und er ſich ſo ein fünf und zwanzig Meilen während der Fluthzeit zu beiden

---

das Land beurbaren. Halb Jäger, halb Landbebauer, können ſie als Mittelsglieder zwiſchen den eigentlichen Jägern und Hinterwäldlern betrachtet werden. Viele bleiben ihr ganzes Leben hindurch Squatters, Andere ſiedeln ſich regelmäßig an, und kehren ſo in den Schooß der bürgerlichen Geſellſchaft zurück.

*) snakes savyers Planters — die bekannten Fährlichkeiten, die in Geſtalt von in den Flußſchlamm eingeſenkten Baumſtämmen die Reiſe auf dem Miſſiſippi ſelbſt noch heut zu Tage ſo gefahrvoll machen. S. Note oben.

Seiten ausbreitet, und ihr keinen Fuß breit Land seht, und bloß Bäume, und nur wo diese nicht zu schauen, calculirt, daß der eigentliche Strom laufe — wenn ihr so auf einem Flachboote der Wochen vier oder sechs auf diesem schmutzigsten süßesten allmächtigsten aller Gewässer fahrt, und jede Stunde euch Sawyers, Planters, Snakes, Wooden-Ilands und wie die Satanasse alle heißen, zwischen die Beine rennen, und ihr an ihnen vorbeischießt, wie ein Trotter, der zwanzig Knoten in einer Stunde geht, an einem Meilensteine, und jeder dieser v—ten Meilensteine euch ein hundert Fuß tief in dem allmächtigen Wasserstrudel zu begraben droht; — dann, mag ich erschossen seyn, wenn ihr nicht froh seyd, einmal in ein ruhiges Fahrwasser, sage den Arkansas oder Redriver, einzulaufen."

„Sie sehen" — unterbricht sich der Graf — „unser Hinterwäldler wird weitschweifig, denn er kommt auf seinen Mississippi zu sprechen, ein für ihn unerschöpfliches Thema, so wie es wirklich unerschöpflich ist. Das beste, was wir thun können, ist, ihn geduldig anzuhören, in der tröstlichen Erwartung, daß der Faden seines Gespinnstes, wie er seine Schilderung zu nennen beliebt, doch endlich ablaufen wird."

„Bravo Vignerolles! Vorzüglich gut!“ rufen Creolen und Franzosen.

Der Graf winkt Stille: „Messieurs! lassen Sie den Alten um Gotteswillen reden, sonst endigen wir nicht bis morgen Mittag.“

„Vergeßt, fuhr dieser fort, über dem allmächtigen Missisippi Gränzen und Forts, und schier euch selbst, und dankt eurem Gott, wenn er euch endlich in ruhiges Fahrwasser bringt.“

„Wohl, kamen endlich in ruhiges Fahrwasser, wollten anfangs in den Arkansas, trieb uns aber ab, und mußten noch Gott danken, daß wir ein Paar hundert Meilen weiter abwärts zur Mündung des Redriver gelangten.“

„War hohe Zeit, der Missisippi war euch so voll, aber begann doch bereits ein Weniges zu sinken, und waren in unserer Arche an der Mündung des Redriver angekommen, und war diese Arche so baufällig und leckig geworden, zog Wasser wie ein Schlauch, und war kein trockner Fleck in der ganzen Arche, und standen wir Männer und die Weiber bis an die Kniee im Wasser, und schrieen die Kinder und ein Paar Ferkel, die wir mithatten, war ein jämmerliches Leben, zum Gotterbarmen.“

„Wohl! war, wie gesagt, hohe Zeit, uns um festes

Land umzusehen, war aber meilenweit kein festes Land zu sehen, und in unserm Boote durften wir uns nicht mehr in die Mitte des Stromes wagen, hätte es zerrissen, habe ich die Notion. — So hielten wir uns deshalb dicht oberhalb der Mündung des Redrivers in den Missisippi. Hatten sich da ein Paar hundert Baumstämme zusammengethürmt und geschichtet — da hielten wir."

„Hielten also an, obwohl es ein unsicherer Hafen war; denn die Baumstämme, so allmächtig lang und dick sie auch waren, so schaukelten sie doch so widerwärtig, wie alte Weiber in ihren Kangarooseseln."

„War aber keine andere Hülfe, und schrie Asa — holla Nathan! Das ist der Platz, habe ich die Notion, die Fluth sinkt, und wollen uns da erquicken, und das Fallen des Stromes abwarten, und uns trocknen, denn sonst verfault uns Alles am Leibe und in den Kisten. Und seyd hurtig mit den Kisten und Truhen und Notions, sie müssen heraus, je eher desto besser."

„So schrie Asa, und ihr hättet nur sehen sollen. Auf Meilen herum alles Wasser, und wir Kisten und Truhen und Notions auf die schaukelnde Inselbank hinauswerfend, denn es waren im Wasser durch die Strömung zusammen geworfene und gefluthete und geschichtete Stämme, auf die wir zugetrieben. Und wie wir auf einen Stamm

traten, rollte er mit uns weg, und ein zweiter trieb es nicht beſſer, und war unter die tauſend Stämme eine wahre Confuſion gekommen.“

„Und war Aſa zuerſt ausgeſprungen, und über die Stämme hin. Auf einmal ſchreit er: holla, gut Glück Nathan! Sage euch, gut Glück, ſind nicht allein hier, haben auch andere Gäſte hier. Bringt die Notions und Kiſten an's Land, die Weiber werden trocknen, wir wollen auf die Jagd.“

„Aſa, ſage ich, du träumſt, willſt auf die Jagd — doch nicht die Alligatoren-Jagd?“

„Keine Alligatoren, Nathan, ruft Aſa herüber, — Squatters, ſo gute, als du je auf dem Ohio ſahſt. Squatters, die beſten Squatters, die du je geſehen.“

„Und wie wir das hören, ſpringen wir, um die Squatters zu ſehen, und ſahen ſie, und fingen ihrer wohl an die fünfhundert in weniger als einer Stunde, denn waren ſo zahm die armen Thiere, ließen ſich wie junge Katzen fangen. Waren aber Eichhörnchen *) die Squat-

*) Der Reiſende ſieht dieſe Thierchen zur Zeit der Buch- und Höckornüſſe oft zu Hunderttauſenden den Ohio durchſchwimmen und am jenſeitigen Ufer ſo erſchöpft anlangen, daß ſie von den Anwohnern zu Tauſenden ohne alle Mühe eingefangen und getödtet werden.

ters, die ſich vor den Fluthen auf die Baumſtämme gerettet hatten. "

„Und waren ſo ſehr abgemagert, daß es eine ziemliche Anzahl brauchte, um ein Mittagsmahl für zehn hungrige Magen zu liefern, und Kinder dazu, aber war doch eine wahre Gottesgabe, obwohl wir viele Mühe hatten, unſern Heerd da aufzuſchlagen. "

„War überhaupt unſer Hafen auf dieſer v—ten Holzinſel einer, um den wir, wäre nur ein Quadratſchuh trockenen Landes zu haben geweſen, keinen Fiedelbogen gegeben hätten. Konnten nicht liegen, nicht ſtehen, nicht ſitzen, von wegen des ewigen Herumbimmelns der Stämme in der Bucht. Kletterten wir auf einen obenan liegenden Burſchen hinauf, ſo war zwei gegen eines zu wetten, daß ſein Untermann nachgab, und wir mit ihm ins Waſſer kollerten. Das Erſaufen durften wir nun zwar nicht befürchten, denn es gab Alligatoren um uns herum, denen wir es an den Augen anſahen, daß ſie uns nicht bis auf den Grund kommen laſſen würden. Hatten ſo mit Acht haben, daß wir nicht ins Waſſer plumpten, und Abziehen der Squatters, und Kochen, und unſere Weiber halten, daß ſie nicht über dem Kochen in das Waſſer plumpten, und Abwehren der Alligatoren, die wie Katzen um uns

herum lagen und schossen, volle Hände zu thun, hielten aber doch ein Stunden vier aus.“

„Hilft nichts, schrie endlich Asa giftig, müssen von dieser v—ten Holzinsel weg, irgendwo hin, wo unsere Schuhsohlen auf festem Lande stehen, und wäre der Fleck nicht größer, als ein Schubkarrenrad. Müssen fort, sonst erwachen wir morgen im Magen irgend eines Alligators, sind gar zu hungrig, die schäbigen Kerle.“

„Das war nun ein Fact, und ließ sich nichts dagegen einwenden, aber wie mit unserm lecken, halb geborstenen Flachboote, das zur Hälfte voll Wasser war, in den Strom einfahren? Wir hätten eben so wohl in den Mond einfahren mögen; hätte das Flachboot wie ein Spinngewebe zerrissen. Asa wußte jedoch Rath, hatte einen schmalen Kanal mitten durch die Holzinsel entdeckt, und dahin steuerten wir nun unsern Kurs, freilich hatten wir mit unsern Stangen erst ein fünfzig Stämme auf die Seite zu schaffen, und zu arbeiten ärger als Neger, auch trotz dieser hundischen Arbeit nicht viel ausgerichtet, kaum eine halbe Meile zurückgelegt, als die Sonne unterging und eine stockfinstere Nacht hereinbrach; aber eines hatten wir gewonnen, waren im Redriver, der im Vergleich mit dem Missisippi ein ganz liebes Wässerlein ist, obwohl es der T—l trinken mag.“

„Zündeten unſere Laterne an, die wir an einer Stange aufhißten, und ruderten und ſchwitzten uns noch ein fünf Meilen hinauf, bis wir endlich Land mit unſern Widerhaken fühlen und greifen konnten.“

„Und als wir dieſes fühlten und griffen, ſprangen wir aus dem Boote heraus, warfen Notions und Kiſten und Truhen nach, unſere Männer ſammelten dürres Holz zum Feuer, um die Musquittos, Alligatoren, Wölfe, Bären und derlei Gezücht in gehöriger Diſtanz zu halten; Aſa riß mit dem Widerhaken eine Laſt Tillandſea von den Bäumen, und in einer halben Stunde ſchliefen wir alle wie Ratten — ſchliefen euch — in meinem Leben hatte ich noch nicht ſo gut geſchlafen.“

„Und den folgenden Tag trockneten unſere Weiber ihre Wäſche und Notions, und wir ſchöpften das Boot aus, und zogen es an das Land, und kalfaterten es wieder zuſammen, ſo gut es ging, und als wir fertig mit Allem — nahm uns drei Tage — gingen wir wieder auf das Waſſer.“

„Und fuhren den Redriver hinauf, bis wo rechts der Blackriver einmündet, und da angekommen, fuhren wir noch eine Strecke aufwärts, und dann in ein Bayou ein, und in ſüdlicher Richtung hinab, das Bayou war ziemlich lang, und wir ziemlich müde und auch hungrig, denn

unſere Mehlfäſſer ließen die Böden ſchauen, und unſere Schinken waren gar, und ein Paar Dutzend Mackarels mit noch einem Kübel Wälſchkorn das Einzige, das wir aufgeſtappelt; hatten aber noch ein ſieben Gallon Magentroſt, und der erhielt uns Herzen und Nieren warm.“

„Magentroſt, was iſt das für ein Gericht? fragte Laſſalle.“

„Ei Magentroſt, weſtlichen Magentroſt mögt ihr ihn wohl nennen, beſonders wenn er ächter Monongahela iſt, verſetzte der Alte, den ich nicht weiter zu unterbrechen wagte, aus Furcht, dieſe ewige Schilderung würde ſonſt nie ein Ende erreichen.“

„Wohl, fuhr er fort, fanden endlich einen Fleck, wo wir landen konnten, war feſter Boden, obwohl noch halb Cypreſſenſumpf. Waren aber an dieſe gewöhnt, und für Hinterwäldler iſt ein derlei Cypreſſenſumpf gar kein übles Ding. Habt immer ein weiches Bett, trefft immer auf Tillandſea, das euch die Matratzen erſpart.“

„Wohl, ſchafften alſo unſere Notions und Alles an's Land, und ſtoppelten uns etwas weiter vom Sumpfe eine Laubhütte zuſammen, in die wir unſere Weiber einquartirten; Tillandſea, wie geſagt, gab es in Fülle — es

war die zweite Nacht, seit acht Wochen, daß wir, und unsere Frauen, ruhig schliefen.“

„Den folgenden Tag machten wir uns zeitig auf die Beine. Waren zwei Dinge, die uns mächtig am Herzen lagen. Das erste war, Proviant für unsere zehn Mäuler zu schaffen; das zweite, ein Stück Land zu finden, auf dem sich ein honetter Squatter ruhig hinsetzen konnte, ohne Furcht, von den Alligatoren zum Imbiß mitgenommen, oder vom Sheriff ein Haus weiter gewiesen zu werden. Waren müde des Herumziehens mit Weibern und Kindern, sahen auch, daß dabei nichts herauskommt. Ein rollender Stein, sagt der alte Benjamin Franklin, setzt kein Moos an; wußten das, sahen auch, daß es hohe Zeit war — waren im August — unsere Schinken, Mehl, Mackarels auf der Neige — mußten schauen, frischen Proviant einzulegen. Nahmen also unsere Aexte und Riflen, und theilten uns in zwei Partheien ab; die eine führte Asa, die andere ich, und gingen, er in westlicher Richtung, ich in südlicher. Zwei der Männer blieben bei den Weibern; denn wir trafen schier mehr Spuren von Panthern, als in unserm Virginien von Gäulen und Rindern.“

„War, wie gesagt, in südlicher Richtung vorgedrungen. — Wenn ich euch sage, vorgedrungen, so müßt ihr

darunter keine Luſtreiſe verſtehen, wie ihr ſie mit uns gemacht, ſondern ein wahrhaftes faktiſches Buſcheindringen, durch Cypreſſenſümpfe, in denen es mehr Snapping Turtles gab, als hier Musquittos; und Honeylocuſts und Bohnenbäume, und Schlingpflanzen mit Dornen ohne Maß und Ziel, die euch ohne Meſſer und Axt in Fetzen zerriſſen, wo ſich euch bei jedem Schritte ein Dutzend Congo = und Mocaſſinſchlangen ſtatt der Schuhriemen um die Knöchel gelegt hätten.“

„Wohl, Mann, fuhr der Alte fort; drangen ſo tiefer und tiefer ein — ſchoſſen auch zwei Bären, die wir ausweideten, und Righteous, mein Schwager, einer der Brüder Aſa's, ſchoß auch einen Wälſchhahn, den wir ſogleich rupften und ſäuberten, und ſpießten und brateten. Hatten ein Paar Hände voll Wälſchkorn in der Jagdraſche, und eine Calabaſſe Magentroſt, der uns trefflich zum Imbiß ſchmeckte. Und nachdem wir uns ſo an Leib und Seele erquickt, vergruben wir einen Theil unſerer Bärenbeute, die beſten Stücke mit dem Fette lud Righteous auf die Schultern, und ging zurück zu den Weibern, ich aber drang weiter in die Wildniß ein.“

„Hatte einen Compaß mit, und wollte mir abſolut das Land beſehen, und wo möglich einen Fleck ausfindig

machen, auf dem sich ein honetter Squatter niederhocken, und seine Rolle Virginia-Kautabak bauen könnte.“

„Und wie ich so vordringe, war am vierten Tage, kam ich auf ein Upland, oder wie wir es nennen, eine Rolling-Prairie *), von der ich rings herum einen Ueberblick hatte, das Herz hüpfte mir vor Freude.“

„War euch ein herrlicher Strich Landes, tüchtigen Landes, wie die Immergrün-Eichen im Hintergrunde mir bewiesen, und die Honeylocusts und Catalpas. Saht vor euch die Prairie, die wohl ein zehn Meilen vom westlichen Abhange gegen Norden hinauflief — rechter Hand einen Cottonbaumwald — und im Rücken wieder Wald. War dieser letztere Wald derselbe, den ihr vor den Augen habt. Alles war hier beisammen für hundert der schönsten Pflanzungen, die sich denken ließen; Tabak-, Baumwollen-, selbst Zuckerland — herrliches Wasser! — Das Herz hüpfte mir vor Freude, mögt mir's glauben.“

„Sprang euch doch schier wie ein Kind von zehn Jahren auf dieser Anhöhe herum, calculirend in meinen Gedanken, wo sich wohl am besten unsere Häuser hin-

---

*) Hochland — wellenartige Naturwiese. Sie sind häufig im Westen des Mississippi.

ſetzen ließen, und calculirte ſo den ganzen Tag in der Gegend herum, ſah mir Alles an, und kam in meinem Calculiren auch auf dieſen Erdaufwurf oder Wall oder Indian Mound, der juſt eine halbe Meile weit weg liegt. Sehe mir dieſen Erdwürfel an, und ruminire, wozu er wohl dienen könnte, und was die Leute für eine Notion hatten, als ſie ihn ſo zuſägten, und wie ich ſo calculire, fällt mir ein, daß die Rothhäute wohl da eine ihrer Verſchanzungen gehabt haben könnten, denn der Wald war auf ſechzig Schritte herum ausgehauen, und daß wir ihn gleichfalls dazu gebrauchen könnten, wenn die Noth es geböte.“

„Und ſehe mir die Gegend weiter an, und komme zu dem Sumpf, und calculire, daß der Sumpf, ſo arg ich ſonſt Sümpfe im Magen habe, ein glorioſer Sumpf ſey, und die Creolen und Frenchers das Waſſer nicht lieben, und wie ich ſo calculire, kommt mir ein tüchtiger Hirſchbock in die Quere, der in Zeit von zehn Sekunden kein Hirſchbock mehr war.“

„Hielt das für ein gutes Zeichen, daß mir der Hirſchbock gerade ſo in den Wurf kam, und hatte dieſen Tag meine Mahlzeit ehrlich verdient, und machte mich über den Hirſch her, und zog ihm die Haut über den Rücken, und zerlegte ihn, und bratete mir ein Stück, das mir für

ein Paar Tage dauern ſollte, und dann legte ich mich nieder.“

„Und kehrte den folgenden Tag zurück, nachdem ich den Reſt des Hirſches in Reiſig gewickelt und aufgehängt hatte, ſo daß die Turkey Buzzards ihm nichts anhaben konnten, und ſchoß auf dem Herwege noch einen Bären, von dem ich den beſten Theil mitnahm, das Uebrige vergrub, und kam nach ſechs Tagen glücklich am Bayou an.“ —

„Und ſagte zu Aſa: Aſa, hab' es — hab' es gefunden, was wir ſuchen, habe die Notion, in den ganzen alten Staaten giebt es kein ſo prächtiges Stück Land, als ich dir in vier Tagen zeigen kann.“

„Habe auch geſehen, ſagt Aſa, will mir aber nicht recht gefallen, was ich geſehen, ſagt er. Kieferwald mit leichtem Sandboden, und Prairies mit ſchwarzen Letten, auch Palmettoes, aber kein Holz darauf, um eine Wälſchkornkrippe zu bauen.“

„Habe gefunden, was wir brauchen, Mann, ſag' ich; Alles gefunden, was wir brauchen, und mehr als wir brauchen, und unſere Kindeskinder dazu.“

„Aber iſt das Land auch frei? haſt du auch geſchaut? Keine Einſchnitte in den Bäumen, kein Axtſchlag?“

„Kein Einſchnitt, kein Axtſchlag zu ſehen, ſo weit

dich deine Füße tragen — ein Indianer-Mound, um den herum Gestrüpp, ist alles. Muß, habe ich die Notion, seit sechzig Jahren kein zweibeiniges Menschenkind den Fuß dahin gesetzt haben.“

„Aber die Creolen? sagt Asa. Weißt du auch, ob nicht die Creolen, — vielleicht ist es von einem Creolen geeignetes Waldland?“

„Ist ein Sumpf da, und den haben die Creolen nicht überschritten. Komm Asa, sollst sehen, weißt, bin nicht blind in solchen Fällen; ein Sumpf, ein gottlos prächtiger Sumpf, über den sich kein Creole wagt.“

„Und sagt Asa: weiß es, daß du einen Wallnuß-bottom von Kastanienland zu unterscheiden verstehst, und mögen eben so wohl unsere Hütte ein Haus weiter aufschlagen. Bären und Hirsche gäbe es zwar hier genug, haben bereits ein sieben Bären geschossen, und ein halbes Dutzend Hirsche, und unsere Weiber wohl ein hundert Pfunde und darüber Bärenfett ausgekocht. Schau sie an, sehen aus wie Matrosen beim Thranauskochen in der Südsee.“

„Und gingen nun zu den Weibern, und sahen euch so aus, wie Asa sagte, und sagt' ihnen, was ich gesehen, und wie wir uns auf dem Lande niederlassen müßten. Und die Weiber deliberirten nach ihrer Weise, und wir auch,

und beſchloſſen wir, den folgenden Tag ſchon den Anfang zur Ueberſiedelung zu machen.“

„Und zogen Aſa und Righteous und zwei von den vier Weibern mit mir in den Buſch ab, und luden auf, was unſere Rücken tragen konnten, und kamen nach acht Tagen glücklich auf dem gelobten Lande an. War aber ein Zug, habe die Notion, die Iſraeliten in den vierzig Jahren ihres Wüſtenlebens haben nicht ſo viel ausgeſtanden und gearbeitet, wie wir in den acht Tagen.“

„Aber als Aſa endlich das Land ſah, und herabſchaute von der erſten rollenden Anhöhe, und dann ſich wandte in die Prairie, und ſchaute den herrlichen Baumſchlag, da jubelte er euch doch — war ſonſt kein gerade zum Jubeln aufgelegter Mann, der Aſa; aber jubelte und ſchrie: Nathan, das vergelte dir Gott! Du biſt ein wahres Sonntagskind! Hier wollen wir leben und ſterben, habe in meinem Leben kein ſo transcendentes Land geſehen.“

„Und nahmen wir ſonach unſere fünf Sinne zuſammen, fuhr der Alte fort, und calculirten, wo ſich wohl unſere Häuſer am beſten hinſetzen ließen, und begannen Bäume zu fällen, und Anſtalten zu machen, ein Blockhaus zu bauen, ich aber ging zurück, um die Uebrigen nachzubringen.“

„Wohl Mann! brauchten zu dieſer Ueberſiedelung volle drei Wochen, und nahm drei Wochen mehr, ehe wir uns in unſerm Blockhauſe ruhig niederlegen konnten, ohne befürchten zu müſſen, daß eine Heerde Wölfe oder eine Brut Panther uns ihre Beſuche abſtatteten. Aber nach dieſen ſechs Wochen waren wir fix und fertig.“

„War aber kein Scherz, verſichere euch bei Jingo! Mußten Brücken und Flöße bauen, um unſere Notions und Kiſten und Weiber über die Bayous und Sümpfe zu bringen, und Wege öffnen durch Dickicht, Wälder und Schlingpflanzen, kamen aber mit der Hülfe unſerer Aexte zuletzt doch, wo wir hin wollten.“

„Der Alte hielt inne,“ bemerkt der Graf — „die Erinnerung an die ſechs Wochen ſchien ihn angegriffen zu haben, dem Schnauben nach zu ſchließen, das ſich aus ſeiner Rieſenbruſt emporwälzte. Nach einer Weile fuhr er fort:“

„Jetzt waren wir alſo unter Dach und Fach, zwar nur in einem Hauſe, aber zu zwei andern waren die Bäume auch bereits gefällt, und das Aufblocken war uns bloßes Kinderſpiel — hatten ſie in einer Woche beide aufgehißt, Dächer von Clapboards darüber. Freilich hatten unſere Häuſer weder Thüren noch Fenſter; vor die viereckigen Oeffnungen, in die ſie mit der Zeit hineinkommen

sollten, wurden einstweilen Wolldecken gehangen, aber reichere Leute, als wir, mußten sich oft knapper behelfen.“

„Waren mittlerweile tief in den Oktober hinein gerathen. Wunderschöne Zeit in diesem unserm Lande eben der Oktober und November — mit seinem indianischen Sommer, aber dauert doch nicht ewig, der indianische Sommer — und handelte es sich darum, für zehn Mäuler den Winter hindurch etwas zum Zubeißen zu erlangen. Waren, wie gesagt, in der zweiten Hälfte des Oktobers, an eine Ernte war nicht mehr zu denken, wenn wir auch Saatkorn gehabt hätten — Niederlassung keine, auf hundert Meilen rings umher, und wenn auch eine gewesen wäre, so mangelte uns der Silberstoff. Was läßt sich thun, Nathan? fragt mich Asa.“

„Holla Asa, sagt Rachel, meine Schwester — fragst was sich da thun läßt, wenn die Bären herum laufen, wie die Schafe im Kentucky Territory *), und mehr Hirschböcke zu sehen sind, als bei uns im Kentucky Territory Oppossums — pfui schäme dich!“

„Aber Rachel, sagt Asa — du weißt, der Boden

---

*) Der heutige Staat Kentucky war damals noch nicht in die Reihe der Staaten aufgenommen.

deiner beiden Mehlfässer ist schon seit Wochen so anschaulich, und wir können doch nicht immer Hirsche und Bären essen?“

„Aber es giebt Leute, die euch für einen Hirsch gern ein und auch zwei Fässer Mehl verhandeln; und für ein Dutzend Töpfe mit Bärenfett ein Paar Barrels Wälschkorn. Weißt du das nicht, und nicht wo diese Leute zu finden?“

„Und du hast Recht, Rachel, sag' ich, und wir ziehen auf die Jagd, Asa, sage ich, und schießen noch ein halbes Dutzend Bären, und ein Paar Dutzend Hirsche; denn Bären und Hirsche giebt es allmächtig viel, mehr als im ganzen alten Virginien und im Territory Kentucky, sag' ich.“

„Und gingen auf die Jagd, schossen den ersten Tag zwei Bären, drei Hirsche, und weideten sie aus, und trugen sie heim, und unsere Weiber kochten und brateten das Bärenfett aus, und trockneten Schinken, und wir schossen weiter, bis wir ein volles Dutzend Bären und ein Paar Dutzend Hirsche erlegt hatten, und als wir so weit gekommen, hielten wir ein, denn die Gabe Gottes muß geschont werden.“

„Und während unsere Weiber kochten und brateten, und Hirschziemer und Häute und Schinken trockneten,

machten wir uns mit unſern Aexten hinüber auf's Bayou, und zogen unſere alte Arche an's Land, und kalfaterten ſie waſſerdicht, und als wir fertig, beluden wir ſie mit den Hirſchkeulen, Schinken, Bärenfett und den Häuten, und nahmen Abſchied von den Weibern; nur Righteous blieb zurück, wir fünf aber machten uns auf den Weg."

„Und fuhren das Bayou hinauf in den Redriver ein, den Miſſiſippi, der wieder vernünftig geworden war, hinab, und war, habe ich die Notion, hohe Zeit für uns, denn auch das Whiskyfaß begann hohl zu klingen, und war die letzten Wochen unſere Razion per Mann kaum mehr als ein Gill geweſen, und wo der Magentroſt fehlt, da regen ſich die Hände nicht gern."

„Und bangte uns recht ſehr, wieder einmal einen erquicklichen Schluck dieſes Magentroſtes zu nehmen, und ruderten alſo friſch darauf los in den Miſſiſippi ein, und hielten nirgends an, bis wir an die Levee von Neworleans kamen, wo ſie uns nach unſern Papieren fragten. Sagten aber, wir kämen vom Ohio, und zwar aus dem Territory Kentucky, was auch wahr war, denn wir kamen daher, und wären wohl gar nicht gekommen, wenn der Sheriff uns nicht ein Haus weiter gewieſen, was uns giftig verdroſſen, und weßhalb wir auf den Miſſiſippi gegangen, und nach Louiſiana herabgekommen — was wir

aber, wie ihr leicht ermeſſen könnt, wohlweislich für uns behielten.“

„Und in Neworleans wußte Aſa zum Glück Beſcheid, und ſchob ein Paar Dutzend Bärentatzen dem glatzköpfigen Hafenaufſeher in's Haus, und dieſer drückte ein Auge zu, und wir verkauften an dreihundert Pfunde Bärenfett, das Pfund zu einem halben Dollar, und die Hirſchziemer und Rücken und die Felle ſo gut, als wir ſie anbringen konnten, und ſchier an dreihundert Dollars in der Taſche, zogen wir gegen Baton Rouge hinauf. Unſer Boot verhandelten wir für zwei Dollars,“ fügt der Graf lachend hinzu.

„Und riefen,“ fährt er mit demſelben ironiſchen Anklange fort, „in Baton Rouge ein Flachboot an, das mit Mehl, Whisky und Notions den Miſſiſippi herab kam, und dieſes ſagt uns, daß ein Kielboot nachkäme, mit dem wir einen Bargain *) machen konnten.“

„Und kam das Kielboot richtig hinterdrein, und erhandelten uns ein Dutzend Wälſchkorn-, und ein halbes Dutzend Mehl- und Whisky-Fäſſer — mit allerhand andern Notions; und kauften das Kielboot,

*) Handel (vortheilhafter).

das seine übrige Ladung auf das Flachboot überlud, in den Bargain. Und waren Landsleute, denen wir sagten, sie sollten die Unsrigen am Saltriver *) grüßen, und sprangen in das Kielboot, gerade als die spanischen Douanenbeamten herbeikamen, und ehe sie ihre Worte an Mann gebracht, waren wir in der Mitte des Stromes, und dem Gesindel aus den Augen." —

„Hatten aber höllische Arbeit, das Kielboot den Strom hinauf, und in den Redriver hinein zu bringen. Sage euch, höllische Arbeit, kamen aber endlich doch hinein, und gingen hinauf, bis wo der Blackriver sein laugenfarbiges Wasser in den kaffeebraunen Redriver eingießt, und fuhren in das Bayou ein, und Asa und James und Bill nahmen die erste Ladung, und machten sich auf den Weg, und Jonas und ich blieben als Wache zurück."

„Und hatten volle vierzehn Tage zu thun, bis wir die Barrels und die Notions und Alles an Ort und Stelle gebracht hatten. Das Kielboot schleppten wir ans Land, kehrten es um, bedeckten es mit Reisig, um es für künftige Fälle wieder zu haben."

„Sie wundern sich," wendet sich der Graf an uns,

*) Ein Fluß im Staate Kentucky.

„wie ich auf dieſe tagtäglichen, unintereſſanten Details einer beginnenden Hinterwäldler-Niederlaſſung ſolche Wichtigkeit lege, aber ich muß Sie verſichern, daß uns des Alten wie aus dem Blocke herausgehauene Lebensſkizze mittlerweile ſehr intereſſant, und zwar in mehr als einer Hinſicht intereſſant geworden war. Wir befanden uns in einer ähnlichen Lage, zwar nicht ſo unbemittelt, aber dafür waren wir weit hülfloſer, als dieſe Buſchmänner. Die Aufſchlüſſe des Alten über ſein Leben und Treiben daher, und die Art und Weiſe, wie er ſeine Anſiedelung begonnen, hatten für uns nicht bloß den Reiz der Neuheit, es war während dieſer ſeiner Erzählung, daß ſich in mir allmählig die Idee feſtſetzte, die wir, wie Sie wiſſen, auch ſpäter realiſirten, entfernt von den Pflanzungen der Creolen eine Niederlaſſung zu gründen. — Mir dieſe Idee, die mich ſchon längere Zeit umher getrieben, ins Werk ſetzen zu helfen, ſchien gerade der Alte der Mann dazu. Augenzeugen der unglaublichen Leichtigkeit, mit der er und die Seinigen Hinderniſſe überwanden, die uns abſolut unüberwindlich geſchienen, hatte ſein Beiſpiel in uns bereits etwas von der bekannten aventuröſen amerikaniſchen Springkraft geweckt — und ſo dem creoliſchen Faulleben der Attacapas zu entrinnen, wurde jetzt mein feſter

Entſchluß, mit ſeinem Beiſtande Schöpfer einer eigenen Pflanzung zu werden. Eben wollte ich ihm Vorſchläge in dieſer Beziehung machen, als mir Laſſalle durch die Frage zuvorkam, warum er ſeine Lebensmittel nicht von Natchitoches herab bezogen, wobei er ſich den größeren Theil der Mühe hätte erſparen können.“

„Der Blick, den Er ihm zuwarf, war ſo eigenthümlich ſcharf und beißend, daß unſer Freund unwillkürlich die Augen zu Boden ſchlug. Es war ein Blick, ironiſch, lachend, giftig zugleich. Eine Weile ſchaute er Laſſalle, dann mich an, und ſprach dann:“

„Wollte euch nicht zu meinem Rathgeber wählen, Mann, habe die Notion, ihr gäbet franzöſiſche Räthe, und die taugen nicht viel. Sage euch, würdet nicht viele Dollars für eine ganze Wagenladung Bärenfett in Natchitoches bekommen, das hieße Porter nach England importiren, oder Claret nach Frankreich, haben da ſelbſt Bären die Menge. Und dann — ſetzte er halb lachend hinzu — war es uns auch nicht darum zu thun, den franzöſiſchen und ſpaniſchen Spürhunden auf die Naſen zu binden, daß wir uns in ihrer Nähe niedergehockt, und ihnen ihre eigenen Bären und Hirſche zu Markt brächten.“

„Alter, nahm ich das Wort. Er winkte mir, und fuhr dann fort:“

„Seyd klug wie die Schlangen, iſt ein nicht zu verachtender Rath, ſage ich euch, Mann, obwohl ich eben nicht viel von der Schlangenklugheit halte. Ei, Hundsklugheit, das iſt etwas anders — aber — wollen weiter.“

„Waren alſo für den Winter verſorgt, und wohnten zu zwei Familien in einem Hauſe. Hätten gern noch die drei Blockhäuſer aufgerichtet, ſo daß jede Familie ihren eigenen Verſchluß gehabt; — lieben wir Amerikaner unſern eigenen Verſchluß, wißt unſer Sprüchwort, unſer Haus iſt unſer Schloß; mußten aber auf das Lichten und Beurbaren der Felder denken — und das war keine Kleinigkeit, denn wir hatten auch nicht einen einzigen Pferdehuf; zwei Pflüge wohl, und Zubehör, aber die Pferde fehlten.“

„Wohl, lichteten die Felder, und Aſa und ich nahmen unſere Rifles, und wollten im Lande umher ſpähen, um zu ſehen, ob wir nicht ein Paar Gäule, und auch Kühe auftreiben könnten, denn ohne Gäule, das ſahen wir wohl, ließe ſich nichts machen, Kühe waren uns ein Stück drei vonnöthen, und hatten noch fünfzig Dollars von den dreihundert, die wir in Neworleans gelöſt. — Und zogen

wohl auf die fünfzig Meilen im Umkreise herum, trafen aber auf keine Pflanzung, wie wir sie wollten, und kehrten zurück, hatten aber ein Paar Bären und Hirsche geschossen.“

„Und richteten unsere Felder zurecht, bis auf das Umpflügen, ringelten *) nämlich die Bäume, und rodeten das Unterholz aus, und richteten ein zehn Acker Cottonbaumwald zum Wälschkorn zu, und ein sechs zum Tabaksbau — alles fix und fertig, bis auf das Pflügen.“

„Und fingen bereits unsere Weiber und Männer an, den Boden zu hacken, was unter allen Arbeiten eine ist, die wir Hinterwäldler am wenigsten vertragen. Stumpft euch Geist und Leib gleich ab, wenn ihr so Tag für Tag nichts als Schollen aufhackt — konnte es nie leiden; ist auch nur für Neger und weiße Sklaven.“

„Hatten so ein Paar Acker gehackt, und ein Stück

---

*) Beim Urbarmachen von Waldstrecken werden bloß die kleineren Bäume mit dem Unterholz ausgehauen und ausgerodet, die größeren aber geringelt, und zwar durch einen beiläufig zwei bis drei Zoll breiten und tiefen Ring, der mit der Axt eingehauen wird. Die Bäume sterben ab, worauf der Saamen zwischen die Stämme gesäet wird. Die erste Ernte in diesem sogenannten jungfräulichen Boden ist immer die ergiebigste.

wahre Negerarbeit vollbracht, und waren gerade wieder im Felde, als wir auf einmal Pferdegetrampel hören, und vier Reiter die Prairie heran gesprengt kommen, die, wie sie uns ersehen, nicht wenig verwundert anhalten, und mit einander parliren. Hatten auch ein Paar tüchtige Wolfs- und Hühnerhunde mit."

„Und sagt Asa: das wäre jetzt eine herrliche Gelegenheit, ein Paar Gäule zu erhandeln, und will schauen, ob sich nicht ein Bargain machen läßt."

„Und tritt Asa an sie heran, und grüßt sie, — denn Asa hatte im Revolutionskriege unter Lafayette gedient — und fragt sie: ob sie nicht absteigen und einkehren wollten?"

„Und wie Asa so fragt, so nehmen wir unsere Rifles, die wir an die Baumstämme angelehnt hatten, zur Hand, denn ihr wißt, Hinterwäldler dürfen ihre Rifles nie weit von sich haben — sind ihre getreuesten Freunde, ihre Rifles, nebst einer guten Hand, und einem scharfen Auge."

„Und wie die Creolen unsere Rifles sehen, geben sie ihren Pferden die Spornen, und waren doch so erschreckt."

„Fürchtet nichts, sagt Asa, seyd unter friedlichen Leuten, haben die Rifles zur Hand gegen Bären, Wölfe und Rothhäute, aber nicht gegen Christenmenschen."

„Und beruhigten sie diese Worte augenscheinlich, und

gallopiren wieder näher an uns heran, und wir ſetzen unſere Rifles nieder, und ſie ſteigen ab, und treten in Aſa's Haus."

„Und ſahen ſich zuerſt um, nicht wenig verwundert, wie es ſchien, aber Aſa ſetzte ihnen eine Bouteille mit trefflichem Monongahela auf, und als ſie dieſen verſucht, wurde ihnen auf einmal das Herz leicht."

„Und Rachel bratete einen Hirſchziemer, und wohl auch zwei, und wir luden die Jäger zum Eſſen, was ſie auch annahmen, und während des Eſſens fragt ſie Aſa, ob ſie nicht Luſt hätten, ein Paar ihrer Gäule für blanke ſpaniſche Dollars auszutauſchen."

„Und bei der Erwähnung der ſpaniſchen Dollars leuchteten ihre Augen vor Freude, denn das Geld war euch damals, und iſt noch ein ſeltener Artikel im Lande, und fragten ſie, wie viele Dollars wohl Aſa für einen Gaul gäbe?"

„Und ſagt Aſa: für den Braunen, den ihr reitet, — er ſprach mit dem Vordermanne, — zwanzig Dollars, für den Braunen mit dem weißen Fuße fünfzehn."

„Und parlirten die Franzoſen ihr Kauderwälſch, und ſagten endlich, Aſa ſollte die zwei Gäule für vierzig Dollars haben."

„Fünfunddreißig, ſagt Aſa, keinen Picaillon mehr."

„Also fünfunddreißig, sagen die Spanier oder Franzosen, was sie waren, habe aber die Notion, waren beides, parlirten in beiden Sprachen, und wollten das Geld aufgezählt haben, ehe sie die Gäule gäben, was wir aber wieder nicht wollten.“

„Müssen zuerst die Gäule haben, sagten wir, und gingen hinaus, und draußen wollte der Erste nicht den Braunen geben, was uns böse machte; endlich als sie Ernst sahen, nahmen sie das Geld.“

„Sahen aber, daß sie nicht die Leute waren, mit denen ein dezenter Mann gern einen Handel schließt, und gingen wieder zurück mit uns in die Stube, um, wie sie sagten, den Kauf durch eine Bouteille Taffia zu versiegeln.“

„Tranken eine Bouteille und mehrere folgten nach, bis sie schier nicht mehr stehen konnten, und gaben mit lallenden Zungen uns zu verstehen, wie sie es eben nicht sonderlich gern sähen, daß wir uns hier eingenistet, und wie der Jäger zu viele würden.“

„Sagten ihnen, gäbe der Jäger nimmer zu viele, und die Bären, Wölfe und Panther, und Hirsche obendrein, je eher sie verschwänden, desto besser sey es für das Land, sey nicht zu Jagdgründen erschaffen, das Land, sondern um

Baumwolle, Zucker und Wälschkorn zu geben. Das sey das Wahre.“

„Murmelten aber unter einander etwas in ihrem französisch-spanischen Kauderwälsch, und brummten, als sie zu Zweien auf einem Gaul abtrollten, sie würden uns bald wieder sehen.“

„Und sagte Asa, der ihnen kopfschüttelnd nachsah: Hört Männer, das sind sogenannte Creolen, das heißt, ein Drittel Spanier, ein Drittel Franzosen, und der Rest Indianerblut. Haben alle die Tücken der drei Nationen, und gebt Acht, sie bringen uns irgend eine Teufelei hinterdrein.“

„Aber was sollten sie uns für eine Teufelei bringen? fragt Rachel.“

„Das weiß ich noch nicht, doch so gewiß es Sheriffs giebt in den Staaten, so gewiß giebt es auch hier solche Landplagen, obwohl sie andere Namen haben mögen.“

„Aber wenn nun unser Land von Keinem geeignet ist, und wir zuerst unsere Hütte darauf aufgeschlagen.“

„So gehört es von Rechtswegen Uns, sagt Asa, aber mir munkelt etwas. — Gieb acht, die bringen nichts Gutes.“

„Wohl, sage ich, Asa, und bringen sie nichts Gutes, so holen sie sich auch nichts Gutes. Können auch böse

ſeyn, wir, ſage ich Aſa, giftig wie Congoſchlangen, und fürchte mich nicht vor zehn ſolcher Creolen, und habe es wohl geſehen, und mit meinen eigenen Ohren gehört, daß ſie ſchäbige Kerle ſind, die ihr Wort ſo wenig in Ehren halten, als unſere Neger oben im Kentuck. Aber haben die Gäule, und können nun unſere Felder ſtaatsmäßig herrichten.“

„Das können wir, ſagt Aſa, und wollen auch ſogleich daran, ſind aber noch jung, die Gäule, und habe die Notion, ſind auch noch halb wild, und nicht lange von ihren Prairies eingefangen.“

„Und war das wirklich der Fall. Hatten vorerſt die beiden Gäule ein Paar Tage einzuſpannen, und einzujochen, ehe ſie eine gerade Furche ziehen lernten, ging aber dann um ſo raſcher, und hatten wir wohl ein fünfzehn Acker zur Wälſchkornſaat vorbereitet, und ein zehn für Virginiakraut, und waren wir daran, noch ein Paar hundert Cottonbäume zu ringeln, und das Unterholz und die Dornen und Schlingpflanzen auszuroden, um noch einiges Wälſchkorn und Virginiakraut anzubauen, als wir in dieſem Vorhaben ein wenig irre gemacht wurden.“

„Hatte Aſa richtig gemunkelt, und war das creoliſche Gewürm uns eher wieder auf dem Nacken, als wir es erwartet. Waren gerade in dem Buſche beſchäftigt, ein Stück von etwa zehn Morgen abzumeſſen, und mit

der Axt in Bekanntſchaft zu bringen, als Jonas geſprungen kommt: Männer, hört ihr nichts? die Rothhäute!“

„Die Rothhäute! ſagen wir; was Teufel wollen die, doch nicht unſere Skalpe? Wollen ſie die, dann müſſen ſie zeitlich aufſtehen.“

„Nahmen aber unſere Rifles zur Hand, die wir an den Baumſtämmen lehnen hatten, denn Hinterwäldler, wißt ihr, dürfen dieſe ihre Freunde nie weit von ſich haben, ſind wie ihre Weiber, die Rifles, die ſie immer zur Seite haben müſſen, bei Tag und auch bei Nacht. Und nahmen ſofort unſere Rifles zur Hand, und ſtiegen den Kamm hinauf, auf welchem weiter zurück unſere Häuſer ſtanden, und ſahen richtig, hörten auch bald darauf die Bande, die aus einigen vierzehn oder fünfzehn Reitern beſtand, alle mit lauten Huzza's und Hurrah's auf unſere Niederlaſſung anſprengend.“

„Und ſagt Aſa, Nathan, ſagt er, das ſind keine Rothhäute, habe die Notion, es ſind die v—ten Creolen, die mit ihrem Schweiſe ankommen. Und ſcheinen mir ein wahres Geſindel zu ſeyn, treiben es, als wenn ſie betrunken wären.“

„Und trieben es ſo, ſchier ärger, und huzzahten und hurrahten wie Kobolde, und ſprengten heran, und als

ſie noch ein fünfzig Schritte von uns waren, trat Aſa vor.“ —

„Und war Einer ſogleich bei der Hand, und ſchrie: da iſt er, der Pferdedieb, der Betrüger, der mich um meinen Braunen gebracht.“

„Und gab Aſa keine Antwort auf eine ſolche grobe Rede, ſondern ſchaute ſie an, und wartete, bis ſie näher kommen würden.“

„Und kamen ſie näher, — und fragte Einer aus ihnen: Wer iſt hier der Vorgeſetzte?“

„Und ſchüttelt Aſa den Kopf, und erwiedert: hier iſt kein Vorgeſetzter, hier ſind Mitbürger, und die ſind alle gleich.“

„Sagt der Mann: Ihr habt dieſem Gentleman, Monſieur Groupier, ſein Pferd geſtohlen, ihr müßt es herausgeben.“

„Iſt das Alles? ſagt Aſa.“

„Nicht Alles, ſagt der Mann. Dann müßt ihr euch ausweiſen, wer euch die Befugniß gegeben, hier auf dieſem Lande zu jagen.“

„Wahrſcheinlich derſelbe, der ſie euch gegeben hat, ſagt Aſa zu dem Manne, der ſich recht patzig anſtellte.“

„Und waren die Creolen über dieſe Antwort ſchier verwundert, und ſchrieen Einige: Wir haben unſer Jagdrecht

und unſere Schenkungen von Sr. Excellenz dem Gouverneur; Andere, und wir von Sr. Majeſtät dem großen Könige von Frankreich und Navarra.“

„Und wollen wir nicht, ſchrieen Alle, daß Fremde uns hier beeinträchtigen in unſerem Jagdreviere; die Bären werden immer ſeltener, und auch die Caguare und Hirſche, die Büffel haben ſich ganz weggezogen.“

„Und ſprangen die Creolen auf ihren Pferden herum, als wenn ſie beſeſſen wären.“

„Und ſagt Aſa: je eher die Bären und Wölfe und Caguare weggeſchafft werden, deſto beſſer für das Land, iſt nicht für Bären und Wölfe das Land, ſondern für Menſchen.“

„Und ſagten die Creolen: Wir hätten kein Recht, hier zu jagen, und ſollten uns wegpacken.“

„Und fragte ſie Aſa, welche Autorität ſie hätten, ihn wegzuweiſen.“

„Und ſtutzten ſie darüber, und murmelten unter einander, und ſah Aſa wohl, daß ſie keine Autorität hätten, auch keine Magiſtratsperſonen wären, ſondern zuſammengelaufene Nachbaren, die ohne Autorität kämen, und uns ins Bockshorn zu jagen calculirten.“

„Und fragten ſie wieder, ob wir eine Befugniß hätten,

uns hier niederzulaſſen, und Wohngebäude aufzurichten, und Felder zu beſtellen.“

„Und ſagt ihnen Aſa, ſie ſollten ſich deshalb kein graues Haar wachſen laſſen, und er habe mit ſeinen Mitbürgern ſich hier niedergelaſſen, und werde auch dafür ſorgen, daß die Befugniß nicht fehle.“

„Und ſagten ſie, wollten es dem Commandanten von Natchitoches, und dem Syndicus, und weiß der Himmel wem, anzeigen, daß wir uns unberufen hier niedergelaſſen hätten, und wir möchten dann nur zuſchauen.“

„Und ſagte ihnen Aſa: Sie möchten gehen, und es ſeinethalben dem T—l anzeigen, ſollten es aber bald thun; denn ſo ſie ihn toll machten, ſo wolle er ihnen heimleuchten, daß ſie an's Wiederkommen nicht mehr denken würden.“

„Und ſchrie der Creole, deſſen Name Groupier war, er müſſe ſein Pferd haben.“

„Und ſagt Aſa: er ſolle es haben, und beide, wenn er das Kaufgeld zurück gäbe, fünfunddreißig Dollars.“

„Und ſagt der Creole: es ſey nicht ſo viel geweſen, bloß fünfzehn.“

„Und ruft Aſa uns herüber, die wir ein dreißig Schritte hinter den Cottonbäumen gehalten hatten, und ſchritten wir, die Rifles im Arme, auf die Rotte zu;

und waren ſie, wie ſie uns ſchuß- und trutzfertig erblickten, ein wenig herabgeſtimmt, ſahen es und ſchauten ſich einander an, und zogen ſich zurück.“

„Aſa aber ſagte ganz gelaſſen, — ſprach ziemlich geläufig das Franzöſiſche, Aſa, hatte nämlich im Revolutionskriege in der Diviſion Lafayettes geſtanden, und ſpäter auch, als Rochambeau ſich mit Washington vereinigte, gegen Cornwallis; — Aſa aber ſagt ganz gelaſſen: Gentlemen, ſagt er, ihr ſeyd nicht artig gekommen, ſehe aber, ihr habt euch von dieſem Manne da, der nicht beſſer iſt, als er ſeyn ſollte, etwas auf die Naſe binden laſſen. Hier ſtehen fünf meiner Mitbürger, und fragt ſie Alle, ob nicht die Gäule regelmäßig verkauft, das Geld, nämlich fünfunddreißig Dollars, zwanzig für den einen, fünfzehn für den andern, wie es ſich gehört und gebührt, ausbezahlt, und Alles in Ordnung geſchehen iſt.“

„Larifari, ſchrie der Creole, Larifari. Und ihr ſollt uns hier nicht unſere Jagd verderben, und ſollt nicht hier Häuſer bauen, und ihr habt kein Recht dazu, und ich will es Sr. Excellenz dem Gouverneur, und dem Commandanten von Natchitoches, überall will ich's anzeigen.“

„Und wurden euch wieder die Creolen, die vernünftig und ruhig werden zu wollen ſchienen, währenddem Aſa ſprach, ſo rappelköpfiſch, und ſchrieen und geſticulirten ſo

erbärmlich, und gallopirten vorwärts und rückwärts, und schwenkten ihre Jagdflinten so indianisch, und schrieen so gräulich: wir sollten uns aus dem Lande packen, und sie brauchten keine Amerikaner, könnten das Wild selbst jagen, und fort sollten wir, sogleich — oder —“

„Jetzt wurden aber auch Asa und wir wild, und schrie Asa, sie sollten sich auf der Stelle fortscheren, seyen keine Gentlemen, sondern Lumpenpack, das er mit der Peitsche sich vom Hals schaffen wolle, und sollten gehen, und ihn nicht giftig machen, sonst würden sie es alle Tage ihres Lebens bereuen.“

„Und warf Asa, indem er so zornig wurde, seine Rifle schußfertig vor, und wir auch, und wie die Creolen das sahen, gaben sie ihren Pferden die Spornen und gallopirten davon, als sie aber aus dem Bereich unserer Kugeln ein fünfhundert Schritte waren, erhoben sie euch doch ein solches kauderwälsches Geschrei, fünfzigtausend Wildgänse am Redriver oder Missisippi sind Stumme dagegen, schossen auch Mehrere ihre rostigen Gewehre auf uns ab.“

„Und lachten wir herzlich über diese Maulhelden, aber Asa lachte nicht.“

„Sagte ich's nicht, sagt er, daß diese Creolen uns eine Teufelei auf den Hals bringen würden?“

„Teufelei? sag' ich; nennst du das Teufelei, Asa, ein Paar solche Alteweiberzungen; sollten sich schämen, in die Seele hinein, da herzukommen auf fremder Leute Land, und ihr Kauderwälsch auszuleeren, daß unsere Weiber selbst sich schämen müssen, und ruhige Bürger in ihrem eigenen Hause so zu traktiren, sollen wir das so einstecken?"

„Das wäre noch nicht das Schlimmste, sagt Asa. Wäre es, könnten wir's recht wohl einstecken, und würde uns die Taschen eben nicht abreißen; aber bin der Notion, die schäbigen Kerle erzählen es weiter, und es kommt zu den Ohren eines ihrer Commandanten oder des Gouverneurs, daß wir uns in ihrem Lande so mir nichts dir nichts zu Hause gemacht, und ehe wir einen Monat älter sind, kommt eine Compagnie oder zwei ihrer Musketiere angezogen, und dann —?"

„Und dann? und wenn sie angezogen kommen, Asa, was dann? sag' ich. Kommen sie angezogen, so kommen wir ihnen entgegen gezogen, und hast du vergessen auf den Indianer-Mound?"

„Habe nicht vergessen, sagt Asa, denke eben daran, ob wir uns da nicht ein Blockhaus bauen könnten, das auch aushielte."

„Bin der Notion, sage ich, calculire, daß wir uns da ein Blockhaus bauen können, das aushalten wird.“

„Das ist alles recht, sagt Asa, alles recht, aber ob wir auch das Recht dazu haben, Nathan, das ist eine andere Frage, sagt er. Plagt mich der Gedanke schier Tag und Nacht seit den drei Wochen, daß diese v—ten Creolen zuerst angerückt, Tag und Nacht sag' ich dir. Und will nichts Unrechtes, Nathan, sagt er — will das Rechte, Mann, sagt er, das Rechte das geht über Alles. Bist du mit dem unrechten Fuße vorwärts, geht Alles schief, und du geräthst in Sumpfgrund, und verschlingt dich der Sumpfgrund und die Alligatoren.“

„Und sage ich, Asa, sage ich, habe auch darüber nachgedacht, schon seit langer Zeit nachgedacht, und calculirt und ruminirt, und bin der Notion, Asa, daß wir nicht mit dem unrechten Fuße vorwärts geschritten, sondern auf rechtem Wege, auf so rechtem Wege, als es nur einen geben kann, und daß wir auf das Land so gerechten Anspruch haben, als kein Sheriff in den Staaten läugnen kann, und kein Franzose und Spanier, sie mögen herkommen, wo sie her wollen. Haben gerechten Anspruch auf das Land, Asa, sag' ich.“

„Was sagst du da, Nathan? sagt Asa.“

„Hast du nicht gehört, Asa, sag' ich, und weißt du

nicht, ſag' ich, daß der Vater Miſſiſipp in unſerm Lande entſpringt? Und iſt dieſer Vater Miſſiſipp nicht das grauſamſt allmächtigſte Waſſer, das auf dem Erdboden zu finden iſt, und drüber hinaus. Und nimmt er dir nicht, der Miſſiſipp, hier einen Brocken Landes von einem Schock Quadratmeilen, mit den Bäumen dazu, mir nichts dir nichts weg, dort einen andern Brocken, und führt ihn fort, wie ein alter brummiger Bär eine jährige Sau, und verſchlingt ihn eben ſo, oder wirft ihn von da ein zwanzig oder hundert Meilen weiter unten aus."

„Das thut er, ſagt Aſa, habe es ſelbſt geſehen, wie er oberhalb Memphis einen Fetzen Landes mit Bäumen, ſo groß, daß die dünnſten Aeſte Maſtbäume zu Dreideckern abgeben konnten, abriß, und war ſchier, als ob die Welt zu Ende ginge, wie das ganze Land ſo weggeriſſen wurde. War mächtig grauſam zu ſchauen — und ſtanden mir das erſte Mal in meinem Leben die Haare zu Berge, weißt Nathan, ſagt er, daß mir die Haare nicht oft gen Berg ſtehen."

„Wohl weiß ich das, ſage ich; ſage dir aber, Aſa, ſag' ich: iſt nicht das ganze Louiſiana ein aus ſolchen Brocken und Fetzen zuſammengeſetztes Land? ſage mir das, Aſa, ſag' ich."

„Das weiß ich nicht, calculire, es mag so seyn, weiß aber nicht, bin nicht ganz gewiß, sagt Asa.“

„Aber davon bist du doch gewiß, Asa, und hast es wohl öfters auch gehört und selbst gesehen, daß dieses Louisiana nichts ist, als Missisippi-Bottom? — purer Missisippiboden — Niederschlag des Flußschlammes vom Missisipp, und daß dieser Flußschlamm von unserm Lande herabkommt?“

„Das weiß ich, sagt Asa.“

„Und daß aus diesem Flußschlamme Louisiana entstanden ist, aus unserm Schlamme, Mann, amerikanischem Schlamme, auf den die Franzosen und Spanier keinen Strohhalm Anspruch haben.“

„Das wäre? sagt Asa, habe die Notion, sie haben nicht —“

„Wohl Mann! und wenn der allmächtig trübe Missisipp oben unser Land weggeführt, und wie der Bär die Sau verzehrt, und darüber dick und schmutzig geworden, und diesen Schlamm wieder ausgeworfen — so wie der Bär auswirft, was stinkt und schmutzig ist, wem gehört der Auswurf, Asa, sage mir das? sage ich — wem anders, als dem, dem der Bär gehört, und der Bär, gehört er nicht dem, in dessen Lande er ist? sage mir das, Asa, sag' ich, gehört der Bär, der Missisipp, nicht uns?“

„Das behaupte ich auch, ſagt Aſa, und wollte ihn ſehen, der da anders ſagte. Wollte ihm die fünf Knöchel in die Weichen drücken, daß ihm die Luſt verginge.“

„Und wenn der Miſſiſippi unſer iſt, und unſer Land verzehrt, gehört nicht ſein Auswurf auch uns, und haben wir nicht das Recht auf dieſen Auswurf? ſage ich; ein ſo gutes Recht und beſſeres Recht, als die Frenchers und Spanier haben? ſage ich.“

„Aber ſie waren eher da, Nathan, die Frenchers und Spanier, eher da, als wir, ſagt er.“

„Und wir ſind ſpäter da, Aſa — ſpäter, ſind zur eilften Stunde gekommen, Mann, aber deshalb ſind wir doch bei der Frolic, wollen den Frenchers und Spaniern nicht ihr Recht nehmen, kein Pferdehuf ſoll ihnen verloren gehen, aber wollen uns unſer Recht auch nicht nehmen laſſen, haben ſo viel Recht auf Louiſiana, als die Frenchers und Spanier, und wollen dieſes Recht behaupten, Aſa, ſage ich.“

Das Auditorium hat ſich bisher ziemlich ruhig verhalten, ſo weit nämlich Franzoſen und Creolen ruhig ſeyn können; aber der Hinterwäldlerſchluß, ſcheint es, regt den franzöſiſchen Witz.

„Bravo!“ unterbricht Monteville laut lachend den Grafen.

„Bravo Braviſſimo!“ fällt Meurdon ein.

„Glorios!“ lacht Vergennes.

„Glorioſe Hinterwäldler!“ Letrou.

„Weil der Miſſiſippi auf ihrem Grund und Boden entſprungen,“ kichert D'Ermonvalle, „ſo gehört ihnen Louiſiana! — O transcendenter Schluß!“ —

„Sie lachen,“ verſetzt der Graf, „und wohl mögen Sie; aber verſichere Sie, daß uns das Ganze gar nicht lächerlich vorkam. Und auch Sie, Meſſieurs, werden gehörigen Reſpekt vor einer Folgerung haben, wenn Sie hören, daß einige Jahre ſpäter, als Louiſiana durch Kauf von unſerer damaligen Regierung in amerikaniſche Hände überging, einer ihrer größten Staatsmänner ſich gerade dieſes Argumentes von der Tribüne herab bediente, und zwar mit ſo glücklichem Erfolge, daß es ſpäter bei Erlangung der Floridas wieder herhalten mußte. Verſichere Sie, die Amerikaner haben wirklich nebſt den vielen Erfindungen, die ihnen die Welt verdankt, auch die Ehre, eine ganz neue Art von Eroberungsmanifeſt erfunden zu haben.“

„Das aber, werden Sie mir eingeſtehen, Monſieur de Vignerolles, noch immer rationeller befunden werden

9925271

dürfte, als ihre glorioſen franzöſiſchen Manifeſte," verſetzte ich ein wenig empfindlich.

„Wie Sie Amerikaner doch die Sachen gleich ſo ernſt nehmen," lacht der Graf. „Doch davon ein ander Mal, ich gebe bloß, was ich gehört, und die Wahrheit zu ſagen, als ich dieſes Argument zuerſt aus dem Munde des Hinterwäldlers vernahm, kam mir nichts weniger als Lachluſt an; im Gegentheil, ich fühlte mich, ſo lächerlich dieſes auch klingen mag, um ſo mehr empört über die nackte Unverſchämtheit, mit der uns das Lederwamms unſer Recht auf Louiſiana ſtreitig machte — als ſein ganzes trockenes Weſen uns nur zu klar zu erkennen gab, daß er nichts weniger als geſonnen ſey, dieſes ſein vermeintes Anrecht fahren zu laſſen. Ich war daran, meinem Aerger Luft zu machen, er aber winkte mir, und fuhr fort:"

„Sage dir, Aſa, iſt unſer Fluß, der Miſſiſippi, entſteht in unſerm Lande, irgendwo oberhalb der St. Anthony-Fälle, reißt jedes Jahr mehr Land mit ſich fort, als, ſagen die Leute, die aus der alten Welt über das Salzwaſſer herüber kommen, ſchier ein kleines Königreich geben könnte. Iſt daher das Land unſer Land."

„Aber, ſagt Aſa: wir ſind unſerer bloß ſechs, und wie können wir es mit Hunderten aufnehmen?"

„Sechs, und wenn wir ein tüchtiges Blockhaus auf den Indianer Mound hinauf ſtellen, zählt das ſechzig, und können es mit hundert ſolcher ſpaniſcher Musketiere aufnehmen, ſage ich. Und haben jetzt eine ſo ſchöne Gelegenheit, uns ein transcendentes Stück Landes zu erobern, ſag' ich, und laſſen wir uns vertreiben, ſo ſollte man unſere Rifles zerbrechen, und uns ſtatt ihrer Wälſchkornbeſen in die Hand geben.“

„Und wurde Aſa nachdenklich, und ſagt meine Schweſter Rachel: Aſa, ſagt ſie, calculire, daß Nathan, obgleich er mein Bruder iſt, und ich ſo etwas nicht ſagen ſollte, geſprochen hat, wie ein ächter Sohn ſeines Vaters, der ſich eher zehn Mal hätte von den Rothhäuten ſkalpiren laſſen, als ſo ein transcendent allmächtig ſchönes Stück Landes aufgegeben, das ihm ſo klar und rechtmäßig gebührt; und ſage dir, Aſa, ſagt ſie, will abſolut nicht mehr auf den ſchmutzig omnipotenten Miſſiſipp zurück, das iſt ein Fact.“

„Aber wenn nun ſo ein hundert ſpaniſche Musketiere anrücken? ſagt Aſa, und habe die Notion, ſie kommen.“

„Darum wollen wir das Blockhaus bauen, ſagt Rachel, und uns da wehren um unſer Eigenthum, und ſage dir, Aſa, ſagt ſie, erfahren unſere Leute am Saltriver

TH. PERGAY'S BUCHHANDL. C. Krebs ASCHAFFENBURG.

und am Kentucky, und Cumberland, daß die Spanier gegen uns ziehen, werden sie die Hände gewiß nicht in den Schooß legen.“

„Und, sag' ich, habe die Notion, daß, wenn die Männer in den westlichen Territorien erfahren, was wir hier für schönes Land haben, und wie uns die Franzosen und Spanier die Spornen in die Weichen zu setzen gedenken, und uns tyranniſiren, dafür, daß wir unser Recht vertheidigen, ſie nicht lange ausbleiben.“

„Iſt aber weit vom Redriver hinauf zum Saltriver und Kentucky *) und Cumberland, ſagt Aſa — gute fünfzehnhundert Meilen und darüber, und mögen leicht unſere Gebeine, ehe ſie Wind erhalten, bleich genug ſeyn, um ihnen zu Gabel- und Meſſerheften zu dienen. Iſt mir nicht um mich zu thun, ſagt er, habe den Kanonenſchlünden oft genug in die feuerſprühenden Rachen geſchaut, und die engliſchen Musketiere oft genug knallen gehört, hab' aber Weib und Kind.“

„Sorge du nicht für Weib und Kind, ſagt Rachel; ſorge nicht für Weib und Kind, wo die Ehre auf dem Spiele ſteht, und das Recht — müßten uns ja in Ewigkeit

*) Ein Fluß im gleichnamigen Staate.

ſchämen, wenn wir vor dieſen Maulhelden abzögen. — Wenn es noch Indianer wären, haben aber keinen Tropfen Blutes von den Rothhäuten, ſind ja ſo feige, ärger als Neger. Sage dir, Aſa, ſagt ſie, ſage dir's im Voraus, gehe nicht auf den ſchmutzig omnipotenten Miſſiſippi zurück, will nichts mehr mit dem groben Geſellen zu thun haben, hab' ihn ſatt für alle Tage meines Lebens. Iſt ein ungeſchliffener Geſelle — das iſt ein Fact. Willſt du dich mit ihm abgeben, ſo magſt du gehen, aber laß mir eine Riſle, und will mein Blockhaus vertheidigen, und wenn mich die Spanier ſkalpiren, ſo werden die Leute am Saltriver doch ſagen, die Rachel war eine ächte Tochter vom Hiram Strong, und hat ſich gewehrt, und Boone mit ſeinem Weibe haben auch nicht mehr gethan."

„Und gab dieſes den Ausſchlag, und war nun Aſa überzeugt, daß er mit Fug und Recht ſich gegen die Spanier wehren und behaupten könne, und machten wir ſogleich Anſtalt, uns zu behaupten. Und kitzelte uns auch der Gedanke nicht wenig, die erſten zu ſeyn, die das Panier der Staaten in Louiſiana aufpflanzten, und was unſere Leute am Saltriver ſagen würden, wenn ſie hörten, daß wir, denen der Sheriff um ein Haus weiter geleuchtet, zuerſt das ſternenbeſäete Panier in Louiſiana aufgepflanzt."

„Und nachdem der Alte," fährt der Graf fort, „uns so die Beweggründe, die ihn und die Seinigen bestimmten, der spanischen Regierung den Krieg zu erklären, eines Breiteren erklärt, — hielt er inne, und schaute uns ungemein ernst an."

„Wir schwiegen, denn aufrichtig gesagt, wir hatten die Sprache verloren; und es gab Momente, während welcher wir eine Parodie zu hören glaubten. Hätte uns das ein Europäer gesagt, wir würden ihn ohnfehlbar für einen Tollhäusler genommen haben, und selbst hier hatten wir Mühe, unsern Ohren zu trauen. Sie müssen sich in unsere Lage versetzen, in unsere Empfindungen hineindenken."

„Wir waren Europäer, so eben angekommen, hatten einen Thron stürzen, in seinem Sturze eine halbe Welt erschüttern, und zertrümmert diese halbe Welt noch in Zuckungen erhalten sehen — und hier standen wir gegenüber einem Hinterwäldler, der, auf sein Quasirecht gestützt, dem mächtigsten Reiche der neuen Welt mit fünf seiner Gefährten den Krieg erklärt. — Was uns aber am seltsamsten däuchte, so gab es wieder Momente, wo der Angriff auf die Souveränetätsrechte eines unserm angestammten Königshause blutsverwandten Monarchen, uns, Franzosen von altem Adel, so natürlich erschien, daß wir darüber selbst unsere nationelle Empfindlichkeit

vergaßen, und mit einer Sehnsucht den Verfolg der Geschichte erwarteten, die, hätte sie dem Schicksale unserer Königsfamilie gegolten, nicht gespannter seyn konnte.“

„Es ist jedoch dieses Interesse, das wir den Zuständen der Amerikaner schenken, wieder Folge ihrer natürlichen Zustände, ihrer Neuheit, Frische, ihrer originellen Art zu denken, zu wirken, zu seyn. —— So lange diese Naturfrische aus ihren Zügen leuchtet und die gröberen Züge der Selbstsucht maskirt, so lange werden auch die Sympathieen aller edeln Gemüther für sie fühlen.“

Der Graf hält inne, nach einer kurzen Pause fährt er fort:

IX.

Die Geschichte des blutigen Blockhauses.

„Und hatten wir sonach beschlossen, unser Recht mit unserm besten Blute und unsern besten Kräften zu vertheidigen, und machten wir auch Anstalt zu dieser Vertheidigung.“

„Und fällten Bäume, mehrentheils junge Cypressen, und schleppten sie hinüber, und hauten sie zu, und dann zogen wir sie mit Stricken herauf, und blockten sie auf, ganz wie ihr seht — ein Viereck, vierzig Fuß lang, bei

vierzig breit, und in die Mitte ſtellten wir einen Kamin; — war aber das noch nicht Alles.“

„Aſa, der bei Brandywine mitgefochten, und an der Seite Lafayettes geweſen, als er verwundet wurde, und ſpäter in den Carolinas bei Cowpens, und gegen Cornwallis, und da das Verpaliſadiren geſehen, und den Nutzen, den es gewährt, wenn ein Dutzend oder halbes, tüchtiger Scharfſchützen dahinter ſteht, der ließ uns Paliſaden ſchlagen, und ſpitzig zuhauen, und Löcher in den Mound graben, und ſie in dieſe einrammeln, und ſie verbinden mit Zweigen, ſo daß ſie nicht leicht ausgeriſſen werden konnten — und nachdem wir das Blockhaus aufgeblockt, errichteten wir, wie geſagt, die Stockade, und nachdem wir mit dieſer fertig, deckten wir das Blockhaus mit Clapboards.“

„Nahmen die Clapboards von Schwarzkiefern, die Jonas und Righteous eine halbe Meile von hier fällten, und ſpalteten, und dann auf einem Schlitten herüberſchleiften. — War ſehr gefehlt, das — denn Schwarzkiefern brennen euch, wenn ſie ein Paar Tage in der Luft ausgetrocknet ſind, wie Zunder weg, war uns aber die Zeit zu kurz, feſteres Holz zu nehmen. Hatten bloß ſechs und ſieben Fuß dicke Cypreſſen, und die laſſen ſich nicht ſo leicht ſpalten — ſo

mußten wir zu den v—ten Schwarzkiefern greifen, die uns aber in eine heillose Klemme brachten, wie ihr zu seiner Zeit hören werdet.“

„Hatten also das Blockhaus aufgerichtet, und die Dachbalken darüber, und belegten diese mit den Dachdauben, und nagelten und hämmerten das Ganze zusammen, und auch den Kamin, so daß unsere Weiber zur Noth kochen konnten, und füllten die Whisky- und Mehlfässer, und Geschirr, so viel als vorräthig, mit Wasser, und brachten unsere Geräthschaften, und Schinken, und Pflüge, und Notions, und Mehl, und Wälschkorn, und Alles und Alles herein ins Blockhaus, und waren schier Tag und Nacht beschäftigt, Alles fix und fertig zu machen, ohne daran zu denken, daß uns die heillosen Clapboards von Schwarzkiefern in eine so v—te Teufelei bringen würden.“

„Und calculirten, daß die spanischen Musketiere vor einem Monat oder auch zweien nicht kommen würden, denn wußten so ziemlich genau die Stärke der Besatzung des Forts von Natchitoches, betrug beiläufig zweihundert Mann, und alle konnte sie der Commandant nicht gegen uns schicken, calculirten wir; und ehe er Verstärkung von den Forts am Mississippi oder von Neworleans herauf

bringen konnte, mußten wenigſtens ein acht Wochen verlaufen, calculirten wir.“

„Und tröſtete uns dieſes ſehr, denn wären die Spanier in den vier Wochen gekommen, wäre unſer Blockhaus nicht fertig geworden, und mit ſechs Riflen, wenn ſie noch ſo gut ſind, läßt ſich nicht gegen ſechzig fechten, das wußten wir; iſt ein glorioſes Ding, eine Rifle, in einer tüchtigen Hand, und bei einem ſcharfen Auge, kann aber doch nicht, wie der Eſelskinnbacken in der Bibel, hundert auf einen Hieb niederwerfen.“

„Und eilten wir alſo, das Blockhaus fix und fertig zu machen, was die Hauptſache war, und die Paliſaden dazu zuzuſpitzen und einzugraben, Alles, wie Aſa es haben wollte, und ſtellten Alles, ſo wie ihr es hier ſeht, fünf Schritte vom Blockhauſe, ſo daß ein Zwiſchenraum war, in dem wir uns frei bewegen konnten, und die Paliſaden zuerſt genommen werden mußten, ehe ſie dem Blockhauſe etwas anhaben konnten. Und nahm uns das ganze vier Wochen.“

„Und nach vier Wochen waren Blockhaus und Paliſaden in Ordnung, und unſere Weiber ſchafften die Vorräthe, die wir in Baton Rouge eingehandelt, mit allen unſern Notions, Pflügen, und Allem, in's Blockhaus, und ließen nur das Nöthigſte in den Häuſern, und war

uns um Vieles wohler und weit fröhlicher bei dem Gedanken, daß unser Blockhaus in Ordnung, und wir in der Verfassung zur Behauptung; — nur blieb Asa schwermüthig, betrachtete das Blockhaus oft, und sagte: habe die Notion, wird ein blutiges Blockhaus in kurzer Zeit werden; und sage euch, sagt er, habe die Notion, daß einer ein blutiges Grab finden wird, und wer es ist, das weiß ich am besten.“

„Sage ihm: stille Asa! Was sind das da für Notions? wozu uns das Herz schwer machen? brauchen leichte Herzen, Asa.“

„Und schien Asa wieder heiter, und ging wieder ruhig an die Arbeit, die wir ausgesetzt hatten, aber da wir nicht immer die Gäule brauchten, so patrouillirte abwechselnd Einer um den Andern so ein zehn Meilen vorwärts und rückwärts, just um zu sehen, ob die ungebetenen Gäste noch nicht uns zu besuchen kämen. Auch bei Nachtszeit waren wir auf unserer Hut, und jede Nacht hatten zwei abwechselnd die Wache, die auf und ab patrouilliren mußten. Und wie wir eines Morgens im Busche arbeiten, und Bäume ringeln, kommt Rigtheous daher gesprengt.“

„Sie kommen, ihrer wenigstens hundert, schreit er.“

„Jetzt gilt es, sagt Asa so gelassen, als ob er seine

Rifle auf einen Hirschbock anlegte — jetzt gilt es. Sind sie noch weit weg?“

„Sie kommen gerade auf die Prairie zu, in einer halben Stunde mögen sie da seyn, sagt Righteous.“

„Wie kommen sie? Avantgarde? Arrieregarde? Wie stark mögen sie seyn?“

„Nichts von alle dem, marschiren in einem Haufen. Mögen ihrer wohl ein hundert seyn, sagt Righteous.“

„Dann haben wir gewonnen Spiel — verstehen nichts vom Militärwesen, wissen nichts vom Buschkriege, sind Cradockianer *), sagt Asa.“

„Jetzt fort mit euch Weibern, fort! schreit Asa; fort, laßt Alles liegen und stehen, und fort, wir folgen, und decken euch den Rücken, zwei voraus, um zu sehen, ob sie unsern Versteck nicht ausgewittert.“

„Righteous gallopirt sogleich, wie er war, dem Blockhause zu, um, falls sie es ausgewittert, vor ihnen da zu seyn; war aber keine Gefahr — ahnten nicht mehr vom Blockhause, als unsere wilden Truthühner.“

---

*) Anspielung auf den General Cradock, der sich bei Pittsburg von den mit den Franzosen verbündeten Indianern überfallen ließ, und, mit Ausnahme der von Washington commandirten Arrieregarde sein ganzes Heer einbüßte.

„Und nahmen noch die Weiber das Rumpelzeug, das zurückgeblieben war, mit; viel gab es nicht, denn Hinterwäldler, wie ihr wißt, befassen sich nicht damit, ganze Schiffsladungen unnützen Zeuges mitzuschleppen. Nahmen aber, was noch da war, und marschirten ab, und zogen uns am Rande dieses Waldes unserer Citadelle zu, in der Righteous bereits war. Hatte die verborgene Pfostenthüre geöffnet, und die Staffelleiter herabgelassen.“

„Und stiegen auf der Leiter hinauf, nachdem wir unsere Gäule gegen den Sumpf zugetrieben, und ihnen die Füße eingehenkelt, auf daß sie sich nicht verliefen, und zogen dann die Leiter nach, und rammelten die Pfostenthüre zu, und da waren wir.“

„War uns doch ein wenig sonderbar zu Muthe, als wir eingeschlossen zwischen den Palisaden, und nur durch Ritzen, so groß, daß ihr eure Rifle durchstecken konntet, schauen konnten, was draußen vorgeht. Wurde uns schier bange, waren das Eingeschlossenseyn nicht gewohnt.“

„Wurden so still, mausestill, und verlief uns eine Minute nach der andern, und war höchstens ein Gewisper zu hören. Rachel zerschnitt alte Hemden, und strich Fett auf die Stücke, und zerschnitt sie zu Kugelhülsen, wir setzten frische Steine an unsere Rifles, und putzten sie fix

und fertig, und die Weiber schliffen die Aexte und Waidmesser, alles in der Stille.“

„War uns so eine lange Stunde vergangen, hörten endlich Lärmen und Geschrei, und auch Musketenschüsse, und sahen endlich auch durch die Ritzen die spanischen Musketiere, wie sie auf dem Kamme, auf dem unsere Häuser standen, die wir aber nicht sehen konnten, hin und her liefen.“

„Aber auf einmal wurden wir euch Alle doch so bleich.“

„Stieg zuerst eine Rauchsäule auf, dann eine zweite, eine dritte. Gott gnade uns, sagt Rachel, die Mordbrenner haben unsere Häuser in Brand gesteckt.“

„Und wir zitterten Alle vor Wuth. Hört! wenn ihr euch so ein vier bis fünf Monate abgeschunden habt, ärger als das unvernünftige Vieh, und euch für eure Weiber und die armen Würmer, die sie getragen, eine Blockhütte zusammengebaut, und so ein höllischer Feind kommt, und brennt sie weg, als wären es Stoppeln in einem Wälschkornfelde, hört, da müßtet ihr keine Menschennatur mehr haben, wenn euch da nicht die Zähne klapperten und sich die Fäuste ballten. Und klapperten uns die Zähne, standen aber still, die Wuth ließ uns nicht reden.“

„Und Rachel seufzt: o unser Haus! unser armes Blockhaus! was hat unser armes Blockhaus den Mordbrennern gethan? — O ihr Mordbrenner ihr.“

„Stille, Weib, sagt Asa. Stille, ist nicht Zeit zum Lamentiren. Mögen vielleicht bald auslamentirt haben.“

„Herr dein Wille geschehe, sagt Rachel. Ist frommer Leute Kind, Rachel, die ihre Bibel liest. Und holte sie diese auch hervor, sagt aber Asa: jetzt ist nicht Zeit zum Beten, so gerne ich dies sonst thue, sondern zum Handeln — lasse das, Rachel.“

„Und legte Rachel wieder die Bibel weg, und wir schauten nun, ob Alles in Ordnung, und legten unsere Rifles an, und starrten auf unsere armen brennenden Blockhäuser.“

„Und wie wir so schauten und starrten, kommt es auf einmal ganz schwarz und blau da herein zwischen den beiden Waldesrändern.“

„Dabei deutete der Alte auf die Perspective, die sich in den Strahlen des Mondes wie eine Bucht zwischen zwei Vorgebirgen in die weite Prairiesee hinaus öffnete.“

„Und kamen die Spanier, fuhr der Alte fort, wohl an die hundert heran gesprungen.“

„War Mittagszeit — wir zählten sie, konnten aber anfangs nicht recht ins Reine kommen, denn sie schwärmten

ab und zu, wie wilde Tauben, und schier in keiner besseren Ordnung, mußten gar zu wenig von uns denken, sonst hätten sie sich klüger benommen; aber als sie auf ein fünfhundert Schritte heran gekommen, ordneten sie sich einigermaßen in Reihe und Glied, und wir zählten zwei und achtzig Mann mit Musketen und Carabinern und drei ohne — die entblößte Degen in der Hand hatten, und zu Pferde saßen, von denen sie aber jetzt abstiegen."

„Und waren noch ein sieben Andere zu Pferde, die gleichfalls abstiegen, und ihre Gäule anbanden, erkannten unter ihnen drei der verrätherischen Creolen, die uns in die Klemme gebracht, und den Einen, den sie Groupier nannten."

„Die Andern waren sogenannte Acadier oder Canadier, mit deren Landsleuten wir bereits am obern Missisippi Bekanntschaft gemacht. Sind tüchtige Jäger, diese Acadier, aber verwilderte, liederliche, versoffene Barbaren."

„Und waren es, habe die Notion, diese Acadier, die den spanischen Musketieren den Weg zu unserm Blockhause zuerst gezeigt, denn die Spanier stellten sich so dämisch an, daß sie, habe die Notion, wohl ein Paar Stunden wie weiße Nachteulen bei hellem lichten Tage herumgepußt hätten, ehe sie ausgefunden, wo wir hingerathen."

„Und kamen endlich die Acadier, wie gesagt, zuerst, und erhoben ein lautes Geschrei, als sie das Blockhaus und die Stockade sahen, und stutzten, wie sie merkten, daß wir zu ihrem Empfange gerüstet, und traten zu dem Hauptcorps.“

„Und rapportirten zweifelsohne den Offizieren, die sie zwar anhörten, aber die Köpfe schüttelten, und setzte sich dann der ganze Trupp in Bewegung.“

„Jetzt gilt es, raunte uns Asa zu, als sie blau und weiß und braun und in allen Farben, Einer aber schmutziger als der Andere, heran kamen.“

„Und marschirten sie jetzt in besserer Ordnung, der Capitän in der Fronte, an den Flanken die Acadier, die sich aber näher an die Cottonbäume hielten, und bald ganz hinter diesen verschwanden.“

„Als Asa dieß sah, raunte er mir zu: diese wären eigentlich die gefährlichsten, von wegen ihrer schußfertigen Hand und ihres scharfen Auges — auf diese müßten wir es vorzüglich anlegen. Die Uebrigen verständen nichts vom Buschkriege, sagte er, mit denen würden wir wohl fertig werden.“

„Und marschirten die Spanier, und kamen näher, waren nur noch ein hundert Schritte vom Blockhause,

und gerade zum Schusse; frägt Righteous: sollen wir knallen lassen gegen die Mordbrenner —?“

„Gott behüte! sagt Asa, uns geziemt das nicht; wollen uns wie Männer vertheidigen, aber warten, bis sie uns angreifen, dann kommt ihr Blut über sie; und fallen wir, so fallen wir im Kampfe für unser Leben und unserer Weiber Leben; — wollen aber auf Rechtsgrunde stehen bleiben.“

„Und als nun die Spanier bis auf hundert Schritte vom Blockhause herangekommen, und deutlich sahen, daß sie erst die Palisaden nehmen müßten, um zu uns zu gelangen, hielten und besprachen sich die Offiziere.“

„Und rief Asa ihnen ein Halt zu.“

„Und rief der Capitain wieder ein **Messieurs les Américains** entgegen.“

„Was giebt es? fragte Asa durch die Palisadenritze.“

„Und steckte der Capitain ein schmutziges Sacktuch auf die Spitze seines Degens, während er lachend zu seinen Offizieren sprach, und trat dann ein zwanzig Schritte vor — hinter ihm drein seine Leute.“

„Und rief abermals Asa aus der Stockade Halt heraus. Das ist nicht Kriegsgebrauch, rief er; der Parlamentär mag kommen, aber so seine Mannschaft folgt, geben wir Feuer.“

„Müßt wissen, die Spanier, die doch sonst wohl hinter den Wällen und Bäumen zu fechten wissen, standen alle in einem Klumpen. Mußten verdammt wenig von unsern Rifles halten, oder schier die Notion haben, daß wir es gar nicht wagen würden, uns um unsere Haut zu wehren, sonst wären sie klüger gewesen, und hätten es wie die Acadier gemacht, die sich hinter den dicken Cottonbäumen hielten; riefen auch diese dem Capitain zu, er solle sich in den Wald ziehen, aber er schüttelte verächtlich den Kopf.“

„Wie er aber Asa nochmals Halt rufen hört, und schreien, daß er Feuer gebe, wurde ihm doch ein wenig Angst, sahen es, und mochte wohl die Notion haben, daß unsere Kugeln ihn nicht fehlen würden.“

„Und schrie er Halt, und schießt nicht, bis ich euch eröffnet habe.“

„Dann macht es kurz, schrie Asa zurück. Wenn ihr etwas zu eröffnen hattet, dann solltet ihr es, wenn ihr Kriegsgebrauch versteht, vor Eröffnung der Feindseligkeiten gethan, nicht aber wie Mordbrenner unsere Häuser niedergebrannt haben.“

„Und knallten, während Asa so sprach, drei Schüsse hinter einander aus dem Walde herüber.“

„Waren die Creolen, die zwar Asa nicht sehen konnten,

aber habe die Notion, durch die Ritzen der Palisaden einen seiner Knöpfe oder seine Rifle blinken sahen, und in dieser Richtung und der Stimme nach anlegten und krachen ließen.“

„Und sprangen die beiden Verräther eben so schnell wieder hinter den Baum, und lugten vor, um zu hören, ob nicht ein Wimmern ausbräche. Sah sie aber Righteous und ich, ihre verrätherischen Köpfe vorstrecken, und ließen wir zusammen krachen, und im nächsten Augenblicke taumelten sie nieder, um nicht mehr aufzustehen. Waren zwei der Creolen, mit denen wir den Pferdehandel hatten, einer davon der Verräther Groupier genannt.“

„Und wie die spanischen Musketiere die Schüsse hören, denn sehen konnten sie nichts wegen der vorspringenden Waldesecke, lief der Offizier über Hals und Kopf zurück, und schrie: vorwärts zum Angriffe! Und die Spanier sprangen und liefen wie närrisch ein dreißig Schritte vorwärts, und als glaubten sie, wir seyen wilde Gänse, die sich vom bloßen Büchsenknall vertreiben lassen, schossen sie ihre Musketen auf das Blockhaus los.“

„Jetzt ist die Zeit, sprach Asa — sie wollen es nicht besser. Habt ihr wieder geladen, Nathan und Righteous? Ich nehme den Capitain, du Nathan, den Lieutenant, Righteous den dritten Offizier, James den Sergeanten.

Verſteht ihr, daß nicht zwei Einen nehmen, dürfen unſere Kugeln nicht umſonſt verſchießen.“

„Und waren die Spanier noch ſechzig Schritte entfernt, aber wir waren auf hundert und ſechzig unſeres Schuſſes gewiß, und wenn ſie Eichhörnchen geweſen wären, und ließen krachen, und jeder Schuß nahm ſeinen Mann. — Und der Capitain und Lieutenant, und der dritte Offizier und die beiden Sergeanten, und noch Einer lagen da und krümmten ſich, bald hatten ſie ausgekrümmt.“

„Und entſtand ein totaler Wirrwar unter den achtzig Musketieren, oder wie viele ihrer waren, die Einen liefen hin, die Andern her; die Meiſten liefen dem Walde zu, aber ein Dutzend oder auch mehr blieben und hoben den Capitain und ihre Offiziere auf, um zu ſehen, ob noch Leben in ihnen wäre.“

„Wir aber nicht träge, und ohne erſt auf Aſa zu hören, der uns zuraunte, friſch zu laden, hatten ſchnell die Kugeln in unſern Büchſen, und ließen abermals krachen, und fielen abermals ſechs. — Jetzt ließen, die noch Stand gehalten, Alles liegen, wie es fiel und lag, und liefen, als ob ihnen die Schuhſohlen brennten.“

„Wir aber putzten ſo ſchnell, als es ging, unſere Rifles, wohl wiſſend, daß wir es ſpäter nicht mehr würden thun können, und daß ein einziger verſagender Schuß

uns Alle verderben könne. Und nachdem wir unſere Rifles geputzt, laden wir, und calculiren, was wohl die Musketiere zuerſt anfangen werden.“

„Waren zwar die Offiziere gefallen, aber von den Acadiern waren noch fünf am Leben, und dieſe gerade am meiſten zu fürchten. Die Turkey buzzards hatten ſich bereits geſammelt, und kamen immer mehrere und mehrere. Zu Hunderten kamen ſie angeflogen, uns umkreiſend und die Gefallenen.“

„Und wie wir ſo auf der Lauer ſtehen, auf allen Ecken hinaus in den Wald lugend, winkt mir Righteous, der ein prächtiges Auge hat, und deutet da hinunter auf die Waldesecke, wo ſich das Unterholz anſchließt.“

„Und ich winke Aſa, der gerade geladen, und wir ſchauen, und wie wir ſchauen, ſehen wir, daß es kriechendes Gethier iſt, das ſich im Unterholze herumwindet, um auf die öſtliche Waldesſeite zu gelangen. Und ſahen wir deutlich, daß zwei Acadier voran waren, und ein zwanzig Musketiere hinterdrein oder mehr.“

„Nimm du, Nathan, ſagt Aſa, und du, Righteous, die Acadier, wir nehmen die Spanier, wie ſie herankriechen, der Reihe nach.“

„Und nahmen wir ſie ſo, und ließen krachen, und die zwei Acadier mit vier Spaniern krümmten ſich und

blieben liegen, aber einer der Acadier, den wir übersehen hatten, und der hinter einem Spanier kroch, der sprang auf und schrie: mir nach, frisch mir nach, haben abgeschossen, ehe sie geladen, sind wir im Walde. Wollen es doch noch haben, das Blockhaus.“

„Und sprang der Acadier auf, und die Spanier hinterdrein, und ehe wir geladen hatten, waren sie im Walde drüben. Wir knirschten vor Wuth, daß uns der Acadier entgangen.“

„Merkten bald, daß noch drei Acadier oder Creolen, was sie waren, übrig geblieben, denn sie übernahmen nun den Befehl über die Spanier, die einsehen gelernt hatten, daß ihre Offiziere nichts vom Buschkriege verstanden, und war unsere Lage nicht um Vieles besser, als gleich anfangs, wie sie noch alle beisammen waren; kamen ihrer noch immer zehn auf Einen von uns. Aber uns war der Muth nicht gesunken, ganz und gar nicht. Nur hatten wir jetzt schwereres Spiel, weil wir unsere Aufmerksamkeit und Kräfte theilen mußten, und der Feind gewitzigt war.“

„Und hatten wir bald darauf alle Hände voll zu thun, und war es hohe Zeit, die Augen offen zu behalten, denn wo sich nur einer von uns an einer Ritze zeigte, — die Kugeln hatten Späne aus den Palisaden

geriſſen und Löcher gemacht, — da knackten ein und auch mehrere Schüſſe luſtig darauf los, hielten ſich aber jetzt hinter den Bäumen.“

„Hatten zwar einige Male Gelegenheit, unſere Büchſen knallen zu laſſen, und ein vier oder fünf Musketiere mußten nieder, aber wurde uns die Zeit ſchier lang.“

„Und hatten die Spanier ſich, merkt ihr, auf beiden Seiten des Waldesrandes getheilt, und ſchoſſen herüber, und achteten wir nicht viel darauf — gaben uns aber auf einmal ein lautes Hurrah.“

„Hatten verdammtes Werg zu ihren Ladungen genommen, und einer ihrer Schüſſe gezündet — merkten es nicht ſogleich, aber begann zu kniſtern und zu praſſeln im Dache, in den Schwarzkiefer-Clapboards.“

„Und wie die Spanier das ſehen, geben ſie ein dreimaliges Hurrah, und dann hielten ſie ſich abermals ſtill.“

„Und wir ſchauen hinauf auf das Dach, konnten bereits das Flämmchen ſehen, das immer leckender den Dachſtuhl zu ergreifen drohte, und die Spanier hörten wir wieder mehr und mehr jubeln, und ſagt Aſa:“

„Dem Dinge muß ein Ende gemacht werden, ſonſt braten wir hier wie Hirſchkeulen zuſammen; muß einer hinauf in den Kamin, mit einem Kübel Waſſer — will ſelbſt hinauf.“

„Will hinauf, Aſa, ſagt Righteous.“

„Bleibe du hier, Einer gilt wie der Andere. Will hinauf und das Feuer löſchen, ſagt Aſa.“

„Iſt jetzt, wie ihr ſeht, das Blockhaus leer, ſprach der Alte, war aber damals voll von uns, und unſerer Rumpelkammer, und Notions, und nahm Aſa einen Tiſch, und ſtellte darauf einen Stuhl, und Rachel reicht ihm den Kübel mit Waſſer, und er zieht ſich an den Haken, die wir in den Kamin eingeſchlagen, und darauf unſere Hirſchſchinken gehängt, hinauf, und zieht dann den Kübel nach.“

„Und wurden euch die Spanier immer toller, und ihr Geſchrei immer ärger, war hohe Zeit dem Feuer Einhalt zu thun.“

„Und hatte Aſa nun den Kübel hinaufgezogen, und ſchüttet den Kübel Waſſers aus, und Righteous ſagt: mehr links, Aſa, mehr links frißt die Flamme am ſtärkſten.“

„Das iſt ein verdammtes Links, kann es nicht ſehen, ſagt Aſa; reicht mir aber noch einen Kübel mit Waſſer.“

„Und wir reichen ihm den zweiten Kübel mit Waſſer, und Aſa ſtreckt den Kopf hinaus aus dem Kamine, nur um zu ſchauen, wo das Feuer eigentlich lecke, und dann ſchüttet er das Waſſer drüber hin, aber in dem Augen=

blicke knallen wohl ein Dutzend Schüsse, hatten ihn gesehen die Spanier.“

„Halt! ruft Asa mit ganz veränderter Stimme, halt, ich habe es. Laßt sie schreien und springen, die Teufel.“

„Und in demselben Augenblicke kommen Schinken und Hirschziemer herab aus dem Kamine, und ein Gepolter, und gleich darauf Asa — ganz blutig.“

„Um Gotteswillen Mann, du bist erschossen.“

„Stille Weib! Stille sage ich dir, sagt Asa. Hab' genug für alle Tage meines Lebens, die kurz genug seyn werden, aber wehrt euch, Jungens, und schießt ja nicht zwei auf Einen, verschwendet keine Kugel, werdet sie brauchen. Versprecht mir das!“

„Asa, mein liebster bester Asa, du todt, dann mag ich nicht mehr leben, ich will dir folgen, schreit Rachel.“

„Stille, thörichtes Weib — vergißt, daß ein Asa zurückbleibt, und du einen zweiten im Leibe trägst. Stille sage ich dir, hört die Spanier — wehrt euch, und schützt mein Weib und Kind, und Nathan sey an Vaterstelle, versprich mir das.“

„Hatten aber keinen Augenblick mehr Zeit, dem sterbenden Asa zu versprechen oder die Hand zu drücken, denn die Spanier, die errathen haben mußten, was

vorgegangen, waren wie wüthende Kobolde auf unsere Stockade losgesprungen.“

„Wohl ein zwanzig kamen von jener, ein dreißig und drüber von dieser Seite.“

„Und ruhig! schrei' ich, ruhig! Du Righteous her zu mir, und Rachel, jetzt kannst du zeigen, daß du Hiram Strongs Tochter und Asa's Weib bist, du ladest Asa's Rifle, so wie ich abgeschossen.“

„Gott, o mein Gott, o mein Asa! schreit Rachel — o mein Asa, den die Höllenhunde verrätherisch erschossen.“

„Und hing sie an ihres Mannes Leichnam, und war nicht wegzubringen, und war ich euch schier böse darüber, aber die Feinde gaben mir keine Zeit zum Böseseyn.“

„Und kam ein Trupp, von einem der beiden übrig gebliebenen Acadier angeführt, mit Flinten und Aexten auf meiner Seite heran und herauf. Ich schoß ihn nieder, gerade wie er oben war, aber ein anderer Acadier, der sechste und vorletzte, springt an seine Stelle.“

„Rachel jetzt das Gewehr! Mein Gott Rachel die Rifle, um Gotteswillen die Rifle, eine Kugel mag so viel werth seyn, als das Blockhaus und unser Leben! schrei' ich. War aber keine Rachel da, und der Acadier mit den Musketieren, die aus dem Aussetzen unsers Feuers erriethen, daß wir entweder nicht geladen, oder unsere

Munition verſchoſſen, die ſprangen nun wie hölliſche Feinde lachend heran, und Einer den Andern hebend, klettern ſie den ſenkrecht aufſteigenden Raſen herauf, ein halbes Dutzend mit ihren Aexten, voran der Acadier, der tüchtig auf die Paliſaden ein=, und das Flechtwerk auseinanderhaut.“

„Wären ihrer nur drei geweſen, wie dieſer Acadier, dem Teufel ſeine Gerechtigkeit! ſo war es um uns geſchehen, denn auf der andern Seite waren gleichfalls ein Dutzend mit dem ſiebenten dieſer v—ten Acadier, und von dorther alſo keine Hülfe möglich. Aber die Spanier, entweder fehlte ihnen der ſtarke Arm, oder das Geſchick, ſo hämmerten ſie zwar auch tüchtig darauf los, waren aber wahre Kinderſchläge; aber der Acadier, gerade wie Righteous geladen, und wieder einen niedergeſchoſſen, reißt er die Paliſade, wie, weiß ich noch zur jetzigen Stunde nicht, mußte auswärts ein Aſt ſtehen geblieben ſeyn, reißt ſie wurz heraus, hebt ſie wie einen Schild vor ſich gegen mich, ſchleudert ſie auf mich, wirft mich zurück, daß ich taumele, und ſpringt herein. — Jetzt war es um uns geſchehen. Righteous gab zwar dem nachkommenden Spanier mit ſeiner Rifle eines auf den Kopf, den nächſten ſtach er mit ſeinem Waidmeſſer nieder, aber dieſer Acadier war Mann genug, uns Alle in die Teufelei

zu bringen; da fällt ein Schuß, der Acadier taumelt, im nächsten Momente springt mein zehnjähriger Bube Godsend mit Asa's Rifle auf mich zu, hatte sie aufgerafft, die Rifle, wie er sah, daß Rachel es nicht that, und sie geladen, der herzige Bube, und ihn flink niedergeschossen, den Acadier, der glorioſe Bube. Und jetzt besinne ich mich, greife nach der Axt, und diese wieder in der Hand, stürze ich auf die Spanier los, und schmettere in sie hinein, in der rechten Hand die Axt, in der linken das Waidmesser. War ein wahres Metzeln, das eine gute Viertelstunde und darüber dauerte, verging ihnen endlich die Luſt, und wäre ihnen früher vergangen, hätten sie gewußt, daß der Acadier gefallen, und wehrten sich wohl nur, weil sie oben waren, und sich um ihre Haut wehren mußten, und in der Verwirrung nicht wußten, wie sie wieder hinunter sollten. Sprangen aber endlich Alle über den Rand hinab, und liefen, die nämlich laufen konnten, und hatten wir Ruhe auf dieser Seite."

„Und springe ich mit Righteous, um die Paliſade einzusetzen, und sage meinem Buben, er soll Acht haben auf die Spanier, dann laufe ich auf die andere Seite, wo der Kampf schier eben so verzweifelt vor sich ging."

„Waren da drei unserer Männer und die Weiber, die mit Spießen und Pockers und Aexten mithalfen, und

hatten die Spanier mit ihren Bajonetten durch die Paliſaden gegen unſere Männer geſtoßen, und mehrere verwundet, bluteten wie angeſchoſſene Stiere, aber Rachel war wieder zu ſich gekommen von ihrem Schmerze um Aſa, und riß ſie und die Weiber den Spaniern die Bajonette durch die Paliſaden aus den Händen, und die Musketen dazu, und beide Theile, indem ſie hin und her zerren, zerren ſie die Paliſaden ſo weit auseinander, daß die dünnleibigen Spanier, von ihren Hintermännern gedrängt, herein kommen. Kamen gerade herbei geſprungen, als ein Paar dieſer olivengrünen Dons ſich herein gezwängt hatten, ſtatt ihrer Musketen nun ihre kurzen Säbel in der Hand, kürzeres Werk mit uns zu machen. Sind fertig in dieſen Handgriffen, die Spanier. Sprang einer auf mich zu, und ohne mein Waidmeſſer war es um mich geſchehen, denn es fehlte an Raum, um die Axt zu ſchwingen, gab ihm aber zuerſt einen Fauſtſchlag, der ihn ſchief zu Boden warf, und ſtach ihm dann das Waidmeſſer in den Leib, und ſprang vor, und riß Rachel eine der Musketen aus der Hand, und ſie umkehrend — die Kolben der Spanier ſind viel ſchwerer, als die unſerer Rifles, war mir auch leid um meine Rifle — ſchlug ich ſo die Spanier auf die Köpfe, links und rechts, und

schrie den Weibern zu, sie sollten ins Blockhaus, und uns nicht im Wege seyn, und die Rifles laden, und alles Andere liegen und stehen lassen; den Acadier müßten wir noch haben, war der letzte — und Godsend lud meine Rifle, und die Weiber luden die andern, und während wir an der Stockade kämpfen, stellen sich um uns herum die braven Weiber, unsere herrlichen Weiber im Blockhause auf, und schießen in die Spanier drein — und das wirkte.“ —

„Fielen ihrer drei oder vier, darunter, zum Glücke, der Acadier. Wie die Spanier das sehen — sind wie die Hunde, diese Spanier, die nur anpacken, wenn es ihnen ein Vormann so zu thun heißt — springen sie mit einem Sacre und Carracco und Maleditos Gojos! da hinab, und laufen, als wenn eine Petarde unter sie gefahren wäre.“

„Der Alte hielt inne, und holte tief Athem, denn er war während der Schilderung der letzten Scenen ungemein lebendig geworden. Erst nachdem er wieder Luft geschöpft, fuhr er fort:“

„Ja diese halbe oder ganze Stunde, wie lange sie gedauert, könnte ich euch unmöglich sagen, mir war sie kurz, und lang, tödtlich lang zugleich. Ist bei meiner Seele kein Spaß, wenn man sich so gegen ein schier

hundert ſpaniſches Gewürm um ſeine Haut zu wehren hat, und um der Seinigen Haut, und ſeiner lieben Kinder Haut. Waren euch doch ſo hunds- und todesmüde, daß wir gerade wie übertriebene Ochſen oder Kälber niederfielen, ohne auf's Blut zu achten, das ſo dick rann, als ob es Blut ſeit dem Morgen geregnet hätte. Lagen ein ſieben Spanier mit den zwei Acadiern innerhalb der Stockade, hatten ſich ausgeblutet, und wir bluteten auch wie angeſchoſſene Säue. Waren Alle leichter oder ſchwerer verwundet. Ich hatte mehrere Stiche, Andere Schießwunden, die zwar nicht gefährlich, aber doch ziemlich tief waren — fielen, wie geſagt, in alle Ecken und Winkel hin, gerade wie Büffel, die angeſchoſſen, ſich einen Schlupfwinkel ſuchen, um ihr Leben auszuhauchen. Hätten die Spanier jetzt angegriffen, ſo waren wir ohne Rettung verloren; denn merkt ihr, während der Schlacht, ſo lange das Blut fließt, ſpürt ihr nicht leicht die Abnahme eurer Kraft, aber ſobald ſie vorüber, werden eure Glieder ſteif, und ſeyd ihr dann zu nichts mehr nütze."

„Waren zu nichts mehr nütze, aber erfuhren jetzt, wozu unſere Weiber nütze ſind. Hatten unſere Schuldigkeit gethan, jetzt thaten ſie unſere Weiber. Kamen mit Fetzen und Bandagen, und Rachel, die etwas von der Medizin verſteht, die kam mit ihren Zangen und

Scheeren, und zog Righteous und Bill und James die Kugeln aus dem Fleiſche, dann verband ſie ihre und meine Wunden. Die übrigen Weiber machten Feuer, und kochten zuerſt eine Suppe, denn zu etwas Anderem hatten wir keinen Appetit, und ſchleppten uns ins Blockhaus, um nur aus der geronnenen Blutlache zu kommen, und da legten ſie uns ſanft auf Tillandſea-Matratzen. Und während wir auf unſerm Schmerzenslager wimmern, ſagt Godſend, mein Bube: Vater! ſagt er, Vater, ſoll ich die Rifles nicht laden?“

„Ja wohl, ſage ich, Godſend, lieber Bube, lade ſie, ich kann nicht, bin ſo ſchwach, daß ich den Kopf nicht heben kann. Hatte auch einen Stich im Nacken.“

„Und die ſpaniſchen Musketen? ſagt Godſend.“

„Auch die, ſage ich, lade ſie alle, obwohl ihre Läufe zu groß ſind für unſere Kugeln, führen zweilöthige Kugeln, und wir acht und zwanzig auf ein Pfund — aber lade ſie, Godſend. Aber Godſend, ſag' ich', Godſend! hab' die Notion, daß wenn die Spanier ihre Rifles zurück gelaſſen, ihre Patrontaſchen, wie ſie ſie nennen, auch nicht weit ſeyn werden — verſtehſt du, Godſend?“

„Und Godſend, mein herziger Bube, lud unſere Rifles, und die ſpaniſchen Musketen mit ſpaniſchen Patronen, und ſtellte ſie in der Reihe auf, ſechs Rifles und

wohl zweimal so viele Musketen — und jetzt dachte ich, könnten wir wohl ruhig schlafen.“

„Und sagten die Weiber, wir sollten nur ruhig schlafen, und sie wollten wachen, und schauen, ob die Spanier noch einen Angriff vorhätten. Und wachten sie abwechselnd, war aber und blieb Alles still, bis auf die Geier, und weißköpfigen Adler, und Turkey Buzzards, die einen heillosen Lärmen schlugen.“

„Sonst aber blieb Alles still, die ganze Nacht hindurch, und war Godsend schier die ganze Nacht mit den Weibern auf, die uns Suppe gaben, und unsere Wunden verbanden, wenn sie sich durch's Hin- und Herwerfen auf dem Lager öffneten, und ward es so still, bis den folgenden Morgen.“

„Und wie der Tag anbrach, sagt Jonas, der am wenigsten davon getragen: Will doch hinaus, und Godsend soll mit mir, um zu sehen, ob sich noch etwas von den Spaniern zeigt.“

„Und ging er mit Godsend hinaus — fand draußen an die dreißig Todte und einige tödtlich und leicht Verwundete, die ihn um Gotteswillen um einen Trunk Wasser baten.“

„Und sagt ihnen Jonas, sie sollten Alles haben,

müßten ihm aber sagen, ob die Spanier noch da wären, oder ob sie abgezogen."

„Sind abgezogen, sind fort, die Bösewichte, und haben uns zurückgelassen, die Bösewichte, fort sind sie, fort, sagen sie."

„Traute aber Jonas doch dem Landfrieden nicht ganz, und rief eine der Weiber, und sagt ihr, sie möchte etwas Suppe bringen und Wasser, um den Armen einen Labetrunk zu geben."

„Sagt Rachel: laßt sie verschmachten, die Hunde, die meinen Mann so verrätherisch umgebracht; sag' ich aber Rachel, — nein Rachel, das ist nicht christlich, und nicht wie deines Vaters Tochter gesprochen. Lägest du so, wie wir, blutig da, würdest anders reden."

„Und sagt sie, du hast Recht, Nathan. Gott verzeih mir meine Sünden, und geh' Jonas, und nimm so viel du tragen kannst, und schau', wie viele ihrer sind."

„Und nahm Jonas einen Kübel mit Wasser, einen mit Suppe und Löffeln und Becher, und ging, und schüttete den armen Tröpfen, die gegen uns gefochten, warum wußten sie selbst nicht, den Labetrunk ein, und sagte ihnen, sobald wir im Stande wären, wollten wir sie ins Blockhaus nehmen, und verbunden sollten sie gleichfalls werden."

„War aber dieß keine so leichte Sache; denn wie ihr seht, ist der Mound gute dreißig Fuß hoch, und verwundete Leute eine solche Höhe, die beinahe senkrecht ist, herauf zu ziehen, war, da wir Männer uns selbst vor Schmerzen kaum regen und bewegen konnten, für die Weiber schier zu hart. War auch das Blockhaus so voll von Rumpelwerk, und die Stockade so voll von Todten, daß Rachel, meine Schwester, hinab mußte, um ihre Wunden zu verbinden.“

„Was sollen wir aber mit den Todten anfangen? die Turkey Buzzards und Gethier aller Art kommen zu Tausenden, sagt Rachel, als sie wieder zurück war.“

„Und konnten wir den gräulichen Lärmen hören, und war es doch eine harte Sache, Christen so von abscheulichem Gewürm verzehrt zu sehen, statt sie in ein Grab, wie sich's gehört und gebührt, gelegt zu wissen. Sag' ich, Rachel, sag' ich, den Todten können wir zum Leben nicht mehr helfen, aber zu einem ehrlichen Grab, zu dem können wir ihnen verhelfen. Wohl, so geht ihr Weiber, und ihr versteht mit Schaufeln und Grabscheiten umzugehen, und öffnet ein Grab, und Jonas wird die Todten hinein werfen.“

„Und sie gingen, war hohe Zeit, denn die Geier

und Turkey Buzzards und alles Gethier hatte ſich zu Tauſenden herbei gethan.“

„Und öffneten ein großes Grab drüben, und Jonas ſchleppte die Leichname zuſammen. Was er an Geld und Uhren und derlei Dingen bei ihnen fand, nahm er. Die Offiziere hatten zuſammen etwa ein fünfzig Dublonen, die Uebrigen etwa ein hundert Dollars, ließ ihnen aber ihre Kleidung, nur ihre Waffen und ihr Geld, das war verfallene Kriegsbeute, die nahm er. Und ſammelte er auch an die fünfzig Musketen.“

„Und warf er ein und dreißig Leichen hier in das Grab, über dem ſich der Hügel, den eben jetzt die Mondesſcheibe beleuchtet, erhebt, und vier, die in der Nacht darauf ſtarben, ſind auf der andern Seite begraben. Und waren wenig Verwundete, denn unſere Rifle verwundet nicht gern, macht lieber gleich todt.“

„Und nahm dieſes Grabmachen unſern Weibern ſchier den ganzen Tag weg, und Abends machten ſie Anſtalt, die ſieben leichter Verwundeten in's Blockhaus zu bringen. Und hoben ſie theils herauf, theils zogen ſie ſie auf Stricken zu den Paliſaden und zwiſchen die Stockade herein, aus der die Todten weggeſchafft worden waren.“

„Und war uns nach dieſem chriſtlichen Werke ungemein wohl — und ſchliefen wir dieſe Nacht viel ruhiger.“

„Und hatten unsere trefflichen Weiber den folgenden Tag alle Hände voll zu thun, um zwölf Verwundete zu pflegen, und zu kochen, und unsere Schmerzen zu lindern, die, kann ich euch sagen, höllisch waren. — Und waren unter den nicht gefährlich Verwundeten zwei Acadier, die mit Schußwunden im Schulterblatte davon gekommen."

„Und schienen uns diese Acadier fromme christliche Gesellen, wimmerten jämmerlich und jammerten, daß sie gezwungener Weise gegen uns mit mußten, und wollten alle Tage ihres Lebens des Guten nicht vergessen, das wir ihnen widerfahren lassen, und bedauerten, sagten sie, daß sie gegen uns gezogen."

„Und sagten wir, wir bedauerten es auch, da wir aber die Bekanntschaft gemacht, so hofften wir, wir würden künftig gute Freunde bleiben, denn, sagt unser Sprichwort: Freundschaft auf dem Schlachtfelde geschlossen, währt bis in den Tod."

„Und war uns am dritten Tage ein wenig besser. Und konnte ich mich bereits von meinem Tillandsea-Lager erheben, obwohl mit vielen Schmerzen. Und rief ich Rachel und die Weiber, und sage zu ihnen:"

„Unsere Lage ist nicht die am weichsten gebettete, — hab' ich die Notion, — unsere Häuser niedergebrannt, wir

niedergeworfen, daß wir schier nicht aufstehen können, Alles um uns herum Blut und Leichname, calculire, wir müssen Rath halten, was nun zu thun ist.“

„Calculire, das ist eine schwere Sache, sagen Jonas und Righteous.“

„Haben aber gethan, was wir thun mußten, sagt James. Kein Hinterwäldler hätte in unserer Lage braver gethan.“

„Richtig, sag' ich; habt ganz Recht, haben gethan, was wir thun konnten und mußten, aber jetzt ist nicht die Frage, was wir gethan, sondern was zu thun.“

„Was zu thun? sagt Rachel, die immer viel vom Geiste ihres Vaters gehabt und noch hat. Was zu thun? sagt sie; der Herr hat es gesandt, was uns zugestoßen, müssen abwarten, was er weiter zu senden Willens ist. Und ihr müßt euch ruhig verhalten, und wenn ihr hergestellt seyd, dann ist Zeit genug, Rath zu pflegen.“

„Und was mit Asa? sage ich.“

„Lag aber Asa in dem Waschkübel Rachels mit weißer Leinwand angethan, und lag in der Ecke, wo er begraben ist.“

„Asa! sagt Rachel, mein geliebter Asa, und brach das Weib abermal in Thränen und Schluchzen aus. Und Asa, sagt sie, soll da ruhen, wo er gefallen ist. Seine

Lagerstätte soll seyn in dem Blockhause, das er selbst gebaut, dem blutigen Blockhause.“

„Rachel, du wirst doch nicht hier sein Grab graben wollen? sag' ich.“

„Nicht jetzt, Nathan, sagt sie; für jetzt will ich unterdessen draußen ein Grab graben, aber wenn wir aus diesem Blockhause heraus sind, dann soll er hier seine Ruhestätte haben, wie sich's gehört und gebührt.“

„Also willst du aus diesem Blockhause, Rachel? sag' ich.“

„Können doch nicht drei Familien zusammen im Blockhause wohnen, wirst doch das nicht wollen? sagt sie.“

„Und wohin sollen wir, Rachel? sag' ich.“

„Wohin? sagt Rachel erstaunt; wohin anders, als dahin, wo wir hergekommen.“

„Und deutete sie auf den Prairiekamm, auf dem unsere abgebrannten Häuser standen.“

„Dorthin ziehen! sage ich. Rachel vergißt, daß wir bereits ein Mal von dort vertrieben worden, und daß die Spanier jetzt zehnmal mehr Ursache haben, und den Weg leichter finden werden, als das erste Mal, auch nicht mehr bloß fünf und achtzig kommen werden.“

„Und sage dir, Nathan, der du ein Sohn deines Vaters bist, sage dir, sagt sie, daß ich diesen Ort

und dieſes Land, das meines Mannes Blut getränkt, nimmermehr meiden will, nicht, wenn zehntauſend Spanier kämen, und willſt du gehen, ſo gehe, ich will bleiben; Aſa hat das Land mit ſeinem Blute errungen, und Rachel will es behaupten.“

„Das ſind eitle Reden, Rachel, ſage ich; du weißt wohl, daß wir dich nicht allein hier laſſen werden, aber wenn nun die Spanier kommen?“

„Das ſind noch eitlere Reden, ſagt Rachel, wir ſind in Gottes Hand, und haben das Unglück nicht verſchuldet, was gekommen iſt, müſſen wir ertragen, und kommen die Spanier wieder, ſo helfe uns Gott, und er wird helfen, ſo wie er den drei Männern im feurigen Ofen geholfen. Wären die Staaten einen Steinwurf weit weg, oder über dem Redriver drüben, ſagt ſie, möchten wir einſtweilen dahin, bis eure Wunden geheilt ſind, aber da dieß nicht der Fall iſt, ſo müſſen wir Gottes Schickung abwarten, abwarten, bis ihr wieder hergeſtellt ſeyd, aber das Land verlaſſe ich nun und nimmermehr.“

„Und kannten wir Rachels hohen Geiſt vollkommen, um zu wiſſen, daß, was ſie ſagt, ſie auch halten würde, war aber jetzt nichts weiter zu thun, als in Geduld unſere Heilung abzuwarten.“

„Und warteten wir unſere Heilung auch ab, und

wie unsere Kräfte wiederkehrten, kam auch die Besinnung und der Muth.“

„Und nach Verlauf von vier Wochen waren wir so ziemlich wieder bei Kräften, obwohl wir weder eine Axt schwingen, noch eine Rifle halten konnten!“

„Und schoben und krochen wir eines Morgens, nach Verlauf dieser langweiligen vier Wochen, aus unserm Blockhause, das schier unser Aller Grab geworden war, und stiegen wir die Leiter herab, und war unser erster Gang natürlich zu dem Kamme, wo unsere Häuser gestanden, und wohin wir jetzt auch gehen wollen.“

Der Graf hält inne, denn eine leichte Bewegung im Saale verräth, daß mehrere der Zuhörer sich entfernen.

Er sieht ihnen durch die Rauchwolken nach, und fährt fort: —

X.

Squatter-Leben.

„Der Alte war unter diesen Worten die Leiter hinabgestiegen. Unten angekommen, warf er nochmals einen bedenklichen Blick hinauf auf Stockade und Blockhaus, und dann gingen wir der breiten Avenue, die die Waldesränder bildeten, zu. Unsere Gefährten waren bis auf Einen, der die Stockade schloß, bereits voran. Wir waren schweigend in tiefes Nachdenken versunken, auf einer wellenartigen Anhöhe angekommen, auf deren Kamme wir Gruppen

von Bäumen in dem Mondſcheine gewahrten. Eine halbe Meile mochten wir gegangen ſeyn, als aus einer der Baumgruppen uns Lichtſtrahlen entgegen ſchimmerten, und Hundegebelle von mehreren Seiten her ſich hören ließ.“

„Wir waren in der Niederlaſſung angekommen und der Alte hielt.“

„Auf das Licht deutend, das hinter den Bäumen hervor flickerte — für uns eine wirklich troſtreiche Erſcheinung — hob er wieder an:“

„Seht das Haus hier oder Hütte, wie ihr es nennen wollt — das war ſtehen geblieben; die Wände nämlich ſind von Cypreſſenſtämmen, und das Cypreſſenholz brennt nicht gern — bloß das Dach war abgebrannt, und die zwei andern Häuſer bis auf den Grund, die Wände aber waren ſtehen geblieben.“

„Standen ſo auf unſern Krücken geſtützt, war gerade vier Wochen nach der blutigen Hochzeit, und betrachteten den Gräuel der Zerſtörung, den die muthwilligen Spanier angerichtet, dabei calculirend, was am nächſten zu thun wäre. Und calculirten, daß das Dach mit leichter Mühe wieder aufgeſetzt, und ſo die Hälfte von uns Unterkunft finden möchten, denn im Blockhauſe waren wir wie Häringe zuſammen geſchichtet.“

„Sagt aber Rachel, die mitgegangen war, ſagt ſie:

hab' ſchier die Notion, das Beſte, was wir thun können, wäre, einſtweilen im Blockhauſe zu bleiben."

„Sage ich: im Blockhauſe bleiben, in der faulen Luft, und den erſtickenden Dünſten! — Wo denkſt du hin, Rachel! Sind ja ärger zuſammen gepackt, als auf unſerer Miſſiſippi-Arche."

„Sagt aber Rachel, ſagt ſie, immer beſſer zuſammen gepackt zu ſeyn, als auseinander geriſſen werden von den Feinden. Und kommen ſie, und finden uns beiſammen und zuſammenhaltend, ſo werden ſie nicht leicht ihr Spiel von vorne anfangen — hat ihnen zu viel gekoſtet, das Spiel — habe aber was ganz Anderes ſagen wollen, lange ſchon darüber ruminirt."

„Sag' an, Rachel, ſage ich; biſt deines Vaters Tochter und haſt viel von ſeinem Geiſte."

„Und Rachel ſagt kein Wort darauf, deutet aber hinauf gegen Nordoſt, wo das liebe Kentuck liegt, deutet hinauf, und ſagt: Sag' euch, habe die Notion, wird mir ganz weh um das Herz, wenn ich ſo denke, wie wir hier ſtehen, und derjenige, der die Seele von Allem war, nicht mit uns iſt. Wird mir ganz weh, und wollte, wir ſähen wieder eines unſerer fröhlichen Kentuckygeſichter, und unſere Landsleute am Saltriver wüßten, was hier mit uns vorgeht, und wie wir das mächtig ſchöne Land mit

unſerm Blute und Aſa's Leben erworben; — ſag' euch, würden nicht lange ſäumen, ihren Gäulen das Gebiß anzulegen."

„Das denke ich auch, ſagt Righteous."

„Habe darüber calculirt und ruminirt, ſagt Rachel. Und habe die Notion, daß wenn du hinaufſchriebeſt, Nathan, und ihnen das alles fein ſäuberlich ſchriebeſt, und ihnen ſchriebeſt, ſie ſollten kommen, ein Dutzend Familien oder ſo viele als wollen, und Land hätten wir genug, auch Holz genug zum Häuſer aufblocken, und Fence machen, ohne daß wir dem County Clerk *) einen Cent für Fees **) zu bezahlen brauchten."

„Rachel, ſag' ich, Rachel, das iſt ein guter Einfall, den du da haſt, ein ganz transzendenter Einfall. Und will thun, was du ſagſt, und ſchreiben, und bin der Notion, daß wenn die Unſrigen am Saltriver hören, was wir hier für eine blutige Frolic hatten, obwohl ſie uns

---

*) In einigen Staaten auch Protonotary genannt; führt das Protokoll bei den vierteljährigen Gerichtsſitzungen, (Quartersessions) und die Regiſter über die Urkunden und Beſitztitel.

**) Sporteln, Schreibgebühren.

theuer genug zu ſtehen gekommen, ſie Alles liegen und fahren laſſen, und ihren Gäulen die Spornen in die Flanken ſetzen, ohne erſt viel zu fragen, ob das Land ſchön, oder ein Alligatorſumpf iſt.“

„Gott behüte, ſagt Rachel, das nicht! Nichts von Fechten mehr und blutigen Frolicen, wenn wir anders helfen können. Nichts mehr davon, wenn wir es vermeiden können; darfſt kein Wort davon ſchreiben, was wir für eine blutige Frolic hatten, ſondern bloß, daß wir mächtig ſchönes Land gefunden, denn merkſt du nicht, ſagt ſie, das ſchöne Land wird reſpectable Leute anziehen, aber die blutige Frolic, Gaugers und Raufbolde, und derlei Volk, und das können wir nicht brauchen.“

„Rachel, ſag' ich, du haſt Recht, und biſt wahrlich deines Vaters Tochter, die weiter hinaus ſieht, als wir Kentucky-Leute in der Regel thun, und will ſchreiben, wie du es haben willſt, und ihnen Alles ſchreiben; aber wie ihnen das Geſchreibe zukommen laſſen? Rachel, ſag' ich, das iſt eine andere Frage, ſag' ich. Du weißt, am Miſſiſippi ſind keine Poſten, und es ſind gute ſechzehnhundert Meilen hinauf bis zum Saltriver.“

„Auch an das habe ich gedacht, ſagt Rachel; und haben hier die Acadier, und einer von ihnen kommt aus den Canadas, und redet unſere Sprache, und ſcheint ein

ſenſibler Mann zu ſeyn, der ſich gern unter uns mit ſeiner Familie niederließe, und hat mir verſprochen, ſchier Einiges zu thun, uns ſeine Dankbarkeit zu beweiſen.“

„Traue den Franzoſen nicht, Rachel, ſag' ich, traue ihnen nicht, ſind Alle höfiſch und falſch, und reden anders und denken anders. Calculire, das Beſte iſt, ich gehe ſelbſt hinüber nach Natchez, und wenn der Acadier uns ja einen Gefallen thun will, ſo mag er mitgehen, und eine Hand zum Rudern leihen. Haben wieder etwas Bärenfett und ein Paar Dutzend Hirſchſchinken, die wir nicht brauchen. Calculire, das Beſte iſt, ſchreibe zwei Briefe, und beſtelle ſie durch kentuckiſche Bootsleute, und kann auch nicht ſchaden, wenn ich drei ſchreibe, im Falle einer oder der andere verloren gehen ſollte, obwohl ich es vorzöge, einen Acker der dickſten Immergrüneichen zu ringeln, als drei Schreibens zu machen. — Aber wenn ich nun gehe, und die Spanier kommen?“

„Habe die Notion, ſagt Rachel, die Spanier kommen nicht ſo bald. Sagen die Soldaten, daß ſie von der Beſatzung von Natchitoches ſind, und daß nicht mehr als hundert im Fort zurück geblieben, und daß es drei Monate nehmen würde, ehe Soldaten von Neworleans herauf kommen können.“

„Ja aber, ſag' ich, bis unſere Landsleute ankommen,

dauert es gute sechs, und wenn nun die Regierung die Creolen und Acadier gegen uns aufhetzt."

„Habe die Notion, das wird sie nicht thun, sagt Rachel. Habe darüber auch mit dem Manne gesprochen, sagt sie — müßt wissen, ist aber nicht laut zu sagen, sagt sie, die Acadier und Creolen mögen einander schier so wohl leiden, als bei uns oben die Republikaner und die Tories. Sind einander spinnenfeind, und sagt der Acadier, wenn wir zu den Seinigen halten, so sollen alle Creolen und Soldaten uns nichts anhaben, und wollen sich die beiden Acadier auch unter uns niederlassen, und noch andere mitbringen."

„Das ist etwas, sage ich, das gut und schlecht ist, gut und schlecht, Rachel. Wäre mir lieber, wir könnten unter uns bleiben, ohne die französischen Acadier, die besser ihre Hängematte wo anders aufschlagen. Sind nicht unsere Leute, Rachel, können sich nicht selbst regieren, und wollte, wie gesagt, sie gingen ein Haus weiter. Aber sind in einem freien Lande, oder vielmehr sind in ihrem Lande, und mögen wir es ihnen nicht wehren."

„Und wie wir so hin und her reden, wird Righteous, dessen Auge euch so scharf ist, wie das eines Adlers, auf einmal aufmerksam, und schaut er starr in der Richtung da hinauf."

„Nathan bezeichnete die Richtung mit ausgestreckter Hand und fuhr dann fort.“

„Und schauen wir gleichfalls und spähen, und sehen in den Strahlen der Morgensonne zwei Gestalten, aber von einem solchen Glanze umgeben, waren doch gleichsam überirdisch in ihrem Glanze, und erschienen sie uns wie Boten des Friedens und Engel des Lichtes, die beiden Gestalten. Ist eine wunderbare Eigenschaft, die unsere Prairies haben, unterbrach sich der Alte: Seht oft ganze Städte, Felsengebirge, Seen, Landhäuser, oft glaubt ihr Armeen gegen einander kämpfen, und wieder Cherubinen vom Himmel herab steigen zu sehen, und kommt ihr näher, so findet ihr statt der Städte Gras und Gräser und statt der Cherubinen Jäger in Hirsch- oder Bärenfellen. Ist ein Fact.“

„Und wie wir so schauen, und uns schier die Augen ausschauen, erkennen wir endlich, daß es zwei Männer sind, und Righteous, der, wie gesagt, ein wahres Indianerauge hat, schreit: sind Kentuckier, oder wenigstens aus dem Westen der Old-Dominion. Wollte darauf meine Rifle wetten, kenne sie an ihrem fröhlichen Gange und ihrem munteren Wesen. Kommen euch und schreiten einher, als ob sie hier zu Hause wären.“

„Und waren wir euch doch so gespannt, fuhr der Alte

weicher fort, könnt es gar nicht glauben, wie gespannt wir waren. Verlangte uns das Herz wieder einmal in eines unserer fröhlichen Kentucky-Gesichter zu schauen. Hört! wenn man so ein sechzehnhundert Meilen von den Seinigen ist, und nichts als olivengrüne Dons zur Abwechslung sieht, würde, habe ich die Notion, der Teufel selbst, käme er aus der Heimath, willkommen seyn."

„Und waren es richtig Männer aus dem Westen, erkannten sie an den Hunting Shirts, wie sie näher kamen. War uns doch so sonderbar zu Muthe — wußten nicht, ob wir lachen oder weinen sollten vor Freude, unsere Landsleute zu schauen. Waren auch wegen unsers ausgestandenen Siechenlagers in einer so weichen Gemüthsstimmung."

„War aber stark im Dezember gegen das neue Jahr zu, und der Morgen, obwohl nicht so kalt, wie im alten Virginien oder Kentucky-Territory, doch frisch, und wir, durch das lange Liegen in Windeln und ewige Suppe trinken, so weich und empfindlich gegen die kühle Morgenluft geworden, könnt es gar nicht glauben, wie weich, so daß wir uns in unsere Hirschwämser eingethan hatten, und aussahen, wie große in Windeln gewickelte Kinder. Hatten noch Wolldecken über uns geworfen, und Rachel gleichfalls, und sah meine Schwester Rachel in ihrer

Wolldecke aus, obwohl sonst ein sauberes Weibsbild, sah aus, schier wie eine Indianer Squaw. Und wie die zwei Männer so an uns heran kommen, stieren sie uns schier verwundert an, und dann schauen sie einander an, und schütteln die Köpfe, und legen ihre Rifles in den Arm, und so kommen sie an, und heran."

„Und schlug uns das Herz vor Freuden, denn war jetzt nicht blos das Briefschreiben überflüssig, wir hatten auch andere Ursache, froh zu seyn."

„Und kamen die beiden Männer bis auf fünf und zwanzig Schritte heran, und ruft uns endlich der Vordere zuerst an:"

„Frischer Morgen das, ruft er, — habe die Notion, ein frischer Morgen."

„Und wie er uns so anruft, war uns doch, als ob wir gerade auf ihn zuspringen, und ihm um den Hals fallen müßten, erkannten ihn nämlich sogleich, und sahen, daß es nicht bloß Kentuckier waren, sondern auch, was mehr sagen will, vom Saltriver, und nahe Blutsverwandte, der Eine so wie der Andere."

„Und sagen wir: wohl ist das ein frischer Morgen, und guten Tag ihr Männer! und wo kommt denn ihr her, und was bringt denn euch einen so weiten Weg her?"

„Und ſchreit Rachel, der die Thränen in die Augen kommen: ſo möge ſich Gott meiner erbarmen, und wenn das nicht George iſt, der George, der Bruder meines vielgeliebten Aſa. O George, lieber Schwager, und mußtet ihr zu einer ſo betrübten Stunde kommen?“

„Und ſchaut George auf, konnte Rachel in ihrer Wolldecke nicht gleich erkennen, erkannte ſie aber jetzt an der Stimme. Was, ſchreit er, was, ihr meine liebe Schwägerin Rachel? Und möge ich erſchoſſen ſeyn, wenn das nicht die Rachel meines Bruders Aſa, und meine liebe Schwägerin iſt. Gott ſegne euch, Schwägerin! und grüße euch vielmals, und was treibt ihr? und was treibt Aſa? Wird wohl den Bären auf der Fährte ſeyn, der Aſa, oder iſt er zu Hauſe?“

„Mann! ſagt ſie, o Mann, was fragt ihr da nach Aſa! — O Aſa, mein theurer Aſa! Wohl iſt er zu Hauſe — aber Gott erbarme es, in einem engen Hauſe!“

„Verſtehe euch nicht, Schwägerin, ſagt George.“

„Und Rachel bricht abermals in Thränen und Schluchzen aus, hatte ihn ſo lieb, den Aſa, war auch ein liebwerther Mann, der Aſa, gut wie ein Kind am heitern Tage, und friedfertig wie ein Kind, wenn er nicht giftig war, war er euch aber giftig, dann that er zuweilen wild.“

„O George! ſchluchzt ſie — o George! der, den ihr ſucht, mein geliebter Aſa, wohnt, Gott erbarm's, in einem engen Hauſe.“

„Und verſtand nun George, was das enge Haus für ein Haus war, und ſagt er: des Herrn Wille geſchehe. Hätte aber vieles darum gegeben, es wäre anders. — Mußten alſo die engliſchen Kugeln und die heſſiſchen Bajonette ihn verſchonen, bei Trenton und Saratoga und bei Cowpens, und eine elende ſpaniſche Muskete ihm den Reſt geben! Haben gehört von eurer Frolic mit den ſpaniſchen Dons, und iſt das ganze Land voll davon, hätte aber nicht gedacht, daß mein armer Bruder Aſa ſie mit ſeiner Haut würde haben bezahlen müſſen.“

„Und war es George und Dan, der Dan vom alten Splaſh, fuhr der Alte recht treuherzig fort. Und waren ſie mit einer Ladung Schinken und Wälſchkorn und Mehl und derlei Notions, auch einem halben Dutzend Gäule und kräftiger Burſche, Alle am Saltriver zu Hauſe, den Ohio herab gekommen, und den Miſſiſipp, um ihre Notions in Neworleans auf den Markt zu bringen, und ſich bei der Gelegenheit auch das Land anzuſehen, und wenn wir nicht zu weit aus ihrem Wege wären, bei uns anzurufen. Und waren ſie bis Natchez gekommen, wo

sie anhielten, weil einer ihrer Ruderhaken zerbrochen, und sie den Hufschmied brauchten. Und während ihnen der Hufschmied den Nagel wieder zusammenschweißt, erzählt er ihnen auch von der gewaltigen Frolic, die einer, Namens Asa Nollins, mit den Spaniern irgendwo im Westen gehabt. Und sagte George kein Wort dazu, horcht aber weiter herum in den Tavernen, und an den öffentlichen Orten. Und sprach man schier von nichts Anderm, als der blutigen Frolic, und was wir hier für eine Wirthschaft mit den Spaniern getrieben, und war ganz Natchez voll davon, und in den Niederlassungen um Natchez herum sprach man auch von nichts Anderm, als von unserer Schlacht, und der Belagerung, die wir ausgehalten, und war der Lärmen so groß im Lande, sagten, daß der Gouverneur, wie er es hörte, im bloßen Hemde auf die Gasse hinaus gesprungen, weil er der Notion war, wir kämen schon den Mississippi hinab, gerade auf Neworleans zu. Und sagten, er speie Feuer und Flammen, der Gouverneur, und habe geschworen einen harten Eid, er wolle uns Alle hängen, spießen und braten lassen, wie sie die Türken und Heiden und Juden, in den alten barbarischen Zeiten hingen und spießten, und kein Kind im Mutterleibe verschonen. Und hatten die Leute in Natchez ihnen auch die französische Zeitung gegeben, den

Monithur von Louisiana*), wo Alles darinnen stand, bis auf das aus dem Bette springen des Gouverneurs, das, habe ich die Notion, eine Story **) war. Und riethen ihnen die Leute, bei der grausamen Aufregung, in welcher die Spanier gegen uns Amerikaner waren, nicht nach Neworleans zu gehen; und obwohl sich George um die Spanier und ihre Aufregung keinen Fiedelbogen kümmerte, so calculirte er doch, daß in ein Wespennest hinein zu kriechen, und hinab nach Neworleans zu gehen, während des Aufruhrs, vermessentlich

---

*) Moniteur de la Louisiana, das damalige Regierungs- und einzige Blatt in Louisiana, das aber nie mehr als achtzig Subscribenten zählte. Die Expedition Nollins ist übrigens geschichtlich, und wird ihrer in Flugschriften sowohl, als geschichtlichen Werken der damaligen Zeit, erwähnt, so wie noch mehrere der älteren Pflanzer sich der Umstände genau erinnern. Alle Berichte stimmen darin überein, daß er mit einigen Amerikanern, sechs an der Zahl, von Natchez aufbrach, sich mit den Seinigen ein Blockhaus baute, und in diesem von den Truppen der Regierung belagert wurde, daß die Belagerung eine der mörderischsten war, die je in Louisiana Statt fand, und obwohl er in dieser fiel, die kühnen Abentheurer doch den Posten, und sich selbst im Lande behaupteten.

Note des Herausgebers.

**) Mährchen.

wäre. Und calculirten er und Dan so hin und her, was wohl anzufangen sey mit ihren Notions und Mehl und Wälschkorn, und sagte ihnen endlich ein Pflanzer von Natchez, ein so reeller Amerikaner, als je in seinen Schuhen stand, sagt ihnen: Wenn Er Sie wäre, so sattelte er seinen Gaul, und gäbe ihm die Spornen, und machte einen Abstecher zu Asa Nolins — habe gewiß prächtiges Land gefunden, der Asa Nolins, habe sich gewiß nicht wegen eines Alligatersumpfes mit den Spaniern herum geschlagen. Er kenne beiläufig die Gegend, wo Asa sich aufhalten müßte, und gäbe da prächtiges Zucker- und Baumwollenland, und wenn er ihnen rathen dürfe, so rathe er ihnen, von ihren Notions so viel zu verkaufen, als sie an Mann bringen könnten, und mit dem Ueberreste sich in den Redriver hineinzuschaffen, und an Asa anzuschließen, und wenn das Land so schön sey, wie er gar nicht bezweifle, so könnten ein halbes Dutzend Hände, wie die ihrigen, es da weit bringen, und wenn sie gehen wollten, würde er, von wegen des gemeinsamen Besten, auch gern ein Uebriges thun."

„Und dachten George und Dan darüber nach, und ihre Hände *), die sie mithatten, die calculirten gleichfalls,

*) Hands, Taglöhner, Gesellen, Gemiethete.

daß wenn das Land so schön sey, und umsonst zu haben, der Bargain nicht schnell genug geschlossen werden könnte. Hatten sich aber zu einer Ansiedlung nicht vorbereitet, und wohl ein Paar Aexte und Rifles mitgenommen, aber alles andere, zu einer Ansiedlung Gehörige, zu Hause gelassen.“

„Und sagt George das dem Pflanzer, und sagt der Pflanzer, wenn sonst nichts ist, als das, da wolle er bald abhelfen, 's habe einen Büchsenschmied in Natchez, der kapitale Rifles schmiedet, sagt er, und hat sicher einen Vorrath von so kapitalen Riflen, als je einem Hirschbock oder Büffel den Garaus machten, und sollten selbst sehen, sagt er.“

„Und gingen George und Dan mit dem Pflanzer zum Büchsenschmied, und wählten sich ein halbes Dutzend Riflen aus, zwei hatten sie, so daß jeder Mann seine Rifle hatte, und versah sie der Pflanzer mit Aexten, Pflügen, Riemengeschirr, Wolldecken und Allem, nahm ihnen dafür einen Theil ihrer Ladung ab, und waren auch andere Pflanzer zur Hand, die, als sie hörten was vorginge, und daß es im Plane sey, festen Fuß in Louisiana zu fassen, das Ihrige beisteuerten und sich der Sache annahmen, und nahm ganz Natchez schier lebhaften Antheil daran.“

„Und rüsteten George und Dan und die sechs Hände das Flachboot gehörig aus, mit Allem, was zu einer Ansiedlung im Busche vonnöthen, und als sie mit Allem fertig, fuhren sie den Missisippi herab, und rechts in den Redriver ein.“

„Hatte ihnen aber der Pflanzer die französische Zeitung ins Englische übersetzt, und ihnen beiläufig angedeutet, wo herum wir unser Blockhaus aufgerichtet haben müßten, ihnen auch vom Bayou oberhalb der Einmündung des Blackriver in den Redriver gesagt.“

„Und fuhren also in den Redriver ein, und kamen, bis wo rechts der Blackriver einmündet, und sahen links das Bayou weiter oben, und trieben da hinein, und fuhren immer weiter hinein, bis sie endlich nicht weiter konnten.“

„Und kamen endlich in der Bucht an, wo wir gehalten, und fanden unsere Spuren und unser Kielboot, das wir im Laubwerke verborgen, und obwohl sie über das Kielboot stutzten, wußten, daß wir ein Flachboot hatten, so ließen sie sich doch nicht irre machen, und folgten unserer Spur, und kamen endlich glücklich in unserer Niederlassung an.“

„Und war, fuhr der Alte fort, ob ihrem Erscheinen große Freude unter uns, und gingen sogleich George und

Dan mit Jonas, und sahen sich das Land von allen Seiten an, und nachdem sie Alles gesehen und calculirt, kamen sie zurück ins Blockhaus, wohin wir früher zurückgekehrt. Hatten bloß noch Godsend nachgesehen, der seine Fallen *) für wilde Truthühner aufgestellt, und ein Zehn gefangen, die wir ihm halfen nach Hause bringen."

---

*) Die Art, wie die wilden Truthühner in den westlichen Staaten gefangen werden, ist folgende. Man gräbt einen abschüssigen Graben, achtzehn Zoll tief und breit, über dessen in einen Sack ausgehendes Ende Stöcke oder Sprossen gelegt werden. Darüber legt man parallel zwölf Fuß lange und vier bis sechs Zoll dicke junge Bäume, über diese wieder parallel andere, so daß das Ganze ein rechtwinkliges Viereck bildet. Man fährt mit der Schichtung fort, bis die über einander gelegten Stämmchen eine Höhe von vier Fuß erreicht, und einen Käfig bilden. Hierauf wird derselbe mit Reisig und einigen stärkern Stämmen belegt. Zuletzt werden in den Käfig einige Wälschkornkörner geworfen, und so weiter hinauf in den Graben in Zwischenräumen, oft eine Meile bis an den Ort, wo sich die Truthühner aufzuhalten pflegen. So wie eines derselben das Wälschkorn entdeckt, ruft es die Uebrigen herbei, und die ganze Familie verfolgt die Spur, und gelangt so in den Graben und den Käfig. Da angelangt, fressen sie das Wälschkorn und springen dann auf die Sprossen, ängstlich einen Ausweg suchend; da sie jedoch immer nur hinauf, und

„Und sagt George, wie er die Leiter hinaufsteigt zur Stockade, sagt er: wohl ist das ein tüchtiges Blockhaus, das eine Belagerung aushalten kann, und ist aber das Land, ein so mächtig transzendentes Land, als ich im ganzen Westen nicht gesehen. Ist ein Fact.“

„Und erklärten wir ihm nun, wie wir gefochten, und wie Asa gefallen, und wie die Spanier eingebrochen, und wie Godsends Kugel uns von einem großen Unglücke befreit.“

„Und drückt er dem Buben die Hand, und sagt: hast wie ein braver Kentuckier gethan, wie ein glorreicher Kentuckier, und so habt ihr Allé, und der alte Boone konnte nicht glorreicher gefochten haben. Und seyd nun Herren des Landes, und wenn ihr wollt und nichts dagegen habt, so will ich euch meine Notion sagen.“

„Und sagen wir, haben nichts entgegen, seine Notion zu hören.“

---

nie hinab schauen, so finden sie die Oeffnung nicht, und bleiben eingeschlossen, von einer Sprosse auf die andere springend, bis sie von dem Fallensteller in Empfang genommen werden. Siehe auch J. J. Audubom Ornithologic Biography of the United States.

Note des Herausgebers.

„Und sagt er: habe die Notion, habt gefochten wie glorreiche Kentuckier, und ist das Land euer, und wenn ihr nichts entgegen habt, so will ich kommen mit den Meinigen.“

„Was sagt ihr da? schreit Rachel schier giftig. Wenn wir's erlauben und nichts entgegen haben — was sind das für Reden, Schwager, von einem Blutsfreunde und dem Bruder Asa's?“

„Ganz ernst gemeinte Reden sind das, Schwägerin, sagt George; in allem Ernste gemeint. Ist das Land euer, habt es mit eurem Blute erobert, und seyd ihr daher diejenigen, die man fragen muß, wenn man sich hier eine Hütte zu bauen die Notion hat. Und so ihr nichts entgegen habt, kommt euer Schwager George mit Weib und Kindern, und bringt euch noch ein Dutzend, oder mehr, tüchtiger Bursche mit, denn sehe es, habt nicht zweimal Ueberfluß an Händen.“

„Das ist es ja eben, Schwager, — das ist es ja, warum Nathan hinaufschreiben sollte, euch zu berichten, wie wir hier auf so mächtig schönes Land gestoßen, das von keiner Seele geeignet, just für's Nehmen zu haben ist. Und da es sich nun so prächtig fein gefügt.“

„So hat es sich, sagt George. Und sage euch meine

Notion, ſagt er: will euch vier der Burſche hier laſſen, oder auch alle ſechs, glaube ſchier, ihr ſeht es lieber, wenn ich ſie euch alle ſechs da laſſe, kennt ſie, ſind ordentlicher Leute Söhne, des Jims und Waddys und Stickfaſt und Skull's und Davy's Söhne, juſt die ächte reelle Kentuckybrut — vom Saltriver und Kentucky."

„Und mögen euch unterdeſſen helfen eure Häuſer aufblocken und einrichten, ſo daß, wenn wir kommen, unſere Weiber Obdach finden, obwohl, wenn ſie es nicht finden, ſie ſich die Haare auch nicht ausreißen werden."

„Und waren wir natürlich alle einverſtanden, und blieben George und Dan bis zum nächſten Tage, und beſprachen wir Alles, und mit Anbruch des nächſten Tages kehrten ſie zum Bayou zurück."

„Und war Jonas mitgegangen, und nahmen George und Dan ſtatt der Arche das Boot, das ſie an der Arche hängen hatten, zu ihrer Rückfahrt, und fuhren den Redriver hinab, den Miſſiſippi ein, auf unſere amerikaniſche Seite hinüber, wo ſie landeten, das Boot den Wellen überließen, und dann zu Fuße nach Natchez hinaufgingen. Riefen beim Pflanzer an, und der verſchaffte ihnen ein Paar Gäule, und gingen durch das Choctaw und Che-

rokees Territory nach Kentucky zurück, und trafen glücklich am Saltriver ein.“

„Und waren da kaum angekommen, als sie ihre Bekannten und Freunde zusammenriefen, und ihnen Bericht abstatteten, was sie für mächtig schönes Land gesehen, und wie Asa Nolins und ich ein Blockhaus darauf gebaut, und eine Belagerung ausgehalten, und wie Asa die Fees mit seinem Blute bezahlt.“

„Und unsere Freunde am Saltriver, wie sie das hören, erheben sie sich wie ein Mann, und schwören einen harten Eid, Asa Nolins habe gethan wie ein reeller Kentuckier, und habe das Land erobert und behauptet, wie ein wahrer revolutionärer Kämpfer, und solle ihm dafür der Dank des ganzen County zu Theil werden.“

„Und versammelten sie auch eine public meeting, und votiren Asa Nolins den öffentlichen Dank, und resolviren, wie es sich für Kentuckier nicht gezieme, die Hände in Schooß zu legen, wenn Landsleute und Freunde mit Fremden und Ausländern im Kampfe begriffen sind, um so mächtig schönes Land, und wie es Kentuckiern gezieme, das eroberte Land behaupten zu helfen, und beizustehen, sowohl mit Männern, als sonstigen Dingen.“

„Und bildeten eine Comitee, die alles das leiten, und

in Ausführung bringen sollte, und meldeten sich sogleich ein Dutzend tüchtiger Bursche und junger Männer, die zu unserem Beistande abzugehen entschlossen waren. Und ließen sich die Mehrzahl der Bursche mit ihren Mädchen trauen, und zimmerten eine Arche zusammen, und in drei Wochen schifften sie sich mit ihren jungen Weibern und Ferkeln und Kühen und Notions auch ein."

„Und kamen mit ihren Weibern und Notions auch glücklich den Missisippi herunter, und zu uns herüber, und sahen wir sie gerade fünf Monate nach dem Aufbruche George's anrücken."

„Und ging nun der Jubel im guten Ernste an, und machten wir uns nun daran, eine reelle Niederlassung zu gründen, und ging es über Ausmessen der Ländereien und Fällen der Bäume und Aufblocken her, hörtet schier nichts Anderes, als den Knall der Aexte."

„Und war dieses bloß der Anfang; die Hauptsache kam erst, als ein dreißig Familien nachrückten, dreißig so reelle Familien, als je aus der alten Dominion ins neue Kentuck ausgezogen — und mit ihnen Kühe und Kälber, und Gäule, und Alles, und tüchtige Zimmerleute und Schreiner."

„Kamen aber auch die beiden Acadier mit ihren Familien, um sich in unserer Nähe anzusiedeln; sagten, es

gefiele ihnen bei uns beſſer, als unter ihren wilden Nachbarn und trägſtolzen Altadeligen.“

„War uns aber nicht zweimal angenehm, die franzöſiſche Sippſchaft unter uns zu haben, beſonders als wir merkten, daß mehrere nachzukommen die Notion hatten, fanden aber Mittel, dem Zuzuge Einhalt zu thun.“

„Wären ſonſt keine unebene Leute geweſen, tüchtige Jäger, die Tag und Nacht auf dem Anſtande lagen, und ihr Wild ſchier um nichts wieder weggaben. Gaben euch den ſchönſten Bären, die Narren, für eine Gallon Whisky, und wenn ſie die Bärenklauen allein zu Markt gebracht, hätten ſie ſich ein ganzes Faß kaufen können. Hatten aber eine Abomination, die wir abſolut nicht vertragen konnten, und die war ihr ewiges Tanzen.“

„Wie, ihr Tanzen? fragten wir.“

„Könnten es, ſagten ſie, unmöglich laſſen, und war gerade immer an Sonntagen, daß ihnen die Fußſohlen ſo juckten, ſo unglaublich Chriſtenleuten ſo etwas klingen mag. War ein wahrer Gräuel, die alten und jungen Narren in ihren Wolldecken, Braguets und Mitaſſen ſo herumhopſen zu ſehen, und calculirten wir lange, wie der Abomination Einhalt gethan, und unſere Niederlaſſung von dem Schandfleck befreit werden möchte.“

„Und beſchloſſen wir endlich in öffentlicher Verſamm-

lung, und erhoben zum Gesetz, daß zwar das Tanzen nicht verboten seyn solle, da es Jedermann frei steht, seine Füße zu gebrauchen, wie ihm am besten dünkt, aber solle das Aufspielen zum Tanze bei fünf Dollars Strafe verpönt seyn.“

„Und gefiel den französischen Gesellen dieses Gesetz gar nicht, und weigerten sich, unsere gesetzgebende Gewalt anzuerkennen; sagten ihnen aber, wenn sie die Vortheile unserer Gemeinschaft genießen wollten, müßten sie sich auch die Beschränkungen, die sie auferlegten, gefallen lassen. Starrten uns an, schier verwundert, und wußten nichts zu sagen, als daß wir weder Syndicus noch Gouverneur, noch Commandanten wären, und also keine Autorität hätten, Gesetze zu geben, da wir nicht von Gott eingesetzte Obrigkeiten wären; und hielten die Narren ihre Commandanten für von Gott eingesetzte Obrigkeiten.“

„Und hatten wir nichts gegen diese ihre Meinung, da sie keine Amerikaner, sondern bloß Franzosen waren, mit denen zu disputiren wir nicht der Mühe werth hielten, war uns aber das Treiben ärgerlich, und schlossen sie ab, und durften absolut nicht herüber in unser Gehäge.“

„Und hielten sie das ein halbes Jahr aus, und zogen

die meisten Familien wieder weg, einige aber blieben, und darunter die Acadier, und sahen oft über die Fencen herüber unserm Thun und Treiben zu, und baten endlich, wir möchten sie wieder in unsere Gemeinschaft aufnehmen — und ihnen die Wege, die wir ausgelegt, und die Sägemühlen, die wir zu bauen angefangen, benutzen lassen."

„Und deliberirten wir darüber und gewährten ihre Bitte, gegen das Versprechen, daß sie die Abomination des Tanzens aufgeben, und sich wie vernünftige Menschen an Sabathen geberden sollten. Und gaben sie ihr Umherspringen auf, und wurden nach und nach ordentliche Leute und wohlhabend dazu, und sind jetzt brave tüchtige Bürger, freilich keine Amerikaner. —"

„Aber was sagte die spanische Regierung zu diesem euerem Treiben? fand ich endlich Gelegenheit einzuschalten."

„Was sie sagte — versetzte der Alte kopfschüttelnd — was sie sagte, wissen wir nicht, führten aber einen allmächtigen Krieg in ihrer Zeitung, und klagten über völkerrechtliche Verletzung ihres Gebietes. Und war uns das schier zum Lachen, diese Franzosen und Spanier über Verletzung des Völkerrechtes klagen zu hören, sie, die um das Völkerrecht, in Amerika, gerade so viel gegeben, als der T—l um das neue Testament. Ließen

uns ihre Klagen wenig anfechten, versuchten aber, uns das Leben sauer zu machen, waren ihnen jedoch mittlerweile zu stark geworden.“

„Wandten sich zuletzt an die Central-Regierung in Philadelphia *) und klagten bei ihr, war aber dieses just Wasser auf unsere Mühle.“

„Wie, Wasser auf eure Mühle?“

„Glaubt ihr denn, der alte John **), so torvistisch er auch ist, hätte es wagen dürfen, Bürger in der Klemme stecken zu lassen, und zwar Bürger, die mehr für das Beste der Union gethan, als —. Wollte es ihm nicht gerathen haben. Aber —“

„Aber, unterbrach sich der Alte, über die Stirne fahrend, wie einer, der sich besinnt; lassen wir das für jetzt, habt einstweilen genug von der Geschichte des Blockhauses gehört und der Niederlassung Asa's, und mögt nun eine Notion haben, wo ihr seyd, und daß wir,

---

*) Damals war bekanntlich noch Philadelphia der Sitz der Centralregierung.

**) John Adams, der Nachfolger Washingtons in der Präsidentur von 1797 bis 1801, und durch seine torvistischen Grundsätze bekannt.

schlicht wie ihr uns seht, nicht die Leute sind, uns ins Bockshorn jagen zu lassen, und das ist einstweilen genug. Werdet das Weitere später hören — bis wir mehr Salz mit einander gegessen haben."

„Wir," bemerkt der Graf, „hätten Vieles darum gegeben, mehr über die künftigen Pläne und Absichten dieses seltsamen Menschen zu hören, aber sein determinirtes Wesen und eine plötzliche Bewegung gegen das Licht zu, hielten unsere Zungen gefesselt."

„Er ging mit großen Schritten einer rohen Umzäunung zu, durch deren Pfostengitter wir zum Hause gelangten. Auf ein leises Tappen ging die Hausthüre auf; der Alte ergriff unsere Hände, und uns im Finstern eine Treppe hinanführend, brachte er uns in eine Dachkammer, in der sich ein gewaltiges Ehebett mit Musquittovorhängen, mehrere Sessel und ein weiß gedeckter Tisch befanden; auf letzterem eine Bouteille mit Gläsern und das Licht, das uns bisher als Lotse gedient hatte."

„Der Alte nahm die Bouteille, und die drei Gläser voll schenkend, stieß er auf unsere Gesundheit an."

Wir versuchten das Getränk, — es war so feiner East-India-Madeira, wie ich selbst in England nur in den ersten Häusern getrunken zu haben mich erinnerte."

„Wo habt ihr dieſen köſtlichen Madeira her? fragten wir überraſcht.“

„Schmeckt er euch? verſetzte er; habe ein Dutzend Demijohns von Neworleans heraufkommen laſſen.“

„Von Neworleans? Ihr ſteht alſo, trotz eurer Kriegserklärung gegen die ſpaniſche Regierung, mit Neworleans in Verbindung?“

„Der Mann lächelte zufrieden.“

„Pſhaw eine Art Waffenſtillſtand, der vielleicht wieder in Krieg ausbricht, vielleicht die Friedensratifikation bringt. Hoffe das Letztere — iſt unſer Beider Intereſſe.“

„Euer Beider Intereſſe! wiederholten wir. Der Ton unſerer Stimme hatte — wie Sie ſich leicht vorſtellen können — einen ſtark ironiſchen Nachklang.“

„Der Mann ſchaute uns mit einem ſchlauen Lächeln an.“ —

„Ei ſo etwas dergleichen. Eure ſpaniſche Regierung, verſteht ihr, ſind Menſchen ſo wie wir, um kein Haar beſſer — im Gegentheile; — doch genug davon, morgen iſt auch ein Tag, wollen etwas auf morgen verſparen, bis wir mehr Salz mit einander gegeſſen haben. Jetzt trinkt euren Madeira aus; werdet ihn nicht beſſer in Neworleans treffen, iſt von meinem Commiſſionär, einem Monſhur Laplace.“

„Wie, Monſieur Laplace euer Commiſſionär? fragten wir zweifelhaft. Wir hatten Empfehlungsſchreiben an ihn, der Franzoſe von Geburt, mit Lacalle verwandt, und Banquier der Regierung war.“

„So iſt's, ſprach der Alte; Monſhur Laplace beſorgt meine Geſchäfte, und nimmt unſere Baumwolle und Tabak.“

„Alſo ihr bauet Baumwolle und Tabak? fragten wir mehr und mehr erſtaunt.“

„Der Alte lächelte wieder.“

„Wundert euch das? Freilich! habe ſchier vergeſſen, daß ihr aus den Attacapas kommt, wo ſie euch eben nicht die beſte Notion von uns beigebracht haben mögen.“

„Die Wahrheit zu geſtehen, fielen wir lachend ein, ſo haben ſie eine weniger ſchlimme Notion von euch, als ihr gegen Louiſiana, nach eurem eigenen Geſtändniſſe zu ſchließen.“ —

„Der Alte lächelte wieder.“

„Sind ſeltſame Leute, eure Attacapaer, fuhr er uns überhörend fort; — ſeltſame Leute, denen es ernſtlich Noth thut, aus ihrem ſündhaften Faulleben aufgerüttelt zu werden. Werden aber aufgerüttelt werden, werden —“

„Glaubt ihr? fragten wir.“

„Pſhaw! Habe euch ſchon geſagt, daß morgen auch

ein Tag ist, aber ihr Franzosen — meinte er kopfschüttelnd — man wird mit euch nie fertig. Wenn ihr in Allem so tüchtig wäret, wie im Mundstücke! Seyd gefährliche Leute.“

„Ich glaube, Alter, wir könnten noch etwas von euch lernen.“

„Calculire so, meinte er, in unsern Ton einstimmend. Jetzt gute Nacht und trinkt euern Madeira, und deckt euch warm zu.“

„Und wir sahen,“ fährt der Graf fort, „dem Alten nach, eine merkwürdigere Erscheinung war uns in unserm ganzen bewegten Leben noch nicht vorgekommen. Da stand er der Bauer, Lederwamms, Republikaner, Hinterwäldler, Holzhauer, der mir nichts dir nichts gegen die spanische Regierung das Schild erhebt, ihre Truppen schlägt, sich gegen ihren Gouverneur im Kriegszustande befindet, sich mit Hunderten seiner Landsleute in einem feindlich fremden Lande festsetzt, und das Alles so ruhig, so gemächlich, so ganz sans façon, als wenn er einen Nachbar Hinterwäldler durchgebläut, den Rechtstitel dazu in seiner Faust und Tasche führte. Wir

ſtarrten ihm nach, ein ſolcher Charakter war uns noch nie vorgekommen. Dieſer praktiſche Sinn, Lebensweisheit ſollte ich ſagen, und Ignoranz, dieſes Zartgefühl, und wieder Fühlloſigkeit, dieſe Simplizität, und Verſchlagenheit, Starrheit und Geſchmeidigkeit, ſie derangirten uns, denn ſie verwoben ſich, verſchmolzen ſo ſeltſam in dem Manne, daß wir, Menſchenkenner wie wir uns dünkten, das erſte Mal in unſerm Leben ſtanden, die goldene Flüſſigkeit in unſern Gläſern anſtierend, ohne Worte zu finden.“

„Und was das Seltſamſte war, ohngeachtet wir die Gefährlichkeit dieſes Mannes uns gar nicht verhehlen konnten, über ſeinen wahren Charakter keinen Zweifel hatten; denn daß er den nimmerſatten Ländereien-Appetit ſeiner Mitbürger großentheils in der Abſicht angeregt, den Strom der Auswanderung in unſer Land geleitet, um die ſpaniſche Herrſchaft zu ſtürzen, das lag nur zu klar vor Augen; das Seltſamſte war, daß wir ihm trotz dieſer Gewißheit nicht gram ſeyn konnten, ja ihn vielmehr lieb gewonnen hatten. Ob ſein und der Seinigen wirklich bullköpfiger und auch am Feinde achtbarer Muth, oder die Naturdiplomatik, — nie habe ich gefährlichere Pläne hinter naiverer einladenderer Treuherzigkeit maskirt ge-

ſehen — oder endlich der funkelnde Madeira dieſe Ideenrevolution in uns bewirkt, laſſen wir dahin geſtellt ſeyn. Der letztere mochte jedoch das Seinige beigetragen haben, ſo ſchlimm ein ſolches Bekenntniß im Munde eines loyalen Cavaliers von altem Hauſe lauten mag, wenigſtens hatte unſere patriotiſche Entrüſtung, die während der Skizzen des Alten öfters auszubrechen gedroht, mit dem erſten Zuge aus dem Glaſe einen ſtarken Stoß erlitten."

„Aber Sie können ſich gar nicht vorſtellen," meint der Graf lächelnd, „welche Wunder eine Bouteille Madeira, unter ſolchen Umſtänden in die Scene gebracht, hervorzubringen vermag. Mit jedem neuen Zuge, den wir aus den Gläſern thaten, wurden unſere Ideen philanthropiſcher. Ein Mann, dem ſo deliziöſer Madeira von ſeinem Commiſſionär, dem Regierungs-Bankier, zugeſendet wird, — ein ſolcher Mann konnte unmöglich der ruchloſe Geſelle ſeyn, als welchen ihn das Gerücht ſchilderte; — ein ganzer Train confortabler Nachtgedanken reihete ſich an dieſen Schluß, und unſere loyale Denkweiſe erlitt an dieſem Abende einen Stoß, der ihr für die Zukunft eine ganz veränderte, mit unſerm bisherigen Leben ſtark contraſtirende, Richtung gab."

„Natürlich leerten wir die Bouteille, warfen dann die Fragmente unserer Garderobe, — die mehr an uns klebten als hingen, weg, und uns in das Bett, in dem wir bald von einem Schlafe umfangen wurden, um den uns wohl ein König beneiden konnte.“

XI.

Squatter-Leben.

„Unser Erwachen bot eine komische Scene dar. Wir lagen in einem gewaltigen Ehebette, mit Musquittovorhängen, und einem Himmel, so groß, daß er zur Billardtafel dienen konnte. Unsere Dachkammer begann heiß zu werden. Sowohl Lassalle als ich hatten nur selten zu Zweien geschlafen — eine sonderbare Empfindung kam über mich. Mir war, als ob ich in einem Dampfkessel läge, und die Dünste, die um mich herum aufstiegen, wurden

immer beengender, so daß ich, nicht mehr im Stande ihren Druck auszuhalten, mich weiter zurück schob. Etwas Hinderndes fühlend, wurde plötzlich meine Angst so groß, daß ich erwachte, und ausrief, was, weiß ich nicht mehr."

„Das Etwas neben mir antwortet mit einem Parbleu! Wer ist da? Ein Mann!"

„Wer ist da? schreie ich zurück; ein Mann!"

„Morbleu! Was ist das? schreit mein Gegenpart und prallt an mich an."

„Ich wieder zurück, so schießen wir an einander, und im Bette herum, und reiben die Augen, und erkennen uns, und brechen in ein lautes Gelächter aus."

„Wo sind wir? fragt Lassalle."

„Wo sind wir? ich.

„Und abermals reiben wir die Augen, und Lassalle schlägt die Vorhänge zurück.

„Ma foi! In der Residenz seiner republikanischen Excellenz, die Sr. katholischen Majestät beider Indien den Krieg erklärt."

„Und fünf und dreißig Barbe-noirs *) in die andere Welt gesandt."

---

*) Schwarzbärte, Spanier.

„Und Beſitz von ihrer getreuen Provinz Louiſiana ergriffen.“

„Weil ſie ein purer Abfall vom ſchmutzig groben Geſellen Miſſiſipp iſt.“

„Und wieder brachen wir in ein gellendes Gelächter aus.“

„Und wir ſchauten aus unſerem Käfige, in dem wir wie ein Paar reißende Thiere eingeſperrt lagen, in die Kammer hinaus.“

„Und wieder Gelächter.“

„Sie war, wie die Kammern und Stuben der Hinterwäldler es häufig ſind, mit einer ganzen Familiengarderobe ausſtaffirt. Wohl an die zwanzig Weiberröcke und Röckchen an der einen Wand, an der andern lederne Inexpreſſibles, Jagdhemden, Weſten, und Röcke, in allen Farben des Regenbogens. Was uns aber als das Intereſſanteſte erſchien, das waren die Tapeten. Die Wände waren wirklich tapeziert, aber womit? Mit Pflügen, mit Stühlen, mit Tiſchen, Seſſeln, Schiffen, Stiefeln, Schuhen, Rindern, grinſenden Negern und Negerinnen, mit Bündeln unterm Arme, trabend und im Entlaufen begriffen, mit Waſchzubern, Alles zum Sprechen getreu, in Holzſtichen, abconterfeiet. Wir rieben uns nochmals die Augen, und laſen in Zoll langen Buchſtaben:

Poulsons Philadelphia Advertiser, Newyork Gazetteer, Raleigh Daily, Boston Courier — und sprangen zugleich, im Hemde, wie wir waren, aus dem Bette, um diese neuen Tapetendessins näher zu betrachten, für uns die interessantesten, die es geben konnte."

„Es waren Zeitungen, mit denen die Wände von oben bis unten überklebt waren. Da gab es Angriffe gegen George III. und das englische Ministerium, gegen den Congreß, Washington, Adams, der damals Präsident war, die politischen Tagesneuigkeiten Europa's, von Anno 76 herab in amerikanischem Zuschnitte dem republikanischen Publikum aufgetischt; — die Mehrzahl der Colonnen war jedoch mit besagten Notions, um mich des charakteristischen Ausdrucks Nathans zu bedienen, ausgefüllt: Hüten, Stiefeln, Schuhen, Mehl- und Whiskyfässern, Alles recht anschaulich in Figuren den Lesern und Nichtlesern vor Augen gerückt, — das Ganze eine Musterkarte des öffentlichen Lebens, die uns, wie die neueren Pädagogen es mit ihren Zöglingen zu thun pflegen, spielend in die Rudimente der republikanischen Lebenspraxis — einzuführen berechnet schien. Und in der That wurden diese Zeitungen, wie sie uns den öffentlichen Verkehr, die Sitten, die Kultur und Meinung, gleichsam im Spiegel vorhielten, gewisser-

maßen Lichtſtrahlen, die unſere confuſen Ideen zuerſt aufhellten. Was ich früher hinſichtlich Nathans und ſeiner Gefährten, als Amerikaner, bemerkt, wurde uns nun in Bezug auf Republik klar. Wir begannen zu merken, daß wir in der Nähe eines wirklich republikaniſchen Landes und unter Republikanern waren, gebornen Republikanern, himmelweit von unſern franzöſiſchen Republikanern verſchieden. Uns begann es zu tagen, daß dieſe Republikaner, ihrem Urſprunge und Prinzipien nach ſo ganz von den Unſrigen verſchieden, auch nicht nach dem Maßſtabe unſerer von oben herab geformten europäiſchen Maſſen beurtheilt werden dürften, daß, ſo wie ihre Abhängigkeit von der Krone Englands eine ganz andere geweſen, als die unſeres Volkes von ihrem angeſtammten Monarchen, ihre Revolution und die Folgen auch ganz anders beurtheilt werden müßten. Im Eifer und der Hitze unſerer Lectüre, und den darauf folgenden Debatten hatten wir es ganz vergeſſen, daß wir noch im bloßen Hemde ſtanden.“

„Wir wurden daran erinnert, als es auf einmal ſtark an der Kammerthüre klopfte.“

„Ins Bette zurück zu ſpringen, war zu ſpät, ſo ergriffen wir das nächſte Beſte, das uns von der Familiengarderobe in die Hände kam, und warfen es ohne weiters über uns.“

„Die Thüre ging auf, und Nathan trat herein, in Eile, wie es schien, und mit gerunzelter Stirne.“

„Wie er uns in dem Hinterwäldlerinnen-Aufzuge erblickte, stand er wie erstarrt, und sah uns mit großen Augen an. Eine Weile hielt er inne, wie um sich zu fassen, nahm aus seiner blechernen Büchse ein Röllchen Virginiakrautes, schnitt ein sogenanntes Quid *) ab, und es zwischen die Backen schiebend, betrachtete er uns kopfschüttelnd nach einander.“

„Wir hatten Mühe das Lachen zu verbeißen.“

„Wohl nun! hob er an, das heißt, was ich komplete Frolic nenne, geradezu eine Frolic, bei'm lebendigen Jingo! und will ich nicht Nathan Strong heißen, wenn es nicht so ist!“

„Haben die Notion, es ist so; erwiederten wir mit entsprechendem Ernste.“

„Vermuthe es ist so, wiederholte der Alte, indem er das Tabakklümpchen von der linken auf die rechte Backenseite translocirte. Sage euch Monshurs, sage euch, vermuthe, ihr seyd in einer glorreich fröhlichen Laune. Ist ein Fact.“ —

---

*) Die gewöhnliche Portion eines Tabakkauers.

„Vermuthen wir ſind, erwiederten wir.“

„Hat je einer in ſeinem Leben ſo etwas geſehen, ſich in die Petticoats der Mary und Eliſabeth zu vermummen. My! rief er wieder, das iſt ja geradezu Tollheit!“

„Freund! hob Laſſalle an, mit der einen Hand Eliſabeths Unterröckchen haltend, die andere in die Seite geſtemmt: habe die Notion, ihr ſeyd ein gewaltiger Mann, und ein geſcheidter Mann dazu, der, wenn er gleich die Straße nach Amerika nicht entdeckt, doch die nach Louiſiana gefunden, und Sr. katholiſchen Majeſtät von Spanien und beider Indien darüber den Krieg erklärt.“

„Die Miene Nathans verzog ſich gräulich, aber Laſſalle ließ ſich nicht irre machen.“

„Jedoch trotz eures bonapartiſchen Feldherrngenies, fuhr er fort, das die Päſſe von Louiſiana forcirt, ſo wie jenes die Alpenpäſſe, dürfte es euch ſchier ſchwer werden, haben wir die Notion, die Eingangspäſſe in dieſe Soidiſant- und Cidevant-Hoſen zu finden.“

„Und ſo ſagend, hob Laſſalle mit dem einen Fuß die fragmentariſchen Reliquien unſerer Kleidung auf.“

„Nathan langte nach den Bruchſtücken, und beſah ſie mit prüfendem Auge von allen Seiten.“

„Will euch meine Notion auf einmal ſagen, ſprach

er kopfschüttelnd, die Bruchstücke wieder fallen lassend — will sie euch sagen. Calculire, daß diese Hosen da, nichts weniger als tragbar sind.“

„Getroffen, fielen wir ein.“

„Nichts weniger als tragbar sind, wiederholte er, ohne sich stören zu lassen, und daß es schwer werden dürfte, die Stücke, die ihr in dem Busche und Sumpfe und auf den Prairies verloren, wieder zusammen zu finden. Will euch aber meine Notion auf einmal sagen. Calculire, daß hier — er deutete auf die Wand — Stoff genug ist, zwei solche Monshurs, wie ihr seyd, in dezentes Geschirr zu bringen, und daß Mistreß Strong noch Linnen genug haben wird, euch ein honettes Hemde in Bargain zu lassen.“

„Calculiren, gegen gute Bezahlung.“

„Er überhörte die Worte und stampfte einige Mal mit dem Fuße.“

„Das macht mit dem alten Weibe und James und Godsend ab. Mische mich nichts in ihre Sachen, aber schaut, daß ihr aus den Petticoats herauskommt, denn sehen euch Mary und Elisabeth in ihrem Geschirre, so bringt sie in ihrem Leben nichts mehr darein.“

„Unter diesen Worten ging die Thüre auf, und es trat ein —“

„Ein compaktes rundes Weibsstück, stark colorirt, mit einer einigermaßen großen rothen Nase, die einige nähere Bekanntschaft mit Madeira oder Magentrost verrieth, zusammengezogenen Lippen, eingebogenem Kinn, vollen Backen, und scharfen kleinen blauen Augen, die zeitweilige gute Laune offenbarten, obwohl ihre Miene jetzt totale Sonnenfinsterniß verrieth, oder vielmehr jene Apathie, die, wie ich vermuthe, einer der Grundzüge des hinterwäldlerischen Charakters ist.“

„War das Erstaunen Nathans bei unserm Anblick groß gewesen, so war das der Dame übergroß. Eine Weile sah sie ihren Eheherrn an mit fragendem Blicke — ob es auch in unsern Köpfen richtig sey, dann wieder uns.“

„Haben wir die Ehre Mistreß Strong zu sehen? begrüßten wir die Dame, einen Knicks schneidend.“

„My! rief sie Nathan zu.“

„Sage dir altes Weib — sage dir — ist ganz richtig. Hat sie nicht, sind aber, vermuthe ich, Franzosen — weißt du.“

„Die Worte waren mit einem jener Rucke begleitet, die nur Hinterwäldler geben können.“

„My! rief die Dame wieder.“

„Ist ein Fact, versetzte er, aber hat sie nicht, fügte er beruhigend hinzu.“

„Sie ſchaute uns, abermals ihn an. — Wohl nun, Nathan, das iſt conſiderabel queer.“

„Ei ſo iſt es, hat ſie aber nicht — altes Weib — iſt aber quer, das iſt ein Fact. — Nun, will dir ſagen, ja, will dir meine Notion auf einmal ſagen, und calculire, daß du den beiden Monſhurs da Wäſche bringſt, und daß ſie ſich hier auswählen, was ſie brauchen. Iſt ihr Geſchirr ſchier ſo zerfetzt, als wenn es zwei wilden Prairieroſſen am Rücken gelegen wäre; aber hat ſie nicht.“

„Und es hat ſie nicht? fragte ſie, offenbar etwas beruhigter.“

„So wenig, als es dich und mich hat.“

„Und es hat ſie nicht, wiederholte ſie. Nun, haben es aber gottlos getrieben mit Reden und Schreien und Lachen und Springen; ſind quere Leute bei alledem, und die Petticoats der Eliſabeth und Mary!“

„Iſt ſo ihre Weiſe, altes Weib, bin aber conſiderabel froh, daß es ſie nicht hat. Waren ob dem Blockhauſe, weißt du, und erzählte ihnen, und ſagte ihnen, und weißt, iſt der Sumpf keine tauſend Schritte davon, und ſtagnirt jetzt der Sumpf, und iſt gerade die gefährlichſte Jahreszeit, und verbreitet ſeine Ausdünſtungen des Morgens und Abends, die, weil ſie leichter ſind, als die Atmoſphäre, ſich gerne in die Höhe ziehen. Sah das

Nachtgespenst herüber kommen, und brach deßhalb auf, und führte sie ins Haus. Weißt, nehme in solchen Fällen immer ein Paar Gläser Madeira, und decke mich warm zu, und schwitze die bösen Dünste aus, und vertreibt den Ansatz der Madeira, und wenn er sich wie Blutegel in die Poren eingesetzt hätte."

„Würde es dir nicht gedankt haben, Nathan, versicherte sie ihn; gar nicht gedankt haben, mir da Gäste mit dem Shake *) in's Haus zu bringen."

„Hat sie aber nicht, remonstrirte der Alte ungeduldig, sage dir, hat sie nicht, hat sie so wenig, das Shake, als es dich und mich hat, und war es da gar nicht vonnöthen, wie närrisch hinüber zu springen, und die Thüre aufzureißen, und Trouble in eine Versammlung zu bringen, die am Abstimmen ist. Hatte kaum Zeit, meine Stimme abzugeben."

„Calculire, du hast sie gegeben, wie sich's für einen Reglähter gehört und gebührt, und es, um Ordnung aufrecht zu erhalten, Noth thut; sprach sie, die beiden Arme in die Seite stemmend."

„Nathan zuckte wieder mit demselben hinterwäld-

---

*) Fieberrütteln.

leriſch eigenthümlichen Rucke die Achſeln, ſchob den Klumpen Kautabak aus ſeinem zeitweiligen Depoſitorium hinter der rechten Backenſeite unter die linke, und gab dann abgemeſſen Folgendes von ſich:“

„Habe die Notion, altes Weib, dein Haarſchmuck würde um kein Item grauer ſeyn, wenn du dein Gehirn weniger mit Dingen beſchwerteſt, die — calculire ich — nicht zur Sache gehören. Sage dir, altes Weib, ſage dir, gehören nicht zur Sache, die Dinge drüben; bin jetzt hier von wegen der Dinge hier. Bin hier von wegen dieſer beiden franzöſiſchen Monſhurs, und ſage dir, hier ſind ſie. Iſt ein Fact, altes Weib, ſind hier. Wie und warum iſt nicht die Frage, und geht Niemanden etwas an. Habe aber die Notion, ſie ſind juſt hier, weil ich es ſo haben will, und ſage dir, hier ſollen ſie bleiben, ſo lange als ſie Luſt haben. Und ſchau ſie dir wohl an, und will dir ſagen, ei ſo will ich, will nicht ſagen, daß dieſe da — Hoſen oder was ſie ſind — ganz ſind, aber habe die Notion, ſie ſind es nicht, und calculire, es würde dich einigermaßen perplex machen, das, was verloren gegangen iſt, zwiſchen hier und Cote gelée zuſammen zu finden, und ſie wieder in ein Ganzes zuſammen zu ſchweißen; calculire, würde auch nicht allzu reputirlich ſeyn, zwei derlei Mannsgeſellen in angebrochenem Geſchirr im

Hauſe umherſtrollen zu laſſen, wenn es Notions genug giebt, ſie fix und fertig herzuſtellen. So calculire ich denn, das Beſte, was ſich thun läßt, iſt juſt, ein Paar Hemden fix und fertig herauf zu bringen, und unter den Hoſen und Wämſern von James und Godſend auszuleſen, und ſie in dezentes Geſchirr zu bringen.“

„Calculire, verſetzte die Dame mit bewundernswerthem Gleichmuthe auf dieſes Probeſtück hinterwäldleriſcher Argumentation, calculire, will die Hemden fix und fertig herauf bringen, und magſt du unterdeſſen unter den Notions da von James und Godſend auswählen, und wird das Beſte ſeyn, was ſich thun läßt, ſie ſo in dezentes Geſchirr zu bringen.“

„Calculire, calculire, fiel Nathan ein; calculire, das wäre ſo weit in Richtigkeit, und will ich unter den Notions da auswählen, und wirſt du ein gutes Weib ſeyn, und dem Plodern und Plaudern ein Ende machen. — Was, du eines Hinterwäldlers Frau, und da Alarums und Tantarums wegen ein Paar zerlumpter Hoſen — und Franzoſen!“

„Dieſes letzte Compliment, unſern armen Cidevant-Hoſen und ihren reſpectiven Beſitzern geſpendet, kam zu ſehr à l'improvista, als daß wir, die wir nur mit großer Mühe unſere Lachorgane zu zügeln vermochten,

länger hätten zurückhalten können," bemerkt der Graf. „Wir platzten zugleich heraus, und lachten so unmäßig, daß Nathan selbst gewissermaßen angesteckt wurde, und die im Abgehen begriffene Dame, schier verwundert, noch einmal den Kopf zur Thüre hereinsteckte. Aber wer hätte es auch aushalten können! Da standen wir, Lassalle in Elisabeths, ich in Mary's Petticoat, mit der linken Hand besagtes Petticoat haltend, mit der rechten den Mund, während die beiden Eheleute so ungenirt trocken, grob, und wieder neckisch naiv über die zerrissenen Hosen und zerlumpten Franzosen debattirten. Sie kamen uns ganz so vor, wie ein Paar Bären, die mit einander spielen, und über deren drollig linkischem Tappen wir ganz vergessen, daß ihre Tatzen derb auffallen und wehe thun."

„Wohl, calculire, fuhr der Alte fort, das wäre abgethan, und will euch sofort euer Geschirr auslesen. Habt sie aber erschreckt, die Mistreß Strong, mit euern Quer- und Kreuzsprüngen, und Phantasiren, und Alarums, und dachte nicht anders, als es hat euch das Dunstgespenst gestern Nachts erfaßt, wie wir drüben standen am Blockhause, und macht euch das Shake Capriolen. Kommt hinüber gesprungen in unsere Versammlung, gab gerade meine Stimme ab, und raunt mir schier verstört

zu', wie ihr es treibt, ſchier ärger, als der alte Tom, der Whisky-Tom, wie er hieß, der neulich drauf gegangen; hatte auch das Shake, der alte Tom, und kam dann die Aguecake *), und trieb es, — iſt juſt die Jahreszeit dazu — hat ſich's auch am Sumpfe geholt. Bin aber froh, daß es anders iſt — ei bin recht froh. Und will euch jetzt euer Geſchirr ausleſen."

„Und mit dieſen Worten ging der gute Nathan, uns, wie er ſagte, unſer Geſchirr auszuleſen."

„Habe die Notion, hob er wieder an, indem er ein Paar lederne Beinkleider herab nahm, und uns wechſelſeitig maß, dieſe ledernen Convenienzen da werden es thun. Sind nagelneu, calculire ich; hängen noch draußen die Schinken von dem Bocke, dem die Haut angehörte, und hat ſie der Leather-Ned gegerbt. Calculire —"

„Er hielt plötzlich inne, horchte, that einen gewaltigen Schritt gegen die Dachlucke zu, und hatte kaum hinausgeſehen, als er mit den Worten:

„D—n! Ueber den tollen Frenchern da, ganz die drüben vergeſſen; zur Thüre eilte."

---

*) Siehe transatlantiſche Reiſeſkizzen, 2ter Band, Seite 9.

„Aber Nathan! unser Geschirr, rief ich, ihm den Weg vertretend.“

„D—n euer Geschirr! brummte er, mich auf die Seite schiebend, und durch die aufgerissene Thüre mit großen Schritten die Treppe hinab eilend.“

„Wir sahen ihm einen Augenblick nach, und brachen wieder in ein lautes Gelächter aus.“

„Aber was fiel ihm auf einmal ein?“

„Etwas muß draußen vorgegangen seyn, bemerkte Lassalle.“

„Und er steckte sofort den Kopf durch das Dachfenster, oder vielmehr die Lucke.“

„Wohl Lassalle! was siehst du?“

„Die Niederlassung scheint stark zu seyn, gab Lassalle zur Antwort. Ich zähle bereits dreißig Köpfe.“

„Wohl, was sind es für Leute.“

„Wetter- und sonnverbrannte Gesichter, athletische Formen, aber darunter einige schöne junge Männer.“

„Was thun sie? was wollen sie?“

„Das ist schwer zu sagen, sie kommen noch immer aus dem Blockhause, bereits zähle ich an die Vierzig. Morbleu! was soll das? Einer im bloßen Hemde.“

„Im bloßen Hemde! Was soll der? Doch nicht Kirchenbuße thun, oder wollen sie ihn gar wie Kannibalen

zum Gabelfrühſtücke? — Laß doch ſchauen, Laſſalle, täuſcheſt du dich nicht?“

„Und ich,“ lacht der Graf, „zerrte Laſſalle ungeduldig bei Eliſabeths Unterröckchen von der Dachlucke zurück, und ſchob meinen Kopf hindurch. Es war, wie Laſſalle geſagt hatte.“

„Vor einem Blockhauſe, das etwa zweihundert Schritte von uns am Abhange des Kammes in einer Gruppe von Catalpabäumen ſtand, und zu Gemeindverſammlungen beſtimmt zu ſeyn ſchien, waren an die vierzig Squatters, umgeben von einer zahlreichen Brut kleiner Squatter und Squatterinnen, verſammelt, in der Mitte ein Geſelle im bloßen Hemde.“

„Der Wicht ſchien ſich nicht ganz behaglich zu fühlen, ſeinen Grimmaſſen und wüthenden Geberden nach zu ſchließen. Er ſchlug heftig um ſich, ſprang bald an den einen, bald an den andern Hinterwäldler heran, drohte mit den Fäuſten, ohne jedoch bei den apathiſchen Seelen einen ſichtbaren Eindruck hervor zu bringen. Einige rauchten, Andere beſprachen ſich, Keiner ſchien eine beſondere Eile bei dem vorliegenden Geſchäfte zu haben; doch brachte die Ankunft Nathans einige Bewegung in die phlegmatiſche Maſſe, der Knäuel formte ſich in einen Kreis, und horchte ſeinen Worten, die wir aber wegen der großen

Entfernung nicht verstehen konnten. Zwei der Squatters legten hierauf ihre Tabaksröhre auf die Fenster des Blockhauses, und auf den Hemdemann zugehend, versuchten sie sich desselben zu bemächtigen. Er retirirte, schlug um sich, wurde aber, trotz seiner verzweifelten Gegenwehr, bald festgenommen und an eine der Catalpas mit Stricken gebunden, den Rücken gegen die Versammlung gekehrt.“

„Der Bursche schrie, als ob er am Spieße stäke.“

„Ich weiß nicht,“ unterbricht sich der Graf, „war es der rosenfarbige Humor, in dem wir erwacht, und der uns Alles, was an diesem Morgen passirte, durch ein heiteres Medium sehen ließ, oder die grotesk hölzerne, und doch wieder durchgreifende Art und Weise der Hinterwäldler — der ganze Auftritt, so wenig er sonst geeignet war, unsere Lachmuskeln in Bewegung zu setzen, machte uns laut auflachen; aber wie gesagt, das Benehmen dieser Squatters erschien uns so quer — man muß diese Leute bei solchen Gelegenheiten gesehen haben.“

„Die zwei jungen Hinterwäldler, die den Mann im Hemde angebunden, entledigten sich nun ihrer Huntingshirts, streiften die Hemdärmel auf, und ergriffen jeder eine Ruthe, die, wie wir später erfuhren, Ochsen-

ziemer waren, und begannen zugleich auf den Rücken des Wichtes loszuhauen — Schlag auf Schlag, die Hiebe fielen hageldicht, ich habe nie eine Exekution in kürzerer Zeit abgethan gesehen, und mit mehr Wirkung. In weniger denn einer Minute war das Hemd in Stücke gehauen, und der Mann stand mutternackt, mit blutigem Rücken — bloß um die Lenden noch ein Stück Cotton gebunden. Der Bursche brüllte vor Schmerzen; aber bei alledem zeigte er noch eine Unbändigkeit, eine Wuth, die nichts weniger als Mitleid einflößten. Nathan winkte endlich den Beiden einzuhalten."

„Während dieser Execution waren die Squatters ganz ruhig gleichmüthig gestanden, einige aus ihren Tabakspfeifen, andere Cigarren rauchend, eine dritte Partie war mit der jungen Brut auf die abgelegene Seite des Hauses abgetrollt, wohin die beiden Zuschläger, nachdem sie den Züchtling vom Baume losgebunden, nun gleichfalls abgingen, Nathan und die Uebrigen folgend."

„Ich zog den Kopf aus der Fensterluke zurück, da ein vorspringender Giebel des Daches mir die Aussicht auf dieser Seite nahm."

„Lassalle hatte mittlerweile einen der strohgeflochtenen Sessel auf den Tisch gestellt, sich auf den Querbalken

des Daches promovirt, eine der Dachdauben losgemacht, und ſo die Hinterwäldler wieder zu Geſicht bekommen.“

„Willſt du nicht herauf? rief er mir zu. Es iſt der Mühe werth, eine glorioſe Ausſicht — wirklich mächtig transcendentes Land.“

„Ja aber was treiben die Buſchmänner?“

„Sie haben ihn auf die andere Seite gezerrt, er ſchlägt noch immer wie ein Alligator um ſich.“

„Wohl, was haben ſie weiter mit ihm vor?“

„Was ſie vorhaben? Was ſie vorhaben? erwiederte Laſſalle, und bricht auf einmal in ein lautes Lachen aus.“

„Was giebt es?“

„Komm doch um's Himmeswillen! Sieh' nur — ſo wahr ich lebe, ſie haben den Wicht rabenſchwarz gefärbt.“

„Ich ſprang auf den Tiſch, den Seſſel, ſchwang mich auf den Dachbalken, hob eine zweite Dachdaube auf, und ſchaute — einen Augenblick das glorioſe Panorama überfliegend, im nächſten die Squatters, die wieder in einem Knäuel ſtanden.“

„Wohl, Meſſieurs!“ fährt der Graf fort — „es dauerte eine Weile, bis ich ausmitteln konnte, was die Leute vorhatten.“

„Der Haufen war in großer Bewegung, die junge Brut heulend, ſchreiend, die Alten um zwei mannshohe Fäſſer herum gruppirt. Aus einem dieſer Fäſſer ragte ein menſchlicher Kopf heraus, den ich aber nicht mehr zu erkennen vermochte, denn Hals und Kopf waren rabenſchwarz, oder vielmehr bronzirt ſchwarz, wie unſere alten Negerköpfe. Um ihn herum mehrere Hinterwäldler mit langen hölzernen Löffeln, die ſie ins Faß eintunkten, und dann auf dem Kopfe des Wichtes leerten — er ſchreiend, tobend. Die Scene war eine ſeltſame.“

„Wir ſchauten.“

„Jetzt kamen ein Paar Squatters mit Stangen, ſchoben ſie zwiſchen die Arme des Negriſirten, hoben ihn aus dem Faſſe, und transferirten ihn in das zweite, in das ſie ihn unter lauten Hurrahs plumpen ließen.“

„Eine Wolke von Federn verhüllte uns einen Augenblick die ganze Horde.“

„Das Faß, in dem der Wicht ſtak, war mit Federn gefüllt, zehn Hinterwäldler rieben ihm nun die Federn auf Kopf, Schultern, Armen, allen Theilen, die aus dem Faſſe herausſtanden, ein. Bald war er ganz und gar befiedert — eine gräßliche Carricatur auf das zweibeinige Geſchlecht, die uns ein hyſteriſches Lachen auspreßte. — Der Aufruhr, das Toben wurden immer

ärger, die Hurrahs brüllender. Einige Squatters hatten sich auf die Rücken ihrer Pferde, die an das Gebäude angebunden standen, geworfen, andere den getheerten und befiederten Wicht aus dem Fasse gehoben, die Stricke, mit denen ihm die Arme gebunden waren, losgeschnitten, und auf ein Zeichen, von Nathan gegeben, setzte sich der ganze Knäuel in Bewegung, den Abhang hinab, gegen die Prairie zu, unter brüllenden Hurrah's. Der Befiederte schaute einen Augenblick um sich, stieß einen gellenden Schrei aus, und begann im Kreise umher zu tanzen. Der Theer, obgleich heilend, mußte ihm wüthenden Schmerz verursachen, denn er wurde wie rasend, sprang hoch auf, brüllte entsetzliche Flüche, und mit den tollsten Rundsprüngen kapriolte er den Abhang hinab, so, daß seine Verfolger kaum Schritt halten konnten.

„Es war etwas so wild Aufregendes in diesem Spektakel, etwas so rasend muthwillig Tolles! — Das scheußlich befiederte Zerrbild, mit seinen koboldischen Sprüngen — hinter ihm drein die Brut der jungen Squatters, und eine Heerde hemdeloser kleiner Neger — Wechselbälge beiderlei Geschlechtes, Hunde, Katzen, alle heulend, schreiend, bellend, die Reiter mit ihren Peitschen knallend."

„Gerade vor uns breitete die rollende Prairie ihren

Blumenteppich unabsehbar der blauen dunstigen Ferne zu; in der Morgenbrise bewegten sich die Gräser, wie Wogen des gefächelten Ozeans hin und wider wallend; rechts und links dem wellenartig sich erhebenden Kamme entlang, standen Klumpen von kolossalen Baumwollenbäumen, unter denen die Hütten der Squatters, Pagoden nicht unähnlich, hervorguckten, umgeben von Welschkorn-, Tabak- und einige von Baumwollenfeldern, die sich zu beiden Seiten des Abhanges hinabbreiteten: aus allen diesen nicht unlieblichen Verstecken schoß die schwarze Negerbrut mit rasenden Sprüngen hervor, über die Umzäunungen kletternd, purzelnd, heulend, schreiend, gellend, in der eigenthümlich grellen Manier der Schwarzen hohnlachend, und wie Kobolde der dämonischen Jagd sich anschließend. — Die Squatters selbst hatten am Abhange der Kammer gehalten, von wo aus sie die wilde Jagd dirigirten, der jungen Brut zubrüllend, den Befiederten ja nicht zu schonen, sondern zu hetzen und zu jagen und zu schlagen; — aber es bedurfte dieser Aufmunterungen nicht, denn die Hetzjagd hatte einen so wilden Charakter angenommen — es war eine Jagd auf Leben und Tod geworden — wir erwarteten jeden Augenblick den Elenden in den Klauen seiner Verfolger, und zerfleischt und zerrissen zu sehen.“

„Er war mit verzweifelten Sprüngen, wie blind — denn Theer und Federn hatten ihm ohne Zweifel die Augen verklebt — den Abhang hinab gerade auf die Prairie zugesprungen, bald aber, durch das ellenhohe Gras aufgehalten, wieder zurück hopsend, hatte er sich rechts gewendet, eine Umzäunung übersprungen, und sich in ein Welschkorn-Feld geflüchtet. Aus diesem vertrieben, war er wieder links gelaufen, die ganze Brut seiner zwei- und vierbeinigen Verfolger hinter ihm. Der Spektakel wurde peinlich, empörend, wir waren nicht im Stande, den Anblick auszuhalten, und mußten uns abwenden.“ —

„Unser Blick fiel in die Dachkammer hinab.“

„Mistreß Strong war in der Kammer, und stand am Tische, die für uns bestimmten Linnen so gleichmüthig ausbreitend, als wenn es zu einer Methodistenpredigt gehen sollte.

„Um Gotteswillen Frau! Was soll der entsetzliche Auftritt, diese unmenschliche Treibjagd? schrieen wir hinab.“

„My! rief sie, schier verwundert zu uns aufschauend, aber im nächsten Augenblicke die Hand vor die Augen haltend, und uns den Rücken wendend. My! rief sie wieder, calculire nichts desto weniger, ist nicht richtig in

euern Köpfen, was auch Miſter Strong dagegen ſagen mag, und hat euch das Shake oder etwas noch Aergeres.“

„Um Gotteswillen Weib! Thut Einhalt dieſem entſetzlich grauſamen Spiele! ſchrieen wir abermals.“

„Spiel nennt ihr das?“ verſetzte die Miſtreß — „Spiel? Ei, wollte das Spiel nicht oft ſehen, iſt ein grauſames Spiel, iſt, habe die Notion, eine wilde Frolic.“

„Und ſie verließ die Kammer.“

„Abermals ſchauten wir hinaus.“

„Der Gejagte war wie ein Stier mit verbundenen Augen links fortgerannt, von der ganzen Horde verfolgt, die Reiter hinter drein, ihre Peitſchen knallend, und laute Hurrahs brüllend. Er hatte abermals eine Umzäunung erreicht, aber nicht mehr im Stande, hinüber zu kommen, ſie krampfhaft erfaßt, und, mit den Zähnen wüthend in die Zaunriegel einbeißend, dieſe zugleich mit beiden Armen umklammert. Die ganze Horde ſtrömte an ihn heran, und wir erwarteten jetzt den gräßlichen Beſchluß.“

„Die Reiter ließen ihre Peitſchen ſtärker knallen, hieben links und rechts auf die Hunde, Katzen, Neger und Negerinnen ein, und nachdem ſie ſich ſo einen Weg zu dem Schlachtopfer gebahnt, umringten ſie ihn. Einer

warf ihm eine Schlinge über die Schultern, und mit demselben plötzlichen Rucke, mit dem der Lassoreiter sein Pferd auf die Hinterbeine bringt, wendet, und das gefangene wilde Roß in seinem Laufe zurück wirft, warf er den Elenden vom Zaunriegel, und zu Boden, riß ihn wieder mit der Schlinge empor, und ihn an dieser nachschleppend, schlug er mit den andern Berittenen die Richtung gegen den westlichen Waldessaum zu ein."

„Wir schauten einen Augenblick der wilden Rotte nach, wie sie unter den Bäumen verschwand, und dann auf die Hunde, Katzen, Neger und Negerinnen, die bei diesem letzten Auftritte plötzlich stumm geworden, ja mit einer Art Schauder den im Waldesdunkel Verschwindenden nachstierten. Es war uns kein Zweifel übrig, daß die Unmenschen ihr Schlachtopfer in den Wald schleppten, um ihm da den Garaus zu machen."

„Wir hatten zur Genüge vom Hinterwäldler-Leben gesehen, so zur Genüge, daß wir, ohne ein Wort zu sagen, die Oeffnung im Dache wieder verschlossen, den Sessel und Tisch herabstiegen und unsere zerrissenen Kleider zur Hand nahmen, fest entschlossen, diese wilden Squatters unverzüglich zu verlassen."

„Lassalle war bemüht, den Eingang in die Bruch-

stücke seiner Beinkleider zu finden; ich hatte die meinigen in der Hand, als — Nathan eintrat.“

„Seine Miene hatte etwas von amtlicher Würde, und verrieth hohe Zufriedenheit. — Einen Augenblick schaute er uns Beide fragend an, und dann trat er zur Familiengarderobe an die Wand, und mehrere Kleider herablangend, hob er wieder an: “

„Calculire, diese ledernen Convenienzen da werden es also für euch thun, und diese da für euch.“

„Die letzteren Worte waren an mich gerichtet.“

„Ich glaube, wir wollen uns mit den Unsrigen behelfen, so arg sie auch mitgenommen sind, gab ich zur Antwort. Wollt ihr uns ja einen Gefallen erweisen, so mögt ihr uns einen Wegweiser zur Pflanzung des nächsten Acadiers verschaffen.“

„Nathan sah uns mit großen Augen an, ohne daß sich jedoch ein Zug in dem impassiblen Ledergesichte verändert hatte.“

„Einen Wegweiser zum Hause des nächsten Acadiers wollt ihr? Ei, den könnt ihr haben, ist keine hundert Meilen, calculire ich, aber doch — werdet euch doch zuvor decent machen, und ein Frühstück nehmen.“

„Danken euch für euer Frühstück, wollen sehen, ob wir nicht im Hause des Acadiers eines bekommen.“

„Habe nicht die Notion, euch aufzuhalten, verſetzte Nathan in demſelben kalten Tone, werdet euch aber doch zuvor in decentes Geſchirr werfen, und ein Frühſtück nehmen, iſt zwar keine Tagreiſe, aber doch ein ſechs bis ſieben Meilen zum Blockhauſe des nächſten Acadiers; haben auch noch ein Wort mit einander im Gemeindhauſe darüber zu reden.“

„Danken euch für euer Frühſtück und euer Geſchirr; wüßten wahrlich nicht, was wir mit einander zu verhandeln hätten, entgegneten wir etwas vornehm.“

„Danken euch für euer Frühſtück und euer Geſchirr, und wüßten wahrlich nicht, was wir mit einander zu verhandeln hätten, murmelte Nathan in ſich hinein. Pſhaw! Hielt euch für ſenſible Franzoſen, für Leute, die Decenz im Leibe haben und Manieren, und nicht in einem Geſchirre hinaustrollen, das ein Neger mit ſeinen Fußtatzen wegſtoßen würde, und das ſo angebrochen iſt, wie ein zertrümmertes Boot, mit Rippen und Seiten, die im vollen Reißausnehmen begriffen ſind. — Hat kein Geſchick Fremdlinge, ſage es euch, angebotene Gaſtfreundſchaft ſo ſchnöde wegzuweiſen; ſage es euch, und nehmt es.“ —

„Die letzten Worte waren rauh, ja drohend geſprochen. Wir ſahen den Mann ſtolz an.“ —

„Sag' euch, was es iſt, Fremdlinge. — Will es euch ſagen. Habe die Notion, ei, calculire, habt ein Haar gefunden an dem, den ihr da drüben theeren und befiedern geſehen habt?“

„Und ihr fragt! brachen wir aus, kaum im Stande, unſere Entrüſtung zu meiſtern. Ihr fragt, nach dieſem unmenſchlich rohen, teufliſch muthwilligen Spiele mit Menſchenleben und Würde? dieſer Schandſcene, die Cannibalen entehrte, um ſo mehr Chriſten und Republikaner, wie ihr zu ſeyn euch brüſtet?“

„Wir waren nicht im Stande zurückzuhalten, es mußte heraus, und folgte, was wollte.“

„Nathan jedoch ſtand unbewegt, kaum daß ein leichtes ſpöttiſches Lächeln ſeine harten Züge überflog.“

„Ah, die Republikaner! die Republikaner! Guckt endlich der Pferdehuf da hervor! eine gewiſſe Freude, nicht wahr! ſo ein Jucken, ja ächt franzöſiſches oder creoliſches Jucken, Amerikanern ſo etwas abgelauert, abgepaßt zu haben, was ihr einen Schandfleck nennt für Cannibalen! — — Ei! ei!“

„Und der Mann hielt lächelnd inne.“

„Kennen euch Franzoſen und Creolen ſeit den ſieben Jahren. Ei, ihr Franzoſen, fuhr er mit dem trockenſten ſardoniſchen Lächeln fort, ſeyd quere Leute, calculire ich,

zu Zeiten so empfindsam weich, daß ihr, lasse ich mir sagen, über alte Geschichten in euren Komödien-Häusern wie alte Weiber Zähren vergießt, und wieder so mächtig stark und hart, daß ihr das Blut eurer eigenen Landsleute wie Wasser verschüttet könnt, und ihnen die Köpfe abhacken, so methodisch, die Axt thut es nicht mehr bei euch, müßt Maschinen haben, betreibt es recht systematisch das Gewerbe, und ersäuft eure Schwestern, Weiber, Töchter, Mütter, und tanzt dazu lustige Tänze — Carmagnolen nennt ihr sie, calculire ich, steht da in den angeklebten Zeitungen an der Wand — könnt es lesen — lächelte der Mann, auf die angeklebten Zeitungen deutend." —

„Das sind auch Republikaner, Mister Nathan, versetzten wir, Republikaner, denen ihr immerhin brüderlich die Hand reichen könnt nach dem Heldenstücke, wie ihr es heute producirt." —

„Ei und wer hat sie dazu gemacht Mann? fragte Nathan — wer sie? wer uns zu Republikanern gemacht? Wer als eure Aristokraten und unsere englischen Tories?

„Diese Logie des Hinterwäldlers, bemerkt der Graf, kam uns so unerwartet, daß wir ihn starr ansahen."

„Sage euch, fuhr er fort, wollen nicht über diesen Punkt streiten. Gehen uns eure Angelegenheiten nichts,

euch unſere nichts an. Jeder kehre vor ſeiner Thüre. Und laßt euch, was ihr geſehen, nicht anfechten, iſt ganz in der Ordnung, was ihr geſehen, ja, will euch mehr ſagen, und ſage euch keine Lüge, wenn ich ſage, daß wir expreß geſtern hinabgegangen an die Cote gelée, und unter eure wilden Acadier, euch Botſchaft zu ſenden, heraufzukommen.“

„Ihr hinabgegangen an die Cote gelée, Uns, die ihr nicht kennt, Botſchaft zu ſenden? fragten wir, ungläubig die Köpfe ſchüttelnd. Das iſt etwas ganz Neues.“ —

„Mag euch neu ſeyn, iſt aber nichts deſto weniger ein Fact. Sind hinabgegangen, und hatten die Notion, euch durch einen der Acadier ſagen zu laſſen, ihr, oder einer von euch, möchte heraufkommen. Gehen ſonſt nicht leicht hinab zu den rohen Acadiern.“

„Kennt ihr uns? fragten wir etwas vornehm.“

„Nathan gab keine andere Antwort, als daß er ſeine Backen des ausgeſogenen Quids entledigte, einen friſchen abſchnitt, einen Strahl brauner Jauche durch die Dachluke hindurchſpritzte und dann einen friſchen Abſchnitt einſchob.“ —

„Ihr habt aber doch geſtern den ganzen Abend keine

Sylbe geäußert, die uns auf die Vermuthung bringen konnte? — bemerkte Laſſalle.“

„Ob wir euch kennen, das wird ſich zeigen, verſetzte er endlich; wozu und weßwegen wir euch hier haben wollten, das werdet ihr ſehen und hören. Hab euch ſchon einmal geſagt, Alles hat ſeine Zeit, der Narr redet vor — der Geſcheidte ſeiner Zeit —.“

„Und ihr habt uns alſo zu dieſem gräßlichen Spektakel haben wollen?“

„Ei ſo wollten wir, iſt ein Fact, ſolltet ſehen mit euern Augen, hören mit euern Ohren, und die Freiheit haben, zu ſagen was ihr geſehen, wo und wann ihr wollt. Halten nicht hinterm Buſch. Iſt der alte Nathan nicht der Mann, der hinterm Buſch hält. Darf ſich nicht ſcheuen, der ganzen Welt zu zeigen, was er gethan als Reglähter.“

„Sage euch, nahm er abermals das Wort, iſt ein Fact. Sind expreß geſtern hinabgegangen an die Cote gelée, um einem von euch, Vignerollis mit dem Geſchlechts- und Comte-, habe ich die Notion, mit dem Taufnamen, Botſchaft zu ſenden; waren auf den jungen Acadier geſtoßen, der uns ſagte, ihr wäret ſelbſt da, und am Bayou, ſchier verhungert und verdurſtet.“ —

„Wir ſchauten den Alten an, einander; jetzt konn-

ten wir wohl an seinem Vorgeben nicht mehr zweifeln, so seltsam dieses auch klang. Aber dieses starre Hinhalten, dieses brütende Verschlossenseyn, es kam uns unheimlich, beinahe grausenhaft vor. Der Mann dünkte uns ein furchtbarer Charakter. Er war zum Inquisitor geboren, und würde unter den rasendsten Zuckungen seines Schlachtopfers eben so gleichmüthig sein Quid angebissen haben, als er es vor uns that. Was hatte er vor mit uns? Was sollten wir hier?“

„Diese Fragen schwirrten uns durch, verwirrten uns die Köpfe.“

„Aber was sollen wir hier? fragte endlich Lassalle. Wir kennen euch nicht, ihr uns nicht. Ihr seyd ein seltsamer Mann!“

„Wer ich bin, werdet ihr sehen und hören, versetzte Nathan trocken. Jetzt bringt euch in decentes Geschirr, daß ihr den Meinigen, und meinen Nachbarn, ohne Aergerniß zu geben, unter die Augen treten könnt. Wollen zum Frühstücke, und werdet dann sehen und hören.“ —

„Und unter diesen Worten verließ er die Kammer.“

„Wir schauten einander abermals an. Der Mann hatte etwas so unheimlich zäh hin-, hinter-nachhaltendes, etwas so starr allen Widerstand Niederbeugendes, als gewissermaßen erdrückte. Was konnten

wir thun, in ſeiner Gewalt wie wir waren! Nichts Beſſeres, als uns in die Linnen der Miſtreß Strong, und die ledernen Convenienzen und Wämſer und Jagdhemden James's und Godſend's einzuthun, und das Weitere abzuwarten!“

„Wir thaten uns alſo in die Squatter-Uniform James's und Godſend's ein, und waren fertig bis auf die Mocaſſins, als Nathan wieder eintrat. Er half uns dieſe anlegen, und führte uns dann die Treppe in den Hof, und aus dieſem einige zwanzig Schritte den Abhang hinab einem ſogenannten Quellhauſe zu, wo er ein Becken voll Waſſer ſchöpfte, und uns reichte.“

„Nachdem wir auf dieſe patriarchaliſche Weiſe unſere Toilette geendigt hatten, folgten wir ihm zum Hauſe zurück, und traten in die Wohnſtube ein, die wir ſtark gefüllt fanden.“ —

XII.

Squatter-Leben.

„Sollte etwas im Stande geweſen ſeyn, uns den Squattern in gutem Humor zu produciren, ſo war es unſer Coſtüm. — Laſſalle ſtak in einem Hemde, mit einem Kragen, der wohl einen halben Schuh über die Ohren hinaufſtand, und aus Fäden gewoben war, nicht ganz ſo dick, wie einjährige Weidenruthen; war ferner eingehülſet in die ledernen Convenienzen James's, wie Nathan ſo paſſend dieſe Beinkleider bezeichnet — an den

Knieen mit Riemen zusammengebunden, eine solche Weste, und ein Calico-Jagdhemd, den Blousen unserer Fuhr- und Landsleute ähnlich, nur reichlicher mit Franzen und Bändern verziert. Meine Uniform war eine treue Copie. Wir glichen auf ein Haar dem Bartolo im Barbier von Sevilla, wie er letzten Winter auf den Brettern von Caldwell's Theater seine Erscheinung zu machen beliebte — bis auf die aimable Disposition des queckſilberigen Bartscheerers, die — wir nicht hatten. — Wir waren in der That bitterböse. Unsere Eigenliebe fühlte sich so empört über die Rolle, die uns der alte Squatter-Despot abspielen machte, — die wilde Treibjagd wollte uns so wenig aus dem Kopfe; wir würden den trockenen verschmitzten Tyrannen, mit seinen widerwärtigen Notions und seinem ewigen Calculiren, auf eine ganz andere Weise abgefertigt haben, wenn uns nicht bei alle dem ein gewisser Respekt, eine heilsame Scheu zurückgehalten hätte. — Aber die Wahrheit zu gestehen, so imponirte uns das starre verschlossene Lederwams; der Freche, der sich in unserm Lande einen solchen Spektakel erlauben konnte — er konnte sich auch mit zwei zerlumpten Franzosen, wie er uns in seiner naiven Grobheit taufte, eine derlei wilde Frolic gelüsten lassen! Es war nicht zu spaßen, wenigstens nicht, bis wir eine gute Anzahl Meilen zwischen ihm und uns wußten, dann ließe

sich schon kräftiger auftreten. Und auftreten wollten wir, und das vor ganz Louisiana. Neben einer solchen Nachbarschaft konnte der gute Ruf unseres Louisiana's, die Ehre des Landes als einer civilisirten Provinz — die Ehre unserer Regierung — selbst unsere eigene, nun und nimmermehr bestehen. Es dünkte uns hohe Zeit, diesem Squatter-Unfug Schranken zu setzen." —

„Bei alle dem war es uns wieder nicht möglich, geneigt, wie wir als Franzosen fühlten, das Ganze als einen Affront, uns, und unserer Nation angethan, zu betrachten, alle Indignation gegen die Squatter-Canaille zu unterdrücken; mit einer Vornehmheit, die mit unserm ledernen Exterieur nur wenig im Einklange stand, traten wir in die Wohnstube ein." —

„Mistreß Strong und ihre Töchter waren mit dem Auftragen der Speisen beschäftigt; eine Unzahl kleiner Schüsselchen, mit Confituren von in Zucker eingemachten Trauben, Pflaumen, Kirschen, Parsimons, wie sie die Wälder im Ueberflusse geben, und die Squatters in der höchsten Vollkommenheit einzulegen verstehen. Mehrere junge und ältliche Männer standen um einen Tisch, aus rohen Mahagony-Brettern gezimmert, den Gläsern, mit Magentrost gefüllt, zusprechend. Vornehm leicht durch die Squatters und Squatterinnen hinstreichend,

eilten wir zum Fenster, unsere üble Laune durch die Aussicht auf die entzückenden Fluren und Naturwiesen niederzuhalten.“ —

„Die alte Squatterin hatte uns im Vorbeigehen behaglich gemustert, uns eine Weile nachgesehen; und schier verwundert ließ sie sich gegen Nathan also vernehmen: — „My! Nathan! sind das Sie — die oben in den Petticoats?“ —

„Calculire, sie sind es; versetzte Nathan lakonisch.“

„My! ließ sich die Dame eines Weitern hören — My! Wie doch die Kleider Leute machen! Wohl nun! Calculire nichts desto weniger, mögen bei alle dem ganz elegant, ja geradezu capitale Mannsbursche seyn. Wie! das überbietet ja schier die Union!“

„Pshaw!“ versetzte Nathan mit wahrer Squatter-Nonchalance; „Pshaw, altes Weib! pfeifst du jetzt aus einem andern Tone! — Hat sie das Shake noch? Habe die Notion, der alte Nathan kennt seine Leute. Sage dir, obwohl nur Franzosen, sind sie, calculire ich, doch so capitale Bursche, als irgend ein decenter Squatter, der je im Busche niederhockte. Ist ein Fact, altes Weib!“ —

„Fremdlinge! wandte er sich an uns. Wollt ihr euch an uns anschließen? Seht Nachbarn, und Mister Gale

von Tenneſſee. Kommt, einen Morgentrunk zu nehmen, bis das Weibsvolk aufgetragen hat?“ —

„Danken euch; verſetzten wir kurz.“

„Wohl, wohl! iſt capitaler Monongehala nichts deſto weniger, geradezu capital eleganter. Ein Glas Monongehala des Morgens, zwei Madeira des Abends oder Nachmittags, ſage euch, nichts Beſſeres, das Shake niederzuhalten.“

„Er hatte uns unter dieſen Worten bei den Armen erfaßt.“

„Miſter Nathan! bedeuteten wir ihm, uns vergeblich abmühend, dem Griffe ſeiner Eiſenhände zu entgleiten; Ihr könnt uns in der That keinen größeren Gefallen thun, als wenn Ihr uns ſo bald als möglich einen Wegweiſer zum Hauſe des nächſten Acadiers verſchafft.“

„Habe die Notion, wird nicht vonnöthen ſeyn, verſetzte er uns fahren laſſend — wird nicht vonnöthen ſeyn, werdet bald in der Geſellſchaft eurer Acadier ſeyn — vermuthe aber, ihr habt mehr Notions als ein Nantucket Brigg *) befrachten könnte.“

---

*) Sind im Handel nach den weſtindiſchen Inſeln vorzüglich mit ſogenannten Yankee-Notions — Mehl, Zwiebeln, Whisky, Kartoffeln, Aepfeln, Brettern u. dgl.

„Der Alte ſchaute uns Einen nach dem Andern an, und wandte ſich dann zu ſeinen Nachbarn, die ruhig über dem Magentroſt ihre Angelegenheiten beſprachen. — Wir ſchwiegen betroffen. — Unſere mauvais humeur hatte uns zu einer Unartigkeit verleitet, die Blöße, die wir gegeben, ärgerte mich. Meine Aufmerkſamkeit wurde jedoch bald durch die Converſation der Männer angezogen, deren ſtolze unabhängige Haltung mich nicht wenig frappirte. — Sie hatten uns kaum bei unſerm Eintritte beachtet, und auch jetzt nur zuweilen einen Blick auf uns geworfen; kein Muskel verzog ſich in dieſen apathiſchen Geſichtern, bloß um die Augenwinkel ließ ſich ein leichtes Zucken bemerken. — Ein ältlicher Mann ſprach über die commerciellen Verhältniſſe des Weſtens — von den an den Miſſiſippi gränzenden Staaten mit vieler Einſicht, und die Bemerkungen Nathans und ſeiner Lederwämſer verriethen genaue Bekanntſchaft des Gegenſtandes. Der wilden Frolic wurde auch nicht mit einer Sylbe Erwähnung gethan.“ —

„Morbleu! was iſt das?“ raunte mir Laſſalle zu, der unterdeſſen durch das Fenſter hinausgeſchaut hatte.“

---

beladen. Das Wort Notions hat aber hier noch einen Doppelſinn, und bedeutet zugleich Launen. —

„Aus einer der nächsten, gegen den Abhang zu stehenden Baumgruppen, die auf der kammartig von Osten gegen Westen schwellenden Anhöhe so wunderlieblich hingezaubert standen, kam eine seltsame Cavalcade hervorgetrabt. — Sie schaukelte im kurzen Trabe heran, und sah sonderbar aus. Vorne ein Reiter mit dreieckigem Hute, mit einem Federbusch, und in der Uniform eines unserer französischen Musketier-Regimenter aus den früheren Regierungsjahren Louis XV., eine wahre Riesengestalt — zu seiner Seite eine Figur:“ —

„Parole d'honneur! das ist eine Regimentstrommel. — Ma foi! eine Regimentstrommel zu Pferde! meinte Lassalle.“

„Eine Regimentstrommel! erwiederte ich unwillkürlich lachend; — nein, das nicht, aber eine Frau im Reifrock zu Pferde.“

„Und es war so.“ —

„Lassalle hatte den großbeblümten Reifrock, wie wir deren vor Anno 89 zu Hunderten durch unsere Pariser Kirchthüren drehen gesehen, für eine Regimentstrommel genommen, aber der Irrthum war verzeihlich. — Es war die drolligste Figur, die sich sehen ließ. — Wem würde es auch außerhalb diesem barocken Lande eingefallen seyn, im Reifrocke zu Pferde zu steigen?“

„Die Figur kam wie ein Schooner im Wellentroge hin- und herrollend heran. Wir unterschieden allmälig den Capuchon, der das Haupt, — die Pantoffel mit hohen Absätzen, die die Füße zierten — das Ganze erinnerte mich an den Flying Dutchman *) auf derselben classisch-Caldwellschen Bühne.“

„Hinter dem seltsamen Paare kam ein Zug von etwa zehn Männern in blauen Röcken von sogenannten Limburgs **) — Braquets und Mitassen, der gewöhnlichen Kleidung der Acadier.“

„Gerne hätten wir Nathan über die seltsame Cavalcade befragt, allein unser Stolz verbot es, und der Alte schien jetzt seine ganze hinterwäldlerische Starrheit angelegt zu haben. — Einen und den andern Blick warf er durch das Fenster, ohne daß jedoch ein Muskel in seinem impassiblen Ledergesichte sich verzogen hätte.“

„Die Cavalcade war vor dem Hause angekommen. Der uniformirte Riese, in dem wir ohne viele Mühe einen Veteranen der in den fünfziger Kriegesjahren nach Canada und Louisiana gesandten Truppen erkannten, stieg

---

*) Flying Dutchman. Der fliegende Holländer, eine dramatische Posse, nach dem bekannten Mährchen bearbeitet.

**) Ein blaues grobes Tuch.

vom Pferde, und hob mit militärischer Galanterie die Dame von dem ihrigen.“ —

„Er war eine wahre Don Quixot-Figur, die, um mich eines Hinterwäldler-Ausdruckes zu bedienen, wohl ihre sechs Fuß und eben so viele Zolle in den Schuhen stand; seine Dulcinea wieder, ein so drollig winziges gespreiztes Dämchen, — gegenüber dem langen hagern Knochenmanne sah sie aus, wie ein sich blähender Truthahn.“

„Sie reichte ihm ungemein pretentiös die Hand, die er zärtlich mit den Fingerspitzen ergriff, und sie den Porch*) hinan, der offenen Stubenthüre zu galantirte.“ —

„Ihre Begleiter waren gleichfalls abgestiegen, blieben aber draußen.“

„Wir waren nicht wenig gespannt auf das zärtliche Pärchen.“

„Im Menuetpas und der zierlichsten Tänzerhaltung schwebte sie, im Grenadiersschritte marschirte er durch die offene Stubenthür, jedoch nicht eher, als nach dreimaligem Anklopfen; dann vortretend berührte er militärisch seinen Dreizack und begrüßte Nathan und Compagnie ganz in der steif zierlichen Manier unserer Büttel, wenn

---

*) Porch, eine Art Vorhalle an der Vorderseite des Hauses, durch das verlängerte Dach gebildet.

sie sammt Ehegespons'n ihre submissen Gratulationen Sr. Gestrengen, dem Bailli, darbringen.“ —

„Uns hatten derlei Spießbürgereien zu Hause oft amusirt, aber hier ärgerten wir uns, wir fühlten, ordentlich beschämt über den alten Narren, der, gegenüber den stolzen Republikanern, seine altmodischen Kratzfüße noch nicht verlernt hatte; — sie erschienen uns, wie eine Parodie auf unser Land und unsere Manieren.“

„Nathan seinerseits empfing die Huldigungen ganz mit den Airs eines Mannes, der sich seiner Autorität bewußt ist — eine Weile besah er die Beiden mit einem kalt lächelnden Blicke, dann wandte er sich mit den Worten: Mounshur Lecain, setzt euch mit eurem alten Weibe nieder; dem debattirenden Mister Gale aus Tennessee zu.“ —

„Monsieur Lecain und Madame dankten mit Verbeugung und Knicks, und — blieben stehen. Die Gesichts-Lineamente der letzteren hatten sich bei dem alten Weibe einigermaßen verzogen, aber sogleich wieder aufgehellt. Sie war ein ungemein bewegliches altes Weibchen, und hatte, trotz Runzeln, etwas so Kokettirendes, daß wir sie ohne weiters für eine Pariserin niedersetzten. Nach einander fielen ihre Blicke auf die Squatters, die aufgetragenen Schüsseln, die ab- und zugehende Wirthin, ihre Tochter, wieder — auf uns; — an uns blieben

sie hasten. Unser Squatter-Costüm derangirte sie offenbar, man sah ihr die Begierde an, etwas mehr von uns zu wissen. Sie wisperte, stieß ihren Alten, der wieder unverwandten Blickes an dem Mister Regwillähtair, wie er Nathan stylisirte, hing; so groß schien aber ihre Scheu vor dem gewaltigen Squatter-Potentaten zu seyn, daß sie trotz Beweglichkeit und Neugierde es nicht wagte, den gewaltigen Buschpotentaten zu unterbrechen. Die Gewalt, die er über seine französischen Nachbaren erlangt, mußte in der That außerordentlich seyn.“ —

„Ich war im Begriffe, unsere unruhige Landsmännin aus ihrer quaalvollen Ungewißheit zu erlösen, als Mistreß Strong, die am untern Ende der Tafel Platz genommen, den Ruf erschallen ließ: Männer, wollt ihr euch nicht setzen?“ —

„Die Männer nickten und blieben, der Debatte Mister Gales horchend. Der Tennesseer hatte zuvor noch das halbe Budget des neuen Staates zu beleuchten — dann erst traten Alle gravitätisch zum Tische.“ —

„Nathan wies uns unsere Plätze neben Mister Gale an und wandte sich dann zu Monsieur und Madame Lecain:“

„Mounſhur Lecain, habt ihr gefrühſtückt?“

„Mille pardons! deprecirte Monſieur Lecain, ſich erhebend und verneigend.“ —

„Calculire, laßt beſſer eure Complimente, verſetzte Nathan trocken; — ſetzt euch mit eurem alten Weibe, und helft euch zu, was eurem alten Magen gut thut. Habe die Notion, ihr habt einen langen Ritt gethan, und ſind eure mürben Knochen nicht daran gewöhnt. Habe euch nicht ſo bald erwartet. — Setzt euch, ſeyd willkommen.“

„Lecain und Conſortin zögerten noch immer, ſich verneigend und knickſend.“ —

„Was in T—ls Namen gickt und gackt ihr da wie ein Paar Truthühner im Märzmonat? fuhr Nathan ungeduldig heraus. Vermuthe, ihr hört, und habt eure Ohren offen, ſetzt euch. — Doch halt, calculire, dürfte euch ſchwer werden, in eurem Takelwerke Anker zu werfen — mit allen den Notions. Wißt, geht kein Schiff vor Anker mit Royal- und Mainſeil und Topſeil und all ſeinen Segeln. Helft ihr aus dem Canvaß*), bedeutete er Eliſabeth und Mary, die bereits an der Dame beſchäftigt

*) Canvaß: Segeltuch.

waren, ſie aus einem Theile ihrer Notions, wie Nathan ihre Toilette nicht unpaſſend bezeichnete, auszuhülſen.“

„Dieſe Incidents, die wieder ſo eigenthümlich brummig die ſchroffen ſo wie guten milden Falten in Nathans Charakter aufhellten, gefielen uns nicht übel. Der Alte war ein eigen rauher, aber bei alle dem kein ſo ſchlimmer Patron.“ —

„Das Frühſtück beſtand aus Schweinsfüßen in Pfeffer und Eſſig eingelegt, Welſchkornkuchen in Molaſſes getränkt — Outards, einem gebratenen Welſchhahne, Hirſchziemer, Schinken, Eiern, nebſt einer Unzahl in Zucker oder Eſſig eingemachter Früchte, Parſimons, den delikaten Louiſianakirſchen, Pflaumen, wilden Weintrauben, die, wie Sie wiſſen, die Hinterwäldler unvergleichlich einzumachen verſtehen. — So heterogen jedoch die Beſtandtheile, alle mußten ſie ein in die Alligatorsmägen der Squatters. Wir ſahen ſie in Pfeffer und Eſſig eingelegte Schweinsfüße zu Welſchkornkuchen, von Molaſſes triefend, verſchlingen — türkiſchen Pfefferkapſeln, in Eſſig eingelegt, zu Schinken; zuweilen fuhr einer der Squatters mit ſeinem Meſſer in das Parſimons- oder Pflaumen-Compot, ſchob die Ladung in den Mund, und ſtieß uns dann den Deſertteller hin, ein Gleiches zu thun. Die Gabel mußte ihnen ein ganz überflüſſiges Werkzeug dünken. — Dieſe

Oddities *) übersehen, herrschte wieder viel Anstand, und jene Ruhe, die dem durch nichts aus der Fassung zu bringenden Hinterwäldler gewissermaßen angeboren ist. — Insbesondere benahm sich das weibliche Geschlecht mit einer natürlichen Grazie, die ich nimmermehr erwartet hätte und die uns wieder von dem haushälterischen Regime Nathans einen sehr vortheilhaften Begriff gab. — Die Amerikanerin, auch der untersten Klassen, weiß in jede ihrer Bewegungen einen Adel, eine Würde zu legen, die unsere Damen von gleicher und selbst höherer Rangstufe nicht kennen. — Wir erstaunten über die ruhige Besonnenheit, mit der die drei Töchter der Mistreß Strong die Honneurs der Tafel machen halfen.“ —

„Weibliche Gesellschaft hat immer auf den Mann, auch in der übelsten Stimmung, einen heilsamen Einfluß — sie wird zum Gegendruck, zur anziehenden Kraft, die ihn auch mit rauheren Umgebungen, wenn nicht harmonisch verbindet, ihn doch diese weniger rauh fühlen läßt; nicht zu erwähnen, daß wir in dem weiblich-häuslichen Zirkel immer am sichersten über des Mannes Charakter Aufschluß erlangen.“

„Auch uns wurde Nathans Charakter in seinen häus-

*) Oddities: Seltsamkeiten, Unanständigkeiten.

lichen Umgebungen klarer; bei jeder Schaale, die uns die anziehende Elisabeth reichte, schwand unser Widerwille mehr und mehr. — Wir waren eben in der vollen Prüfung eines Schnittes von dem vortrefflichen Hirschziemer begriffen, als ein plötzlicher Lärm vor dem Hause uns inne halten machte.“ —

„Es waren laute Stimmen, die sich hören ließen — Stimmen, die uns bekannt an die Ohren schlugen. Wir horchten, bald blieb uns kein Zweifel übrig. Es war die hellkreischende Stimme Amadee's, mit den rauhen Kehltentönen Martins, die sich vor dem Porch hören ließen. — Wir hörten unsere Namen rufen.“

„Die Tischgesellschaft stutzte einen Augenblick. — Wir sprangen auf und eilten zum Fenster. Und wen sahen unsere Augen? Wen anders, als unsere Freunde Lacalle und Hauterouge, die, umgeben von Amadee, Jean und Martin, auf ihren Pferden hielten. Ein Ausruf der höchsten Ueberraschung entfuhr uns. — Lacalle mich zu erschauen, und mit dem lauten Rufe: Vive le Roi! le Roi ne meurt pas! — vom Pferde auf die Porch zuspringen, mit einem zweiten Satze durch das Fenster in die Stube — an mir, der ich zurückgesprungen war, vorbei — der gerade aufschnellenden Elisabeth in die Arme, einen Kuß auf die schwellenden Kirschlippen der lieblichen Squatterin

zu drücken — ſie fahren zu laſſen, mir jubelnd an den Hals zu fliegen: Oberſt, alle Teufel, wo ſtecken Sie? — worin ſtecken Sie? — zurückzuprallen — wieder vorzuſpringen — mich im Kreiſe zu drehen, mit einem lauten Vive la France, l'amour et la patrie! einen Pas de deux zu hüpfen; — das Alles war ſchneller gethan als geſagt.“

„In demſelben Augenblicke kommt Hauterouge in gleich unzeremoniöſer Manier durch das Fenſter hereingeſprungen.“

„Morbleu Colonel! Laſſalle! Wo ſteckſt du? Wie ſiehſt du aus! — Alle T—l! was treibt ihr?“

„Und Hauterouge und Lacalle fliegen uns abermals in froher Ueberraſchung mit all dem ſtürmiſchen Jubel wiedergefundener Kriegskameraden an den Hals, umarmen uns, wenden uns, drehen uns, brechen in lautes Gelächter aus, hüpfen wie närriſch in der Stube herum, tanzen pas de deux, enfiliren, L'amour et la patrie ſingend, einen Menuet.“

„Während dem kam der alte Knabe Amadee, aber durch die Thür, ihm nach unſer Jean, und der alte Martin.“

„Herr Graf, Herr Oberſt, ums Himmelswillen, ſind Sie es? St. Denis und alle Heiligen ſeyen gelobt!

Sind Sie es wirklich, Herr Graf? O Herr Graf! O mein geliebter Oberst!“

„Und mit Thränen in den Augen küßt mir der gute Alte die Hand, und das Beispiel Hauterouge's und Lacalle's vor Augen, springt auch er, und tanzt, und jubelt vor Freude:“

„Suchen Sie seit zwei Tagen, Herr Graf, überall, bei Martin, den Acadiern, auf der brennenden Prairie. — O Herr Graf! Unsere Angst, unser Jammer—! Ueberall haben wir Sie gesucht.“

„Bei den, sous votre respect, peuple de couleur les Allains; fiel Martin, wie ein alter Drehbaß ein.“

„Der plötzlichen Rührung folgte wieder ein lautes schallendes Gelächter.“ —

„Weißt Du aber, Oberst, daß diese Allains wirklich ganz divine Creaturen sind?“

„Ihr waret also bei Allains?“

„So waren wir, glaubten, Euch da aufzustöbern, als Ihr nach zwei Tagen noch immer nicht kamt. Sahen die deliziösen Mädchen. — Parole d'honneur! sind allein die Reise nach Louisiana werth.“ —

„Und was sagt mein sittenrichterlicher Lacalle? fragte ich lachend.“

„Lacalle war roth geworden, und ſchwieg. — Mir fiel dieß damals unter den Rundſprüngen weniger auf — aber doch fiel es mir auf — obwohl Amadee's Frohlocken mich bald wieder auf andere Gedanken lenkte. — Es waren Briefe von Hauſe, von Neworleans, vom Gouverneur, vom Lieutenant-Gouverneur, vom Baron Marigny, allen Notabilitäten der Provinz eingelaufen. Amadee's Freude, uns wieder zu finden, wollte kein Ende nehmen. Hätte er uns auf dem Schlachtfelde unter einem Haufen Todter hervorgezogen, oder aus dem Rachen eines Alligators, ſein Frohlocken hätte nicht ungeſtümer ſeyn können, waren wir doch nicht, ſeine einzige Angſt und Sorge, in den Spreenennetzen der horriblen Allains verſtrickt. — Er ſprang, tanzte um uns herum, ſchrie uns abwechſelnd die Neuigkeiten in die Ohren, Hauterouge und Lacalle hüpften pas de deux, lachten zur Abwechslung über unſer Coſtüme; — es war ein Spektakel, wie wohl ſelten nur in einer Squatterſtube je getrieben ward; für ſie waren die Squatters, wie gar nicht vorhanden, — und auch wir, hatten ganz unſere amablen Wirthe vergeſſen.“ —

„Die sotto voce Ausrufungen endlich, Why that beats all nater — ay the Union! why they are whomsoever stark downright mad! By the living

Jingo if they ar'nt! *) belehrten uns, daß wir nicht allein waren.“

„Wir ſchauten uns um, und — “

„Ah, dieſe Squatters, und ihre Geſichter! Sie laſſen ſich unmöglich beſchreiben. Wäre aber der Himmel geborſten, oder die ſieben Meilen lange Seeſchlange der Yankees ſtatt Lacalle's und Hauterouge's zum Fenſter hereingeſprungen, ihr Starren hätte nicht größer ſeyn können — was ſage ich, Starren — es war wahrer Schrecken, Angſt in den Geſichtern der Weiber und der Töchter, eine Angſt, die uns Anfangs komiſch vorkam, uns aber bald ernſthaft genug erſchien, als wir auf Nathan blickten.“ —

„Er ſaß, die beiden Hände auf den Tiſch feſt gedrückt, wie einer, der ſich zurückhalten will, aber ſeine erzenen Geſichtszüge ſchwollen, ſeine Augen ſtierten und ſtarrten, — ſeine ganze Phyſiognomie nahm einen unbeſchreiblich unheilſchwangern Ausdruck an. Lacalle hatte kaum einen

---

*) Wie, das überbietet ja alle Natur. — Mein G—tt, die Union! (die V. St.) — Wie, ſie ſind nichts deſto weniger abſolut toll! — Beim lebendigen Jingo, wenn ſie es nicht ſind!

Blick auf ihn geworfen, als er, an mich zurückprallend, mir zuflüsterte: Ums Himmelswillen! Wer ist der Mann? welch' eine furchtbare Physiognomie!"

„Lacalle hatte nicht allein unheilschwangere Symptome aus des Mannes Gesicht gelesen — Hauterouge, Amadee, der alte Lecain, seine Ehehälfte, gruppirten sich um uns, Mistreß Strong und ihre Tochter hatten sich mit gerungenen Händen an die Seite des Mannes gezogen, ihn von uns abzuhalten."

„Mann, um Gotteswillen, Mann, bedenke!" rief Mistreß Strong; Vater, um Gotteswillen, Vater! die Töchter."

„Wir waren nun alles Ernstes erschrocken, denn wir sahen, daß die Freiheit, die sich unsere beiden Freunde in ihrer Etourderie genommen, den Stolz des starren republikanischen Buschmannes am empfindlichsten Flecke getroffen. — Sie konnte uns theuer zu stehen kommen. — Die Gäste saßen schweigend, mit zurückstoßender Miene und Geberde."

„Mister Nathan! rief ich auf ihn zugehend — Mister Strong! — Vergebt die Freiheit, die sich unsere Freunde genommen; — in ihrer Ueberraschung, uns so plötzlich wiederzufinden, dachten sie nicht daran, euch zu belei-

digen — — Major Baron Hauterouge, Capitain Ducalle, De la Calle.“ —

„Nathan ſaß mit zuſammengepreßten Lippen, ohne ein Wort zu erwiedern, einen Augenblick fixirte er ſeine Nachbaren, dann warf er einen durchdringenden Blick auf uns, — auf einmal Weib und Tochter abſchüttelnd, wie der Bär den Bienenſchwarm von ſich abſchüttelt, erhob er ſich.“

„Stille, altes Weib! Friede deiner Zunge! — Waffenſtillſtand! hörſt du? — Habe die Notion, bin Herr in meinem Hauſe, und habe nicht umſonſt geſchafft und geblutet, calculire, will es bleiben, und dir eine Notion geben, daß ich will.“ —

„Und ſo ſagend trat er an Lacalle heran, und ſeine gewichtige Hand auf des Freundes Schulter legend, ſprach er mit ſtarker Stimme:“

„Seyd willkommen, Fremdling! Willkommen! ſage ich. — Stille, altes Weib! Friede mit deiner Zunge! — Hört, was ich ſage. — Calculire, iſt jetzt die Zeit an mir, zu reden — habe euch gehört und geſehen, ſollt mich hören!“ —

„Er pauſirte.“ —

„Habe die Notion, iſt bei euch der Gebrauch, eure Beſuche den Leuten durch das Fenſter zu machen? mag

seyn, es ist so, — habe nichts entgegen; — seyd bekannt als leichtfüßig. — Seyd ihr nicht?“

„Abermals eine Pause. — Lacalle sah den Mann an, aber, so wohl er als wir, konnten vor Erwartung kein Wort hervorbringen, in seinen Zügen war eine so grimmige Entschlossenheit.“

„Habe aber die Nation, fuhr er mit stärkerer Stimme fort; ist bei uns nicht die Sitte, den Leuten durch das Fenster hereinzuhopsen; ist ein Fact, Mann — ist nicht Sitte bei uns, calculire ich, so vermuthe ich denn, werdet ein guter Junge seyn, und unsere Sitte respektiren, und euern Weg zurücknehmen, und ihn da nehmen, wo ihn andere Leute vor euch genommen haben — zur Thür herein.“ —

„Die Worte würden einem Stocktauben verständlich geworden seyn, denn sie waren mit einem Rucke begleitet, der Lacalle, stark wie er war, zum Fenster brachte, durch das er, wie, wußte er gewiß selber nicht, mit einem Satze retirirte.“

„So, mein guter Junge! — Gleich drüben ist die Thür und der Eingang.“ —

„Und ihr? wandte er sich an Hauterouge.“ —

„Hauterouge hatte geschaut, gestarrt; — bei all dem furchtbaren Ernste, der in des Mannes abstoßendem Ge-

ſichte lag — lauerte wieder ein Zug guten Humors hervor; — Bonne mine au mauvais jeu machend, ſprang er mit einem Satze dem Freunde nach.“

„Jetzt erlaubt aber auch uns zu folgen, ſprachen Laſſalle und ich.“

„Mit Nichten, verſetzte Nathan. — Seyd durch die Thür auf rechtem Wege gekommen — ſeyd meine Gaſtfreunde, bleibt hier.“ —

„Und ihr, Mounſhurs?! wandte er ſich zu den draußen auf dem Porch ſtehenden Zweien, ihr ſeyd willkommen, aber zur Thür herein.“ —

„Eh bien, riefen Lacalle und Hauterouge in die Laune des bizarren Alten, eingehend. — Eh bien — nous voilà.“

„Und beide waren lachend wieder in der Stube, im Geſichte einige Verlegenheit, die aber, wie Sie leicht erachten mögen, Nathan wenig kümmerte:“

„Sehe, läßt ſich etwas aus euch machen, ſprach er trocken, ein kaum merkbarer ironiſcher Zug um die Augenwinkel ſpielend. — Sehe, ſehe — ſehen, wen wir vor uns haben, leichtes franzöſiſches Blut, das ſich keinen Fiedelbogen darum kümmert — wie Andere den beliebigen Spaß aufnehmen. — Will euch aber ſagen, ei, ſo will ich: — Habe die Notion, laßt fürs

Künftige derlei luftſprüngeriſche, ſpaßhafte Mißgriffe, wenn ihr wieder in eines Bürgers Wohnung eintretet. Mögen in eurem Lande thun ſolche luftſprüngeriſche, ſpaßhafte Mißgriffe, das Fenſter für die Thür anzuſehen, thun aber nicht bei uns, könnte einem von uns leicht auch ein Mißgriff begegnen, euch, ſtatt tanzenden Franzoſen, für Tanzbären oder ſpringende Panther zu nehmen, und euch ein dreiviertel Unzen Blei in den Leib zu jagen, oder ein ſechs Zoll kalten Eiſens. Und könnte Einem für ſolchen Mißgriff das Geſetz nicht einmal etwas anhaben. Mögen bei euch thun, derlei Familiaritäten, aber bei uns ſind ſie gefährlich, calculire ich, und laßt ſie beſſer weg. Pſhaw! hab' mitunter die Notion, werdet Appetit haben nach eurer Tanzfrolic — habt ihr nicht? Altes Weib, friſche Gedecke!"

„Das ſtarre, mit einem leicht ironiſchen Lächeln überflogene Geſicht Nathans wurde nun etwas freundlicher, und der Kopfruck, der Miſtreß Strong zugeworfen, ſetzte Mutter und Tochter in Bewegung, der Friede mit dem Buſchpotentaten war abgeſchloſſen." —

„Die Geſichter unſerer beiden Freunde hatten ſich erſt während des gegebenen guten Rathes verlängert, jetzt erſt ſchienen ſie etwas von Nathans Charakter zu capiren; Hauterouge ſah darein, als ob er, an der

Spitze seiner Escadron, einzuhauen im Begriff stände, seine Mustachios aufkrauselnd, schoß er abwechselnd grimmige Blicke auf Nathan, und wieder auf uns; der leichtblütigere Lacalle schien noch unschlüssig, ob er lachen oder sich ärgern sollte. Glücklicherweise hatte die liebliche gerundete Miß Elisabeth ein frisches Couvert für ihn zurecht gelegt, und sanft erröthend darauf gedeutet. — Einer solchen Einladung ließ sich wohl nicht widerstehen."

„Er setzte sich. — Hauterouge zauderte noch."

„Parbleu! in welche Gesellschaft sind wir gerathen? Vignerolles! brummte er mir in die Ohren — Bären das — habe große Lust." —

„Thue das ja nicht, versetzte ich, du kämst zu kurz — das ist ein Original — alle sind sie es. Du siehst, man war daran, dich selbst für einen Bären zu halten. — Besser, du setzest dich, hab' ich die Notion."

„Hauterouge sah mich erstaunt an, schnitt eine Grimasse, setzte sich aber."

„Unser gute Hauterouge war den Morgen bereits zwanzig Meilen geritten, und hatte also einen Appetit, so scharf, wie ihn ein Escadronschef eines Dragonerregiments nur haben konnte; auch Lacalle ließ der Kochkunst der Mistreß Strong alle Gerechtigkeit widerfahren. Uns

kam jetzt der ganze Auftritt recht sehr lächerlich vor, die deliziös-maligne Sensation, unserm guten ungestümen Hauterouge seinen Antheil derber Squatterkomplimente zugemessen zu wissen — war nicht zu bezahlen. — Sie wissen, wir Franzosen sind nicht glücklicher, als wenn unser maliziöses Begehrungsvermögen so unvermuthet Befriedigung findet."

„Wir nickten, der Graf fuhr fort."

„Doch, um wieder zum alten Nathan zurückzukommen, so schien er an Lacalle Wohlgefallen zu finden. — Man konnte ihm aber auch nicht gram seyn. Seine ausgezeichnete männliche Schönheit, verbunden mit einem leichten, gefällig sorglosen Wesen, gewann ihm im ersten Augenblicke Aller Herzen. Die Blicke der Squatterinnen hingen ordentlich an ihm. Mistreß Strong hatte sich zu ihm gesetzt und, ihn vertraulich anschauend, entspann sich folgendes Zweigespräch:"

„Seyd also, vermuthe ich, aus eurem alten Lande herübergekommen."

„Lacalle nickte."

„Habe die Notion, wird euch wunderbar vorkommen bei uns. — My! sagen die Leute, daß drüben Jung und Alt in Holzschuhen einhergehen, und nichts als Frösche und Suppe essen."

„Lacalle nickte abermals.“

„Eßt euch nur immer voll, lieber Junge, encouragirte Miſtreß Strong — haben Fülle von Notions.“

„Hier ſahen Lacalle und Hauterouge hoch auf. — Wir hatten Mühe, das Lachen zu verbeißen. — Sie fuhr fort: “

„Why! calculire, ihr ſeyd nicht verheirathet?“

„Lacalle ſah wieder auf und nickte.“ —

„Bitte um Vergebung, Miſtreß Strong, verſetzte ich, Monſieur Lacalle iſt verheirathet, und zwar an die Tochter des Herrn von Morbihan.“ —

„Die Lippen, die ganzen Kinnladen der Miſtreß Strong und ihrer Töchter fielen, ihre Geſichter verlängerten ſich, die Miß Eliſabeth zog ſich drei Schritte zurück. — Wir konnten es kaum mehr aushalten; zum Glücke kam der alte Nathan, der ohne eine Miene zu verziehen über ſeinem Schinken geſeſſen, uns zur Hülfe.“

„Und ſeyd alſo zuſammen herübergekommen, hob er nun an.“ —

„Mit dem Oberſten, verſetzte Lacalle, auf mich deutend, und wieder im Maſtifikationsgeſchäfte fortfahrend. — Mit dem Oberſten, ſetzte er mit weniger vollen Backen hinzu, und dem Major Laſſalle, und Hauterouge.“

„Und ſeyd durch das Bayou Plaquemine gekommen?

fuhr Nathan nach einer Weile in seiner Examination fort.“

„Wie wißt ihr das? entgegneten wir verwundert.“

„Ei, wie wissen wir das! — Wissen mehr, als ihr glaubt, sollt mehr hören vom alten Nathan.“

„James! wandte er sich an eines der jungen Lederwämser; habe die Notion, du stoßest in das Horn zur Gemeindeversammlung!“

„James ging hinaus und blies in eine Seemuschel, der Ton, den diese von sich gab, glich ganz den Tönen der Schweizer Alpenhörner.“

„Während der langen Pause, die eintrat, hatten unsere beiden Freunde ihr Frühstück vollendet.“

„Nathan stand auf, und, mit gewichtiger Miene sich zu uns wendend, hob er an:“

„Habe die Notion, ist an der Zeit, das Geschäft abzuthun, und wollen hinüber ins Gemeindehaus.“

„Habe die Notion, guter Mister Strong, versetzte ich, in seinen Ton einfallend, wollen uns aus eurem Geschirr heraus, und in das unsrige, das Amadee in seiner Vorsicht mitzubringen bedacht gewesen, einthun. — Calculire, wollen euch hierauf für eure Gastfreundschaft danken, und uns mit unsern Freunden und dem alten Martin auf den Heimweg machen.“

„Ist doch erstaunlich, fiel Nathan ein — erstaunlich, was für kurzsichtige Leute Gott der Allmächtige in euch Franzosen geschaffen hat. Will einen Quid Kautabak gegen ein ganzes Faß wetten, daß ihr rein vergessen habt, was ich euch von wegen des Gemeindehauses und der Acadier gesagt.“ —

„Lacalle und Hauterouge lachten laut auf.“

„Nicht vergessen, lieber Nathan. — Aber was sollen wir in eurem Gemeindehause?“

„Werdet sehen, hören, und macht mich nicht giftig mit euern ewigen Fragen.“

„Hauterouge sah mich an. Alle T—l, was hast du mit dem alten Grobian? — Das ist das seltsamste Thier, das mir je in meinem Leben aufgestoßen.“

„Bon Dieu! wisperte mir Lecain zu. O ciel! bat Madame. — Bon Dieu! O ciel! gehen Sie, gehen Sie, Herr Graf, Herr Baron!“

„Wir standen noch unentschlossen.“

„Ihren Worten mehr Nachdruck zu geben, häkelte Madame ihren Arm in den meinigen, Lecain schob Hauterouge zur Thür hinaus, Mistreß Strong Lassalle und Lacalle, und so zogen wir denn dem alten Nathan nach.“ —

„Sind doch considerabel quer diese Franzosen, brummte

uns die Miſtreß Strong nach — küſſen ledige Mädchen, und haben Weiber.“

„Lacalle, du könnteſt hier dein Glück machen; lachte Hauterouge.“

„Habe die Notion, Sie könnten, verſetzte Laſſalle.“

„Laut lachend zogen wir dem Gemeindehauſe zu.“ —

XIII.

Squatter-Leben.

„Das Gemeindehaus war zugleich Tabak-, Baumwollen- und Theerniederlage. Fässer mit Tabak und Thran, — Baumwollenballen mit Bären- und Hirschhäuten lagen auf allen Seiten im Innern aufgeschichtet; in der Mitte, neben der Wage, stand ein roher Tisch, mit einem Substitut für eine Bank, nämlich ein Brett über zwei Blöcke gelegt; um den Tisch herum lagen Hausmeubeln, Kleidungsstücke und Waarenballen.“

„Wir waren an dem Einfahrtsthore stehen geblieben, die Squatters beschauend, die von allen Seiten her angestiegen kamen, mit stolz musternden Blicken uns maßen, und dann in die Niederlage traten, wo sich Nathan, Mister Gale, und die übrigen Tischgenossen befanden, die Tabaks- und Baumwollensorten prüfend.“

„Diese Unterhaltung währte, bis die Anzahl der Squatters auf etwa sechszig gestiegen war; — jetzt trat Nathan mit einem andern ältlichen Manne vor den Tisch, legte Federn, Tintenbehälter und Papier darauf, und beide setzten sich mit Mister Gale, dem sie den Ehrenplatz in der Mitte einräumten.“

„So grotesk und seltsam uns die Manieren der Squatter vorkamen, so hatte doch ihr Wesen auch wieder etwas so Republikanisch-Starres, es spiegelte sich darin eine so ruhige Selbstachtung, daß wir mit wahrem Verlangen der Eröffnung ihrer Verhandlungen entgegensahen.“

„Nach einigen Minuten wechselseitiger Beschauung erhob sich endlich Nathan und winkte uns, vorzutreten.“ —

„Wir traten also vor.“ —

„Haben euch berufen, Fremdlinge, in diese unsere Versammlung; — ist, calculire ich, an der Zeit, euch wissen zu lassen, warum wir eure Gegenwart geheischt; —

haben aber zuvor noch Einiges und Anderes zu verhandeln, und ersuchen euch, in Geduld abzuwarten.“ —

„Wir nickten unsere Bereitwilligkeit zu, in Geduld abzuwarten, übrigens eine harte Zumuthung bei unserer Ungeduld. Nathan übersah noch einmal die Jagdblousen und Lederwämser, und begann:“

„Ist nun sieben Jahre, Mitbürger, und eine Spanne darüber, daß Wir hier auf dieser Erdscholle Fuß setzten, und das Land ausfanden, das seitdem Asa's Niederlassung getauft worden. — Ist jetzt nicht die Zeit, und der Ort, ein Langes und Breites zu sagen über das, was wir gethan; — ist, habe ich die Notion, genug, zu sagen, daß das Land, das ihr nun als eine Niederlassung schaut, mit Welschkorn- und Tabaks- und Baumwollenfeldern, und Fencen, und Häusern, und Hütten, und Gärten, und Quellhäusern, als wir zuerst ankamen, just war, wie es Hinterwäldler am besten lieben, und wie es Gott der Allmächtige geschaffen: Wald und Prairie, und Sumpf und Dickicht, und Busch und Dorn, ohne Weg und Steg, mit keinem andern Dache, als dem Zelte des blauen Himmels, keinem andern Lichte, als dem der sengenden Sonne bei Tage, und dem des grün schillernden Mondes und der Gestirne bei Nacht; keiner Stimme, als

der des Bullfrosches, des heulenden Wolfes, des brummenden Bären, und derlei Gezüchtes.“

„Erwähne dieses, Mitbürger! nicht aus eitler Ruhmsucht oder in der Notion, außerordentliche Heldenthaten vollbracht zu haben. Ist das nicht unsere Notion. — Ist Squatter-Thun, was wir gethan, wissen es, haben Tausende vor uns das Nämliche gethan, werden Tausende nach uns das Nämliche thun. Wissen auch, daß eure Hände und Aexte das Meiste dabei gethan, das Land zu dem zu machen, was es ist. Sind es eure Hände, die das gethan. Erwähne aber dieses Alles nicht ohne Ursache, erwähne es, nicht um zu rühmen, was wir gethan, sondern, um Uns und Euch das Prinzip ins Gedächtniß zu rufen, das uns geleitet in unserm Thun.“

„Bei der Erwähnung des Prinzipes sahen uns Hauterouge und Lacalle starr an. — Das Wort Prinzip im Munde der Squatters klang wirklich so seltsam. Wir selbst, so Vieles wir auch bereits gesehen und gehört, konnten ein Lächeln nicht unterdrücken, aber die Sprache des Mannes war nicht mehr die des rauhen Squatters, sie war ernst, würdig, voll Selbstbewußtseyn geworden. — Er fuhr fort.“ —

„Kam gleich in den ersten Monaten unsers Hierseyns etwas dazwischen, das unsere Pläne und Projekte schier

im Keime zu erſticken, und unſerm Squatter-Treiben für immer ein Ziel zu ſetzen, allen Anſchein hatte. — Hätten Vieles darum gegeben, wenn es nicht dazwiſchen gekommen wäre, kam aber dazwiſchen, und war ein blutiges Dazwiſchenkommen; das uns den beſten Mann koſtete, und keinen beſſern gab es, wer er auch immer ſeyn möge, eine Niederlaſſung zu gründen."

„Kam, ohne daß wir es ſuchten oder wollten, und mußten es nehmen, wie es kam. Und da wir es weder geſucht noch gewollt, ſo nahmen wir es, wie es kam; und obwohl wir Vieles darum gegeben hätten, wenn es anders gekommen wäre, ſo, da wir es weder geſucht noch herbeigeführt, und das Recht auf unſerer Seite war, behaupteten wir auch unſer Recht wie freie Männer." —

„Iſt aber jetzt nicht an der Zeit, Mehreres über dieſen Punkt zu reden. Calculire, iſt überhaupt nicht an der Zeit, viel davon zu reden, in Anbetracht, wo, und unter wem-, wir uns befinden. Haben unſer Recht behauptet, und iſt das genug, und beſſer, zu ſchweigen, als zu viel Redens darüber zu machen, habe ich die Notion."

„Hat aber Blut gekoſtet unſer Recht, haben es aber behauptet unſer Recht, und behaupten es noch. Iſt aber, calculire ich, an der Zeit, Uns das Prinzip ins Gedächtniß zurück zu rufen, das Uns geleitet ſowohl in

Behauptung unſers Rechtes, als in Gründung unſerer Heimweſen, und im Verkehr mit Ausländern; und das Uns und unſer Gemeindeſchiff gelotſet durch der Klippen mancherlei.“ —

„Nathan hielt inne, überſah abermals die Verſammlung, die jetzt wohl auf hundert und zwanzig Köpfe angewachſen ſeyn mochte, und ſprach dann langſam und feierlich:“

„Iſt aber unſer Prinzip immer geweſen, und wird immer, calculire ich, ſeyn, das Prinzip freier Männer, Unabhängigkeit der Perſon und des Eigenthumes. — Wollten und wollen unſere Unabhängigkeit, was beide betrifft, behaupten, wollen aber auch die Unabhängigkeit Anderer in beiden, reſpektiren.“

„Dieſe letzteren Worte waren mit ſtarker Stimme geſprochen.“

„Hat Uns das Prinzip zum Leitſtern gedient, zum Lotſen, das unſer Gemeindeſchiff durch ſo manche Untiefen und Klippen hinausbugſirt, und, calculire, durch noch manche Untiefen und Klippen hinausbugſiren wird.“ —

„Will deutlicher reden.“ —

„Hatten, wißt ihr, die nämlich, die damals zugegen waren, nach der blutigen Frolic, als George, Aſa's Bru-

der, mit unſern Freunden vom Saltriver ſo gerade zu rechter Zeit kam, Uns in einer ſo argen Klemme, als je Squatters in einer ſtaken, Troſt bringend, und Hände, unſere Hütten, die der Feind niedergebrannt, wieder aufzublocken; hatten damals dieſes Prinzip zum erſten Male als Prüfſtein, und gleichſam als Pilot anzuwenden.“ —

„Hatten nämlich unſere Häuſer aufgeblockt, und unſere Felder beſtellt, und war im Sommer des zweiten Jahres nach unſerer Ankunft, als die Acadier und Canadier und Franzoſen zuerſt ihre Erſcheinung machten, in der Notion, ſich in unſerer Nachbarſchaft niederzulaſſen.“

„War dieſes eine Prinzipfrage. Hatten das Land mit unſerm Blute erobert und behauptet, hatten unſer Recht darauf gegründet, kamen aber die Franzoſen und Canadier, und Acadier, Willens, ſich auf dieſem Lande, das wir zwar zur Zeit nicht bedurften, auf das wir aber für unſere Mitbürger und Kinder gerechnet hatten, niederzulaſſen.“ —

„War eine kitzliche Frage, die Einen wohl pauſiren machen konnte, ehe er entſchied. — Hatten das Land erobert mit unſerm Blute, und kamen jetzt die, deren Brüder und Landsmänner und Freunde gegen uns gefochten, Willens, es mit uns zu theilen.“ —

„War eine Frage, die dem nüchternſten Richter Kopf-

weh zu verursachen im Stande war, machte auch uns die Köpfe schier schwindlig. — War eine Interessen- und eine Prinzipfrage, und waren Partei und Richter zugleich, und ist es schwer, als Partei und Richter zugleich, gerecht zu seyn.“ —

„Waren Einige der Meinung, das Land sey unser Eigenthum, und könne also nicht von den Acadiern und Canadiern angesprochen werden.“ —

„War das wahr genug, aber sagten wieder Andere eben so wahr, daß die Congreßländereien gleichfalls Eigenthum der Bürger in den Staaten seyen, und die Staaten doch Fremdlingen, Ausländern, Britten und selbst Hessen, Ländereien mit der Erlaubniß gäben, sich niederzulassen und ein Heimwesen zu gründen. Und sagten, daß wir zwar als freie Bürger unser Recht behauptet, aber daß uns dieses nicht die Befugniß gebe, Andere in der Freiheit, die wir verfochten, zu beschränken.“

„Und sagten, daß die Staaten eben diesem Prinzipe gemäß handelten, und daß es von Uns prinzipwidrig gehandelt wäre, diesem Prinzip der Freiheit entgegen zu handeln, und den Acadiern, die nichts Anderes wollten, als was wir verfochten, das Recht der Niederlassung zu verwehren.“

„Ist dieses ganz richtig, bemerkte wieder ein Anderer,

den Ihr Alle kennt. Ist ganz richtig, sagt er, und haben die Staaten Landesfremde, und selbst Feinde, in ihre Mitte zugelassen, und sie unter sich aufgenommen. Haben aber diese Staaten organisirte Regierungen, haben nebst diesen Staatsregierungen eine Central-Regierung in Philadelphia, mit dem Präsidenten und seinem Cabinette, durch die sie in Verbindung stehen mit auswärtigen Regierungen; und sind diese Staatsregierungen und die Central-Administration mit hinlänglicher Gewalt versehen, den Gesetzen Gehorsam und Respekt zu verschaffen, und ist ihre Autorität auch anerkannt vom Britten, und Franzosen, und Spanier, und wie alle die Potentaten heißen." —

„Ist aber bei uns ein anderer Fall, sagt derselbe Mann, und dürfen wir uns die Wahrheit nicht verhehlen noch die Augen blenden. Sind in dem Lande, ist ein Fact, und haben uns darin festgesetzt, ist ein Fact, sind aber in einem Lande, das nicht zu den Staaten gehört, sondern zu den spanischen Provinzen und Königreichen, und in dem sich die Franzosen und Spanier früher niedergelassen haben, und das sie als ihr Eigenthum betrachten; und sonach es als ihr Eigenthum betrachtend, wollen sie sich auch hier als auf ihrem Eigenthume niederlassen, und bitten zwar und betteln um unsere Bewilligung als eine Gunst, aber dürfen ihre schönen Worte

uns nicht über die Wahrheit täuschen; wissen es wohl, daß wir nicht das Recht haben, ihnen ihr Begehren zu versagen, und noch weniger, unser Gesetz auf sie anzuwenden — und werden sie, wenn die spanische Regierung etwas gegen sie hat, zu uns, und wenn wir etwas gegen sie haben, zum Spanier übergehen, und werden sie uns den olivenfarbigen Don über den Hals bringen, und wird des Streites und der Zwistigkeiten kein Ende seyn." —

„Nathan hielt inne, denn es richtete sich ein langer Squatter auf, der, mit der Hand winkend, ein Zeichen gab, daß er das Wort zu nehmen im Begriff sey. — Nathan nickte." —

„Habt Recht, Mister Nathan Strong! hob der Mann an. Habt ganz recht prophezeiht in dem, was ihr saget. Hat Streit gegeben, und giebt noch Streit, und, calculire, wird mehr geben. Sage euch aber, calculire, ist eure Schuld, daß es Streit gab und giebt. Ist das Land Louisiana, und wenn sich hundert Mal der Spanier und Franzose vor uns da niedergelassen, nichts mehr noch weniger, als ein purer Abfall vom Mississipp, unserm Mississipp, und haben uns darin festgesetzt und behauptet, mit unserm Blute, oder vielmehr mit eurem Blute. War leider nicht dabei, als die Frolic mit dem Spanier abgespielt wurde. Wollte, wäre es gewesen! Habt aber

Beſitz genommen, wie es das Geſetz bei ungeeigneten, von den Staaten nicht angeſprochenen Ländereien vorſchreibt, durch Aufblockung eurer Häuſer, und habt euer Recht darauf feſtgeſtellt, und vergeßt nicht, Miſter Strong, daß, wie ihr damals euer Recht behauptetet, ihr nicht den zwanzigſten Theil der Hände hattet, und der tüchtigen Rifles, die ihr nun habt, euer Recht zu vertheidigen. Habe nichts gegen die Acadier noch Canadier, habe aber die Notion, ſollten dem Geſetze unterworfen, oder ein Haus weiter gewieſen worden ſeyn, ſolltet euch auch gleich in ein County organiſirt haben, mit Sheriffs, Richtern, Conſtables, und was gilt es, würde dieß bald allem Streite ein Ende gemacht haben?“

„Des Mannes Notion, bemerkt der Graf, ſchien Beifall zu finden. — Es ließen ſich mehrere Hört! und Iſt ein Fact! vernehmen.“

„Und, habe ich die Notion, nahm ein zweiter Squatter das Wort, wäre all den Alarums ein Ende gemacht worden, wäret ihr mit dem Syndicus und ſeinem Troſſe nach Squatter-Weiſe verfahren, — neun und dreißig, und ein Theer- und Federfaß, und damit Holla.“

„Jetzt erhob ſich der Nebenmann Nathans auf der Regulators-Bank, den wir ſpäter als George Rollins kennen und ſchätzen lernten.“ —

„Sind zwei Meinungen, Mitbürger! die euch hier vorgelegt werden. Will zuerst die eine beantworten, werden später Gelegenheit haben, die andere zu beleuchten. Ist wahr, haben sich Mister Strong und seine Freunde sechs gegen fünf und achtzig vertheidigt, und ihr Recht behauptet; haben aber ihr Recht behauptet, calculire ich, weil sie eben auf Rechtsgrunde stehen geblieben, dem Prinzip getreu geblieben, dem Prinzip der Unabhängigkeit, was Person und Eigenthum betrifft. Wollten nichts dem Spanier nehmen, wollten sich aber auch nichts nehmen lassen. Habe aber die Notion, wäre dem Spanier Etwas genommen worden, hätten wir in seinem Lande ein County errichtet und Sheriffs und Constables und Richter eingeführt, und die Verwaltungsweise der Staaten; — hätte das die Flagge der Staaten auf einem spanischen Schiffe aufhissen geheißen, von dem wir kaum das Jollyboot erobert, und wäre das der erste Schritt zu ewigen Feindseligkeiten, und eine offene Herausforderung gegen die ganze spanische Macht gewesen.“

„Und nachdem der Redner so gesagt, setzte er sich wieder.“ —

„Uns wurde, bemerkte der Graf, die Debatte mit jedem Augenblick interessanter. Eine solche Discussion aus dem Munde der Squatters zu hören — wir trauten kaum

unſern Ohren. — Es handelte ſich um nichts Geringeres, als die Einführung der Regierungsform der Vereinigten Staaten in der Embrys-Republik — mit einem Worte, den erſten Schritt zur Losreißung Louiſiana's von dem ſpaniſchen Scepter!“ —

„Calculire, begann ein friſcher Redner; der Mann, der nicht Muth beſitzt, die Inſtitutionen, in denen er als Bürger aufgewachſen, zu bekennen, zu vertheidigen und feſtzuhalten, wo und gegen wen es immer ſey, dem geſchieht Recht, wenn ihm die ſpaniſchen und franzöſiſchen Sklaven ſeine Gäule und Neger ſtehlen, und ſie noch dazu auslachen. Calculire, Miſter Bawles hat Recht; — ſollket den Syndicus ausgepeitſcht haben, und getheert und befiedert, und damit Holla.“

„Calculire, er hat nicht, Miſter Dreadnought, entgegnete George Nollins, ſich abermals erhebend.“

„Calculire, er hat nicht; calculire aber, daß dem Manne, der ſein Prinzip verläugnet, und die Rechte Anderer antaſtet, ganz recht widerfährt, wenn er wie ein Mann ohne Prinzip, wie ein Neger behandelt wird, und iſt, habe ich die Notion, zwiſchen dem freien Manne und dem Neger, der große Unterſchied, daß der Erſtere nach Prinzipien handelt, und der Letztere wie ein Stück Vieh ſeinem Inſtinkte blindlings folgt.“

„Und nachdem George Nollins so gesagt, setzte er sich wieder.“

„Wer folgt seinem Instinkte blindlings wie ein Vieh? schrie Dreadnought.“

„Calculire, daß wir es gethan hätten, wären wir mit dem Syndicus in Squatter-Weise verfahren, hob wieder Nollins an. Müssen beim Prinzipe stehen bleiben, calculire ich. Haben unser Recht behauptet gegen den Spanier, der uns von dem Lande treiben wollte, das Niemand damals angehörte, — und das der Allmächtige für Alle geschaffen; würden aber nicht innerhalb unserer Rechte geblieben seyn, hätten wir seine Magistratspersonen nach Squatter-Weise geledert, oder innerhalb seiner Grenzen die Flagge der Staaten aufgehißt, das heißt Coroners, Sheriffs, Richter und Constables gewählt, mit einem Worte, die Institutionen der Staaten eingeführt.“ —

„Jetzt erhob sich Mister Gale von Tennessee.“

„Major Gale! ließen sich mehrere Stimmen vernehmen, wollen euch hören.“ —

„Der Major verneigte sich.“

„Mit eurer Erlaubniß, Männer und Mitbürger! und bitte um Vergebung, euch in eure Debatten hineinzureden, ist aber eine wichtige Frage, eine Frage, die euch in Schwierigkeiten bringen dürfte, so ihr den

richtigen Gesichtspunkt verfehlt. Will nicht behaupten, daß mein Gesichtspunkt der richtige ist, ist aber der Gesichtspunkt, den auch die Staaten und die Central-Regierung haben."

„Will euch sagen, findet wohl oben in den Staaten Gemeinden, die eine eigene, und von den übrigen Bürgern verschiedene innere Organisation haben, findet Quäkers, Shakers, deutsche, schwedische, und andere Gemeinden, Herrenhuter, die wohl ihre eigenen Vorsteher wählen, die aber in allen öffentlichen Angelegenheiten den Staatsregierungen und dem Congresse, mit einem Worte, der ungeheuren Majorität nicht nur unterworfen sind, sondern von den Staaten und Regierungen nur so lange geduldet werden, als sie sich unterwerfen, und keine eigene Flagge aufhissen. — Ist dieses bei uns, wie ihr wißt, in den Staaten der Fall — und mögt ihr nun, auf euren Fall zu kommen, euch wohl Sheriffs und Constables wählen, aber dürft nicht erwarten, eure selbstgewählten Magistrate, Coroners, Sheriffs, Richter, von dem Spanier anerkannt zu sehen, von wegen, habe ich die Notion, weil ihr außerhalb der Vereinigten Staaten, und zwar in Louisiana lebet; und muß euch geradezu sagen, würden selbst die Staaten eure selbstgewählten Magistrate nicht aner-

kennen, so wenig, als die Central-Regierung; ja, nicht einmal eure Zuschriften annehmen.“ —

„Calculire, der alte Adams würde lieber des Groß-türken seine Zuschrift annehmen, lachte Einer, aber Washington würde doch? setzte er trotzig hinzu, und Jefferson?“

„Calculire aber, weder Washington noch Jefferson würden doch, versetzte Mister Gale trocken. — Bin sicher, sie würden es nicht, Mitbürger! Seyd in Louisiana, Mitbürger und Männer! dürft das nicht vergessen. Seyd in Louisiana, wo der Spanier das Regiment führt, und nicht bloß das Regiment, sondern wo er die ungeheure Majorität besitzt; und würde es ganz und gar allen Prinzipien einer gesunden Democratie entgegen seyn, ja, wahre Despotie, wolltet ihr mit eurer Minorität euch gegen die ungeheure Majorität auflehnen. Mögt eure Gemeinde selbst regieren, habt aber nicht das Recht, das Gesetz auf Spanien anzuwenden; ja, habt nicht das Recht, calculire ich, eine County-Regierung zu organisiren.“ —

„Holla Major! was sagt ihr da? freie Männer nicht das Recht! riefen mehrere Stimmen.“ —

„Bin weit entfernt, Mitbürger! fuhr Major Gale fort, freien Männern vorschreiben zu wollen, auf was und welche Weise sie ihr Selfgovernment einzurichten haben,

habe aber die Notion, habt nicht das Recht, in Louisiana eine County-Regierung einzuführen oder eine Territorial-Regierung, von wegen, calculire ich, weil dieses Recht bloß dem Congresse zusteht, dieser die Bill einzubringen und zu passiren hat, durch die ein Territorium creirt wird. — Und müßt ihr, um ein County zu creiren, erst in ein Territorium creirt seyn. Hat bloß der Congreß das Recht, neue Territorien zu creiren.“ —

„Diese letzteren Worte schienen den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben. — Es entstand ein Gemurmel, das billigend, mißbilligend eine Weile wie das hohle Murmeln der Wogen einherrollte, und nach und nach verhallte.“

„Uns war die Debatte, wie gesagt, höchst interessant geworden; denn, obwohl wir nicht die Hälfte verstanden, so war uns doch Allen so viel klar geworden, daß nicht nur eine ehrgeizige Partei in der Gemeinde eine Spaltung in der Absicht hervorzubringen bemüht war, Louisiana von Spanien loszureißen, sondern daß die amerikanische Regierung selbst einen Agenten abgesandt hatte, um die entstehende Embrys-Republik nach ihren Absichten zu leiten.“ —

„Danken euch, Major Gale! nahm abermals Nathan das Wort, der jetzt das erste Mal Mister Gale seinen

gehörigen Titel gab. — Danken euch für eure ausgesprochene Meinung um so mehr, als sie mit dem Prinzipe übereinstimmt, das uns bisher in unserm Verkehr mit den Ausländern geleitet.“

„Hier, bemerkt der Graf, konnten wir uns, trotz Nathans ominöser Miene, unmöglich des Lachens enthalten, Spanier und uns Franzosen in unserm eigenen Lande, in trockenem Englisch, für Ausländer erklärt zu hören.“

„Haben, fuhr er mit einem strafenden Blicke auf uns fort, in Anbetracht dessen, daß wir außerhalb der Staaten unser Heimwesen aufgeschlagen, es vorgezogen, einstweilen nach Squatter-Weise unser Selfgovernement einzurichten, und Reglähters zu wählen.“

„Habt wohl gethan, Mitbürger und Männer! sprach Major Gale, sich erhebend und wieder setzend.“ —

„Calculire so, fiel Nathan ein — calculire, war auf alle Fälle rathsamer, uns nicht mit zu viel Regierungsluggage zu bepacken, Richtern, Clerks, Sheriffs, Constables und dem ganzen Troß; wenn ein Paar Ochsensennen es thun, Pferd- und Kuhdiebe in Ordnung zu halten, und zu Paaren zu treiben.“

„Und die Fischottern noch nicht ausgekrochen sind,

fiel ein altes Lederwams ein, die ihre Bälge hergeben sollen, zu Dollars- und Dubloon-Beuteln.“

„Eben so, bekräftigte Nathan. Würde schier thöricht seyn, den Pferdehuf da zu zeigen, wo hungrige Wölfe nur auf Gelegenheit lauern, über den Gaul herzufallen. — Sind aber abgekommen von unserm Argumente, Männer! fuhr er einlenkend mit Richters-Miene fort. — Sind abgekommen von unserm Argumente, und ist es Zeit, darauf zurückzukommen, und betrifft es unser Verhältniß zu den Acadiern, Canadiern, Spaniern und Franzosen, und den Verkehr, den wir als Reglähters mit ihnen gehabt, und die Anstände und unserer Rechte Behauptung. — Und sind im Begriffe, euch Rechenschaft zu geben über unsere Amtsführung, und über unser Thun und Lassen, und ersuchen wir euch, um geneigtes Gehör!“

„Die Spannung der Squatters stieg nun auf das Höchste — eine Todtenstille herrschte:“

„War, wißt ihr, Vieles über die Zulassung dieser Ausländer in unsere Nachbarschaft und auf das Land, das wir noch zu dem unsrigen rechneten, verhandelt worden, endigten sich aber die Verhandlungen damit, daß das Prinzip der freien Niederlassung, das wir verfochten, triumphirte; und wurde es den Canadiern und Acadiern

freigestellt, sich niederzulassen, und zum Gesetz erhoben, sie in Ausübung ihrer Niederlassungsrechte nicht zu beeinträchtigen.“ —

„Würden, gestehen aufrichtig, es lieber gesehen haben, wären sie um ein Haus weiter gezogen. Sagten es ihnen auch, sagten ihnen, sähen es lieber, sie schlügen ihren Heerd ein fünf und zwanzig oder dreißig Meilen weiter auf, und ließen uns mit ihrer Nachbarschaft verschont; würden es vorziehen, Bürger mit Bürgern zu seyn, die dieselbe Sprache reden, in denselben Notionen der Freiheit und des Eigenthumes aufgewachsen sind; merkten auch die eigentliche Ursache, die sie uns an den Hals gebracht. — War ihnen, die vom Dezember bis Mai in den Wäldern liegen, und vom Mai bis Dezember auf der faulen Bärenhaut; oder spielen und tanzen, und trinken, und ein wildes Leben führen, — war solchen Leuten wenig am Lande gelegen. War ihnen schier einiges Land gleich, und gleich gut, wenn es nur Bären und Hirsche in der Nähe gab; — calculirten aber auf unsere schaffigen Arme, und calculirten, an uns zu hängen, wie das Ungeziefer an den Bäumen hängt. — Sahen das wohl ein, und war uns die saubere Nachbarschaft nicht zweimal lieb, — konnten sie jedoch nicht wegweisen.“ —

„Ist aber etwas ganz Anderes, Jemanden zum Nachbar zu haben, und wieder etwas Anderes, in Verbindung mit ihm zu treten, oder ihn in die Gemeinschaft aufnehmen. Konnten es den Acadiern nicht versagen, sich in unserer Nachbarschaft niederzulassen, konnten es ihnen aber versagen, sie in unsere Gemeinschaft aufzunehmen. Mußten hier unterscheiden, und haben unterschieden, richtig und scharf. Hat jede Gemeinde das Recht, solche Glieder, die ihr gefällig sind, aufzunehmen, und andere, die es nicht sind, auszuschließen. Und machten wir von diesem Rechte um so mehr Gebrauch, als wir unsere Leute hinlänglich kannten, und sie uns schier einiges waren, außer gefällig.“ —

„Seyd freie Männer, Mitbürger! sprach Nathan, sich in seiner ganzen Länge aufreichtend — seyd freie Männer, aufgewachsen in den Prinzipien der Freiheit und des Selfgovernements — und geziemt es sich nicht für solche Männer, sich mit Leuten abzugeben, die — doch, wollen schweigen. — Sage euch aber, Mitbürger, und sage es im gerechten Stolze, kann nicht helfen, muß es sagen — erfüllt mich noch immer mit gerechtem Stolze, wenn ich an euer Aller Benehmen gegen diese armseligen Canadier, und wie sie heißen, denke, und wie ihr nicht nur an ihren viehischen Ausgelassenheiten nicht

Antheil genommen, wie es auch von freien Männern nicht anders zu erwarten stand, sondern wie ihr ihnen auch bei jeder Gelegenheit Beweise gäbet, was es sey, Bürger der Staaten, freie Männer, Amerikaner zu seyn. Sage euch dieß mit um so gerechterem Stolze, als es keine gerade leichte Sache war, sich unbefleckt von diesen Leuten zu erhalten, die zuerst schmeichelnd und niederträchtig wie Katzen, um uns herumkrochen, und dann, wie sie sahen, daß ihr über solche Dinge erhaben waret, zu knurren anfingen. War keine leichte Sache bei der unverschämten Zudringlichkeit, mit der diese unwissenden Menschen behaftet sind, diese verwilderten Menschen, die nicht so viele Notion von der Heiligkeit des Eigenthums haben, als Ebony-Neger.“ —

„Hatten sehr bald Beweise darüber.“ —

„Hätte ihr ewiges Tanzen und Trinken uns wenig gekümmert, waren weit genug von ihnen, den Lärm nicht zu hören, fanden aber bald, daß sie ihre Fiedler auf unsere Unkosten aufspielen ließen.“

„Verschwand eine Sau nach der andern, und merkten wir dieses natürlich bald, da das Borstenvieh damals, wißt ihr, schier rar bei uns war.“

„Wollte uns dieses nicht gefallen, und ließen einige der älteren Canadier rufen, und sagten ihnen, was das

für Manieren wären? — demonstrirten aber und gestikulirten, und lachten, was das uns thue? Qu'est-ce que cela vous fait? lachten sie — un cochon ou deux. — Was thut euch das, ein Paar Säue, die ihr so viele habt.“ —

„Sagten ihnen, das thue viel, und wenn sie sich noch einmal Schinken von fremder Leute Vorstenvieh gelüsten ließen, dann sollten es ihre eigenen Schinken büßen.“

„Schnitten Gesichter darüber, und lachten, und in den nächsten vier Wochen waren richtig wieder eben so viele Säue verschwunden.“ —

„Wißt, was geschah. Erschienen bei ihrer Frolic, und nahmen die Saudiebe, und banden sie an ihre eigenen Thürpfosten, und maßen jedem neun und dreißig auf seine Schinken.“ —

„Und war das ein Hopsen, und ein Treiben, habt eurer Tage kein solches Hopsen und Treiben gesehen.“

„Und war drüben großer Lärm, und schrien über verletzte französische Ehre, und Genugthuung, und müsse ihre Obrigkeit ihnen Genugthuung verschaffen.“ —

„Und kam richtig ihr Syndicus mit seinen Huissiers, um ihnen Genugthuung zu verschaffen. Und wurden

wir vorgeladen, zu erscheinen, und uns zu verantworten.“ —

„Und erschienen wir auch, aber fünfzig Rifle-Männer mit Pulverhörnern, und Schlachtmessern — ihnen Genugthuung zu geben.“

„Und verging dem Syndicus und seinen Huissiers alle Lust, Genugthuung zu heischen. — Ist aber ein so schlauer Franzose, als es je einen gab, der Syndicus. Und war so charmirt, wie er sagte, uns zu sehen, außerordentlich charmirt, daß so tüchtige Bürger sich in seines königlichen Herrn Lande niedergelassen, und Cultur und Industrie verbreitet; und wisperte, und schmeichelte, und gab uns zu verstehen, wie wir recht gethan, die Acadier und Canadier so auszupeitschen, und wie sie faules, diebisches Gesindel wären, und sey er, sagt' er, so erfreut, daß wir ihm die Arbeit erspart hätten, und wollte er uns zum Danke in unserer Niederlassung besuchen.“

„Hätten ihm den Dank gerne erspart, sahen gleich, daß er ein Franzose war, der warm und kalt aus demselben Munde blies, konnten ihm aber den Besuch nicht wehren. Kein freier Mann thut dieß.“ —

„Und thaten wir es auch nicht. Und kam er, und gefiel ihm Alles außerordentlich — sowohl unser hartes

Schaffen, als die Wege, die wir angelegt, und die Sägemühle, und die Cottongin. — Gefiel ihm Alles außerordentlich.“ —

„Und gefiel ihm so wohl, daß er ein halbes Jahr darauf wieder kam, mit einer Schenkung von tausend Ackern in der Tasche, die ihm das Governement verliehen hatte.“

„War diese Schenkung ein wahrer Sattel, von dem herab er unsere Niederlassung auf der einen Seite, die der Acadier und wilden Canadier auf der andern — zur Seite hatte, und in deren Flanken er die Spornen nach Belieben zu setzen gedachte.“ —

„Sahen das sehr wohl, sahen den Streich, den uns der Franzose gespielt hatte, und noch spielen wollte, ließ sich aber nichts entgegen thun, als wie Männer das Weitere abzuwarten, mahnten euch auch, wie Männer das Weitere abzuwarten, obwohl Ursache genug vorhanden war zur Ungeduld, und Einige unter euch der Notion waren, dem Dinge auf einmal ein Ende zu machen, und den Syndicus ein Haus weiter zu weisen.“

„Waren nicht dieser Notion, und stimmte die Mehrzahl mit uns überein; sahen in die Karten des Franzosen, sahen sein Spiel, mit dem er uns in der öffentlichen Meinung ruiniren, und uns als gesetzlose Leute verderben

wollte; denn waren wir bisher noch immer auf Rechtsgrund geſtanden, waren in unſerm Rechte, als wir uns gegen die muthwilligen Angriffe der fünf und achtzig Musketiere gewehrt, die uns ohne alle Aufforderung überfallen. Sah das der Franzoſe, und daß er uns auf offenem Wege nichts anhaben konnte, und ſchlug deßhalb einen verſteckten ein, und war es unſere Pflicht als Reglähters, ihm auf dieſem verſteckten Wege entgegen zu arbeiten.“

„Sahen die Falle, die er uns ſtellte, und mußten ſie vermeiden.“ —

„Und baute der Syndicus ein Haus auf ſeiner Schenkung, und errichtete einen Kramladen, in den er ſeinen Neffen ſetzte, der zugleich Huiſſier war, und der, mit Amts-Autorität ausgeſtattet, eine Art Lieutenant war.“

„Und ging ſo, wißt ihr, ein Jahr vorüber, und kam der Syndicus zuweilen, um ſeinem Subſtituten nachzuſehen und ſeinem Kramladen, und die Irrungen zu ſchlichten, deren ſchier zu viele wurden.“

„Und baute der Syndicus nach einem andern Jahre ein zweites Haus, und richtete ein Botenſchiff ein, das nach Neworleans fahren, und Produkte dahinführen, und Güter von da abholen ſollte.“ —

„Und war dieſes ein neues Netz, ſahen es wohl, ſagten aber nichts. Hatten unſer eigenes Schiff, durch das

wir unſere Verbindung mit Neworleans unterhielten, und brauchten den Syndicus und ſein Schiff nicht.“

„Und ſtellte er als Patron des Schiffes den Mann an, der endlich Gelegenheit gab, den ſein geknüpften Knoten zu zerhauen.“ —

„War dieſer Patron der Terzeroon, den ihr Alle kennt, und mit deſſen einer Schweſter der Syndicus lebt, mit der andern der Mann, den ſie Vidal nennen; und war die ganze Sippſchaft eine Brut, ſo arg, als es je eine farbige gab.“ —

„Und erfuhren wir bald einen der Kniffe dieſer saubern Sippſchaft.“ —

„Lagen die Güter für uns in Neworleans bereit, und warteten auf dieſe Güter, kamen aber nicht, die Güter.“

„Und wurde uns endlich von unſerm Commiſſionair geſchrieben, daß die Güter bereits abgeſandt wären.“ —

„Und waren wir darüber ſchier verwundert. — Hatten keine Güter empfangen, und doch hatten wir den Frachtbrief, Weiß auf Schwarz, in den Händen.“ —

„Fragten bei dem jungen Sorrel an — der ſchüttelte aber den Kopf, und wollte von Allem nichts wiſſen.“

„Und wurde unſer Aller Geduld ſchier auf eine harte Probe geſtellt.“ —

„Und war das Ganze um ſo ſchlimmer, als wir ſelbſt

nicht hinab nach Neworleans durften, sahen wohl, daß uns ein Streich gespielt worden, aber ließ sich die Ochsensenne nicht anwenden; denn hatte der Patron die Vorsicht gebraucht, die Güter bei unserm Commissionair durch einen zweiten übernehmen zu lassen, wußten also nicht, wer uns den Streich gespielt."

„Und ging in derselben Zeit Joe sein brauner Hengst verloren."

„Und die Woche darauf Abi sein Schweißfuchs."

„Und nächste Woche Righteous sein Rappe und James sein Schimmel."

„Und folgten wohl der Spur der Pferdediebe, waren aber ausgelernt in ihrem Handwerke, und hatten die Gäule an den Redriver gebracht, zehn Meilen oberhalb der Fähre, wo das Boot des farbigen Patrons lag."

„Und machten uns die Pferdediebe schier grausam giftig, und kostete es uns nicht wenig Mühe, in Geduld abzuwarten, und den Ausbruch zu verhindern, und war unser Reglähters-Amt wahrlich keine Sinecure."

„Ging noch der Neger Zampa des Mister George Rolins, unsers Mit-Reglähters, verloren."

„Und war dieß ein arger Verlust, schier zu arg, und sahen wohl, dem Unwesen müsse ein Ende gemacht werden; und war es doch schwer, ein Ende abzusehen. —

Waren wie blind in der ganzen Sache, und wußten nicht, wie es anzufangen, um einen Faden zu finden, der uns den Knoten zu lösen Gelegenheit gäbe. Und blieben alle unsere Versuche lange vergebens; — trafen aber endlich auf einen Faden. — Wurde uns von unserm Commissionair berichtet, daß zwei unserer Gäule in Neworleans von einem Manne verkauft worden, der der Beschreibung nach der Patron seyn mußte, und daß sie für Rechnung des jungen Sorrels verkauft worden." —

„Und hatten jetzt den ersten Faden, wollten aber nachwarten, brauchten mehrere, um hinter das Gespinnst zu kommen. Und verfolgten den Faden weiter, und fanden Mittel, einen zweiten zu finden, und war dieß ein zweiter Kramladen, den der Syndicus an der Cote gelee halten ließ, und fanden da Ballen und Güter, die aus der Niederlage unseres Commissionairs, und aus einer der Manchesterfabriken waren, aus der nur Er Waaren bezog." —

„Und hatten somit einen zweiten Faden."

„Und fanden den dritten Faden, fanden, daß der gestohlene Neger in die Pflanzung des Syndicus gebracht, und von da in eine Zuckerpflanzung verkauft worden. Und hatten so der Fäden genug. Und nachdem wir sonach alle diese Fäden in Händen hatten, war es Zeit zu handeln,

und handelten wir, und das rasch und entschlossen. Brachen auf, und holten den Syndicus, und seinen Neffen, und seinen zweiten Ladenhalter, und brachten sie in das Blockhaus Asa's, und examinirten sie da."

„Läugneten eine lange Zeit, waren aber die Fäden in unsern Händen. Und bekannten endlich der Syndicus, und der Neffe, und sein zweiter Ladenhalter, und bekannten und baten um aller Heiligen willen, und versprachen, den Neger wieder herzuschaffen, und die Waarengüter, und Alles und Alles."

„Und gab der Syndicus Vollmacht, und ging sein Neffe mit uns, die Waaren auszuliefern, und holten wir die Güter ab, und zogen auch den Neger aus dem Moore. War entlaufen der Neger, konnte es nicht mehr aushalten in der Zuckerpflanzung, der Neger, behandelten ihn ärger als ein Stück Vieh, den Neger, und war entlaufen, und schier erstickt in dem Sumpfe, und schier verhungert, hatte sich vom Point-Coupé herüber geschleppt."

„Und waren wir sonach im Besitz des Negers und der Güter, bis auf die, welche bereits verkauft waren, und beschlossen sonach zu handeln, wollten aber warten, fehlte uns noch Jemand. Und während wir so warteten, fingen wir glücklich den farbigen Patron mit seinen Bootsknechten, und den Acadiern und Canadiern, die Hand ge-

liehen, und hatten wir sonach die ganze Sippschaft beisammen.“ —

„Kennt die Mittel und Wege, die wir eingeschlagen, um die ganze Brut in unsere Hände zu bekommen. — Ist nicht nöthig, habe ich die Notion, sie nochmals zu wiederholen. Will aber sagen:“

„Hatten Einige von euch die Notion, wir sollten nach Squatters-Gesetz mit dem Syndicus und dem Huissier verfahren, so wie mit dem Patron und den Bootsknechten; — sind aber kraft der Uns von Euch übertragenen Gewalt Unserer eigenen Notion gefolgt, und wollen euch sagen, warum.“ —

„Hatten zwar den Syndicus in unserer Gewalt, und würde keine Macht auf Erden uns verhindert haben, ihm die Züchtigung widerfahren zu lassen, die ihm als Urheber der Schandthaten auch gebührte, haben aber calculirt, daß es Uns nicht anstehe, die Regierung eines Landes in einem ihrer Instrumente zu beschimpfen, und durch diese das Land, und das ganze Volk zugleich; und daß es klüger gethan sey, auf Rechtsgrunde stehen zu bleiben, um so mehr, da uns die spanische Regierung nicht beleidigt.“ —

„Haben daher, sprach Nathan langsam und feierlich — in Anbetracht des Prinzips, unser Recht und Eigenthum

zu wahren, und das persönliche Recht Anderer nicht zu verletzen, beschlossen und gethan:"

„Haben den Patron, die Bootsleute, die Canadier, die sich persönlich an unserm Eigenthum vergriffen — auch persönlich gezüchtigt, haben sie, fünf Canadier und drei Bootsleute und den Patron, körperlich gezüchtigt, sie getheert und befiedert, und über unsere Grenzen also getheert und befiedert gebracht; haben das mit den Werkzeugen gethan, sind aber mit dem Urheber anders verfahren. Haben uns drei Schriften aufsetzen lassen, in denen der Syndicus und sein Neffe und Ladenhalter, ihre Unthaten bekannten, und die Waaren als gestohlenes Gut erklärten, und den Neger."

„Haben eine zweite Schrift aufsetzen lassen, in der uns Schadenersatz geleistet wird, für die Verluste, und die unterschlagenen Güter, und die Waaren, die in der Zwischenzeit verkauft worden. — Haben diesen Schaden-Ersatz in gültigen Wechseln an unsern Commissionair." —

„Haben endlich, und dieß ist die Hauptsache, eine dritte Schrift aufsetzen lassen, durch welche der Syndicus nicht nur sein Botenschiff und seinen Kramladen, sondern seine Schenkung aufgiebt, und diese Schenkung mit der Cession uns übermacht, auf daß der Betrag, der durch die Versteigerung gelöst wird, als Schadenersatz für die

Versäumniß an Zeit und Arbeit — unter die Geschädigten vertheilt werde."

„Waren Einige von euch der Notion, daß dem Syndicus nach Squatter-Gesetz geschehen solle. War aber dieß nicht nöthig, Mitbürger! so wenig nöthig, als es nöthig ist, den Bären mit einer Kanone zu erschießen, wenn eine Riflekugel ihn eben so sicher in unsere Hände bringt, und seinen Balg dazu. War uns nicht nur um den Tod des Bären, sondern auch um das Fleisch und den Balg zu thun, und haben wir den Balg, und das Fleisch, und nicht nur den Balg und das Fleisch, sondern haben auch das ganze Gezücht in unsere Gewalt bekommen. Haben den Patron und seine Sippschaft, die Acadier und Canadier, ausgepeitscht, und wird ihnen die Lust vergehen für alle Tage ihres Lebens, Fuß zu setzen auf unsere Niederlassung. — Haben die Niederlassung gesäubert von dem Gesindel, haben das Land in unsern Besitz gebracht, und, calculire, haben so Alles erreicht, was nur immer Constables, Sheriffs, Richter, und wie der ganze Train heißt, hätten erreichen können. — Und legen euch unser Thun nun vor, auf daß ihr entscheiden möget, ob wir gehandelt, wie wir sollten, nach Pflicht und Gewissen, und die Uns von Euch übertragene Gewalt nicht verletzt."

„Es entstand eine lange Pause, während welcher sich

ein dumpfes Gemurmel erhob, das stärker und stärker wurde.“

„Habe die Notion, hob endlich ein alter Hinterwäldler an, seyd nicht über eure Vollmachten gegangen, sondern innerhalb der angewiesenen Grenzen geblieben. Habt als tüchtige Reglähters gehandelt.“

„Mitbürger! nahm der Major das Wort, kann nicht umhin, euch Glück zu wünschen, zu der Art und Weise, und Klugheit und Mäßigung, mit der eure Reglähters sich benommen bei ihrer schwierigen Aufgabe, das Eigenthum amerikanischer Bürger zu vindiciren, ohne einer fremden Regierung zu nahe zu treten.“ —

„Ohne einer fremden Regierung zu nahe zu treten; brummte einer der jüngern Squatters, mürrisch und wie erstaunt.“ —

„Ohne einer fremden Regierung zu nahe zu treten? wiederholten mehrere der ihn Umstehenden.“

„Ei, ohne einer fremden Regierung zu nahe zu treten, bekräftigte der Major mit Nachdruck. — Ist das meine Notion, Mitbürger! — und habt ihr mich früher mißverstanden, so sollte es mir leid thun; bin aber nicht der Mann, der seine eigenen Worte zu verschlucken gewohnt ist, obwohl ihr wieder am besten zu beurtheilen wissen werdet, ob eure öffentlichen Diener ihren Vollmachten

getreu geblieben, oder sie übertreten haben. Sage euch aber, hat euch nicht beleidigt die spanische Regierung, und wäre es von euch gefehlt, sie zu beleidigen. — Sag' euch dieß, kann nicht mehr sagen." —

„Es entstand ein Gemurmel, aus dem nur einzelne Worte zu unsern Ohren drangen, die aber weit entfernt, schmeichelhaft für den Major zu lauten — ihn einer gewissen diplomatischen Prävarication zu beschuldigen schienen." —

„Calculire nichts desto weniger, Major, ihr seyd der Mann, eure eigenen Worte zu verschlucken, wenn das Gedächtniß von zwanzig Männern treu ist, und unsere Ohren uns gestern Nachmittags keine Possen gespielt haben. — Waret gestern ganz anderer Notion." —

„Nathan schaute verwundert den Sprecher, wieder den Major an, der sich verfärbte; einer der älteren Lederwämser nahm jetzt das Wort:"

„Calculire, lassen das Alles, und sind zufrieden, daß die schmutzige Geschichte so abgelaufen, haben alle Ursache, zufrieden zu seyn, und werden Alle, die ein ruhiges Leben dem ewigen Umhertrollen vorziehen, mir beistimmen, wenn ich sage: Mister Strong und Nolins haben gethan, wie wahre Reglähters. — Verstehe auch etwas vom Reglähter-Wesen, Ich, der ich nun die

ſieben und zwanzig Jahre im Buſche hauſe. Verſtehe etwas, und ſage nicht, daß der Syndicus nicht getheert und befiedert werden konnte, ſage aber, wäre eine ſo unnütze, grauſame, ſchmutzige Frolic geweſen, als ſchier Indianern ſchlecht angeſtanden. Sage es euch, wären über die Indianer geweſen, hätten wir dem Syndicus ſo mitgeſpielt — und Uns für nichts und wider nichts die ganze ſpaniſche und franzöſiſche Sippſchaft an den Hals gebracht; hätten die oben in den Staaten ſonderbar von uns denken, uns ſchier für halbe Barbaren halten müſſen.“

„Bin derſelben Notion, fiel ein zweites altes Lederwams ein, dem ein drittes und viertes und endlich die Mehrzahl folgte, — aber ſo zaudernd bedächtig kam die Beiſtimmung aus den Kehlen der Hinterwäldler, ſie ſchlugen wie im Sturme fallende Regentropfen an die Ohren. Es dauerte wohl eine Viertelſtunde, bis ſich die Mehrzahl der Squatters billigend ausgeſprochen hatte.“

„Nathan ſchien während dieſes Zwiſchenaktes auf glühenden Kohlen zu ſtehen, ſeine Muskeln zuckten, ſeine Lippen preßten ſich zuſammen — ſein ganzes Weſen drückte peinliche Spannung aus.“

„Wir ſelbſt fühlten mit dieſer eiſernen Seele, die jetzt

zagend wie ein Schulknabe vor dem drohenden Pädagogen, sich ängstigte. Die Scene affizirte uns, obwohl wir auf der andern Seite wieder die moralische Gewalt bewundern mußten, die diese anscheinend rohen Menschen über einen Mann übten, der so ausgezeichnete Dienste geleistet, und dem nun der Spielraum zu mangeln schien, um eine geschichtlich große Rolle zu spielen. — Es war das erste Mal, daß wir eine Idee von der Art und Weise bekamen, wie Sie Republikaner sich selbst regieren, und ich muß gestehen, obwohl nur im Kleinen, wir fühlten aufgeregt. Wer die Squatters sah, und wieder die beiden Reglähters, der sah die Richter und die zuckenden Missethäter, die den Stab über sich brechen sehen; ruhig streng und kalt schienen sie sich ordentlich an den Qualen des zuckenden Nathans zu weiden. Es liegt im Charakter der Amerikaner eine furchtbare Härte, eine wahre englisch-indianische Härte.“ —

„Die Mehrzahl hatte sich endlich zu Gunsten des Verfahrens der beiden Reglähters ausgesprochen, und der alte Squatter nahm abermals das Wort.“

„Hat die starke Mehrzahl entschieden, Männer! — die starke Mehrzahl, und thue ich den Vorschlag, Mister Nathan Strong und George Nolins den öffentlichen Dank zu votiren, in Anbetracht der Klugheit, der Mäßi-

gung und Festigkeit, mit der sie diese schmutzige Geschichte zu glücklichem Ausgange gebracht, und die Ehre der Bürger und ihr Eigenthum vindizirt, gegenüber dem Ausländer.“ —

„Wieder trat eine portenteuse Pause ein, und dann stimmten die Squatters bei, aber in einem Tone, dem man die Ueberwindung ansah, die es ihnen kostete.“

„Nathan war wie im Traume gestanden. — Jetzt aber schien die schmerzhafte Spannung von seinen Zügen weichen zu wollen.“

„Danken euch, Mitbürger! sprach er langsam; — danken euch für die Anerkennung unserer schwachen Dienste, die aber, bürge euch dafür, kein Honiglecken waren. Danken euch nichts desto weniger, obwohl euer Dank weniger unumwunden sich ausgesprochen, als wir erwartet hatten. War unser Wunsch, euere Zufriedenheit zu erlangen, haben Alles in unsern Kräften zu thun calculirt, aber — “

„Er fuhr mit der Hand über die Stirne und hielt sinnend inne.“

„Pfhaw! ist, habe ich die Notion, Zeit, das Geschäft mit den Fremdlingen abzuthun.“ —

„Jetzt fielen die Blicke der Squatters auf uns, mehrere, die vor uns gestanden, traten zu beiden Seiten

zurück, so daß uns Nathan und sein Mit-Regulator zu Gesichte bekamen.“

„Fremdlinge! hob er an; habe die Notion, ist an der Zeit, zu eurem Geschäfte überzugehen, und euch nicht länger in Spannung zu lassen. Ist ein beengendes pressendes Ding, so eine Spannung.“ —

„Er fuhr abermals über die Stirne. — Wollte lieber mit ein fünf und achtzig Spaniern — als — besonders — wenn man calculirt, Alles gethan zu haben.“ —

„Des Mannes abgebrochene Sätze verriethen den nachhaltenden Schmerz. — Wir sahen ihn theilnehmend an.“

„Wollt ihr uns wohl sagen, welcher von euch der Mann ist, Comte de Vignerolles genannt?“ —

„Das ist mein Stand und Name.“

„Ihr seyd also ein französischer Graf?“

„Der bin ich.“ —

„Und auch Oberster?“

„Im Regimente Monsieurs, des Bruders Seiner Majestät.“ —

„Haben aber Eure Majestät um einen Kopf kürzer gemacht, riefen zehn junge Squatters.“

„Nathan fiel strenge ein: Sind in einem freien Lande, Männer! ist unser Land ein Asyl, wo Jeder, calculire

ich, seine Meinung und Neigungen bekennen kann; aber sage euch, obwohl, Gott sey Dank, ein geborner Amerikaner, so ist uns der Franzose deßhalb nicht weniger werth, weil er seinem Könige treu anhängt, und mit den Leuten, die uns den Ginet herübersandten, nichts zu thun haben will *). — Ist sein König unser treuster Alliirter gewesen, und soll er vor Amerikanern seine Anhänglichkeit frei aussprechen können. Hoffe, wird keiner unter uns die Selbstachtung so sehr außer Augen setzen." —

„Diese Worte waren mit einer Würde gesprochen, einem Tone abgebrochen, so vorwurfsvoll und zugleich gebietend, daß er die zehn Squatters zum gänzlichen Schweigen brachte. — Er fuhr fort:"

„Seyd angekommen in?" —

„Neworleans, vor beiläufig zwei Monaten, eine Schenkung in Besitz zu nehmen."

„Weiter, Oberst! fuhr Nathan ermunternd fort; — weiter, Oberst Vignerolles! scheut euch nicht, eure Geschichte, in so fern sie eure Reise-Abenteuer in diesem

---

*) Siehe Note oben. Der französische Gesandte, der bekanntlich wegen seiner Umtriebe vom damaligen Präsidenten Washington weggewiesen wurde.

Lande betrifft, zu erzählen. Seyd ein Waffengefährte Lafayette's und Rochambeau's, und habt nichts von Amerikanern zu befürchten."

„Gingen, fuhr ich fort, am Tage nach unserer Ankunft von Neworleans ab, in einem Boote, das einen gewissen Balot zum Patron hatte."

„Nathan nickte."

„Wißt ihr etwas von diesem Balot? fragte ich."

„Wißt ihr von diesem Balot? schrieen Hauterouge und Lacalle und Lassalle und Amadee hinterdrein. Wißt ihr von dem Bösewicht?"

„Stille, Fremdlinge! unterbrecht nicht den Bericht des Obersten, werdet bald hören, was wir wissen, und wissen wollen. — Und fuhret also mit Balot?"

„Fuhren mit ihm den Missisippi hinauf, wo der Bösewicht Veranlassung zu dem Umschlagen eines Kahnes gab, das drei Menschen das Leben kostete."

„Drei Menschen das Leben kostete? riefen wieder mehrere Squatters. — Wie? was? laßt hören. Wie war das?"

„War auf dem Missisippi, Männer! Geht uns nichts an; fiel Nathan trocken ein. Geht den Spanier an, nicht uns; könnt es euch später erzählen lassen, wenn der Oberst so gut seyn will, es zu thun.

„Fuhren in das Bayou Plaquemine ein, berichtete ich weiter, wo uns der Böſewicht an einen Baumſtamm anrannte, und ſitzen ließ, und ſich mit ſeiner Bande und einem Ballen unſerer Güter davon machte.“ —

„Die Squatters ſahen einander an, und lächelten.“

„Mit einem Ballen eurer Waarengüter? Hatte wohl eine Adreſſe, dieſer Ballen? und wißt vielleicht, was er enthielt?“

„Hatte meine Adreſſe, und enthielt Nankings, Mouſſeline, Leinen, und einige Seiden- und Camelotſtoffe.“

„Richtig, bejahte Nathan. Männer! wandte er ſich an die Squatters, kann kein Zweifel mehr obwalten, daß dieſer Fremdling der rechtmäßige Beſitzer des Güterballens iſt. Hat jedoch einer von euch Einrede dagegen zu thun, ſo thue er es, und zeige Urſache und Grund, warum der Güterballen nicht ausgeliefert werde.“

„Keiner regte ſich.“

„Fremdling, oder vielmehr Oberſt Vignerolles! hob Nathan wieder an. Da Ihr euer Eigenthumsrecht erwieſen, ſo ſetze ich Euch hiermit in Beſitz eures Eigenthumes.“ —

„Mit dieſen Worten deutete er auf einen mit Stroh überlegten Ballen, auf dem einer der Squatters Platz genommen, und den wir nun als den Meinigen erkannten.“

„Nehmt euer Eigenthum, fuhr Nathan, zu mir, den nicht wenig Ueberraschten, sich wendend, fort, und seyd künftighin vorsichtiger, ehe ihr euch fremden Leuten auf einer Mississippifahrt anvertraut; hat Mancher da sein unbezahltes und ungerächtes Grab gefunden, unter solchen Händen, wie die waren, die euch gerudert. Seyd künftig vorsichtiger in solchen Fällen, und auch vorsichtiger, ehe ihr ein Urtheil fällt über Amerikaner. Habt hart geurtheilt, weil wir diesen Balot gezüchtigt.“ —

„Wie, also Balot war es, den ihr heute getheert und befiedert? rief ich mehr und mehr überrascht.“ —

„Ei, Balot war es, den wir gezüchtigt, und getheert und befiedert, und also gezüchtigt, getheert und befiedert über unsere Grenze gebracht, nach alter Squatter-Weise. Hat euch nicht gefallen, unsere Squatter-Weise, sah es; haben aber weder Courthaus, Gerichtsbank, noch Advocaten; calculire aber, kann Gerechtigkeit gepflegt werden, auch ohne Courthaus, Perrücken oder Richterstuhl, ohne die der Britte vor der Revolution nichts thun konnte. Seht, daß wir Gerechtigkeit gepflegt, ohne Sheriffs, Constables und Galgen, ei, und so wirksam, als oben in den Staaten, und brauchen nicht einmal dem Advocaten Gebühren zu bezahlen. Hätten ihn oben aufgeknüpft, den Bösewicht, haben ihm bloß neun und dreißig aufge-

messen, vielleicht ein Dutzend darüber, mag seyn, haben es nicht so genau genommen; aber Theer und Federn werden ihm die Haut schon wieder heilen.“ —

„Von allem diesem verstanden Hanterouge und Lacalle, wie Sie leicht erachten mögen, wenig oder nichts. Alle ihre Gedanken waren nur auf Balot gerichtet.“

„Was mit Balot? Was giebt es? Was war das? fragten beide ungestüm.“

„Wir erklärten ihnen mit wenigen Worten, was am Morgen vorgefallen.“

„Also ihr habt Balot gezüchtigt? riefen sie, im Hochjubel befriedigter Rache.“

„Ei, so haben wir, wird noch nach Jahren an Asa's Niederlassung denken, calculiren wir.“

„Das Frohlocken unserer beiden Freunde wurde so ungestüm — sie rissen uns zu dem Thore hinaus, und stürmten auf uns ein, um nur so schnell als möglich den ganzen Vorgang mit Balot zu hören. Wir mußten erzählen, beschreiben, die Art und Weise des Theerens, Befiederns, die wilde Jagd — sie sprangen, schrieen, jauchzten ärger als die Squatterbrut. Wer sie so gesehen, hätte sie füglich für eine Truppe junger wilder Squatter nehmen mögen. — Wir hatten in dem Augenblicke ganz die Gemeindeversammlung vergessen; Lecain, der mit seiner

Ehehälfte an uns herangestiegen und getrippelt kam, schaute und starrte — die Beiden mochten schöne Dinge von uns denken.“

„Mon Dieu! Bon ciel! O mon colonel! Quel plaisir! — so cielten und quelplaisirten sie wohl mehrere Minuten fort, wir wußten nicht, was sie wollten.“

„Wer Teufel sind diese Originale? fragten Hauterouge und Lacalle.“

„Bon Dieu! O ciel! Herr Graf! brachen sie endlich beide auf einmal los — die Schenkung! die Schenkung! sie kommt in die Hände der Amerikaner, bieten Sie auf die Schenkung.“ —

„Auf die Schenkung bieten! Was fällt euch ein, Alter?“

„Auf die Schenkung bieten! Squatter werden! lachte Hauterouge.“

„Drei hundert fünfzig! rief jetzt eine starke Stimme in der Niederlage, von einem Hammerschlage begleitet.“

„Drei hundert fünfzig! wiederholte der Ausrufer — für ein tausend Acker des besten, schönsten Landes in den Attacapas und Opelousas, vom Cocrodille bewässert — eine Wasserkraft, die das ganze Jahr zehn Mühlen treiben kann — mit dem Atchafalaya, und so mit dem Mississippi zu jeder Jahreszeit in Verbindung — das schönste

„Zuckerland mit Improvements, einem zweistockigen Hause und einem Store *).“ —

„Drei hundert fünfzig ein Dollars! rief ein Squatter.“ —

„Drei hundert fünfzig ein sind geboten, fiel der Ausrufer ein. — Drei hundert fünfzig ein Dollars, für das schönste Zuckerland.“ —

„Mir kam jetzt der Gedanke in den Sinn, dieses Land zu ersteigern — so plötzlich, so unwiderstehlich, — der Entschluß stand auf einmal fest. Ich sprang zu dem Thore vor, und rief in die Niederlage hinein:“ —

„Vier hundert.“

„Oberst! was fällt dir ein? schrieen Haute rouge und Lassalle.“

„Die Squatters schauten, starrten; — Nathan streckte sich vor, wie Einer, der seinen eigenen Ohren nicht traut. — Aber das Wort war heraus.“ —

„Vier hundert und zehn Dollars! schrie Major Gale.“

„Fünf hundert! Ich.“ —

„Fünf hundert! rief mir der Ausrufer nach. — Fünf hundert vom französischen Obersten geboten — kommt der

*) Krämer-Laden.

Acker nicht höher, als einen halben Dollar, ist unter Brüdern zwei hundert werth. — Fünf hundert sind geboten, fünf hundert das erste Mal!“

„Fünf hundert und fünfzig! schrie der Major.“

„Tausend! fiel ich ein.“

„Die Tausend wirkten wie ein Donnerschlag auf die Squatters — Nathan stierte uns an — sein Hals verlängerte sich, aber es schien nicht Unwille, was sich in seinen Zügen malte — im Gegentheile, etwas wie Zufriedenheit schien in ihm aufzudämmern.“ —

„Tausend sind geboten! schrie der Ausrufer. — Wer giebt mehr? Das schönste Land im ganzen Westen, frei vom Fieber, mit einer laufenden Creek *), das schönste Bauholz keine zehn Meilen davon, Magnolien-Land, herrlicher Boden — Verbindung mit Neworleans.“

„Keine Antwort. — Die Tausend hatten Alle eingeschüchtert.“

„„Tausend das zweite Mal. — Prachtvolles Land. Keiner mehr?“

„Tausend das — Keiner mehr? Herrliches Land, immerwährende Wasserverbindung, ist unter Brüdern zehn tausend werth. — Tausend — das dritte M—“

---

*) Creek, Fluß.

„Tauſend das dritte — das dritte Ma — das dritte Mal.“ —

„Der franzöſiſche Oberſt, den G — tt — v — n möge — murmelte der Ausrufer, iſt, rief er laut, Beſitzer des Landes, vorausgeſetzt, daß er ſeine Zahlungsfähigkeit erweiſen kann.“

„Iſt kein Zweifel wegen Zahlungsfähigkeit, fiel Lecain ein, der ſich nun mehr vorſchob; kein Zweifel, Shentelmen! — Bekommt einen Herrn zum Nachbarn, den der Gouverneur und der Lieutenant-Gouverneur mit eigenen Handſchreiben beehrt, und der — ein großer Seigneur iſt, ein Mylor, wie ihr ſagt, und der —“

„Er zuckte und ſtockte der gute Lecain in ſeiner Suade; denn die finſtern Geſichter der Einen, und ein ſpöttiſch verachtungsvolles Lächeln der Andern belehrten den guten Mann, daß ſeine Ueberredungsgabe einen üblen Eindruck hervorgebracht. — Sie wandten ihm und uns, ohne ein Wort zu erwiedern, den Rücken.“ —

„Vergebung, Männer! fiel ich ein; denn ich ſah die dringende Nothwendigkeit, den üblen Eindruck, den des alten Kriegskameraden Aeußerung hervorgebracht, zu beſeitigen. — Vergebung, Männer! — aber ich hoffe, wir werden mit einander zufrieden ſeyn, und ich gratulire

mir, so solide Männer, die nach Prinzipien handeln, zu Nachbarn zu bekommen.“ —

„Wünsche es, hoffe es, Oberster, versetzte Nathan trocken, wird für euch gut seyn, so ihr ein guter Nachbar seyd, — und schlimm, nehmt mein Wort darauf, so ihr ein schlimmer seyd. Stehen bei unserm Rechte, und bleiben dabei stehen, und daß wir dabei stehen bleiben, seht ihr aus dem, daß wir euch gleiches Recht geben, — und nicht mehr noch weniger. Wird wohl für euch seyn, so ihr euch nicht mehr herausnehmt. — Lieber wäre es uns freilich gewesen, ihr schlüget euere Hütte um ein Haus weiter auf; dürfte besser für uns und euch seyn, ihr thätet das; aber sollt euer Recht haben, wenn ihr darauf besteht, und kein Jota mehr, und wird euch euer Gouverneur und Lieutenant-Gouverneur zu keinem Jota mehr verhelfen, verlaßt euch darauf.“ —

„Und mit diesen Worten wandte er sich von uns, die wir eilig genug ins Freie retirirten.“

XIV.

Squatter-Leben.

„Hauterouge und Lacalle brachen in ein schallendes Gelächter aus, als wir wieder draußen vor der Niederlage waren.“

„Eine Abfertigung so bündig, so deutlich, der Mann ist zum Herrscher geboren! schrie lachend Hauterouge.“

„In der That, polirte liebe Leute! fiel Lacalle ein.“

„Herrliche Aussichten zu einer angenehmen Nachbarschaft Vignerolles! hob wieder Hauterouge an.“

„Und zur Abwechslung das Vergnügen des Theerens und Befiederns; fügte Lassalle bei.“

„Und neun und dreißig und damit Holla, — Ich.“ —

„Und Alle lachten wir wieder aus vollem Halse.“

„Unterdessen, trotz des Mitlachens, ärgerte mich die schier zu unverblümte Geradheit des neuen hinterwäldlerischen Solons, und das um so mehr, als ich zu meinen Freunden in Ausdrücken über ihn gesprochen, die ihnen, und besonders Lacalle, ein wenig excentrisch klangen, und mit meiner noch vor wenigen Stunden so unverhohlen geäußerten Antipathie wirklich stark contrastirten; aber die Debatten der Gemeindeversammlung, und die Festigkeit, mit der er seine Grundsätze gegen die schwierigen Squatters gerechtfertigt, hatten mir die Größe seines Geistes in so schimmernden Farben vor die Augen gerückt, — mein sanguinisches Temperament war ordentlich geblendet. — Nur schien es mir jetzt auch wieder an der Zeit, ein wenig mehr Ernst zu zeigen, und die einigermaßen klägliche Rolle, die wir gegenüber dem Eisenkopfe gespielt und noch spielten, mehr imponirend werden zu lassen. Als verirrte, verlorne Findlinge der Wildniß hatten wir uns die rücksichtslose

Sprache der Squatters gefallen laſſen müſſen, aber jetzt, vier Franzoſen, Krieger, in Gegenwart unſerer Diener und eines ganzen Gefolges von Acadiern, däuchte es mir allerdings paſſend, in unſerm Lande auch einen andern Ton, und zwar den Ton von Leuten, die zu Hauſe ſind, anzunehmen. Ein feſtes Auftreten konnte und mußte Nathan und den Seinigen zeigen, daß wir nicht die Leute waren, die ſich en bagatelle in ihrem eigenen Lande behandeln ließen. Zu dieſer Sprache forderte uns zudem das Intereſſe, die Ehre dieſes unſeres Landes auf. — Was wir gehört hatten, rechtfertigte eine ernſte Sprache. Bereits in den Attacapas hatten wir von den mannigfaltigen Verſuchen der amerikaniſchen Regierung vernommen, in Louiſiana feſten Fuß zu faſſen; von geheimen Agenten, die das Land und die weſtlich gelegenen ſpaniſchen Provinzen in allen Richtungen durchkreuzten. Mehrere dieſer Agenten, darunter ein gewiſſer Ingenieur Stille, waren namentlich bezeichnet; es hatten Expeditionen, den Miſſouri, den Redriver hinauf, ſtattgefunden. Mir ſchien es keinem Zweifel unterworfen, daß auch der Major eines dieſer geheimen Werkzeuge ſey, dazu beſtimmt, die verſchiedenen Niederlaſſungen der eingeſchlichenen Amerikaner nach den Plänen ſeiner Regierung zu lenken. — Daß hier Klugheit und Wachſamkeit, mit der nöthigen Feſtigkeit

und militärischer Kenntniß verbunden, — und von dem Gouvernement unterstützt, Vieles verhindern könne, war keinem Zweifel unterworfen.“ —

„Ich rief meinen Freunden die Aeußerungen der Squatters ins Gedächtniß zurück, die mich zum Theil auch bewogen, an der Versteigerung Theil zu nehmen. — Sie erkannten die Gefahr und stimmten meiner Ansicht bei.“

„Wir kamen überein, die Niederlassung sogleich zu verlassen, nach Hause, von da nach der Hauptstadt zu eilen, wo ich mit dem Gouverneur sprechen, und dann weitere Maßregeln nehmen wollte.“

„Mit diesem Entschlusse kehrten wir in das Blockhaus Nathans zurück. Unsere Pferde waren während der Gemeindeversammlung von Joe eingebracht und eingestellt worden; — wir befahlen Amadee, sie füttern zu lassen, während wir uns aus unserm Squatters-Anzuge austhun, und Vorkehrungen zu unserer Abreise treffen wollten.“ —

„In einer Stunde waren wir zum Aufbruche gerüstet. Ich hatte zwei Stücke Merinos, zu Sommeranzügen für mich bestimmt, aus dem Ballen genommen, um sie den Misses Elisabeth und Mary als Entschädigung für die condemnirten Petticoats zu präsentiren. Als wir den

Porch betraten, der zur Stube führte, kamen uns Nathan und der Major aus der Gemeindeversammlung entgegen.“

„Der Alte schien uns nicht zu bemerken, allein der Major hatte uns kaum ersehen, als er mit einer Zuvorkommenheit auf uns zueilte, die gegen sein früheres steifstarres Wesen sehr abstach. Auch sein Benehmen, früher gravitätisch-pedantisch, hatte jetzt etwas dezidirtes, militärisches. Er trat mit einer leichten Verbeugung auf uns zu, und gab uns sein Vergnügen zu erkennen, die Bekanntschaft so ausgezeichneter Offiziere machen zu können.“ —

„Wir erwiederten natürlich das Compliment, obgleich nicht mit unserer gewöhnlichen Wärme.“ —

„Er schien dieses zu bemerken — und fuhr fort, zu bedauern, daß er uns nicht sogleich bei unserm ersten Zusammentreffen aus unserm Incognito herausgefunden, und so einem gewissen Mißtrauen Raum gegeben habe, das aber natürlich sey, in einem Lande, wo kein Bartscheerer, kein Krämer aus dem schönen Frankreich ankomme, ohne da ein Paar Hofchargen oder Grafschaften zurückgelassen zu haben.“

„Hauterouge versetzte trocken, das Incognito-Spielen sey nun schon einmal zur Mode geworden, Einige gäben sich für mehr aus, als sie wären, Andere für weniger.“

„Der Major wandte sich befremdet, und Ich, um der Unterhaltung, die ernst zu werden, und zu unangenehmen Erörterungen zu führen drohte, eine andere Wendung zu geben; bedauerte, daß wir nicht länger die Ehre seiner Gegenwart haben könnten, indem wir abzureisen im Begriffe ständen, dann wandte Ich mich an Nathan, dem ich eröffnete, daß es nun an der Zeit sey, ihm für die genossene Gastfreundschaft zu danken, und uns wieder auf den Heimweg zu machen.“ —

„Seyd willkommen zum Bleiben, wenn ihr aber gehen wollt, können wir euch nicht aufhalten, versetzte Nathan.“ —

„Die Art und Weise, wie ihr euch gegen uns, und überhaupt, benommen, fuhr ich in einem etwas höhern Tone fort, verdient unsere volle Anerkennung, und zeugt von einem Charakter, der fest auf seinem Grundsatze beharrt. — Fahret fort auf diesem Wege, und wenn, wie ich erwarte, wir uns wieder sehen, so hoffe ich, unser Zusammentreffen wird eben so freundlich seyn.“

„Hoffe es gleichfalls, entgegnete Nathan gelassen; hoffe es, obwohl, aufrichtig gesagt, ich der Notion bin, hättet besser gethan, euch ein Haus weiter zu machen; haben aber den Grundsatz angenommen, und soll der

Grundsatz, obwohl er für uns unangenehme Folgen haben kann — euch zum Besten kommen.“ —

„Wie versteht ihr dieß? fragte ich, der ich des Alten Meinung wohl begriff, aber ihn sich deutlicher aussprechen lassen wollte.“ —

„Habt uns da mit eurem Kaufe einen kleinen Streich gespielt — einen kleinen Franzosen-Streich — seyd aber in eurem Rechte, habt so gut das Recht, zu ersteigern, als Einer von uns, obwohl ich nicht recht weiß, wo es hinaus will.“

„Calculire so, versetzte ich ironisch. — Wollte eben wegen dieses Kaufes noch mit euch reden, wollte euch fragen, ob ihr den Güter-Ballen, der tausend Livres im Fabrikpreise kostet, hier aber fünf tausend werth ist, einstweilen als Bürgschaft annehmt?“

„Mögt einen Wechsel ausstellen, und den Ballen für den Fall als Einsatz lassen, daß euer Wechsel nicht acceptirt wird; versetzte Nathan trocken.“

„So sey es, will euch einen Wechsel auf euren Commissionair ausstellen, und hoffe, wenn ich zurückkomme, das Geld in euren Händen, und in euch einen guten Nachbar zu finden.“ —

„Das wird auf euch ankommen, obwohl die Nachbarschaft mit euren Landsleuten uns bisher nicht die er-

freulichſte war. Seyd aber in eurem Rechte, und ſoll euch verbleiben euer Recht, werden aber auch darauf ſehen, daß wir in unſerm bleiben. — Sind einen Aufhetzer und Zwiſchenträger los geworden, hoffe nicht —“

„Nathan hielt inne.“

„Hoffe nicht, ergänzte ich, daß ein ärgerer dafür eingekehrt. — Nicht wahr, Nathan?“ —

„Nathan ſah mich mit einem Blicke an, der zwar nicht beiſtimmte, aber zweifelhaft ſchien. Hauterouge und Lacalle begannen ungeduldig zu werden.“ —

„Wollte das nicht ſagen, Oberſt! verſetzte Nathan. — Wollte ſagen: hoffe nicht, daß wir mit euch eben ſo fahren werden.“

„Wollen aufrichtig ſeyn, Miſter Strong! Aufrichtig, wie es Männern wohl anſteht, ſprach ich, bemüht ſo gut als ich es vermochte, ſeine Sprache wieder zu geben. Seht hier Männer von Stande vor euch, Männer, die bei dem bloßen Gedanken an das, was euer Blick nun verrieth, euch, um mich eines eurer Ausdrücke zu bedienen, die Spornen in die Flanken ſetzen würden. — Habe meinem angebornen Monarchen treu ſeit zehn Jahren gedient, aber nicht in der Rolle, auf die ihr hingedeutet. Verbieten mein Stand und Rang eine ſolche Rolle, die dem Syndicus zuſagen mochte, aber einem

Cavalier und Obersten schwerlich je zugemuthet werden dürfte — aber würde, gestehe aufrichtig, es noch für weit unloyaler halten, still zu schweigen, wenn gewisse Pläne und Projekte in Anregung gebracht werden sollten, mit denen die Ohren loyaler Männer wenigstens in Louisiana, calculire ich, verschont werden sollten."

„Welche Pläne und Projekte meint ihr? fragte Nathan aufmerksam."

„Ich sollte glauben, es wäre nicht nöthig, euch darauf hinzuweisen, fiel Hauterouge heftig ein, denn sie verrathen sich in jedem eurer Worte nur zu deutlich für loyale Ohren."

„Ah, sind Amerikaner! versetzte Nathan lächelnd, — sind Amerikaner, und will heraus, und macht sich Luft ihre Bürgergesinnung. Verstehe jetzt, was ihr meint." —

„Diese Worte waren an Hauterouge gerichtet; jetzt wandte er sich an den Major und fuhr fort:"

„Stehe euch dafür, sind bei alle dem tüchtige Jungens, die nicht mehr darum geben würden, mit einem ganzen Regimente Dons anzubinden, als auf eine Bärenjagd zu gehen. Sage euch, würden eine Tollheit begehen, wenn sie von dem oben auch nur das Mindeste hoffen könnten. Kennen aber zum Glücke den droben durch und durch, wissen, daß, wenn er die Sklavenstaaten alle nach

Cap Horn hinabſchieben könnte, er es lieber heute als morgen thäte. Kennen ſeine Abneigung gegen die Vergrößerung des Gebietes unter Maſons- und Dixons-Linie *). Sage euch, Major! ſage es euch, könnte der alte Tory ſich und ſeine Yankees von den Bürgern, die ſüdlich von der Maſons- und Dixons-Linie wohnen, mit einem einzigen ſtarken Riſſe losreißen, und an ſein altes England anflicken, würde es thun, und würde darüber unter ſeinen Hamiltons und Federals der größte Jubel ſeyn.“

„Der Major ſtand mit verſchränkten Armen, nicht Ja und nicht Nein ſagend, in Gedanken verſunken; wie mit Zorn gerötheten Wangen über die beiſpielloſe Frechheit des Alten, der, was wir anzudeuten Anſtand nahmen, uns nun in einer verblümten Nacktheit ins Geſicht zu ſagen wagte.“

„Mit Mühe vermochte ich Hauterouge von einem Ausbruche zurückzuhalten, der uns in neue Verdrießlichkeiten bringen mußte.“

„Aber wißt ihr, Miſter Strong, verſetzte ich im ſtrafenden Tone, daß eine ſolche Sprache unziemlich, ja Auf-

*) Eine imaginaire Linie, zwiſchen den Sklaven haltenden und freien Staaten gezogen. Siehe die Note oben.

ruhr predigend iſt, und daß ſie euch in Gefahr, ja in die mexikaniſchen Bergwerke bringen kann!“ —

„Nathan gab keine Antwort, fuhr aber zum Major gewendet fort: “

„Iſt aber wieder gut, daß dem droben das Revolutions-Fieber ſo vergangen iſt, und er ſeine Lords und Tories lieber hat, als gerade geſunde Democraten. Hat Alles ſeine Zeit, und wird die Zeit das Weitere thun.“ —

„Auf einmal wandte er ſich an mich:“

„Redet, wie ein Franzoſe reden kann und darf, Oberſt! und nehme es euch deßhalb nicht übel. Seyd kein Amerikaner, kein Bürger, ſeyd ein Franzoſe, der es nicht beſſer verſteht, eingemauert, wie er iſt, in die Baſtille ſeiner Vorurtheile und engen Notions.“ —

„Miſter Strong! verſetzte ich heftiger. — Ich muß euch bemerken, daß dieſe Sprache, die ihr hier führt, ungeziemend für das Land iſt, das euch duldet, und daß wir als Liège-Subjekte Seiner katholiſchen Majeſtät ſie nicht anhören dürfen, und euch als Männer, die euch einige Verbindlichkeit für genoſſene Gaſtfreundſchaft ſchuldig ſind, rathen, eine andere zu führen.“ —

„Genug, Fremdling! ſprach Nathan mit einer ſtolzen Bewegung. Genug! — Müßt euch wieder nicht übernehmen. Seyd Franzoſen, die allezeit an der Stange

geführt werden müssen, wenn sie nicht Capers machen sollen. Müßt euch wieder nicht übernehmen, Oberst! — Lassen euch eure Meinung sagen, weil wir die Herren auf unserm Grund und Boden sind, müßt aber deßhalb nicht calculiren, daß ihr die Herren seyd. Nun, lassen euch freies Feld bei uns, weil es nichts schaden kann, und ihr schwerlich je einen Convertiten zu eurer Meinung machen werdet — aber versteht mich recht. Sind nicht die Männer, die vom Spanier oder irgend einem Potentaten Gunst brauchen, oder ansuchen, oder angesucht haben. Stehen auf eigenen Füßen in eigenen Schuhen, wissen das euer Governor und eure Regenten; und will euch jetzt etwas sagen, allen Vier, und merkt es euch, kann euch vielleicht ein neues Licht anzünden.“ —

„Seyd Offiziere in der königlichen Armee gewesen, und Hofleute, und Barone, und Grafen — sehe aber, müßt noch Vieles lernen, ehe ihr ausgelernt habt. Sehe, seyd Franzosen, die mit uns vielleicht einen Varianten zu spielen gedenken, vielleicht dasselbe Spiel, das Ginet oben mit den Bostonern gespielt, und mit den Bürgern. — Ließen einige Zeit mit sich spielen, so wie sie den Britten erlaubten, mit ihnen zu spielen, aber schob Vater Washington, den Gott segnen und lange erhalten möge, den Riegel

vor, und Ginet aus dem Lande. — Entstand darüber ein kurzer Krieg, den aber euere Machthaber bald überdrüßig wurden. — Nun hört. Sehe, seyd Franzosen, und haltet uns für Republikaner, so wie ihr sie in eurem Lande habt, die, statt sich selbst zu regieren, sich vom ersten besten Gassentyrannen am Gängelbande herumführen lassen; — Tollköpfe, die, wenn ihnen ein solcher Ohnehosen ein Wort sagt, den Feuerbrand in das Haus des Nachbars schleudern, und dann wie böse Buben sich über das Unheil freuen, und rauben, und plündern. — Haltet uns für ähnlichen Stoff, calculire so, für Rasende, die mit hundert und zwanzig Rifles ein ganzes Land zu erobern ausgehen. Sage euch, ist das Tollheit, geradezu Tollheit, daran zu denken, ein Land gegen seinen Willen frei zu machen, und einen in Müßiggang und Trägheit versunkenen Haufen von Sklaven und seine Treiber mit einem Schlage in Bürger, die sich selbst zu regieren im Stande sind, umwandeln zu wollen. Ist das nicht unsere Notion; ist unsere Notion eine andere, will sie euch sagen, und wird das, was wir thun, und wollen, Louisiana sicherer den Staaten gewinnen, und uns und Louisiana zu dem machen, wozu es Gott der Allmächtige bestimmt." —

„Wenn ihr darunter verſteht, daß es euch je gelingen werde, die Bevölkerung von Louiſiana ihrem Beherrſcher abwendig zu machen, dann ſtrafe ich eure Vorherſagung der Vermeſſenheit und freventlichen Vertrauens auf das Weſen, das ihr ſo ungeziemend mit euren verruchten Plänen in Verbindung bringt; ſprach ich erzürnt.“ —

„Ruhig, Mann! verſetzte Nathan kalt. — Ruhig! wollen uns nicht ereifern, werdet ihr, werden wir die Sache nicht anders machen, noch den Gang des Schickſals aufhalten. — Will euch aber ſagen, ei, und eine Wette niederlegen, und zwar Alles, was ich werth bin — hier vor dem Major, und ſollt gewonnen haben, wenn binnen zehn Jahren Louiſiana nicht den Amerikanern gehört.“ —

„Wir ſchüttelten unwillig die Köpfe, ließen aber den Alten fortfahren.“ —

„Glaubt ihr, die Bürger oben, denen die dreizehn Staaten bereits zu enge ſind, und die auf allen Seiten ausbrechen, über die Alleghanies, gegen die Seen hinauf, hinab gegen die ſpaniſchen Floridas, herab gegen euer Louiſiana, die ſchier jedes Jahr einen neuen Staat gründen, und ſich zu Hunderttauſenden in dem großen Miſſiſippi-Thale niedergelaſſen haben? glaubt ihr, dieſe Bürger, die Kentuckier, Tenneſſeer, die Bewohner des

nordwestlichen Gebietes der Old-Dominion *), werden lange ruhig sitzen bleiben, und ihre Hände in den Schooß legen, wenn ihre Augen ein Land schauen, das ihr Herz erfreut, und das Zucker, Baumwolle und Reis, und das herrlichste Virginiakraut im Ueberfluß erzeugt, statt Buchweizen und magern Roggen? Glaubt ihr, sie werden sich den Missisippi, ihren Missisippi, der auf ihrem Grund und Boden, aus ihren Seen entspringt, und der ihre Ufer tausende von Meilen wäscht, glaubt ihr, sie werden sich diesen geduldig von euren Douanen-Beamten verschließen und versperren, und sich so den Maulkorb anhängen, ihr Mehl versäuren, ihre Schinken von Würmern fressen, und euch den Schlüssel in der Hand lassen? Sage euch, seyd irrig, wenn ihr das glaubt. Mag eure Regierung in ihrem Wahne, das Recht zu haben, den Missisipp verschließen, und den Handel beschränken, mag aber eben so wohl den Missisipp selbst eindämmen, werden die Dämme, ehe sie sich's versieht, wie Strohgeflecht zerrissen werden. Ist das die Stimme nicht von Einem, sondern von Hunderttausenden." —

---

*) Der heutige Staat Ohio, Indiana ꝛc. gehörte sonst zu Virginien, unter dem Namen: nordwestliches Gebiet.

„Die spanische Regierung wird ihre Rechte zu vertheidigen wissen gegen Eingriffe, verlaßt euch darauf.“

„So lange sie es kann, ohne Zweifel, fiel Nathan ein. — Wie lange sie es aber können wird, ist eine andere Frage, und noch eine andere, wie lange sie es wollen wird. — Man vertheidigt nicht gerne in die Länge das, was uns keinen Nutzen bringt, und Louisiana ist nicht das Land, das dem Spanier Nutzen bringt. Im Gegentheile, kostet Louisiana dem Spanier jedes Jahr blanke zweimal hundert tausend Dollars. Und wäre nicht der spanische Stolz, der sich mit seinen Titeln und Besitzungen wie der Bettler mit seinen Lumpen behängt, Louisiana wäre längst unser.“

„Hauterouge wurde feuerroth vor Zorn, kaum, daß wir ihn mehr von einem Ausfalle auf Nathan zurückhalten konnten, der ruhig lächelnd unsern hitzigen Freund vom Kopf bis zu den Füßen maß.“ —

„Ihr scheint die Finanzen des Landes genau zu kennen, bemerkte ich, nicht wenig über die kalte Ruhe des Mannes empört.“ —

„Calculire, kennen sie, und eben weil wir sie kennen, wissen wir uns in Geduld zu fassen. — Warum uns übereilen? — da Louisiana früher oder später unser werden muß.“

„Dieſe Sprache war wirklich empörend für Franzoſen, — kaum, daß ich meinen Zorn unterdrücken konnte.“

„Ihr ſprecht ſehr beſtimmt, Miſter Strong!“

„So beſtimmt, als Einer, der die Sache verſteht, nur reden kann; verſetzte Nathan unbekümmert. Habt ihr nie das Saatkorn beobachtet, wenn ihr es ausgeſäet in die befruchtende Erde? nie Acht gegeben, wie dieſes Saatkorn, das, mehrere Zolle tief in die Erde geworfen, mit einer Schichte überdeckt wird, die, hundert Mal ſchwerer als das winzige Saatkorn, es mit ihrem Gewichte erdrücken ſollte? Thut es aber dieſes? iſt es im Stande, das winzige Saatkorn zu erſticken, zu erdrücken? So wenig, daß das winzige Ding ruhig, gemächlich ſeine Keime hervorſchießt, ſich Bahn bricht durch die Erdſchollen, und hervordringt ans Tageslicht, die Laſt wegſchiebt, und ſiegend über die Scholle heraufwächst und das todte Gewicht. Habt ihr das nie bemerkt? nie euer Welſchkorn beobachtet, beſonders wenn mehrere Körner zuſammen liegen, und ein Klumpen aufliegt, Pfunde ſchwer; wie das Welſchkorn den Klumpen ſo ſpielend zerreißt, und ſich auf allen Seiten durchzwingt, und die ganze ſchwere Laſt weghebt? Will euch ſagen, ſind wir die Welſchkörner, und iſt Louiſiana die befruchtende Erde, und eure ſpaniſche Regierung der todte Klumpen, die Laſt,

die über der keimenden Saat liegt, und ſie gerne am Wachſen verhindern würde, wenn ſie könnte. — Kann aber nicht, ſind die Keime, die Triebe, die der Allmächtige in die winzigen Welſchkörner gelegt, zu mächtig für die todte Laſt, ſind zu mächtig die Keime, das heißt unſere ſchaffigen Arme, unſere Pflüge, Aexte, und Köpfe. Sind zu ſtarke Hebel, und werden dieſe Hebel eure todte Laſt, das Gewicht, eure Regierung, wegſchieben, ſo leicht, habt keine Notion, wie leicht, und wird Louiſiana ſproſſen und keimen, und gedeihen, und ihr mit.“ —

„Der Mann war zum Prediger oder Staatsredner geboren, ſein Redefluß glich den kräftigen Strömen ſeines Landes, kühn, ſchrankenlos unaufhaltſam. — Mit meinem Entſchluſſe, ihm zu imponiren, war es vorbei. — Ich wußte ihm auf dieſe offene Kriegserklärung kein Wort zu erwiedern, ja, ich mußte ihm im Herzen Recht geben.“

„Miſter Strong! Ohne mit euch und euren Geſinnungen rechten zu wollen, mache ich euch nur darauf aufmerkſam.“ —

„Er unterbrach mich.“ —

„Laßt das; laßt das, weiß, was ihr ſagen wollt. Nicht Ihr, nicht Ich, werden den Gang des Schickſales hemmen, das Louiſiana beſtimmt iſt von dem, der

droben über den Sternen die Schickſale der Menſchen, ſo wie der Länder lenkt. — Nicht Ihr, nicht Ich; aber ſo viel iſt uns ſchwachen Menſchenkindern geſtattet, den Gang dieſes Schickſales mehr oder weniger abzuſehen, und zu entnehmen, je nachdem unſere Vernunft mehr oder weniger durch Vorurtheile eingeengt, oder durch Laſter und Thorheiten geſchwächt iſt. Sage euch, iſt heilſam, den Gang des Schickſales, den Strom der Zeiten zu entnehmen; hätte der König, dem ihr ſo treu anhängt, den geſunden Blick Nathan Strongs gehabt, er wäre noch König. Seyd aber Franzoſen, und mag euch nicht zu meinen Notionen bekehren, hätte ſie nicht erwähnt, kein Wort darüber geſprochen; habt aber ſelbſt angefangen, und calculire, iſt eben ſo wohl gethan, ja Pflicht und Schuldigkeit, euch meine Notion zu ſagen, und ſie frei auszuſprechen, wie es einem freigebornen Bürger der Union geziemt, der ſelbſt in Louiſiana ſeine Meinung frei bekennen darf, weil er ſein Recht zu behaupten vermag. — Und jetzt kommt, iſt Mittagszeit, und das Eſſen fertig, wartet die Alte auf uns.“ —

„Miſter Strong! wir müſſen ſcheiden; die Freunde, ſeht ihr, warten ungeduldig.“ —

„Wie ihr wollt, dachte, ihr wolltet eure künftigen Nachbarn kennen lernen, und das Grundſtück, das ihr erſtei-

gert. — Dachte, ihr wolltet das, wäre vielleicht das Beste, das ihr thun könntet. — Seyd freundlich willkommen, zu bleiben; mögt aber thun, wie ihr wollt, nur, calculire ich, werdet lange auf eine zweite Einladung warten müssen.“ —

„Ich bin von euerer Freundschaft überzeugt, aber —“

„Hauterouge und Lacalle standen abseits, heftig mit einander debattirend, um keinen Preis wollten sie bei dem alten Verruchten bleiben, um keinen Preis — das war der Refrain, der zu meinen Ohren drang.“ —

„Ich war in nicht geringer Verlegenheit. Ging ich, so stieß ich einen Mann vor den Kopf, der mir wichtig geworden, und dessen Rath und Beistand für das Gedeihen meiner Entwürfe unentbehrlich war; blieb ich, so verletzte ich bewährte Freunde. — In dieser Verlegenheit kam Jean mit der Nachricht, daß unsere beiden Pferde von der Anstrengung des vorigen Tages so erschöpft wären, daß ans Nachhausereiten gar nicht zu denken sey.“

„Wohl! riefen Hauterouge und Lacalle, so wollen wir zu einem Acadier; lieber in der schlechtesten Hütte, als einen Augenblick länger hier bleiben.“

„Ich remonstrirte. — Nathan, bemerkte ich, wäre von mir zu dem Meinungskampfe herausgefordert wor-

den — und wir hätten nicht das Recht, ihn wegen seiner ausgesprochenen Meinung zu verdammen.“

„Was! schrie Lacalle. — Was, Oberst! Sie vertheidigen die Grundsätze dieses Rebellen, dieses Barbaren?“

„Nathan, obwohl er zum Theil verstand, was wir debattirten — verzog keine Miene; aber jetzt nahm der Major das Wort.“ —

„Pardon, junger Mann! — Pardon! wenn ich euch in eure Rede falle — aber die Meinung, die Mister Nathan ausgesprochen, ist die Meinung, zu der sich Millionen Amerikaner mit Stolz bekennen, und unter diesen Major Henry Gale.“ —

„Und mit denen wir nichts zu thun haben, und die wir bekriegen und bekämpfen wollen; fuhr Hauterouge heraus.“ —

„Das — steht euch frei, Messieurs. — Steht euch frei, zu sagen, was ihr gehört, in Neworleans, in den Attacapas, überall. Weiß euer Gouvernement unsere Meinung, machen kein Geheimniß daraus.“ —

„Ich suchte zu vermitteln — aber mir fiel Nathan in die Rede:“

„Stille, Fremdlinge! calculire, werden nicht von euch, die ihr die ersten Rudimente, Achtung vor dem Hause

eines Bürgers noch nicht kennt, und wie Narren durch das Fenster in das Haus eines Bürgers einspringt — werden von euch nicht Grundsätze der bürgerlichen Gesittung lernen. Sage euch, bin hier auf meinem Grund und Boden, und zwar so lange, bis mich eine stärkere Gewalt, als die eurige, vertreibt. — Bin darauf, und spreche meine Meinung aus, vor Gott und der Welt, und euerm Governement; mögt wieder sagen, was ihr gehört und gesehen, und gehen, denn, habe die Notion, seyd nicht die Männer, mit denen ich lange verkehren wollte."

„Lacalle schäumte vor Zorn. — Ich hatte ihn nie so gesehen. — Hauterouge am Arme fortreißend, schrie er:"

„Ich sehe, daß der alte Reglähter die Aussicht hat, die Zahl seiner Schutzbefohlenen mit unserm Oberst zu vermehren?" —

„Dieß waren die letzten Worte; ohne auf unsere Vorstellungen zu achten, schwangen sich unsere hitzköpfigen Freunde auf ihre Pferde, und galopirten wie im Sturme davon."

„Nathan war ganz ruhig gestanden, und hatte gelassen von Martin und den Acadiern Abschied genommen, die nun den Beiden nacheilten."

„Werden ihnen die Köpfe bald leichter werden, wenn sie bei den Acadiern einkehren, lachte der Alte in

ſich hinein. Ein einziges Nachtlager wird ſie heilen. Sind — die Umwege mit in Anſchlag gebracht — fünf und vierzig Meilen von Hauſe, werden ſehen, was es heißt, die Gaſtfreundſchaft eines Acadiers gegen die eines Amerikaners zu vertauſchen.“ —

„Habt aber wohl gethan, zu bleiben, wandte er ſich an uns — wohlgethan, ſeyd willkommen — ſehe an euerm Entſchluß, daß ihr ein Mann ſeyd, der Welt geſehen. Liebe es, mit ſolchen Männern zu ſeyn.“ —

„Sie haben wohl gethan, zu bleiben, Oberſt und Major, ſprach Major Gale, unſere Hände ergreifend. Sie werden ſehen, was es heißt, die Freundſchaft eines Mannes, wie Miſter Strong, gewonnen zu haben.“

„Im Ganzen genommen, war ich froh, daß ich geblieben, und ſelbſt daß Hauterouge und Lacalle gegangen; denn die Attacapas waren mir zuwider, von ganzem Herzen zuwider, und der loyale Ungeſtüm Hauterouges würde ein ewiger Zankapfel geworden ſeyn. Hier, das fühlte ich, war der Schauplatz, wo meine Thätigkeit ſich entwickeln konnte, obwohl ich gewünſcht hätte, das Scheiden von unſern Freunden wäre auf eine für ſie weniger verletzende Weiſe vor ſich gegangen.“

XV.

Squatter-Leben.

„Von dem Augenblicke an, wo wir uns für's Bleiben entschieden, war auch die rauhe Rinde von Nathans Charakter gewichen, und unser Verhältniß gestaltete sich freundlicher; eine gewisse behagliche Ruhe trat an die Stelle des halbverstockten lauernden Mißtrauens, — ein zwangloseres Seyn und Seynlassen an die des eckigscharfen Anstoßens. Zwar war unser beiderseitiges Verhältniß noch weit von unserm französischen Empressement

oder herzlicher Vertraulichkeit entfernt, aber es hatte wieder die schöne Seite, daß es, von gemeiner Familiarität, so wie von der aus derselben erwachsenden Zudringlichkeit gleich verschieden, eine dauernd freundliche Stimmung verbürgte, und auf gegenseitige Achtung gegründet war.“

„Und in dieser Hinsicht muß ich gestehen, wenn mich, als Europäer, in meinen spätern Berührungen mit Amerikanern, ihre Apathie und Schroffheit oft mit einer unangenehmen Kälte durchfror, diese Erstarrung wieder sehr wohlthätig durch den angebornen Takt, möchte ich sagen, aufgethaut wurde, den der gemeinste Amerikaner in einem gewissen Grade besitzt; jene gleichmüthig gentlemanische Ruhe, die gelassen den Fremdling sich aussprechen läßt, und erst nach diesem Ausspruche, das entsprechende Benehmen einrichtet. — Ich bin später in tausendfache Berührungen mit ihren, und, ich mag nun wohl sagen, auch meinen Landsleuten gekommen; aber bei allen Gelegenheiten, in Gasthöfen, und Kneipen, auf Heerstraßen und Dampfschiffen, in den Gesellschaften der feinen, so wie gemeinen Welt, nur äußerst selten durch den in Europa in dieser Beziehung so gewöhnlichen Unverstand belästigt worden. In den Vereinigten Staaten kann man als Regel annehmen, daß, so lange man sich

als Gentleman benimmt, man als ſolcher behandelt wird. — Nie war ich in dem unangenehmen Falle, daß ſich Einer etwas vor mir herausgenommen hätte; in dieſer Hinſicht ſind die Amerikaner das preiswürdigſte Volk auf Erden — und es iſt dieſer Zug ein wahrhaft und eſſentiell republikaniſcher.“ —

„Doch, um wieder auf unſern Nathan zurück zu kommen.“

„Nachdem das Mittagseſſen vorüber, machte er uns den Vorſchlag, mit dem Major einen Ritt in die Niederlaſſung zu thun, zu dem er uns Pferde und ſeinen Joſhua geben wollte. Er ſelbſt müſſe bei der Sortirung der Tabaksblätter zugegen ſeyn, von der der Credit ſeines Hauſes abhänge; auch wäre es ihm lieb, wenn wir mit unſern eigenen Augen ſähen, und demgemäß unſere Notions über die Niederlaſſung formten.“

„Gegen dieſen Vorſchlag hatten wir natürlich nicht das Mindeſte einzuwenden, und ſo beſtiegen wir denn die für uns eingefangenen Pferde, drei mexikaniſche Krausköpfe, kurz zuvor aus den Prairies von Texas eingebracht, die unſere ganze Reitkunſt in Anſpruch nahmen. — Der vierzehnjährige Joſhua, ſein jüngſter Sohn, war unſer Wegweiſer.“

„Bisher waren unſere Gedanken auf ganz andere

Dinge, als die Niederlaſſung, gerichtet geweſen; jetzt warfen wir das erſte Mal ſkrutinirende Blicke umher, begierig, mit eigenen Augen zu ſehen, was denn dieſe Amerikaner ſo Großes geleiſtet hätten, um ſich eine ſo imperturbable Suffiſance beizulegen.“ —

„Die Niederlaſſung lief, wie ich bereits erwähnt, von Südoſt gegen Nordweſt, dem Scheitel eines fünfzehn Meilen langen Kammes entlang, der etwa ſiebzig Fuß von dem eine halbe Meile entfernten Sumpfe heranſchwoll, und ſich eben ſo ſanft wieder auf der nördlichen Seite zur Prairie herabdachte. Auf dieſem Kamme oder Sattel waren die Pflanzungen der vorzüglichſten Gemeindeglieder gelegen, und eine ſchönere, oder zweckmäßiger gewählte Anlage ließ ſich kaum denken. — Auf der einen Seite hatten wir die noch nicht lange zuvor dem Urwalde abgewonnenen, ſogenannten Clearings *), auf der andern die ungeheure Prairie mit ihrem toiſenhohen Graſe, die Köpfe der weidenden Rinder und Pferde wie rollende Steinklumpen gegen einander prallend, die Schellentöne der Leitkühe, im ſanften Luftzuge an unſere Ohren klingend; und in weiter blauer Ferne den wunderſam ſchillernden Nebeldunſt, auf einzelnen Punkten die Wälder

*) Eine gelichtete Waldſtrecke.

durchschimmernd, —das Ganze in eine ahnungsvolle Stille begraben, nur selten durch den dumpfen Ton einer, die Arbeiter aus den Feldern rufenden Seemuschel unterbrochen.“

„Die Landschaft hatte etwas ungemein Anheimelndes, zur Schwärmerei Verführendes.“ —

„Wir hatten schweigend geschaut, betrachtet, unsere Bemerkungen gemacht, dann unsern tanzenden Rennern die Zügel schießen lassen. So hatten wir Nathans Blockhaus allmälig aus dem Auge verloren, aber die Felder dehnten sich wohl eine halbe Meile weiter fort.“

„Er und die Seinigen waren mit einem halben Dutzend Neger in einem Tabaksfelde beschäftigt — weiter trafen wir auf ein anderes mit Welschkorn, dessen Kolben von den Hülsen entblößt, um schneller zu reifen, uns ob ihrer Größe in Erstaunen setzten. — Ueber ein drittes Feld war eine dichte Rauchwolke hingelagert, die nur an einzelnen Punkten die nackten, ihrer Blätter und Rinden beraubten, erstorbenen Riesenstämme durchschimmern ließ, die nun sieben Jahre getödtet noch immer dastanden, ihre kolossalen Arme wie jammernd in die Luft streckend. An andern Orten lagen sie zu Boden, und Haufen vertrockneter Baumwollenstauden, die unter ihnen angezündet worden, wirbelten dichte Rauchwolken empor.

Wie wir ſahen, ſo wurden die herrlichen Bäume, die das berühmte und beſte Schiffsbauholz der Welt liefern, bloß wegen ihrer ſehr geſuchten Aſche verbrannt. — In Frankreich würde ein einziger ſolcher Stamm, deren hier Dutzende verglommen, mit Tauſenden von Livres bezahlt worden ſeyn.“ —

„So lauteten unſere damals noch europäiſchen Bemerkungen; bemerkt der Graf.“

„Wir waren etwa eine halbe Meile in ſüdöſtlicher Richtung geritten, als ein Clapboard-Dach, das ſich beſcheiden hinter einer Gruppe von Magnolien und Catalpas verbergen zu wollen ſchien, uns eine zweite größere Pflanzung ankündigte. Zu unſerer Rechten hatten wir wieder Urwald, die ungeheuern Stämme ſo durchflochten mit Cianen und wilden Reben, daß, trotz der heißen Nachmittagsſonne, kein Strahl in dieſe nächtliche Dunkelheit zu dringen vermochte. — Wir konnten uns beim Anblicke dieſes Urwaldes nun, um mit Nathan zu reden, eine Notion von der Arbeit bilden, die es gekoſtet haben müßte, dieſen unwirthlichen Wald zu lichten. Während dieſer Betrachtungen kamen wir dem Blockhauſe näher.“

„Es war kleiner als das Nathans, gleichfalls aus Baumſtämmen aufgezimmert, mit Clapboards gedeckt, und lag rauh und trotzig unter den herrlichen, noch immer

blühenden Magnolien, und einer oder zwei Immergrün-Eichen; für Hinterwäldler eine nicht üble Wohnung, die aber durch eine gewisse Rauhheit beleidigte. Zwar hatte sie nicht das schmutzige Aussehen der Acadier-Hütten, aber eben so weit war sie von den vergleichungsweise eleganten Villas entfernt, die wir in den Attacapas gesehen, und deren Außenseiten wenigstens das Auge angenehm ansprechen — wenn auch ihr Inneres wieder die Sinne beleidigt. Die Wohnungen in den Attacapas mit ihren vorgeschobenen Dächern und den sie stützenden schlanken Säulen und grünen Jalousien sind in der That ungemein anziehend, besonders wenn man sie mit den rohen amerikanischen Blockhütten, die wie Frösche auf allen Vieren ausgestreckt sich hinbreiten, vergleicht. — Wir ritten an dem Waldvorsprung vorbei, und hatten jetzt eine Partie vor uns — eine wunderschöne Partie, — herrlicher durch den unvergleichlichen Rahmen, in den sie gefaßt war. Es war ein Landschaftsgemälde, etwa tausend Schritte, oder darüber lang und breit, sanft gegen den Sumpf hin abgedacht, gegen welchen es durch einen Waldsaum, der stehen geblieben war, geschützt war. Zu unsern Füßen lag ein Feld von etwa vier Aeckern reifer Baumwolle, die Kapseln aufgesprungen, ein Schneefeld, das in der Luft zu schweben schien, auf matt grünem Grunde ruhend, in Zwischen-

räumen von dreißig bis vierzig Fuß immer ein Rieſenſtamm in die Luft ſtarrend, das Ganze aber durch den hohen Urwald, der in einer über alle Begriffe gehenden üppigen Vegetation prangte, zu einem wunderlieblichen Landſchaftsgemälde vereinigt.“ —

„Wir ritten weiter. — An das Baumwollenfeld ſtieß ein kleineres, mit Tabak bebaut. — Wir ſtiegen ab und gingen dem Hauſe zu. Es war verlaſſen von ſeinen Bewohnern. Auf dem Porch hing Ackergeräthe und Riemenzeug; Pflüge, Aexte, Hacken lagen und ſtanden umher; wir betraten die Stube, die mit rohen Tiſchen, Bänken, Stühlen ausſtaffirt, gegenüber dem Reichthume der Felder, einen ſeltſam ärmlichen Contraſt darbot. Ich konnte mich nicht enthalten zu fragen, wie dieſer Mann bei ſeinem Reichthume ſo ärmlich wohnen könne.“

„Der Major erwiederte bedeutſam: — Der Amerikaner denkt zuerſt auf das Nöthige, und dann erſt das Bequeme.“

„Wir fanden es ſo. — Ein längerer Blick in dieſes Hausweſen gab uns über das Räthſel, das in Nathans Worten lag, Aufſchluß. Hier ſah man wirklich ſchaffige Arme, rege Hände, die das Land erblühen, und ſproſſen, und gedeihen machen mußten. Ein Creole würde die erſte Ernte dazu verwendet haben,

sein Haus, seine Zimmer, sich selbst herauszuputzen, und durch einen Schein zu imponiren, dem er in der Wirklichkeit nie zu entsprechen im Stande sein konnte. Nicht so diese Squatters. Alles war kunstlos, uncivilisirt, rauh, aber so natürlich, poetisch rauh möchte ich sagen, die ersten Elemente einer werdenden Pflanzung, aber diese so zweckmäßig angebracht, die Materialien so ganz dem Boden entsprossen, entnommen, durch keinen heterogenen Flitterstaat beleidigend, ein so klug gelassener, berechnender, Schritt für Schritt bemessender Sinn sprach sich überall aus. Man sah es deutlich, daß der Besitzer bloß einen Gedanken im Kopfe hatte, mit unverwandtem Blicke diesen Gedanken Schritt für Schritt verfolgte, und jener Nüchternheit, die uns Franzosen so sehr abgeht."

„Ich glaube erwähnt zu haben, daß die Idee, uns in Louisiana einen Herd zu gründen, ein alter Lieblingsgedanke war. Schon zu Hause, als unsere Angelegenheiten eine so verzweifelte Wendung zu nehmen begannen, war dieser Gedanke in uns aufgestiegen, er war der Anker, an dem wir uns gehalten, inmitten des Schiffbruches unserer Partei; das Lieblingsthema unserer Unterhaltung die leuchtende Hoffnungssonne, an die unsere künftige Familienexistenz sich geknüpft. Mit den Trümmern unseres

Vermögens, so wenig zureichend sie waren, uns in Europa standesmäßig zu erhalten, konnten wir hier, nicht nur leben, wir konnten auch — unsern sehnlichsten Wunsch in Ausführung bringen — unsern Geliebten, mit denen wir nun seit Jahren verlobt waren, ein Obdach zu bereiten, das sie gegen alle Unbilden der europäischen sturmbewegten Welt zu schützen im Stande war. War dieses Franzosen, Spaniern, Deutschen mit weit weniger Ressourcen in diesem Lande gelungen, erfreuten sie sich nun eines Wohlstandes, der dem unserer reichsten Familien die Waage hielt; — warum nicht auch uns, die wir noch jung, mit Kenntnissen ausgerüstet, thätig, unternehmend, von treuer Liebe angespornt eine Welt von Kraft in uns fühlten? — Nichts fehlte uns, als die Anleitung, ein Wegweiser, um sogleich zur Sache zu schreiten. — Das Wie und auf was Weise? Das war die einzige Frage. — Eine große Frage aber war es. — Wir verstanden nichts von der Landwirthschaft, um die wir uns nicht weiter bekümmert hatten, als in so fern es sich um unsere Pächter und Verwalter handelte, oder vielmehr die Renten, die sie uns einlieferten. — Wir hätten wohl eine bedeutende Pflanzung kaufen, und sie durch Aufseher verwalten lassen können; aber selbst, wenn wir hinlängliche Fonds dazu gehabt, so verstanden

wir nichts von der Pflanzer-Wirthschaft, hätten uns ganz auf die Aufseher verlassen müssen; und unser Letztes auf diesen Wurf zu wagen, der uns in dem ersten Jahre auf immer ruiniren konnte, ja mußte, wäre wahre Raserei gewesen. Alles das war uns erst im Verkehr mit den Creolen der Attacapas klar, unsere schönen Träume so wieder halb zu Seifenblasen geworden. Gleich jenen blaugewirkten Dunstsäumen, die uns aus der Ferne so magisch herüberleuchten, in der Nähe aber erstickende Sumpfluft werden, hatten sie uns angezogen, um uns mit einer fieberischen Rastlosigkeit anzustecken, die uns die letzten Wochen unseres Aufenthaltes in den Attacapas zur wahren Hölle machte. Unser Bleiben war nirgends mehr gewesen, wie Fieberkranke hatten wir uns umhergetrieben, etwas suchend, das wir nicht zu finden — dem wir nicht einmal einen Namen zu geben wußten." —

„Erst bei Nathan war uns das, was wir wollten, deutlicher geworden; wir hatten in ihm den Mann gefunden, der uns den Weg zeigen konnte — allein selbst bei ihm sahen wir nichts von der Pflanzung, obwohl sie auf einem vorzüglichen Fuße eingerichtet war, unsere Ideen waren auf ganz andere Dinge gerichtet gewesen. — Wir mußten erst seine Pflanzung verlassen, eine zweite sehen, um, durch die neuen Eindrücke plötzlich aufgerüttelt,

zum Bewußtseyn deſſen zu kommen, was wir eigentlich wollten. Und dieſes Bewußtſeyn hatten wir nun wirklich in dieſer zweiten Pflanzung erlangt, hier gerade das Ding gefunden, das wir ſo lange vergeblich geſucht, den geradezu leitenden Wegweiſer, der uns zum Führer dienen, und zum gewünſchten Ziele zu bringen vermochte; eine Art ABC=, ein Buchſtabir=, ein Leſebüchlein, das uns Neulingen die ſchwere Kunſt des getting along in the backwoods *) eben ſo ſtufenweiſe, ſyſtematiſch beizubringen im Stande war, als jene Büchlein den Kindern die Rudimente des Leſens und Schreibens. Es bedurfte hier nicht einmal der Fingerzeige des Majors, wir ſelbſt fanden die Anfangsgründe, den Elementar-Unterricht des Pflanzerlebens, das ABC in den neuen Clearings, den Waldbrüchen, den friſch geringelten Cotton- und Immergrün-Eichenbäumen; das Buchſtabiren in den ſchon ſeit einigen Jahren abgeſtorbenen und angebauten Waldestheilen, in der rauhen, kunſtloſen Wohnung, den rohen, von den Hinterwäldlern ſelbſt verfertigten Meublen, den Pferde- und Kuhſtällen, den erſten, die wir in den Attacapas fanden. Alles das ſahen wir deutlich, ſahen eben ſo deutlich, daß wir bloß zu thun

*) Gedeihen, Fortkommen in den Hinterwäldern.

brauchten, was dieſe Squatters gethan, um zu eben dem Ziele zu gelangen; das Reſultat ließ ſich gar nicht bezweifeln. Und voll Begierde und Verlangen, den Weg unverzüglich einzuſchlagen, unterſuchten, prüften wir mit einer Eile, einer Haſt, einer Aengſtlichkeit, muß ich ſagen — bei jedem Schritte calculirend, um mich Nathans Ausdruckes zu bedienen, — eilten wir aus der Stube in die Ställe, aus dem Gemüſegarten in die Neubrüche, die Felder; wir glichen ganz Pedanten, die den Schlüſſel zu einer ſchwierigen Leſeart, einer klaſſiſchen Stelle aus einem neuerlich aufgefundenen Manuſkripte entdeckt, und darüber Zeit und Ort, Eſſen und Trinken, Schlaf und Alles vergeſſen. Nur derjenige, der ſelbſt die ſchwierige Aufgabe des getting along in the backwoods, wie ſie es nennen, zu löſen gehabt, wird ſich einen Begriff von der beinahe kindiſchen Haſt machen können, mit der wir jeden neuen Gegenſtand verſchlangen. Für uns hatte nun die Embryo-Pflanzung, die Blockhütte einen unausſprechlichen Reiz. Wir dachten mit Wonne an den nicht ſehr entfernten Zeitpunkt, wo unſere Theuern, Lieben im häuslich einfachen Gewande uns von der Schwelle entgegen kommen würden.“ —

„Der Major hatte uns als Mentor bei unſern Ausflügen in die Felder, die Ställe, überall hin begleitet,

Aufschlüsse gebend, Tadel, Lob aussprechend, und die Verfahrungsweise des Pflanzens commentirend. Er bemerkte, daß wir hier den großen Vortheil hätten, selbst Hand anzulegen, und uns so in reger Thätigkeit zu erhalten, ohne daß dieses unserm Charakter als Offiziere zum Nachtheil in den Augen der Gemeinde gereichen würde."

„Wir erwiederten, daß eben dieses der größte Reiz für uns wäre, und daß uns gerade dieser Umstand hier so anzöge, wir seyen des faulen Lebens in den Attacapas, obwohl wir es nur eine kurze Zeit versucht, gänzlich überdrüssig." —

„Er bemerkte ferner, wir müßten die Attacapas nicht nur, sondern auch Manches, was wir uns da beigelegt, vergessen und zurücklassen, nur unter dieser Bedingung könnten wir hoffen, hier zu bestehen." —

„Wir sahen ihn an, verstanden ihn aber nicht." —

„Aber dafür, tröstete er uns, würden wir mehrere sehr gebildete Familien hier in der Niederlassung antreffen, vorausgesetzt, wir brächten aus den Attacapas nichts mit, das uns die Häuser verschlösse."

„Diese letztere Bemerkung erregte endlich unsere Aufmerksamkeit."

„Uns die Häuser verschlösse? fragte ich."

„Sie werden das finden, erwiederte der Major; der Amerikaner iſt in dieſem Punkte äußerſt kitzlich; ich wünſchte — Doch, wir ſind in einer neuen Niederlaſſung.“

„Wir waren nämlich an einer dritten Pflanzung angekommen. Dieſelbe Thätigkeit, Regſamkeit, Einfachheit des Verfahrens. Uns kam jetzt das Ganze ſo leicht vor, wir träumten uns bereits in Lederwämſern.“

„In dieſer Pflanzung trafen wir die Leute zu Hauſe, und über ihrem Mittagsmahle. — Sie gehörte Miſter Dreadnought, der gerade mit den Seinigen über einer gewaltigen Schüſſel Homony ſaß, die von einer zweiten, mit Schinken flankirt war. — Als eine Art Deſſert wurde ein gewaltiger Korb geſottenen, halbreifen Welſchkornes in Kolben aufgetragen, die, mit Butter und Salz genoſſen, uns ſpäter gleichfalls zur Lieblingsſpeiſe wurden. Als Getränke hatten die Leute Milch in blechernen Bechern vor ſich.“ —

„Der Empfang jedoch, der uns hier zu Theil wurde, ſtimmte wieder unſere ſanguiniſchen Erwartungen ſtark herab.“

„Wären wir damals gefragt worden, was uns an den Amerikanern am widrigſten auffalle, die Antwort

wäre gewesen: eine zurückhaltende Kälte gegen Fremde, ein abstoßend finsterer Widerwillen, eine Apathie, die absolute Gemüthsöde, wenn nicht Bosheit, verrathen. Dieses Urtheil wäre ohne Zweifel ungerecht gewesen; denn der Amerikaner des Westens *) ist, im Ganzen genommen, weit herzlicher, als der des Ostens, ja, er weicht gewiß Keinem an Warmherzigkeit und menschenfreundlichem Entgegenkommen. Aber gewöhnt an das fröhliche Willkommen unserer Landsleute, den freudigen Händedruck des ungestümen Creolen, mußte uns der Contrast nothwendig unangenehm auffallen. Weder Dreadnought, noch einer der Seinigen, regten oder bewegten sich bei unserm Eintritte; kaum, daß sie uns einen Blick zuwarfen, und dann wieder fortfuhren, den Löffel einer allgemeinen Schüssel zuzulenken. Selbst der weibliche Theil der Tischgesellschaft, sonst so geneigt, wohlgebildeten Fremden einen Blick der Ueberraschung zu schenken, wandte sich kalt und, wie es schien, verdrießlich von uns. Obwohl daran gewöhnt, uns selbst zu beherrschen, war es uns doch nicht möglich, dem Beispiele des Majors zu folgen, der einen Sessel nahm,

*) Das heißt: westlich, von dem Alleghany-Gebirge östlich, im Osten.

und die Unterhaltung eröffnete. Wir blieben stehen, ohne daß uns Einer auch nur eines Wortes gewürdigt hätte. Wohl fünfzehn Minuten dauerte diese Sitzung, bis wir endlich, nicht mehr im Stande, es auszuhalten, ohne ein Wort zu sagen weggingen; — der Major blieb.“ —

„Was für furchtbar rauhe, rohe, unzugängliche Menschen! konnte ich mich nicht enthalten, auszurufen, als der Major endlich wieder sich an uns angeschlossen hatte.“

„Sie mögen Recht haben, versetzte dieser, aber diese rauhe Unzugänglichkeit hat ihre Ursachen, ihre guten Ursachen — ein sehr strikt sittliches Gefühl liegt zum Grunde.“

„Wir sahen den Major an. — Sein Ton war so trocken wie seine Zunge, er schien uns seit dem Eintritte in das Haus um einige Grade kälter geworden zu seyn.“

„Major! Sie bringen die rauhe Unzugänglichkeit dieser Hinterwäldler auf eine Weise mit ihrem sittlichen Gefühle in Verbindung, die, die Wahrheit zu gestehen, für uns eine eben nicht sehr schmeichelhafte arrière-pensée im Hintergrunde zu halten scheint.“

„Möglich, versetzte der Major, der so, wie viele

Amerikaner, etwas vom Dogmatisch-Prezisen der Puritaner an sich hatte. Möglich, aber ich sehe kein Unrecht darin, daß Leute, die für die Sittenreinheit ihrer Communität besorgt sind, Fremden, deren Grundsätze mit den ihrigen nicht übereinstimmen, nicht mit offenen Armen entgegenkommen.“

„Bei diesen Worten sah uns der Major starr an.“

„Welche Grundsätze meinen Sie? fragten wir, die Zügel unserer Pferde anziehend, und so die Thiere zum Stehen bringend.“

„Die Grundsätze, auf denen jede bürgerliche Gemeinde beruht, sie mag groß oder klein seyn, Heiligkeit des Eigenthums, der Ehe. —“

„Aber ich hoffe, Sie und Ihre Hinterwäldler halten uns doch für keine Balots oder Vidals? fragte Lassalle heftig.“

„Ich halte Sie für Gentlemen, Messieurs! bedeutete der Major dem Baron, für Gentlemen, als die ich ohne Ausnahme die französischen Staabsoffiziere, mit denen ich die Ehre zu verkehren hatte, kennen gelernt.“ —

„Aber trotz dem, daß Sie uns für Gentlemen halten, halten Sie auch dafür, daß unsere Grundsätze der Sittenreinheit der Gemeinde eben nicht förderlich werden dürften?“

„Von meiner Meinung ist eigentlich nicht die Rede, da ich bei der Sache nicht betheiligt bin.“

„Aber wenn Sie betheiligt wären? fragte ich dringlicher — denn ich wollte den Mann auf alle Fälle zu einer runden Erklärung bringen.“

„Wenn ich betheiligt wäre, versetzte er, so würde ich es für Pflicht halten, die Gefahren, die ein Skandal nothwendig für die Gemeinde nach sich ziehen müßte, abzuwenden.“ —

„So glauben Sie, daß unsere Anwesenheit einen Skandal für die Gemeinde nach sich ziehen müßte? fuhr Lassalle heraus. — Mein Herr, Sie werden beleidigend. Wenn Sie ein Gentleman sind, so werden Sie wissen, daß französische Staabsoffiziere sich nicht ungestraft beleidigen lassen.“

„Der Major blieb ganz ruhig.“ —

„Verstehen Sie mich recht, versetzte er kalt. — Ich sagte nicht, daß Ihre Anwesenheit einen Skandal für die Gemeinde nach sich ziehen müßte, sondern, daß ich es für Pflicht halten würde, die Gefahren, die ein Skandal nothwendig mit sich bringen müßte, von der Gemeinde, deren Mitglied ich bin, abzuwenden. Eine bürgerliche Gesellschaft, so wie die unsrige, die sich selbst regiert, und in der alle Glieder gleiche Rechte haben,

muß vorzüglich darüber wachen, daß jene Grundsätze, auf denen ihre Moralität beruht, und die sie in Ehren zu halten alle Ursache hat, nicht auf eine grobe Art verletzt werden.“

„Aber zu allen T—ln! was reden sie hier von grober Verletzung von Grundsätzen? — In was haben wir Ihre Grundsätze verletzt? Wir, die wir Sie und Ihre Gemeinde heute zum ersten Mal gesehen.“

„Ob Sie diese Grundsätze verletzt, davon ist hier nicht die Rede, würde die Gemeinde auch ganz und gar nicht interessiren; aber es ist von größter Bedeutung für sie, daß sie vor der Gefahr der Ansteckung, der sie die Verletzung derselben nothwendig aussetzen müßte, bewahrt werde. Was mich betrifft, so kann ich nur so viel sagen, daß ich die Scheu und Zurückhaltung Mister Dreadnoughts und der Seinigen, über die Sie sich so sehr beklagen, unter Amerikanern ganz in der Ordnung finde, ja, daß Sie diese Zurückhaltung nicht nur in den übrigen Häusern der Niederlassung, sondern bei einem zweiten Besuche auch die Thüren der Häuser geschlossen finden dürften — selbst Nathan.“ —

„Was mit Nathan? riefen wir empört.“

„Hat mich ersucht, über diesen heiklichen Punkt mit Ihnen zu sprechen, und im Falle, als Sie nicht abständen,

Ihnen zu eröffnen, daß er ſich Ihre Beſuche Ein für alle Mal verbitte. Er ging deßhalb nicht mit.“ —

„Wir ſtanden ſprachlos vor Verlegenheit, Schaam und Zorn.“

„Ich habe mich nur ungerne mit einem Auftrage befaßt, der an ſich ſo heiklicher Natur iſt, aber als geweſener Waffenbruder ſo vieler Ihrer wackern Landsmänner, und überzeugt, auf dieſem Wege Ihnen ſowohl, als den Leuten hier nützlich ſeyn, und Unannehmlichkeiten erſparen zu können, die für Sie, glauben Sie mir, ſehr ſchlimme Folgen haben dürften — habe ich mich entſchloſſen.“ —

„Sacré! — — fuhr Laſſalle heraus, vor Wuth ſchäumend. Bei allen T—ln! ſchrie ich, denn der Mann hatte ein ſo kühles, ſchwer grobes Fell, und gab uns ſeine Impertinenzen ſo ſcheffelweiſe, mit einem ſo imperturbablen Gleichmuthe, die uns, alle weiteren Rückſichten vergeſſend, nun wirklich in Harniſch brachten. Was meinen, was wollen Sie? — Sie ſcheinen es darauf angelegt zu haben, uns herauszufordern! — Doch, wollen die Sache kurz machen. — Wollen Amadee um unſere Piſtolen ſenden.“

„Zuerſt will ich mich des übernommenen Auftrages entledigen, und dann das Weitere; ſprach der Major ruhig.“

„Keine Beleidigung mehr, — wir haben deren genug gehört, schrie Lacalle heftig. — Wir waren durch des Mannes imperturbable Starrheit aufs Aeußerste gebracht.“

„Hören Sie! Nathan läßt Ihnen sagen, daß Sie ihm und den Seinigen ein ganz lieber Nachbar seyn sollen — immer vorausgesetzt, Sie bringen die Farbige, die Sie sich, wie er von dem jungen Acadier, und aus Ihrem eigenen Munde gehört, beigelegt, nicht mit.“

„Wir bringen die Farbige, die wir uns beigelegt, nicht mit! schrie ich. — Welche Farbige?“

„Die Farbige, mit der Sie in den Attacapas eine galante Liaison haben, und für welche Sie, wie es verlautet, das Land ersteigert, um ihr hier eine Retraite einzurichten.“

„Lassalle brach in ein lautes Gelächter aus. — Nicht so ich, denn die Affaire war wirklich eine sehr verdrießliche, und so sonderbar wir einen unberufenen Vermittler in la belle France angeschaut haben würden; hier, das wußten wir aus unsern Attacapas-Erfahrungen, war die Sache eine andere. Um Vieles kühler versetzte ich:“

„Obwohl die Art und Weise, in der Sie diesen Gegenstand aufs Tapet gebracht haben, für uns eben nicht schmeichelhaft, ja, im Gegentheile, beleidigend ist, so

glauben wir doch, uns über dieſe Bedenklichkeiten hinwegſetzen, und Ihnen erklären zu müſſen, daß das Ganze nichts, als eine elende Klatſcherei iſt, und wir ſo wenig im Sinne hatten, eine Farbige hieher zu bringen, als wir je mit einer liirt waren.“ —

„Der Major ſah mich zweifelhaft an.“

„Klatſcherei, was in den ganzen Attacapas als Tiſchgeſpräch zirkulirt! Weiß nicht, aber ſey es oder ſey es nicht. Was Sie unten gethan haben, geht die Gemeinde hier nichts an, vorausgeſetzt, Sie bringen den Gegenſtand des Anſtoßes nicht hieher.“

„Hier iſt nicht von der Gemeinde, hier iſt von unſerm Worte, von unſerm Ehrenworte die Rede, fiel Laſſalle hitzig ein. Wem glauben Sie mehr, zwei Stabsoffizieren, Cavalieren vom alten Hauſe, oder ein Paar rohen Acadiern? Wohl, wir ſagen Ihnen auf unſer Ehrenwort, daß wir dieſe Farbige nicht weiter kennen, daß wir ſie zufällig ein einziges Mal geſehen — daß wir ſie ſelbſt dieſes einzige Mal nicht geſehen hätten, wäre der Sturm nicht über unſern Häuptern hereingebrochen, wir, mit einem Worte, verirrt geweſen, als wir unſere Milchkuh ſuchten.“ —

„Und das wäre wirklich ſo?“

„So ist es, wir sahen die Familie Ein Mal, und kein zweites Mal mehr.“

„Und die täglichen Besuche, Tanzpartien?“

„Hat das Gerücht hinzugefügt. — Die Mädchen führten einen Tanz auf, aber wir nahmen keinen Antheil. — Verstehen Sie mich aber wohl, diese Erklärung geben wir Ihnen nicht, um uns zu rechtfertigen, oder zu verantworten, wir erkennen weder in Ihnen noch in den Hinterwäldlern Richter, die befugt wären, von unserm Betragen Rechenschaft zu fordern; aber wir geben sie Ihnen, weil wir es uns selbst schuldig zu seyn glauben, alberne Gerüchte zu widerlegen, ein so undankbares Geschäft sonst dieses auch ist, und so wenig die rohen ungebildeten Menschen es verdienen.“

„Ob diese Leute so roh und ungebildet sind, wie Sie meinen, ob sie diese Rücksicht verdienen oder nicht, das werden Sie nach und nach sehen. Ich kann also Ihr Ehrenwort darauf nehmen, daß an der ganzen Sache nichts ist?“ —

„Wir haben es Ein Mal gesagt, das ist, glauben wir, hinreichend.“ —

„So warten Sie hier, ich muß noch einige Worte mit Dreadnought sprechen.“

„Wenn Sie den Hinterwäldler über diesen Punkt be-

richtigen wollen, so ist dieses überflüssig, denn wir denken nicht mehr daran, uns hier niederzulassen, und es ist uns gleichgültig, was dieser rohe anmaßende Bauer von uns hält."

„Warten Sie doch noch einen Augenblick, versetzte der Major, der zum Hause zurücksprengte — von dem wir uns nur einige hundert Schritte entfernt hatten."

„Nach einer Weile kam er, den Zügel seines Pferdes in der Hand, mit Dreadnought an uns herangeschritten."

„Höre, seyd auf dem Wege, einen Blick auf die Niederlassung zu thun, rief uns der Hinterwäldler zu. Will Euch nicht aufhalten, nur sagen, daß Ihr mir ein Vergnügen erzeigen würdet, wolltet Ihr bei Eurer Rückkehr vorsprechen."

„Das können wir nicht wohl versprechen; haben an einem Besuche zur Genüge — und dann, was würde Eure Familie dazu sagen? versetzte ich. — Sie schien unsern ersten Besuch nicht ganz angenehm zu finden. Was würde erst ein zweiter?"

„Ei, wir hielten Euch eben für nicht besser, als viele Eurer Landsleute, die nichts mit herüber bringen, als ihre Liederlichkeit, und solche Leute sieht man lieber vor der Thüre, als innerhalb. Höre jedoch, seyd wackere

Leute, und sollt willkommen seyn. — Erwarten euch zum Abendessen.“

„Mit diesen Worten schüttelte er uns die Hand, und ging wieder zurück.“

„Was sagen Sie nun? fragte der Major, während er sein Pferd bestieg.“ —

„Daß wir noch keinen Grund finden, unser Wort zurückzunehmen, und daß uns dieses rauh anmaßend klatschsüchtige Wesen nicht gefällt, und uns die Lust so ziemlich benommen hat, unser Heil in dieser Nachbarschaft zu versuchen.“ —

„Wenn Sie das abschreckt, was einen Amerikaner gerade anziehen würde, dann — freilich, läßt sich nichts sagen. — Ich kann wohl begreifen, daß Sie, als französische Cavaliere und Offiziere, in diesen Punkten anders, oder, wie Sie sagen, liberaler denken; aber das ist eine böse Liberalität, die zum Glücke bei uns noch nicht Eingang gefunden hat. — Falls Sie in guter Nachbarschaft leben wollen, müssen Sie sich der öffentlichen Meinung bequemen.“ —

„Nicht diesem puritanisch sittenrichterlich censorialen Wesen, dieser malevolenten Klatschsucht? Schade, daß Nathan — in dem wir einen ganz andern Mann gesucht hätten.“

„Sie irren sich, fiel mir der Major ein. Kein Amerikaner würde da zurückhalten, ohne sich gegen die Gemeinde, deren Glied er ist, gröblich zu vergehen. Sie müssen bedenken, daß bei uns, die wir von keiner starken Hand regiert werden, keiner Priesterschaft, keiner Polizei, keiner Armee, von Civil- und Militärbeamten, keinem Könige, der durch eine lettre de cachet den Scandal in eine Bastille begraben kann — daß wir, sage ich, die gewissermaßen von Prinzipien regiert werden, den Hochverrath gegen diese eben so strenge bestrafen, als bei Ihnen der Hochverrath gegen ihre sogenannten unverletzbaren Herrscher bestraft wird. Wehe uns, wenn diese letzten und einzigen Schranken bei uns niedergerissen werden, wir müßten in eine Anarchie, ja, in eine Zügellosigkeit verfallen, größer als selbst die, deren ihre Sansculotten beschuldigt werden, und unheilbarer.“ —

„Das mag alles seyn, aber ein solches Schildwachestehen vor seines Nachbarn Thür ist eben so jeder Convenance als Sitte entgegen, und muß sowohl den Charakter verderben, als jedes aufrichtig loyale Verhältniß zwischen Nachbarn unmöglich machen.“

„Sie werden das Gegentheil erfahren. Zeigen Sie sich Ihren Nachbarn als einen Mann von Grundsätzen, und man wird Ihnen mehr durch die Finger sehen, als

in irgend einem andern Lande. Ich versichere Sie, kein glücklicheres Leben, als der amerikanische Gentleman, der mit seinen Nachbarn in Harmonie lebt, und Herr und Meister auf seiner Scholle und in seinem Hause ist. Er ist der einzig freie Mann auf Erden."

„Beneide diesen freien Mann nicht, sind aber nicht gesonnen, zu erlauben, daß man sich mit uns solche Freiheiten nimmt."

„Wie Sie wollen, versetzte der Major. — Wer zu uns kommt, in der Erwartung, seinen Leidenschaften fröhnen zu können, wird sich sehr getäuscht finden."

„Hier brach die Unterhaltung ab. Das ewige Hin- und Herreden gefiel uns so wenig, als der Ton des Majors, und die impertinente Aechtung, die die Gemeinde über uns ausgesprochen. — Unser Stolz fand sich abermals an einem empfindlichen Flecke verwundet. Der Gedanke, diese sittenrichterlichen, rauhen Gesellen zu Nachbarn zu haben, war uns so widerwärtig geworden; wären unsere Freunde näher gewesen, wir hätten dem Hinterwäldler-Leben für immer Lebewohl gesagt." —

„Verstimmt ritten wir weiter; mehr, weil wir allein nicht umkehren, eben nichts Besseres thun konnten."

„So kamen wir in einer sogenannten Gabel an, von

deren beiden Zacken die eine in nord-, die andere in südöstlicher Richtung auslief. Wir schlugen letztere ein, und gelangten nach einem kurzen Ritte durch den Immergrün-Eichen-, Magnolien- und Bohnenbäumen-Urwald auf einen Knitteldamm, den Anfang eines Cypressen-Waldes, oder was beinahe gleichlautend ist, Sumpfes, — wo wir absteigen mußten.“

„Aber wo wollen wir hin? fragten wir.“

„Wir sind an Ort und Stelle, war die Antwort des Majors, der von seinem Pferde stieg, bedächtlich eine Klappe an den Pistolenhalftern öffnete, dann die andere, und zu unserer Verwunderung ein Paar Reiterpistolen herauszog. Wir sahen einander an.“

„Was wollte der alte Revolutionair? Warum hatte er die Waffen mitgenommen? Hier den Kampf auszufechten? — Der Ort war nicht ungeeignet dazu. Der ganze Wald glich mehr einer Todesgruft, als sonst irgend etwas; — schauerlich erhoben sich rings umher die düstern Cypressen, jedem Sonnenstrahl undurchdringlich, außer da, wo der Knitteldamm sich hinzog, eine lange Avenue bildend, durch deren Vista's die gebrochenen Strahlen einfielen, und kämpfend mit der nächtlichen Dunkelheit ins düstere clair-obscur übergingen. Bloß das schrille Geschrei einzelner Spechte

und das höhnische Gelächter der Nachteulen ließ sich an einzelnen Punkten hören. — Wir hielten, gespannt in Erwartung der Dinge, die da kommen sollten."

„Halten Sie Ihre Pferde sorgfältig am Mundstück, und schreiten Sie mir nicht vor, mahnte der Major, der sich nun in Bewegung setzte."

„Aber wohin wollen Sie, wozu brachten Sie uns hieher?"

„Sehen Sie sich diesen Knitteldamm an, aber recht aufmerksam." —

„Wohl, und dann?" —

„Wir sahen also den Knitteldamm an, der, wie gesagt, da anhob, wo der Immergrün-Eichenwald sich dem Sumpfe zusenkte. Der Damm war rauh, aber mit vieler Sorgfalt etwa zwanzig Fuß breit gelegt, Knittel an Knittel. Allmälig wurden diese Knittel zu Baumstämmen, zu dickeren, zu den dicksten Cypressen-Stämmen, die wohl fünf, ja bis sieben Fuß im Diameter hielten. Wie wir näher in den Sumpf eindrangen, fanden wir diese Stämme zweifach, endlich dreifach über einander gelegt, und die ungeheuern Tröge, die durch die Curvatur der Cypressen verursacht waren, durch dünnere Stämme ausgefüllt. Es war, wie wir nun sahen, eine Straße, die durch den Cypressensumpf führte. Wir sahen sie im Licht-

saume, der von oben herab einfiel, sich durch den Sumpf fortschlängeln; auf beiden Seiten zahllose Cypressenstumpfen, die drei bis vier Fuß aus dem Schlamme emporragten — wie Grabsteine.“ —

„Der Major hatte kein Wort gesprochen, seine Augen vorwärts gerichtet, schritt er bedächtlich fort.“

„Auf ein Mal hob er eine Hand, zielte, und im nächsten Momente schoß er eine der Pistolen los.“ —

„Ein furchtbarer Aufruhr in dem schauerlichen Sumpfe. Nachteulen, Ahingas, Alligatoren, Spechte brachen in ein heulendes, lange nachhallendes Geächze, Geschnatter, Gebrülle aus. — Der Schall rollte gleich dem entfernten Donner durch die düstere Waldung.“

„Ein Alligator, der uns den Weg versperrte; — mit diesen Worten wandte sich der Major zu uns. Das Gezücht macht sich aus seinem Schlammbette heraus, und da unsere Pferde keine Schellen haben, die sie in der Regel verscheuchen, so ist einige Vorsicht vonnöthen. — Wir können nun wieder vorwärts; hat seinen Theil ins linke Auge bekommen.“

„Wir schauten, sahen aber nichts, gingen etwa dreißig Schritte vorwärts, und fanden den in seinem Todeskampfe sich wälzenden Alligator. Er hatte das tödtliche Blei richtig ins linke Auge erhalten.“

„Aber wozu bringen Sie uns in dieſen Sumpf, Major?“

„Um Ihnen von den eingebildeten rohen Bauern eine richtige Idee zu geben, verſetzte der Major:“

„Sehen Sie! dieſer Knittel- und Cypreſſendamm führt eine halbe Meile durch den Sumpf, an einigen Orten ſind die Stämme doppelt, ja dreifach über einander gelegt.“

„Wir ſehen, und weiter!“

„Weiter, verſetzte er, führt die Straße zu einer kleinern Anſiedlung, die jenſeits des Sumpfes liegt, und aus etwa zwanzig Familien beſteht.“

„So! Und was haben wir mit allen dieſen zu ſchaffen?“

„Bis jetzt noch nichts; von dieſer Anſiedlung führt die Straße durch einen Eichenwald, ein Palmetto-Feld, einen zweiten Sumpf, der aber nicht ſo breit und tief wie dieſer, nur die Hälfte des Jahres unter Waſſer ſteht; von da geht ſie durch einen Kiefernwald und einen dritten Sumpf dem Redriver zu.“

„So haben dieſe Hinterwäldler alſo eine Straße an den Redriver angelegt? Und ſie hätten das gethan, allein, und ohne die Beihülfe der Regierung? fragten wir, zwei-

felhaft die Köpfe ſchüttelnd; ohne von der Regierung unterſtützt zu ſeyn?“

„Zweifle, ob ſie ein Wort davon weiß, verſetzte der Major. — Das Werk war ein ungeheures — ſowohl was den Plan, als die Ausführung betrifft. — Ich wollte es Ihnen zeigen, um Ihnen eine Idee von den Leuten zu geben.“

„Das iſt wirklich eine, für eine ſo kleine Niederlaſſung ungeheure Arbeit.“

„Gewiß, verſetzte der Major; aber die Arbeit iſt nicht größer als das Reſultat, das die Gemeinde dadurch gewann. — Der Amerikaner unternimmt keine Arbeit, ausgenommen, es ſey denn das Reſultat auch ein lohnendes. — Hier iſt es ein lohnendes. Die Niederlaſſung hat durch dieſe Straße eine Verbindung mit den Staaten oben, mit Neworleans unten gewonnen, ſie kann ihre Produkte ſtündlich, täglich, wöchentlich abſetzen. — Das iſt mehr, als irgend eine Niederlaſſung in Louiſiana, die nicht am Miſſiſippi liegt, von ſich ſagen kann.“

„Wir ſchwiegen, mußten aber dem Manne Recht geben.“

„Sehen Sie, in den Attacapas haben ſie noch ſo viele Rinder, Pferde, Kühe, ſo ſind ſie bei all ihrem Reichthum doch bettelarm; das Fleiſch verfault ihnen,

ihre schönsten Produkte verderben, und sie selbst mit, weil sie zu träge, sich eine Verbindung zu öffnen, sich auf die beschränken, die ihnen die La Fourche- und die Plaquemine-Bayous vier Monate das Jahr hindurch gewähren. Diese Leute verstehen ihre Sachen besser — das Erste, was sie thaten, als sie eine hinlängliche Anzahl Arme hatten, war, diese Straße anzulegen.“ —

„Diese Leute berechnen wirklich auf eine Weise — die wir uns nicht hätten träumen lassen.“

„Wenn sie nur noch vier und zwanzig Stunden blieben, so stehe ich Ihnen dafür, Sie halten sie nicht mehr für ungebildet, roh, sprach der Major bedeutsam, — weder deuten Sie es ihnen übel, wenn sie sich den Fremdling zuvor ansehen, ehe sie ihn zum Mitgenuß von Vortheilen zulassen, die sie mit Aufopferung so vieler Kräfte, ja Mancher Leben errungen; — denn, merken Sie wohl, obgleich sie meistens zur Zeit arbeiteten, wo der Sumpf ganz oder doch großentheils ausgetrocknet war, so kostete diese Arbeit doch mehrere werthvolle Menschenleben.“

„Wir schwiegen.“ —

„Hoffe jetzt, sprach der Major artig, Sie nehmen das Wort beleidigend zurück, das Sie vorhin anzuwenden beliebten.“

„Vergebung, Major! versetzte ich. Sie wissen, daß,

wo zwei so verschiedenartige Elemente, wie Franzosen und Amerikaner, in Berührung kommen, es ohne eine kleine Reibung nicht abgeht. — Wir sind vollkommen von der Größe dieses Werkes durchdrungen, und können den Leuten wirklich unsere Bewunderung nicht versagen.“ —

„Der Mann schien mit unserer Apologie zufrieden, und das gute Vernehmen war so wieder hergestellt.“

„Uebrigens konnten wir den Leuten wirklich unsere Bewunderung nicht versagen; denn das Unternehmen war in der That eines, dessen sich die Regierung von Louisiana selbst nicht zu schämen brauchte, ja, keine Regierung; — und dieses Unternehmen war von hundert und zwanzig Familien ausgeführt. Welchen praktischen Sinn, welchen, so zu sagen, ganz und gäbe gewordenen Combinationsgeist verrieth nicht dieses Unternehmen! Wie schroff stachen dagegen unsere Landsleute und ihre Abkömmlinge, die Creolen, ab, mit ihren ewigen Bällen und kindischen Plaisirs menus, ihrem Faulleben, in dem sie nun an die fünfzig Jahre vegetirten, ohne je an Besserung ihrer Lage gedacht zu haben. Wären Franzosen hier gewesen, so wäre ein Tanzsaal, ein Liebhaber-Theater ohne Zweifel das Erste gewesen, das ihre vereinte Energie geschaffen hätte. — Wir konnten uns nicht enthalten, unsern

Empfindungen Worte zu leihen, ein gewisses, unbehaglich neidisch peinliches Gefühl bemeisterte sich unser.“ —

„Ah, versetzte der Major; in der Franzosen Natur giebt es aber auch wieder Stoff — den wahren reellen Stoff, der Großes bereiten kann, wenn er will. Dürfen auch wieder nicht vergessen, daß die Canadier es waren, die Louisiana zuerst entdeckten, und da ihren Herd aufschlugen. Hätte sie ihre Regierung thun und schalten lassen, und ihnen gelegentlich mit ein Paar Schiffsladungen Ackergeräthe, Vieh, Waffen und derlei Dingen, die damals mehr Werth hatten, als Fässer voll Dublonen, unter die Arme gegriffen — sie wären vielleicht eben so weit gekommen, als die englischen Colonisten oben. Sind tüchtiger Stoff, diese Canadier, auf alle Weise! Aber ihre Regierung wollte, wie jede despotische, zu viel regieren, ihre Hände überall im Spiele haben, und dieses ist ein großer Fehler, und nirgends mehr so, als bei Gründung von Colonien. Ihre Regierung nahm die Sache in ihre eigene Hand, und leitete von Versailles aus Unternehmungen, von denen sie nicht viel mehr wußte, als wir vom Monde; — sandte Colonisten, die nichts taugten, und einen Schwarm von Beamten, die sie gut salarirte, und damit Alles gethan zu haben glaubte, und die natürlich so bald als möglich darauf bedacht waren,

ihre Salarien gemächlich zu verzehren, Theater, Tanz- und Spielhäuser bauen ließen, kurz, Louisiana auf ein Mal civilisiren wollten. Ei, das ist der Fluch von Louisiana; sie brachten eine debauchirte Civilisation in ihrem Gefolge mit, die gleich dem Wurme im Innern der Frucht nagt, und, ich befürchte, die schöne Frucht früher oder später faul machen wird.“ —

„Doch, wollen zurück, beschloß er; der Abend rückt heran, und Mistreß Strong würde mir keinen Dank wissen, wenn ich Sie ihr, mit dem Fieber behaftet, ins Haus brächte.“ —

„Wir kehrten also zurück. Unsere Verstimmung gegen die Hinterwäldler war zum Theile gewichen; denn, wie gesagt, wir konnten nicht umhin, ihnen alle die Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, die ihr reeller Sinn so sehr verdiente — immer jedoch war noch ein gewisser Widerwille gegen das, was wir nach unsern Begriffen für Anmaßung hielten, in uns zurückgeblieben. Unser Entschluß, uns hier nieder zu lassen, der einige Stunden vorher zur Reife gediehen, war wieder wankend geworden.“ —

„Unter diesen widersprechenden Empfindungen kamen wir vor Dreadnoughts Blockhause an.“

„Er selbst empfing uns an der Thüre, nahm uns die

Pferde ab, und führte sie in den Stall, worauf er uns seine Familie vorstellte.“

„Unser Empfang war nun ein ganz anderer. — Mutter, Töchter und Söhne schüttelten uns warm die Hände, wünschten uns herzlich Willkommen, und gingen dann wieder an ihre Geschäfte; die Söhne an das Aufräumen des Hofes, des Porches, die Frauen an das der Stube und die Zurechtsetzung des Soupertisches. — Bloß der Herr des Hauses machte eine Ausnahme, und blieb bei uns, die wir am Porche Platz genommen hatten.“ —

„Und wie wir so saßen, und dem häuslichen Walten der Familie zusahen, sprach uns allmälig dieses stille, häusliche Schalten der Familie auch an. Die amerikanischen Frauen haben in diesem Punkte wieder einen eigenen Takt. Alles geht so stille, so ruhig vor sich, arbeitet sich so gemächlich, geräuschlos in die Hände, man hört so selten eine schreiende, laute Stimme, so ungemein selten etwas, das einem Gezänke, auch nur im Entferntesten, gleicht; so anständig gelassen, und doch wieder ungemein lebendig bringen sie ihr Haus in Ordnung, erhalten es. — Es war Sonnabend, den sie bekanntlich bereits als Anfang des Sonntages feiern; die Mädchen hatten bereits ihre halbsonntägliche Toilette gemacht, und waren sehr gefällig in Roben von Woll- und Leinstoffen ge-

kleidet, die ihnen vortrefflich zu ihren schlanken Gestalten standen. Die etwas demokratischen Hände und Füße abgerechnet, konnten sie für sehr hübsch gelten."

„Die Tafel wurde auf dem Porch zugerichtet, von dem wir die Aussicht auf die im blauen Dunste verschwimmende Prairie hatten, deren äußerste Ränder, mit Waldpartieen eingefaßt, eine herrliche Fernsicht darboten. Die in den Strahlen der untergehenden Sonne verglühenden Waldmassen vor unsern Augen aufleuchtend, in die herrlichsten Tinten verschmelzend — die Lüfte so rein, so elastisch, so erfrischend; — ein unbeschreiblich behagliches Gefühl kam über uns, wie wir nun in diesem Familienschooße so saßen — inmitten ihrer selbstgeschaffenen Herrlichkeit und der Gottesnatur."

„Vor uns wurden mehrere Bouteillen feinen Sherrys *) aufgestellt, der unsere Zungen bald beredter, — die Unterhaltung lebhafter machte; von der Straße, die wir gesehen, ging sie auf die Hinterwäldler-Wirthschaft, die Schwierigkeiten und Arbeiten einer Hinterwäldler-Ansiedlung über. — Dreadnought tröstete uns, daß der Anfang nirgends leichter, als in einer Niederlassung, die unlängst angefangen, und wo

*) Der spanische Xeres.

jeder neue Ankömmling des thätigen Beistandes seiner neuen Nachbarn sich zu erfreuen hat. Die größten Schwierigkeiten seyen für die eigentlichen Gründer der Niederlassung, — Mister Strong und die Seinigen eigentlich die Männer, die das Werk in Gang gesetzt, und für alle Andere gearbeitet; ihm sey die Hauptsache zu verdanken."

„Diese Unterhaltung, für uns natürlich in unsern dermaligen Umständen die interessanteste, spann sich in die Länge, die Töchter und Söhne hatten sich schon seit geraumer Zeit vom Tische erhoben, die Sonne war untergegangen, und wir saßen im Silberscheine des aufgehenden Vollmondes, in der deliziösen Abendkühle, als:"

„Auf ein Mal Töne an unsere Ohren schlugen — Töne, so himmlisch, daß wir auffuhren, Ohren und Augen aufrissen, dem Luftzuge entgegen hielten." —

„Wir schauten, wir horchten, aber kein Laut entfuhr uns, gleichsam, als befürchteten wir, unsere unheiligen Worte würden die himmlischen Töne verscheuchen."

„Abermals erklangen die himmlischen Töne, in langen Swingungen kamen sie wie Musik verklärter Geister auf den Fittigen des Zephyrs uns an die Ohren — was sage ich, an die Ohren — an jede unserer Fiebern schlu-

gen ſie, durchdrangen ſie mit einem heiligen Schauer, den wir ſo noch nie gefühlt.“ —

„Es waren langgezogene Töne, die in dem Abendlüftchen herangeſchwollen kamen, voll, melodiſch, nun wie der Jubelgeſang himmliſcher Geiſter, wieder wie die ſanften Schwingungen einer Aeolsharfe. — Rings um uns herum Stille, und die prachtvolle Flur in weiter Ferne, in die Silberſtrahlen des vertical einfallenden Mondlichtes getaucht, in der Nähe noch im Zwielichte der Dämmerung begraben. — Weit jenſeits der Prairies, die wie verklärten Rieſendome der Magnolien und Immergrün-Eichen, — und wir zitternd vor nie gefühlter Luſt, die himmliſche Muſik in den Ohren.“

„Wir ſaßen keines Wortes mächtig.“

„Miſter Dreadnought riß uns endlich aus unſerer Verzückung.“

„Es iſt die Singſchule; unſere Kinder halten ihre wöchentliche Singſchule; es iſt Sonnabend.“

„Könnten wir nicht hin?“

„Ohne Zweifel, die Pferde ſtehen geſattelt. — Ohnedem iſt ſie heute beim Reglähter.“

„Wir eilten aus dem Hauſe, beſtiegen die Pferde und eilten im raſchen Trabe Nathans Hauſe zu. Je näher wir dem Hauſe kamen, deſto voller ſchlug uns der Geſang

der jungen Hinterwäldler an die Ohren. Freilich verlor er das Himmlische, Geläuterte, das uns zuerst so sehr entzückt, bei unserer allmäligen Annäherung; aber die vereinigten Stimmen von sechszig bis siebzig Jünglingen und Jungfrauen, die ihrem Schöpfer Lob und Preis singen, hat immer etwas so Erhebendes, Läuterndes, in höhere Regionen Versetzendes. — Wir waren, wie gesagt, in wahrer Verzückung.“ —

„Wundern Sie sich nicht, Gentlemen! fährt der Graf nach einer kurzen Pause fort. — Wir hatten die Zauberflöte und Iphigenie gehört, die Entführung aus dem Serail und das Miserere der sixtinischen Capelle, aber sie hatten nicht die ergreifende Wirkung dieser siebzig Hinterwäldler-Stimmen auf uns. — Seit länger als einem halben Jahre hatten wir keinen Ton, keine Stimme gehört. — Jetzt zum ersten Male seit so langer Zeit schlugen uns die kräftigen, schönen Naturtöne einer jungen, dem Höchsten Ehre und Preis darbringenden Gemeinde an die Ohren; — die Schaaren der unsichtbaren Geisterwelt schienen uns in den Tönen zuzurufen, ihre Schatten uns zu umflattern. — Unsere Stimmung war eine religiöse geworden — wir vergossen Thränen des Entzückens.“ —

„Die junge Gemeinde sang die erhebenden pracht-

vollen Lieder der presbyterianischen Kirche; die Melodien, wie Sie wissen, waren damals noch ganz im Choralstyle, der so ungemein ergreifend wirkt, componirt. — Wie wir an den Außengebäuden des Blockhauses ankamen, fanden wir wohl an die hundert Reitpferde angebunden. Es war beinahe die ganze Gemeinde in und vor dem Hause und dem Porche versammelt. Die Männer und Frauen in der Stube sitzend, die Jünglinge und Mädchen in einem weiten Kreise und zwei Abtheilungen. — Innerhalb dieses Kreises bewegte sich eine langbeinige, hagere Gestalt auf und ab, — der wahre Typus eines neuenglischen Schul- und Singmeisters — die Hände auf- und wieder abschnellend, wie schlappe Segeltücher an den Masten eines Schiffes — aber ein Meister in der Kunst des heiligen Gesanges." —

„Die Leute machten, uns still und herzlich die Hände drückend, Platz. — Wir setzten uns, horchten — sahen und hörten. Nie hatte ein Conzert in Versailles oder Trianon so eifrige Horcher gesehen. Alle Verstimmung war gewichen." —

„Es ist doch einzig um die Religion! — sie ist doch das Band, das Wesen und Wesen an einander

knüpft, und dem Hinterwäldler und dem Pair in dem, der droben über den Sternen thront, den Vater zu erkennen giebt! — Diese Stunde hatte mehr zu unserer Verständigung beigetragen — als alle früheren und nachfolgenden Debatten zusammengenommen. — Von dieser Stunde an waren und blieben wir Freunde.“

XVI.

Squatter-Leben.

„Wir blieben Freunde; fährt der Graf fort. — In der That, von diesem Abende an gaben die Squatters ein Vertrauen zu uns kund, ein Verlangen, sich zu verständigen, die wirklich wohlthuend ansprachen. Wir hatten uns gegenseitig kennen gelernt, und wie es nun schon der Fall zu sein pflegt, wenn man sich erkannt, und die Interessen dieselben sind, so glätteten sich alle die schroffen Seiten so leicht und gefällig in ein freund-

licheres Bestreben; uns schien es jetzt unbegreiflich, wie wir, trotz unserer Weltkenntniß, diese zuvorkommenden Leute so sehr verkennen, und den soliden Kern, der unter der freilich harten Schaale lag, so lange nicht herausfinden konnten."

„Zwar gab es auch später noch zuweilen leichte Reibungen, mit denen eine gewisse morgue aristocratique uns noch öfter necken zu wollen schien; aber sie wurden immer seltener und schwächer, und Nathan war dann auch zur Hand, der uns wieder ins gehörige Geleise zu bringen nicht ermangelte. Nathan war wirklich ein Freund, den wir uns in unserer Lage nicht besser wünschen konnten; so ganz gleichsam aus einem Gusse geformt, sein Wesen so durch und durch, was Sie consistency, wir Consequenz nennen, und wieder so energisch, reel, eigenthümlich schlau. Langsam überlegend, bedächtlich erwägend, debattirte, raisonnirte er oft zum Ermüden; hatte er aber einmal einen Entschluß gefaßt, dann folgte die That so unaufhaltsam sicher, wie der Schall der Flamme aus dem Rohre seines Stutzers. Dabei stand ihm eine leicht ironische Weise zu Gebote, eine gewisse stattlich steife republikanische Convenance, die damals überhaupt die Amerikaner scharf charakterisirte, jetzt aber leider in dem geldmäkelnden

Treiben verschwunden ist, und die ihm ungemein wohl, ja interessant ließ. Kein Mensch verstand besser, als er, die Vorurtheile und Rechte Anderer zu schonen, und dabei seine eigenen Ansichten haarscharf an der Gränzlinie fremder vorbei, dem vorgesteckten Ziele zuzuführen."

„Nehmen Sie eine Probe der Art und Weise, wie er uns gleich am folgenden Tage zu seiner Hausordnung bekehrte."

„Es war Sonntag, und das Erste, was wir nach dem Frühstücke thaten, war, uns eines Stoßes Zeitungen zu bemächtigen, die auf einem Schranke in der Ecke der Stube aufgeschichtet lagen. Sie waren von verschiedenen Punkten der Union, und versprachen gerade die Unterhaltung, die uns an einem amerikanischen, oder, was ziemlich dasselbe sagen will, puritanischen Sonntage, am besten amüsiren konnte. Mistreß Strong sah ein wenig finster darein, als wir uns der weltlichen Blätter bemächtigten; wir ließen uns jedoch nicht irre machen, und theilten brüderlich den Stoß, gerade als Nathan vom Hofe in die Stube trat. Ohne ein Wort zu sagen, schritt er zum Schranke, über dem sich ein Laden mit der Hausbibliothek befand, streckte bedächtlich den einen seiner langen knöchernen Arme nach einer, mit erzenen Klappen versehenen Bibel, legte diese vor uns hin, er-

griff dann eine zweite, und ſich ſetzend, wartete er ruhig, bis Miſtreß Strong und die Familie, mit dem Aufräumen fertig, gleichfalls Platz nahmen; Alle Geſangbücher in der Hand.“

„Wir hatten die Zeitungen weggeſchoben, und warteten der Dinge, die da kommen ſollten.“

„Nathan ſchlug die Bibel auf, warf uns einen bedeutſamen Blick zu, nannte ein Kapitel aus dem alten Teſtamente, und begann vorzuleſen.“

„Als das Kapitel geendigt war, gab er das Lied an, das folgen ſollte. Es wurde abgeſungen.“

„Wieder folgte ein Kapitel aus dem neuen Teſtamente; wieder ein Lied, und hierauf ein Gebet.“

„Die häusliche Andacht ging langſam, beinahe pedantiſch vor ſich; aber ſie hatte ein Etwas, das ſie vortheilhaft auszeichnete, — etwas Reguläres, mit der ſyſtematiſchen Hausordnung im Einklang Stehendes.“

„Als ſie vorüber war, erhob ſich Nathan, und vor uns hintretend, ſprach er, auf die Bibel deutend: Iſt das die Zeitung, die wir an Sabbaths-Vormittagen leſen, und eine ſo gute Zeitung, als je geſchrieben wurde, und werdet wohl thun, wenn Ihr ſie an ſolchen Tagen leſet. Iſt die Zeitung, die uns lehrt, ein ruhig achtbares Haus, und uns ſelbſt und unſere Leute in Zucht und Ordnung

zu halten. Giebt Euch und ihnen den Halt, calculire, verſteht, was ich unter dem Halt meine. Giebt Euch und ihnen den Halt, und iſt eine Hauptſache dieſer Halt, iſt das Ruder, der Compaß dieſer Halt, und habt Ihr dieſen nicht, helfen keine Segel und kein Wind. Will Euch aber nicht vorſchreiben, nur meine Notion ſagen, und die Ordnung zeigen, die in meinem Hauſe iſt. Mögt in dem Eurigen thun, wie Ihr wollet, aber beſſer ſchwerlich.“

„Wir hatten in der Folge oft Urſache, ihm für den gegebenen Fingerzeig zu danken. Nirgends mehr, als in der Einſamkeit der Hinterwälder empfindet man die Wohlthat, die der Menſchheit durch dieſes göttliche Buch zu Theil wird. Es gewährt eine wahre Erquickung und Erholung.“

„Nachmittags machten wir Beſuche bei Nachbarn, und den Abend brachten wir bei Regulator Nolins zu. Den folgenden Tag wollten wir das erſteigerte Land und die Gebäulichkeiten beſichtigen. Nathan, hatten wir gehofft, werde ſich als Begleiter antragen; die Arbeiten waren jedoch ſo dringend, daß ſich nicht daran denken ließ. Das Einzige, was er thun konnte, war, uns ſeinen Sohn Joſhua mitzugeben. Wir hatten im Sinne, von dem erſteigerten Lande uns ſogleich in die Attacapas

zu begeben, dort unsere Angelegenheiten in Ordnung zu bringen und die Uebersiedlung zu veranstalten. — Nathan jedoch schüttelte den Kopf, und meinte, wir würden wohl zu Mittag wieder zurück seyn, doch möchten wir thun, wie wir am besten fänden; sein Haus stehe uns immer offen', wenn wir auch ein Jahr blieben." —

„Wir dankten ihm für sein Anerbieten, und ritten gleich nach genossenem Frühstücke mit Amadee und Jean ab. Der Major, dessen Begleitung uns sehr lieb gewesen wäre, war auf einer Tour durch die Niederlassung." —

„Die Entfernung von der Pflanzung Nathans betrug zwölf Meilen. In einer Stunde und einer halben hatten wir Sorrels Pflanzung, wie sie genannt wurde, vor uns." —

„Die Lage war entzückend. Eine Creek lief durch sie hin, etwa fünfzig Fuß breit, aber, was bei uns ein seltener Fall ist, flüssig das ganze Jahr hindurch. — Sie kommt aus den Kieferwaldungen der obern Opelousas. Das eine Ufer war etwa fünfzig Fuß höher als das andere, und hatte schöne Gruppen von Immergrün-Eichen und Magnolien; das andere war undurchdring-

licher Urwald von Plaquemines, Peccans, Bohnenbäumen. Im Vordergrunde auf einer Lichtung, die etwa einen Acker betragen mochte, ſtand eine Hütte.“ —

„Aber wo iſt das Haus? fragten wir Joſhua.“

„Das iſt es, verſetzte der Junge.“

„Das iſt es? — Dieſes das zweiſtöckige Haus?“

„Uns wurde grün und blau vor Augen, und troſtlos im Herzen, und ſo wurde es Amadee und Jean.“

„Zwanzig Fuß hohe Cypreſſen-Pfähle in die Erde eingerammelt, ſo ein Viereck bildend, dreißig Fuß lang und eben ſo breit; dieſe paliſadenartig in die Erde eingerammelten Cypreſſen-Pfähle, durch kleine Balken und Sparren verbunden, die Zwiſchenräume mit Lehm und ſpaniſchem Mooſe ausgefüllt; das Ganze gedeckt mit Pieux; die Thüren und Fenſter gleichfalls aus dieſen rohen acht Fuß langen Schindeln, mit Querhölzern zuſammengehalten, der Schornſtein, vier lange Bretter mit Lehm überworfen, — das war das zweiſtöckige Haus, die Improvements. Kein eiſerner Nagel, kein Schloß, Fenſter oder Riegel am ganzen Bauwerke zu ſehen.“

„Wir lachten laut auf vor Aerger. Hätten wir das Land, und die Improvements, und Alles zuſammen in die Hand ballen, und dem Verſteigerer und ſei-

nen Hinterwäldler Associés an den Kopf werfen können, mit Lust hätten wir es gethan.“

„Aber in dem Hause können wir doch nicht wohnen, Herr Graf? meinte Amadee.“

„Wohnen in dieser Bärenhöhle? lachte ich. — Der T—l mag da wohnen.“

„Noch vor zwei Stunden schien es uns so leicht, eine Pflanzung anzulegen, ein wahres Kinderspiel. — Jetzt — ich stand wirre.“ —

„Was läßt sich thun? hinab, uns zu übersiedeln? fragte Lassalle.“

„Wir brachen in ein lautes Gelächter aus.“ —

„Habe die Notion, sprach der Junge, der uns kopfschüttelnd angesehen — Ihr geht wieder heim mit mir. Vater wird wissen, was zu thun ist.“ —

„Abermals schauten wir einander an. Es war das Klügste, was wir thun konnten. Wir thaten es. Ohne Verzug ritten wir zurück. — Viel weniger Zeit nahm es uns, wie Sie leicht ermessen können, heim-, als herzukommen.“

„Als wir vor Nathans Hause abstiegen, schaute er aus dem Tabaksfelde herauf:“

„Habe wohl calculirt, Ihr würdet bald wieder zurück

ſeyn — wußte, daß euch das Ding ſo, wie es iſt, nicht zwei Mal gefallen wird.“ —

„Aber, ums Himmels willen Nathan! das Ganze iſt ja eine ſo furchtbare Wildniß, das Haus!“ —

„Ja, für tauſend Dollars müßt ihr nicht erwarten, ein Schloß zu finden, und wer hat euch gerathen, tauſend Dollars zu bieten? Solltet geſchaut und gehört haben, wie weit Andere gehen. — Aber iſt nichts deſto weniger glorreiches Land!“

„Glorreiches Land! verſetzten wir. Wollten, es wäre —“

„Glorreiches Land! bekräftigte Nathan; und mögt ihr da eine Pflanzung herſtellen, die euch in drei Jahren drei tauſend Dollars abwirft.“

„Das iſt leichter geſagt, als gethan.“ —

„Habe die Notion, es iſt; verſetzte Nathan. Calculire aber nichts deſto weniger, könnt, wenn ihr die Sache recht anfangt, mit einem Kapitale von zehn tauſend Dollars in zehn Jahren zehn tauſend Dollars jährliche Einkünfte erringen, und wenn ihr ſie ſchlecht anfangt, in zwei Jahren einem Barbierladen irgendwo in Newyork, oder Baltimore vorſtehen — wie viele eurer Landsleute.“ —

„Wir wußten das; bemerkt der Graf. — Wir hatten

solcher trostloser Rencontres in London mehrere gehabt. — Marquise, Viscounts, die in den Theatern für John Bull die Geige spielten — selbst Einen, der ihm incognito den Bart abnahm; das war es eben, was uns so gefügig gemacht, und noch macht.“ —

„Will euch sagen, was, calculire ich, sich thun läßt. Will euch meine Notion auf einmal sagen: Bleibt alle Vier hier bei mir, und seht euch die Wirthschaft an, und geht in die Lehre, und ist das der beste Weg, den ihr einschlagen könnt, sehen dann, ob sich etwas mit euch anfangen läßt.“

„Was, in die Lehre gehen? — lachten wir.“

„Ei, Jeder muß in die Lehre gehen, der Meister werden will; versetzte Nathan. — Kommt nur auf den Anfang an.“ —

„Wir fanden nach einigem Ueberlegen den Vorschlag doch so gar übel nicht, aber zu einem Hinterwäldler in die Lehre gehen, zwei courfähige Caraliere. — Es war ein Bischen stark!“

„Kommt jetzt bis zum Mittagsessen herunter in das Tabaksfeld, meinte Nathan.“

„Und wir gingen zu Nathan in das Tabaksfeld.“

„Es dürfte Ihnen wohl nicht bekannt seyn, bemerkt der Graf, daß der bedeutende Ruf, den unsere

Blätter, und die von Natchitoches, so wie vom Redriver überhaupt, genießen, sich von dieser Zeit her datirt, und daß ich alle Ursache habe, zu glauben, daß dieser Ruf vorzüglich dieser Niederlassung, und insonderheit Nathan und Nolins zu verdanken ist. Die Sorgfalt der Beiden in der Auswahl des Bodens, des Anbaues, der Wässerung, und besonders der Blätter, war außerordentlich. Sie waren geborne Virginier, diese Arbeiten folglich für sie ein Lieblingsgeschäft. Als solches betrieben sie es. Man konnte wirklich nichts Feineres genießen, als eine Cigarre von diesen herrlichen Blättern."

„Nathan war gerade mit dem Pflücken der Blätter beschäftigt. Natürlich ergriffen wir diese Gelegenheit, um uns in einem der wichtigsten Zweige der Pflanzerwirthschaft zu unterrichten, und halfen nach seiner Anleitung mit."

„Amadee und John! meinte er mit einem Kopfnicke in das angränzende Baumwollenfeld, in welchem die Familie sammelte, habe die Notion, Mistreß Strong schielt auf euch herüber."

„Amadee und John verstanden den Wink, und hatten in der nächsten Viertelstunde jeder einen Korb, in dem sie von nun an, täglich ihre hundert Pfund Baumwolle einsammelten." —

„Alles das gab sich durch Rucke, durch Winke, so leicht weg, in einer gewissen vertraulich befehlenden, und doch wieder bescheidenen Weise. — Nur wenig wurde während der Arbeit gesprochen; Nathan war der Mann von Thaten, nicht von Worten, obwohl Er wieder zu Zeiten wahrhaft parlamentarisch weitschweifig werden konnte.“

„Unsere Dilettanten-Arbeiter hatten unterdessen seine volle Zufriedenheit. Sehe, habt den Takt, entfuhr ihm am Abende.“

„Den folgenden Tag wieder Blättersortirung, den folgenden wieder, so ging es acht Tage fort. Wir verstanden nun die Behandlung des Tabaks so wohl, wie ein Sohn der alten Dominion.“ —

„Nach Verlauf der Woche ging es ans Baumwollepressen. Die damaligen Baumwollenpressen waren noch sehr unvollkommen; die Cylinder, mit Haken versehen, ließen einen großen Theil der Körner in der Wolle, eine Verbesserung im Mechanismus mußte den Flaum reiner und schneller liefern. Wir machten Nathan auf die Mängel seiner Cottonpresse aufmerksam. Er ließ sich von uns erklären, mit dem Pressen inne halten, und wir machten uns an die Verbesserung der Maschine. Es gelang uns, durch eine einfache Vorrichtung die Baumwolle reiner zu liefern; und das Pressen ging um

so vieles leichter, daß wir unsere Verrichtung am Ende der Woche auch auf der zweiten Presse, die noch in der Gemeinde war, anbringen mußten. Nun beaufsichtigte Lassalle die eine der Pressen, ich die andere."

„So verging wieder eine Woche. — Wir standen nun mit der ganzen Gemeinde in einem Verhältniß, so gastlich freundlich, so ungenirt, und doch wieder so anhaltend beschäftigt, daß uns die Wochen wie Tage, die Tage wie Stunden verflossen."

„Die Abende brachten wir in Nathans Familie, oder bei den ausgezeichneteren Gemeindegliedern zu, erzählten unsere Abenteuer, sie die ihrigen. Wir waren nun die geachteten Lieblinge der ganzen Gemeinde geworden; von deren zunehmendem Wohlstande Sie sich eine Idee durch die einzige Bemerkung machen können, wenn wir Ihnen sagen, daß mehr denn acht hundert Ballen Baumwolle in diesem Herbste gepreßt wurden, von denen auf Nathan und Nolins allein hundert und achtzig kamen." —

„So waren wir bis in die letzten Tage Oktobers gekommen, die Pflanzerwirthschaft war uns nun eine Lust, wir hatten ganz auf die Attacapas, selbst unsere eigene Niederlassung vergessen."

„Es war eines Abends, bei einer Bouteille Madeira, daß uns Nathan eröffnete, wie er nun der Notion

sey, daß es Zeit wäre, auch an uns zu denken. Die wichtigste Arbeit sey nun abgethan, und er halte es für Pflicht und Schuldigkeit, auch für uns etwas zu thun. Die Gemeinde sey einverstanden.“

„Wir erwiederten ihm, daß der Genuß seiner Gastfreundschaft ja ohnehin Entschädigung, und wir eigentlich seine Schuldner wären.“

„Will euch sagen; will euch meine Notion auf einmal sagen, meinte er. Habt uns ein und dreißig Tage geholfen, mit vier Händen, sind euch dafür hundert und vier und zwanzig Hände schuldig.“ —

„Wir verstanden nicht, was er mit seinen Händen meinte.“ —

„Ist Sitte bei uns, fuhr er fort, wenn ein Ankömmling sich bei uns niederläßt, der für die Zukunft etwas verspricht, ihm eine Frolic zu veranstalten.“

„Doch keine Tarring- oder Feathering-Frolic? *) hoffen wir.“

„Nein, das nicht, meinte Nathan mit einem trockenen Lächeln. — Ist eine andere Gattung Frolic. Ist eine Frolic, die euch ein Haus aufblockt, und wozu die Ge-

*) Eine Theer- oder Befiederungs-Unterhaltung. Theeren und Befiedern. Siehe Note oben.

meinde geladen wird. — Und habe die Notion, Ihr thut das morgen.“ —

„Aber was ſollen wir eigentlich?“

„Je nun, nichts weiter, als bei jedem Haus anrufen, und die Männer freundlich erſuchen, bei der Frolic ihre Aexte mitzubringen; und bei einem Dutzend Weibern mögt ihr eure Petition gleichfalls anbringen. Sie werden ſchon wiſſen, was Ihr meint.“ —

„Und das iſt Alles?“

„Alles, das Weitere werdet ihr ſehen. Doch, wie groß wollt ihr eigentlich euer Haus haben? Habe die Notion, fünfzig bei vierzig Fuß.“

„Und die Gemeinde will uns wirklich ein Haus aufblocken?“

„Ei, will ſie das, und übermorgen Abends ſoll es da ſtehen, ſo weit Aexte es bringen können. — Wollen übermorgen daran, iſt bereits abgemacht, aber müßt die Nachbarn einladen, und vergeſſet die Frauen nicht.“ —

„Und wir ritten am nächſten Tage herum, die Nachbarn einzuladen, und vergaßen die Frauen nicht.“ —

„Noch immer wußten wir nicht, was das Ganze wolle, obwohl wir im Hauſe große Vorbereitungen tref-

fen ſahen. Eine Kuh wurde nämlich geſchlachtet, Pfannen, Keſſel zurecht gerichtet, im ganzen Hauſe war Alles auf den Beinen.“

„Das Muſchelhorn gab am folgenden Morgen das Zeichen zum Aufbruch; ſein weittönender, poſaunenartiger Schall hallte aus dreißig Pflanzungen zurück.“

„Als wir unſere Pferde beſtiegen, war die ganze Niederlaſſung auf den Beinen — Nathan mit Miſtreß Strong und Miß Mary waren reiſefertig; der Erſtere zu Pferde, die beiden Andern auf dem Wagen, auf dem Fleiſch, Brot, Whisky, Keſſel, Pfannen, alle möglichen Geräthe wie zu einem Auszuge aufgepackt waren. Wir bildeten mit Nathan und ſeinen zwei älteren Söhnen den Vortrab.“

„Wir waren etwas mehr als die Hälfte Weges gekommen, als uns bereits die ſcharf knallenden Schläge zahlreicher Aexte an die Ohren gellten. Als wir näher kamen, wurden dieſe Schläge lauter und ſtärker; wir ritten raſcher, und ſahen endlich an die fünfzig Hinterwäldler im Walde beſchäftigt, Bäume zu fällen. — Noch immer kamen Reiter mit ihren Aexten von allen Seiten heran.“

„Sind uns vorgekommen, meinte Nathan; iſt Zeit, daß wir endlich auch dabei ſind.“

„Und es war hohe Zeit; — die unbarmherzigen

Squatters hatten in ihrer Wuth einige der schönsten Magnolien und Immergrün-Eichen auf der Anhöhe, auf die wir unser Haus hinzustellen gedachten, gefällt. Eine Stunde später, und sie wäre so kahl gewesen, daß sich kein Kaninchen mehr verbergen konnte.“ —

„Wir thaten natürlich Einhalt, was sich die Squatters um so lieber gefallen ließen, als die Bäume bloß des Platzes wegen umgehauen worden waren.“

„Diesen Platz, auf den das Haus nun zu stehen kommen sollte, bestimmten wir vereint mit Nathan. — Er war auf dem Scheitel der Anhöhe, die sich, wie gesagt, etwa fünfzig Fuß über der Creek erhob, und die umliegende Gegend beherrschte.“ —

„Das Treiben wurde nun immer lebendiger. — An die fünfzig Nachbarn waren mit Umhauen der Stämme beschäftigt, fünfzig Andere mit dem Zuhauen. — Im ganzen Walde hallte es wieder. Auf der Prairie zu unsern Füßen weideten über hundert Pferde, denn Alle waren zu Pferde gekommen; und nicht bloß Männer, auch Frauen, Mädchen; an die dreißig Frauen und Mädchen rollten theils auf Wagen, theils galopirten sie auf Pferden einher, schüttelten uns die Hände, und begannen, sobald die Männer die Küche aufgeschlagen hatten, ihr Kochgeschäft. Drei Stangen pyramidenartig in die Erde

eingetrieben, von der Spitze herab der Kessel, darunter das angezündete Feuer — in weniger, denn einer Stunde prasselte und knisterte es aus zwanzig Pfannen, Kesseln; Roastbeafs, Beefsteaks, Puddings, Cakes bräunten in den Pfannen — Whiskyfässer rollten im Grase. Es war eine Szene, so pitoresk, aufregend, der fröhliche Tumult war so überraschend.“ —

„Um vier Uhr stand das Gebäude aufgeblockt — sechszig Fuß lang, fünfzig breit — ein viereckiges Bauwerk aus fußdicken Cypressen, dreißig Fuß hoch aufgezimmert. — Die Arbeit war eine ungeheure, unglaubliche. — Hätten wir sie nicht mit eigenen Augen geschaut, wir hätten uns die Möglichkeit nimmer träumen lassen. — Als Alles so weit fertig war, wandte sich Nathan an uns und die Umstehenden:“

„Habt jetzt das Haus — das Dach mag später folgen, und die innere Einrichtung und Eintheilung müßt ihr selbst besorgen. Damit ihr dieß aber könnt, wollen wir euch das Ding da, auf die Hütte des Syndikus Sorrel deutend, herauf bugsiren. — Könnte euch sonst das Fieber da unten einen Streich spielen. — Wollen aber zuerst eine Brücke haben.“

„Und gesagt, gethan. — Die Hundert, oder buchstäblich zu reden, zwei hundert Hände ergriffen die von

dem Aufblocken übrig gebliebenen Cederstämme, brachten sie über die fünfzig Fuß breite Creek, legten darüber Querbalken, und nachdem die Brücke so fertig war, legten sie das Bauwerk Sorrels auseinander, brachten Balken, Sparren, Pieux von dem jenseitigen Ufer auf die Anhöhe herauf, rammelten sie wieder ein, und in zwei Stunden stand die Hütte fix und fertig."

„Jetzt ging es über das Essen. — Obwohl die Squatters während ihrer Arbeit der Schlucke manche versucht, und allenfalls ein Beefsteak oder einen Kuchen zur Gesellschaft mitgenommen, so war das Hauptessen doch bis zum Ende verspart worden. — Wir waren die Gastgeber, denn die Lebensmittel, die immer vom Frolicveranstalter gegeben werden, waren auf unsere Rechnung vorgeschossen worden. — Und ein fröhlicheres, vergnügteres Waldmahl wurde nie genossen. Zwanzig Wachfeuer, um diese unsere Squatters und Squatterinnen, wir die geschäftigen Gastgeber. Es war eine einzige Scene. Seelenvergnügt trennten wir uns; der Mond stand schon hoch über den Bäumen, als wir mit Nathans Familie die Pferde bestiegen."

„Und wißt Ihr, daß die Bürger großen Gefallen an euch finden, Oberst! hob Nathan an, nachdem wir eine Weile stillschweigend geritten waren."

„Wir bezeugten natürlich unsere Zufriedenheit mit dem Gefallen der Bürger.“

„Gefällt ihnen, Oberst, fuhr Nathan fort, und könnnt ihr euch Glück wünschen zu diesem Gefallen. Wollen Euch noch ein Paar Frolics geben.“

„Wie, noch ein Paar Frolics?“

„Habe Euch schon gesagt, daß wir, nämlich Mister Nolins und ich, Eure Schuldner für vier und zwanzig Tagwerke sind, die Ihr bei uns geschafft, im Hause und an den Pressen. Wollten diese Schulden redlich nach Gelegenheit abzahlen; haben sich aber die Bürger angetragen, dieses mit einem Male zu thun, und sich dafür mit uns auszugleichen. Ist dieß freilich das Beste.“

„Aber Ihr werdet doch nicht glauben, daß wir für Tagelohn bei Euch und Eurem Schwager gearbeitet, Mister Strong?“

„Calculire, ihr habt nicht; calculire aber, würde Nathan eben so wenig anstehen, wenn er sich die Arbeit zweier Fremdlinge zu gute kommen lassen wollte, ohne ihnen dafür wieder seinen Arm zu leihen.“

„Ah, wenn Ihr es so nehmt, dann ist's freilich etwas Anderes; aber wir genossen eure Gastfreundschaft.“

„Und wir die Eurige, versetzte Nathan. Schenken Euch nichts; die Frolic geht auf Eure Rechnung, wie es sich

bei Frolicgebern gehört und gebührt. Müßt aber Miſtreß Strong ein gutes Wort geben, daß ſie Euch morgen wieder die Frolic herrichtet.“

„Und wir gaben Miſtreß Strong ein gutes Wort, unſere Frolic für den folgenden Tag herzurichten.“

„Und richtig ließ ſich am Morgen darauf lange vor Sonnenaufgang wieder das Muſchelhorn von Nathans Porche aus hören, und in einer Weile nachher die Echo's aus den Pflanzungen. Wir waren dieß Mal zeitlicher, um bei der Clearing-Frolic *) nicht die Letzten zu ſeyn. Miß Eliſabeth, die dieß Mal mitging, hatte, bis die Squatters ankamen, noch Zeit, uns Kaffee bei einem der nicht erloſchenen Wachfeuer zu bereiten.“

„Als ſie endlich ankamen, calculirte Nathan in der ganzen Gegend herum, wo wohl am beſten der Anfang des ſogenannten Clearings zu machen wäre. Die Stimmen fielen aufs jenſeitige Ufer, gerade dem aufgeblockten Hauſe gegenüber, von wegen des vortrefflichen Bottom-

*) Dieſer Frolic's, Unterhaltungen, Zuſammenkünfte, giebt es mannigfaltige — Quilting-Frolic's, wo Mädchen und Frauen ſich zum Steppen der Bettdecken verſammeln: Husking-Frolic's, zum Aushülſen des Welſchkorns u. ſ. w.

Landes und Baumſchlages. Am jenſeitigen Ufer wurde alſo angefangen.“

„Bei dieſer Clearing-Frolic' lichteten oder vielmehr ringelten unſere vierzig Squatter-Freunde neun Morgen des reichſten Bottom-Landes.“

„Am folgenden Tage abermals Clearing-Frolic, an welcher ein und vierzig Andere zehn Morgen für uns ringelten oder lichteten.“

„Bei der dritten oder eigentlich der vierten Frolic wurden eilf Morgen von drei und vierzig gelichtet. Sie hatten abgewechſelt, ſo daß uns jeder ein Tagwerk gab, für welches ſich wieder Nathan mit ihnen ausgleichen mußte.“ —

„Als die dritte und letzte Clearing-Frolic und das darauf folgende Eſſen vorüber war, nahm uns Nathan vor den Nachbarn bei der Hand, und auf die hölzernen Wälle des Hauſes und den getödteten Wald zeigend, ſprach er:“

„Calculire, haben Euch nun auf den Weg gethan, auf dem Ihr, wenn Ihr die Euch von Eurem Schöpfer verliehenen fünf Sinne zuſammen nehmt, weiter kommen könnt. — Seht die Art und Weiſe, wie wir Euch auf den Weg gethan haben. — Wollten zuerſt ſehen, ob mit Euch etwas anzufangen, und ob Ihr auch nachbarlicher Geſin-

nungen fähig wäret. — Sehen, läßt ſich etwas von Euch erwarten, und haben Euch deßhalb das Haus hergeſtellt, und ein dreißig Acker gelichtet, in die Ihr nun ſäen und pflanzen könnt, was Euch im nächſten Jahre einen tüchtigen Anfang machen ſoll. — Habt einen guten Anfang, Mann, und wären wir ſo weit quitt in dem Punkte der Hände, und vielleicht noch etwas mehr. — Wollen es aber nicht ſo genau nehmen, von wegen, calculire ich, weil Ihr Fremdlinge ſeyd. Seht aber, calculire ich, daß wir nicht die Leute ſind, die einem Fremden nicht auch einen Ruck geben können, wenn dieſer Anlage zur Reſpectibilität hat. Hoffe, habt Anlage zur Reſpectibilität, und werden gute Nachbarn bleiben, haben Euch wenigſtens gezeigt, daß, wenn wir es nicht bleiben, der Fehler nicht an uns liegt. Seyd jedoch mir und Miſter Nolins für Whisky, und geſchlachtete Kühe, und Schinken, fünf und fünfzig Dollars ſchuldig.“ —

„Wir bezahlen gerne das Doppelte, lieber Nathan! erwiederten wir.“

„Fünf und fünfzig! habe ich geſagt, verſetzte Nathan trocken, und laßt Euch ſagen, Mann, bietet einem Bürger nie mehr, als er fordert. — Er wird ſchon von ſelbſt nehmen, was ihm gehört, verlaßt Euch darauf. Sind nicht blöde, wir Amerikaner, ſtehe Euch dafür.“ —

„So war der Mann, fährt der Graf fort, dem wir unſern Anfang, unſere bürgerliche Exiſtenz in Louiſiana zu verdanken hatten. — Die abgeſchloſſenſte, nüchternſte, unzugänglichſte — und wieder wohlwollendſte, intelligenteſte Individualität, die uns in unſerm dreißigjährigen Leben vorgekommen. — Seine Ideen hatten etwas ſo Maſſiv-Großartiges — ſein Verſtand etwas ſo Durchdringend-Praktiſches — doch wir wollen zum Verfolge unſerer Niederlaſſungsgeſchichte.“ —

„Wir waren nun wirklich auf dem Wege, den wir verfolgen mußten, und kaum verfehlen konnten, wenn wir nicht vorſätzlich die Augen ſchloſſen. — Und wir verfolgten dieſen Weg mit einer Freude und Luſt, die unſerm ganzen Weſen einen neuen Impuls verlieh. Dieſen Impuls, dieſe freudig frohe Thätigkeit hätten wir nicht mit dem glänzendſten Hofleben vertauſcht. Und in der That, derjenige, der ſein Leben fortwährend nur in übercivilisirter, höherer Geſellſchaft zugebracht, auf jedem ſeiner Tritte beſchützt, bewacht, jedem ſeiner Wünſche zuvorgekommen, ſo gleichſam auf den künſtlichen Springfedern der bürgerlichen Geſellſchaft getragen; — derjenige, der ſo gelebt, ſeine eigene Kraft nie verſucht, der kann unmöglich ſich das reine Vergnügen, Entzücken vorſtellen, die das Erſchaffen einer eigenen Exiſtenz gewährt: wenn

die Werke unſerer Hand allmälig vor uns erſtehen, wir uns neuer Kräfte, die ſo lange geſchlummert, uns ſelbſt unbekannt waren, auf einmal bewußt werden. — Es liegt ein wunderbarer Reiz, ein elektriſcher Reiz in dieſem Gefühl erwachender Kräfte.“

„Wir genoſſen dieſes Entzücken in langen Zügen, und wahrlich! es machte uns dieſe erſten Jahre zu den glücklichſten unſeres Lebens, trotz der vielfältigen und mitunter großen Schwierigkeiten, mit denen wir zu kämpfen hatten, — der nimmer endenden Arbeiten, die allerſeits unſer warteten. Aber dieſe Squatters hatten uns, wie geſagt, zum Bewußtſeyn unſerer Kräfte gebracht, uns auf den Weg gethan. Von dem Hauſe ſtanden zwar bloß erſt die hölzernen Wälle, die die Squatters aufgeblockt, ohne Dach, Fenſter, Kamin, Fußboden; für alles dieß mußten erſt wir ſorgen. Aber dieſe Sorgen waren nun vergleichungsweiſe leichte. — Acadier wurden gemiethet, um uns das Dach zu decken; Amerikaner, um den Kamin aufzubauen; fünf Meilen oberhalb uns befand ſich die Sägemühle der Gemeinde, die der Sohn des Major Gale gebaut, der zugleich Carpenter und Cabinetmaker, Zimmermann und Schreiner, war. Mit dieſem accordirten wir, und in acht Wochen konnten wir aus unſern Hütten in das

Haus einziehen, und unsere Effekten endlich von den Attacapas heraufbringen lassen.“

„Wir hatten noch immer nicht die Zeit, unsere Freunde oder unsere gepachtete Pflanzung zu sehen. Wir mußten Amadee senden, der die Heraufschaffung unserer Effekten besorgte. Hauterouge hatte den Wunsch geäußert, die von uns gepachtete Pflanzung zu übernehmen. Wir traten sie ihm ab, um unsere Aufmerksamkeit ganz auf unsere neue Wirthschaft lenken zu können. Wir dachten an nichts, als an diese neue Wirthschaft; Musik, Lesen, Billard, Freunde — unsere Squatter-Nachbarn ausgenommen —, selbst unser schönes Frankreich hatten wir vergessen, und seine Leiden und Freuden. Kaum, daß wir dazu kommen konnten, unsern Lieben von unserm Treiben Nachricht zu geben. Unsere liebste Unterhaltung war, Abends die Arbeiten des Tages zu besprechen. Was wir gethan, wie wir es gethan, jeder Baum, den wir gefällt, jeder Zaunriegel, den wir gelegt, wie wir ihn gelegt, alles das wurde erörtert. Ich erinnere mich noch bei einer Gelegenheit, wo wir zehn bis fünfzehn Acadier gedungen hatten, um Zaunriegel für unsere Felder zu spalten, mit welcher Umständlichkeit wir die Geschichte einer seltsam geformten

Cypreſſe, die wir gefällt, beſprachen. Wir hatten beide zuſammen einen halben Tag damit zugebracht, den ſieben Fuß im Diameter haltenden Stamm zu fällen, und zwei Aexte zu Schanden gearbeitet.“

„Inmitten dieſer Thätigkeit frappirte es uns zugleich nicht wenig, daß wir anfingen, über Dinge, die vor und hinter uns lagen, auf eine ganz neue Weiſe zu raiſonniren, auf eine republikaniſch amerikaniſche Weiſe zu raiſonniren, möchte ich ſagen; eine Weiſe, die mit unſerer früheren Sprache und Denkungsart auch nicht im mindeſten Zuſammenhange ſtand. Wir begannen, die Verhältniſſe des Lebens, unſere Lage, die Anderer, aus einem weniger ideellen, mehr reellen Geſichtspunkte zu beurtheilen; ſelbſtſtändiger zu beurtheilen, in dem Grade, als wir ſelbſtſtändiger zu fühlen begannen. Es ging eine ganze Revolution in unſerm Ideenſyſteme vor; ſelbſt die Verhältniſſe des öffentlichen Lebens, die Politik Europa's, unſers Königshauſes, erſchien uns aus einem ganz neuen Geſichtspunkte; unſere Cavaliers-Anſichten verloren ſich in die Vogelperſpektive. — Dieß frappirte uns nicht wenig; es war ein pſychologiſches Phänomen, uns deſto unerklärbarer, da wir über dieſe Gegenſtände kaum je mit unſern Squatter-Nachbarn geſprochen, unſere Ideen daher ſpontaneös waren. — Es ſchien uns,

als ob wir aus einem langen Traume erwacht, der Kindheit, dem Leitbande entwachſen, das uns bisher hin und her gegängelt hatte.“ —

„Auch in Bezug auf die Schwarzen erlitten unſere Anſichten eine ſtarke Revolution. Wir hatten unſer Haus endlich ſo ziemlich eingerichtet, die Felder mit Zäunen umgeben, unſere Zimmer zum Theile meublirt, die Piazzas herzuſtellen angefangen. Alles das hatten wir und unſere Diener, mit Beihülfe unſerer Squatter-Nachbarn und einiger der thätigern jungen Acadier gethan. Noch hatte kein Schwarzer Hand an irgend etwas in unſerm Hauſe angelegt. Wir wünſchten uns Glück zu dieſem Umſtande, aber wir begannen zugleich zu fühlen, daß wir deſſenungeachtet, ohne dieſen Fluch, in Louiſiana nicht würden beſtehen können. — Wir konnten uns wohl für eine Weile dem Sklavenhalten entziehen, unſere Felder durch Weiße bearbeiten laſſen, aber für die Dauer, das ſahen wir ein, war dieſes unmöglich, und wir würden, trotz aller Opfer, die ein ſolcher Verſuch uns koſten mußte, uns nur ruiniren, ohne der ſchwarzen Raçe auch nur die mindeſte Erleichterung verſchafft zu haben; wo wir im Gegentheile, wenn wir Sklaven hielten, nicht nur ihre Lage verbeſſern, ſondern auch auf die beſſere Behandlung aller Uebrigen

durch unser Beispiel und bürgerlichen Einfluß vortheilhaft einwirken konnten."

„Es giebt Uebel, deren schlimmen Einfluß wir nicht dadurch vermeiden, daß wir ihnen aus dem Wege gehen, sondern einzig und allein durch ein kräftiges Kämpfen, Ringen mit denselben. — Ein solches Uebel ist die in den südlichen Theilen der Union eingeführte Sklaverei. Das Prinzip, ein Mal zugelassen, steht es in keines einzelnen Menschen Gewalt mehr, demselben Folge zu leisten, oder zu versagen — er muß mit dem Strome schwimmen. Nur durch Ableitung dieses Stromes läßt sich dieser, und mit ihm das Uebel verringern. — Diese Wahrheiten fingen damals an, bei uns zu dämmern, obwohl wir Sklaven zu kaufen, oder zu halten, noch immer für etwas Gräßliches hielten, jede Berührung mit ihnen, so lange, als nur möglich, vermeiden wollten. Der Zufall entschied auch über diese Skrupel." —

„Unsere Embryo-Pflanzung war, wie gesagt, so weit in Ordnung, daß wir endlich auf die so lange hinaus verschobene Reise nach der Hauptstadt denken konnten. Eigentlich sollten wir diese vor unserer Ansiedelung unternommen, schon lange dem Gouverneur und den übrigen höhern Beamten unsere Aufwartung gemacht, und besonders unsere Schenkungsangelegenheiten in Ordnung

gebracht haben; das in Neworleans bis spät im November herrschende gelbe Fieber, und der Drang der Geschäfte, hatten uns abgehalten. Jetzt eilten wir daher um so mehr, als Lefebvre, der in meinem Regimente als Bataillons-Arzt gestanden, mit Briefen von Europa angekommen." —

„Wir reisten also ab, kamen glücklich in Nouvelle-Orleans an, gaben unsere Empfehlungsschreiben ab, und nahmen unser Absteigequartier im Hause des Baron M—y, eines der Notablen der Colonie, wie Sie wissen, und von alter Familie. — Er stellte uns dem Gouverneur vor, der die Gefälligkeit hatte, mir meine Schenkung an der Creek, an der unser ersteigertes Land lag, und für Lassalle noch besonders eine Strecke Landes von zwei tausend Ackern ausmessen zu lassen. — Damals nahm man es mit diesen Schenkungen nicht sehr genau, erst die Regierung der Vereinigten Staaten wußte den Ländereien Werth zu verleihen." —

„Wir hatten bald unsern lieben Lefebvre aufgefunden, dem auch die gastfreundliche Fürsorge unseres trefflichen M—y ein Zimmer neben unserm Appartemente anwies. — In Geschäften, Besuchen der um die Stadt liegenden Zuckerpflanzungen, fetirt werden, und Plaudern über das theure Frankreich und die europäischen Zustände

waren uns so vierzehn Tage wie Stunden verlaufen. — Wir hatten unsere Einkäufe besorgt, mehrere Zuckerpflanzungen besehen, die Verhältnisse der Sklaven zu ihren Gebietern kennen gelernt. Wir dachten wieder auf die Heimreise.“

„Den Tag, der unserer Abreise vorhergehen sollte, hatte M—y zur Eröffnung seiner Villa am untern Levee, beiläufig fünf Meilen unter Neworleans, bestimmt. Bloß sehr wenige intime Freunde, und wir mit Lefebvre waren geladen.“

„Wir saßen bei dem Nachtische im traulichen Gespräche, in einem herrlichen Garten-Pavillon — inmitten der duftenden Flora Louisiana's, und ganzer Wälder blühender Rosen, am entzückenden Februartage; vor uns den gewaltigen Mississippi, den unser Auge bis zum großen Bend *) verfolgte. Meine Aufmerksamkeit wurde durch ein Schiff angezogen, das etwa eine Meile unterm Landhause am Ufer angelegt hatte — der Wind war plötzlich contrair geworden, und hatte es gezwungen, beinahe am Ziele seiner Reise zu halten. — Mir fiel dieses Schiff auf; sein Bau, sein Sparrenwerk, seine

*) Eine Krümmung des Flusses unter Neworleans.

Ausrüſtung, ſelbſt ſeine Stückpforten hatten etwas ſo Eigenthümlich-Verdächtiges.“

„Es iſt ein Sklavenſchiff, bemerkte einer der Gäſte gelaſſen.“

„Ein Sklavenſchiff! Iſt die Einfuhr von Sklaven erlaubt? Ich hörte, unter Baron Carondelet ſey ſie verboten worden.“

„So war ſie, bemerkte der Baron, aber die Uebel, die dieſes Verbot nach ſich zog, zeigten ſich ſo einleuchtend, daß es wieder aufgehoben wurde. — Wollen Sie etwa kaufen? Sie hätten jetzt eine gute Gelegenheit dazu.“

„Ich verneinte — der Baron ſchüttelte den Kopf.“

„Hüten Sie ſich, lieber Freund, hier ſentimentalen Antipathien Raum zu geben. Wir ſind in Louiſiana, wo ſolche Antipathien nur ſchaden können. Glauben Sie mir, bei uns beſteht die Humanität nicht darin, daß wir uns von dieſem Handel frei halten, ſondern, daß wir ihn in unſere Hände bekommen, ſo den Ton angeben. Nur wenn die Reſpectabilität des Landes den Ton angiebt, kann das Uebel für Louiſiana, und ſelbſt für die Schwarzen zum Guten werden. Darum wünſchte ich, Sie kauften, und jeder gebildete reſpectable Mann kaufte.“ —

„Ich ſchwieg; die Geſellſchaft erhob ſich nach einer

Weile, sie wollte zum Schiffe hinab promeniren, die Ladung besehen, wie sie sich ausdrückte.“ —

„Wir gingen also dem Schiffe zu, um die Ladung zu besehen.“

„Ein Theil seiner lebendigen Ladung war bereits auf das Land geschafft worden. — Wir sahen um eine der schwarzen Gruppen, alte Weiber, beschäftigt, die häßlichen Leiber der Transportirten zu säubern; eine zweite Gruppe, im Tanzen begriffen, der zu dem Schalle zweier alter Kessel, die ein alter Neger an einander schlug, aufgeführt wurde. — So wie einer oder eine der Schwarzen aus den Händen der alten Negerinnen oder Neger entlassen wurde, schloß sich das bejammernswerthe Geschöpf an die Tanzenden an. Dieß schien der ganzen Gesellschaft so an der Tagesordnung zu seyn, daß Keiner ein Wort darüber verlor.“

„Wir hatten uns unterdessen bis auf Sprechweite dem Schiffe genähert; der Capitain war uns entgegen gekommen, und bot uns an, seine Ladung näher zu besehen, und auszuwählen.“

„Mehrere von der Gesellschaft besahen die gelandeten Neger sowohl als Negerinnen. Wir schritten über die Bretter auf das Schiff, das so eben von dem siebenmonatlichen Unrathe gesäubert wurde, — kehrten aber

wieder zurück, die Gerüche waren nicht auszuhalten. — Auf dem Verdecke bemerkten wir einen Verschlag, vor dem eine Kanone stand. Sie war mit Kartätschen geladen, wie wir später erfuhren."

„Ich konnte mich nicht enthalten, dem Capitain über sein trauriges Gewerbe Vorstellungen zu machen. Er zuckte die Achseln."

„Was wollen Sie? war die Antwort. Alle diese Schwarzen wären längst todt, wenn wir sie nicht gekauft hätten. Sie waren sämmtlich zum Tode verurtheilte Kriegsgefangene. Zum Glücke kamen wir zur rechten Zeit." —

„Und der Capitain erzählte uns von dem furchtbaren Leben der Eingebornen auf der amerikanischen Küste."

„Noch war er in seiner Erzählung begriffen, als Doctor Lefebvre vom Verdecke zurück kam. Er war trotz der erstickenden Gerüche in das Schiff eingedrungen, und kam nun auf den Capitain zugerannt:"

„Capitain, wenn Sie die fünf und zwanzig Elenden, die in dem Verschlage unter dem Verdecke sind, nicht sogleich in bessere Pflege bringen, so ist morgen keiner mehr am Leben." —

„Der Capitain zuckte die Achseln. Kann nicht helfen." —

„Fünf und zwanzig! rief ich ſchaudernd.“

„Der Ausſchuß, meinte der Capitain. — Kann nicht helfen. — Wäre ich oben, ließe ſich vielleicht etwas thun. Der verdammte Nordweſter.“

„Wir gingen über die Bretter, beſtiegen das Verdeck, ſtiegen die Treppen hinab; die Ausdünſtungen wurden ſo erſtickend, daß uns der Odem verging. Lefebvre öffnete den Verſchlag.“

„Mein Gott! rief ich.“

„Am Eingang lag ein Weib im Todesröcheln, ihr ſchwarzer Körper, da, wo er nicht von Unrath ſtarrte, bereits von dem grell ſchwarzblauen Leichnams-Colorit überzogen. An ihren bis über die Hüften herabhängenden Brüſten zerrte ein Wurm von Säugling.“ —

„Der Arzt hob ſie auf, und brachte ſie ſammt dem Kinde an die friſche Luft. Sie ſchnappte.“

„Können dieſe fünf und zwanzig Schwarzen mit zehn Säuglingen für eben ſo viele hundert Piaſter haben; ſprach der Capitain. — Wenn Sie auch nur den fünften Theil retten, ſo machen ſie ein gutes Geſchäft. — Ich habe nicht die Zeit dazu.“

„Gott behüte, wer wird hier an Geſchäfte denken! Ich gebe Ihnen fünf und zwanzig hundert Piaſter, ſchaffen Sie ſie mir auf das Verdeck hinauf.“ —

„Die Schwarzen waren mein; — in meinem Leben habe ich keine scheußlichern Gestalten gesehen. Mich rüttelt es noch fieberisch, wenn ich an diesen Anblick denke. Sie wurden aber auf das Verdeck, und dann auf das Ufer gebracht. Wir eilten in die Villa; der Arzt in die Stadt, um Wolldecken, Medizinen, Erfrischungen herbeizuschaffen. Zwei der Unglücklichen starben in derselben Nacht, drei den folgenden Tag, fünf auf der Mississippifahrt. Von den fünf und zwanzig brachten wir fünfzehn und sieben Säuglinge nach Hause, von denen zwölf, und fünf Kinder vollkommen hergestellt wurden, die Uebrigen an den Folgen der fürchterlichen Leiden, die sie während der Ueberfahrt erduldet, hinsiechten und starben.“ —

„Unsere Humanität hatte uns aber eine Bürde aufgelegt, von der wir keine Ahnung hatten, und die uns beinahe zum Verzweifeln brachte. Es ist wirklich zum Verzweifeln, Geschöpfe, die so wenig Menschliches an sich haben, die thierischer sind, als das Thier selbst, nur zu Sklaven heran zu ziehen. Mein Gott! fragte ich mich oft, können diese Creaturen mit ihren Orang-Outang-Schädeln, diese Weiber mit ihren Busen, die bis über die Hüften herabhängen — diese über alle Begriffe häßlichen Geschöpfe, die Erde fressen, weder Ver-

ſtand, noch Gedächtniß, nicht einmal Inſtinkt haben, wirklich Menſchen ſeyn! — Wir ſpürten ſo gar nichts vom göttlichen Funken. Erſt als wir mehrere der im Lande acclimatiſirten Sklaven gekauft, dieſe unter ſie gemengt hatten — erſt dann fing ſich etwas, wie Inſtinkt, zu zeigen an. — Ja, wir haben erfahren, was es ſagen will, dieſe Geſchöpfe zu erziehen. Doch, genug von Schwarzen. Ich wollte Ihnen bloß, der Graf wandte ſich an Vergennes und d'Ermonvalle, zeigen, daß man Schwarze kaufen, ſie halten, und doch Menſch ſeyn, und bleiben könne."

„Ein Jahr war ſo vergangen — dieſes Jahr hatte uns den Frieden von Amiens gebracht, uns erlaubt, an die Herüberbringung unſerer Theuern zu denken. Mir war es nicht möglich, nach Europa zu gehen, die Arbeiten auf der Pflanzung, die Sorge für vier und zwanzig Schwarze, ließ es nicht zu, wenn auch unſere ſchwächer gewordene Kaſſe uns hätte zuſammen reiſen laſſen; ſo ging denn Laſſalle ab."

„Ich zählte unterdeſſen die Wochen, Tage, Stunden, die mich von meiner Eleanor trennten. — Sie verfloſſen, und am Ende von vier Monaten ſchloß ich ſie endlich in meine Arme."

„Wir hatten uns in Neworleans trauen laſſen, aber

der eigentliche Freudentag war, an dem ich die geliebte Gattin in das selbstgeschaffene Asyl einführen, ihr den Herd, über den sie schützend wachen, übergeben, das Elysium, in dem sie als Göttin thronen sollte, unter ihre Obsicht stellen konnte. Meine Wünsche — meine süßesten Erwartungen waren jetzt erfüllt. — Alles ließ sich zu glücklichen Tagen an. Und glücklich wurden sie — glücklich, wie wir sie nie zuvor gesehen. Unser Heimwesen begann unter unserer herrlichen Frauen Aegide zu blühen; unsere Schwarzen, die eine Mutter gefunden, begannen den Menschen mehr und mehr anzuziehen; wir waren geliebt von den Acadiern, geachtet von unsern Squatter-Freunden, unsere Bedürfnisse nicht nur befriedigt, wir konnten auf das Bequeme, allmälig auf Luxusgegenstände denken. Wochen, Monate, Jahre verflossen, im heitersten, ungetrübtesten Still- und doch wieder regen Leben. — Ich würde Ihnen nur gewünscht haben, Nathan und Madame Vignerolles zu sehen, zu hören, sie in ihrer fröhlich freundlichen Grazie, die denn doch wieder einen leicht muthwilligen Anstrich hatte, ihn calculirend und der Notion, Mistreß Vignerolles sey die lieblichste Hinterwäldlerin, die je in Petticoats, und ihren eigenen Schuhen stak."

„So waren drei Jahre, wie so viele Stunden verstrichen; da kam die Nachricht, daß Louisiana in Folge

des letzten Friedens mit Spanien, an Frankreich zurückgegeben werden würde; eine Nachricht, die uns Briefe aus der Hauptstadt bald als offiziell bestätigten, mit dem Zusatze, daß der Uebernahms-Commissair der französischen Regierung jeden Tag erwartet werde."

„Einen Augenblick frappirte, confondirte uns diese Nachricht. Wir waren emigrirt, hatten gegen Bonaparte in der Vendee gefochten, doch beruhigte uns wieder die Convenance, die der erste Consul gegen die Emigrirten in seiner sonst so rücksichtslosen Politik durchschimmern lassen zu wollen schien. Wir wußten, daß mehrere unserer Freunde nicht nur nach Frankreich zurückgekehrt, sondern im Geheim auch von dem ersten Consul berücksichtigt, ja begünstigt worden waren. Wir beschlossen daher, nach Neworleans hinab zu gehen und uns von der Lage der Dinge an der Quelle zu unterrichten. Ohnedem sahen unsere Frauen ihrer Niederkunft entgegen, und Sie wissen, es ist Modesache in Louisiana, diese in Neworleans abzuwarten." —

„Wir reisten daher ab. — Den Tag vor unserer Ankunft war Monsieur Lauzat, der Präfect, eingetroffen. Zwei Stunden nach unserm Aussteigen wurden wir ihm bereits vorgestellt. Wir fanden an ihm einen Mann von Ehre, einen Franzosen durch und durch, und

das war Alles, was wir wünschten. — Er beruhigte uns über die Gesinnungen des ersten Consuls, theilte uns seine Instruktionen mit, den Franzosen, ohne Unterschied ihrer politischen Nüancen, jeden möglichen Schutz angedeihen zu lassen, und vor Allem ihre künftige bürgerliche Existenz zu sichern; er versprach, alles Mögliche für uns zu thun.“ —

„Er that es, trotz seiner gehäuften Geschäfte; denn er war nicht sowohl gekommen, Louisiana für Frankreich zu übernehmen, sondern vielmehr, dieses nach der Uebernahme, an die Regierung der Vereinigten Staaten zu übergeben; — aber trotz der vielen und gehäuften Geschäfte fand er noch Zeit, uns unsere Schenkungen, die wohl in allen Punkten richtig und gültig, aber von der lässigen spanischen Regierung nicht fest ausgemittelt worden waren, gehörig zu fixiren, und so jedem künftigen Anstande zu begegnen.“ —

„Am dreißigsten November übernahm er die Kolonie von den spanischen Commissairen, dem Marquis de Caza Calvo und Gouverneur de Salcedo, um sie zwanzig Tage darauf, am zwanzigsten December, an Messieurs Clayborn und Wilkinson, die amerikanischen Bevollmächtigten, zu übergeben.“

„Wer Franzose ist, wird sich von dem Jubel eine

Idee bilden können, der bei dem ersten Akte, der Uebernahme Louisiana's durch den französischen Deputirten, herrschte. Die bei weitem größere Mehrzahl der Colonisten und Einwohner, waren Franzosen oder französischen Ursprungs, hatten nie aufgehört, Franzosen zu seyn. — Es war ein wirklicher Freudenrausch, ein Taumel, der sich der Hauptstadt bemächtigt hatte; — ein Fest folgte dem andern; Illuminationen, Bälle, öffentliche Mahle reihten sich die zwanzig Tage an einander. Neworleans hatte nie diesen Jubel, diese Verschwendung gesehen; aber auch nie die plötzliche Abspannung, als am ein und zwanzigsten die dreifarbige Fahne vom Stadthause und den öffentlichen Gebäuden sank, um dafür der sternbesäeten, Platz zu machen. — Ich mag bei dieser Gelegenheit eben so wohl bemerken, daß die amerikanische Flagge lange nicht empor kommen wollte, trotz aller Bemühungen ihrer Matrosen; aber endlich unter den gellenden Hurrahs der anwesenden Amerikaner ihren Wimpel weit und stolz den Tausenden entgegenflatterte."

„Den für Franzosen allerdings sehr empfindlichen Umstand abgerechnet, daß unsere schöne Hoffnung, gewissermaßen auf französischem Boden zu leben, getäuscht worden, fanden wir keine Ursache, uns über die Veräußerung Louisiana's zu beklagen. Der erste Consul

hatte mehrere für uns sehr günstige Artikel in dem Abtretungs-Vertrage stipulirt. Die Schenkungen, sowohl der französischen als der spanischen Regierung, sollten respectirt, die Einwohner Louisiana's ohne Unterschied, den gebornen Bürgern der Union in jeder Hinsicht gleichgestellt werden; mit Einem Worte, Alles war gethan worden, die bürgerliche sowohl, als politische Existenz der Verkauften zu sichern." —

„Bei den vielfältigen Geschäften, die dieser Verkauf Louisiana's an eine fremde Regierung nach sich zog, den Festen, die seiner Exequirung vorangingen und folgten, so wie einer Unzahl von Aufträgen, die uns von unsern Squatter-Freunden und aus den Attacapas geworden waren, zu dem sich der Verkauf unserer eigenen Baumwolle und der der Niederlassung gesellte, verliefen zwei Monate. — Wir hatten über tausend Ballen für Nathan, Nolins und Nachbarn in Commission, nebst einigen hundert für unsere eigene Rechnung. Der Absatz forderte Zeit. — So war die Entbindung unserer Frauen herangekommen, die uns nun in Neworleans zu bleiben zwang; denn Lefebvre hatte bereits früher eine Anstellung als Arzt in der Hauptstadt erhalten, und im ganzen Umkreise unserer Pflanzung war keine Person, auf

die wir uns in einem solchen Lebenspunkte, wie die Entbindung unserer Frauen, hätten verlassen können.“ —

„Gerne wären wir jedoch unserm lieben Asyle zugeeilt, ja, der Aufenthalt in der Hauptstadt wurde uns allmälig drückend; denn das Gerücht brachte uns seltsame Dinge, von dem Treiben unserer neuen Landsmänner und Regenten im Lande, zu Ohren. — Ganze Schwärme von Abenteurern und sogenannten Landsharks *), wie sie die Landspekulanten nennen, waren aus dem Norden wie Heuschrecken angekommen, waren in Gehöfe, Pflanzungen, Hütten und Häuser gedrungen, calculirend nach Ländereien, und darunter Männer von großem politischem Einflusse. Dann gab es wieder junge Whisky trinkende Lieutenants, jetzt Commandanten der Forts, Tischler, Gerber und derlei ehrenwerthe Leute, die zu Sheriffs und Protonotarien avancirt waren, und Gerechtigkeit verwalten sollten, in einem Lande, dessen Sitten, Gebräuche und Gesetze, sie nicht kannten, von dessen Sprache sie kein Wort verstanden. — Mehrere Wegweisungen von Ländereien, wo die Besitztitel nicht gehörig befunden worden waren, sollten gleichfalls stattgefunden haben. Amadee bat dringend, unsere Nach-

*) Landhayfische.

hauſekunſt zu beſchleunigen; wir würden in der Niederlaſſung ſeltſame Veränderungen finden.“ —

„Dieſe wiederholten Aufforderungen hatten uns unruhig gemacht; ungeduldig erwarteten wir die Zeit der Niederkunft unſerer Frauen. — Sie war kaum vorüber und unſere Damen wieder hergeſtellt, als wir, mit zwei Knaben bereichert, und bedeutenden Wechſeln, nach unſerer neuen Heimath hinaufſchifften. Amadee war benachrichtigt worden, uns Pferde an den Redriver entgegen zu ſenden; da angekommen brachten wir die Frauen in den Wagen, den wir in Neworleans gekauft, und eilten, ſo viel es die von den Squatters angelegte Knittelſtraße geſtattete, unſerer Pflanzung zu. Unſere Ungeduld, Nathan zu ſehen, war ſo groß, daß wir die Frauen nach Hauſe fahren ließen, und Amadee's und des ihn begleitenden Negers Pferde beſtiegen, um den drei Meilen langen Abſtecher zu Nathan zu machen.“

„Wir ritten, was die Pferde laufen konnten. Es war, als ob eine Ahnung uns ſagte, daß wir zu ſpät kämen. Eine tiefe, unheimliche Stille herrſchte in der Niederlaſſung, — wir trafen keine lebendige Seele in der erſten, zweiten, dritten Pflanzung, die Nathans war die vierte. Uns wurde nun wirklich bange; wir ſpornten

die Pferde, und fanden uns endlich vor dem ſo wohl bekannten Blockhauſe.“ —

„James, der älteſte Sohn Nathans, kam uns entgegen. Er war ungemein ernſt, ja düſter, als er uns die Hand ſchüttelte:“

„Wo iſt Freund Nathan?“

„Weit von hier bei dieſer Zeit, Oberſt.“

„Weit von hier bei dieſer Zeit? Seyd ſo gut, ihm zu ſagen, daß wir zurück ſind.“

„Das dürfte einem guten Gaule manchen harten Tagritt nehmen, ihm das zu ſagen, verſetzte der junge Squatter; — Vater iſt weggezogen.“

„Weggezogen! rief ich, wie meint ihr dieß Miſter Strong?

„Weggezogen mit Weib und Kind — Mutter und Schweſter Mary, und Bruder Joſhua, und Neger und Vieh und Allem, und zwanzig Familien mehr. Seht ja, daß ein Wegziehen geweſen iſt, ſprach der junge Mann, auf den nackten Porch deutend.“ —

„Weggezogen! riefen wir, und ich verſichere Sie, mir wurde beinahe übel bei dieſer Nachricht. Weggezogen, ohne ein Wort zu ſagen!“

„Das nicht, hat Aufträge hinterlaſſen, ſchriftlich

und mündlich; und verſteht ſich, daß Ihr uns in Ausrichtung derſelben freundlich beiſtehen werdet.“

„Weggezogen! rief ich abermals.“ —

„Weggezogen, wiederholte James. Calculirte, es wäre Zeit, zu gehen, als das Geſetz und der Sheriff ſich zu melden begannen.

„Aber was hat euer Vater mit dem Geſetze, dem Sheriff zu thun? Er hat doch keinen Mord noch Diebſtahl begangen?“

„Ei, calculire, er hat nicht; aber iſt den Geſetzmännern nicht um Mord oder Diebſtahl zu thun, iſt ihnen um das Land zu thun, und haben für unſer Land, wißt ihr, keine Beſitztitel, keine Schenkungen, die wir vorzeigen könnten, und kam vor ſechs Wochen eine Schaar, die die Niederlaſſung von allen Seiten abmaß, und wieder maß, und zwei Wochen darauf ein Sheriff, mit Amtsſtab, der das Land als Congreßland anſprach, und uns ein Haus weiter wies, weil wir von der ſpaniſchen Regierung keinen Beſitztitel aufzuweiſen hätten.“

„Und Euer Vater ließ ſich wegweiſen?“

„Was konnten wir gegen das Geſetz? ſprach der junge Mann. Vater ſah, daß nichts helfe, als das Land zu kaufen, hat mir deßhalb Auftrag gegeben und ein Schreiben hinterlaſſen; ſcheint, es gefällt einem der

Regierungs-Commiſſaire, der die gute Gelegenheit gerne nützen möchte.“

„James zeigte mir das Schreiben, oder, beſſer zu ſagen, die Vollmacht, denn dieß war ſie. — Ich wurde darin mit Laſſalle ermächtigt, das von ihm in Beſitz gehabte Land für ſeine Familie und Freunde, nämlich James, Geoffroy, Jonathan, Miſtreß Barclay, die geweſene Miß Eliſabeth ꝛc., die es vorzogen, in Louiſiana zu bleiben, zu erſteigern, und dazu die in meinen Händen befindlichen Gelder, beiläufig ſechs tauſend Piaſter, anzuwenden. — Sollten wir nicht im Stande ſeyn, das Land zu erſteigern, ſo erſuchte er mich, die zurückgebliebenen Mobilien und Immobilien, worunter die beiden Cottonpreſſen, beſtmöglich anzubringen. Gleiches erſuchte er für ſeine Freunde Nolins und Barclay, deren Kinder es gleichfalls vorzogen, in Louiſiana zu bleiben.“

„Aber ums Himmelswillen, warum ſchrieb mir Euer Vater nicht, warum wartete er nicht? — Mir wäre es möglich geweſen, in Neworleans die Sache auszugleichen.“ —

„Kennt bei alle dem, Oberſt, den Vater nicht, meinte James kopfſchüttelnd; wenn Ihr der Notion ſeyd, er würde das erſt kaufen, was er für ſein Eigenthum hält, und wofür er keinem Menſchen auf Erden ein gu-

tes Wort geben würde; aber Geſetz iſt ein andres. — Wollte nichts mehr mit Louiſiana zu thun haben; wollte ein Land ſuchen, wo kein Sheriff, kein Geſetz ihn ein Haus weiter weiſen kann.“ —

„Dann wird er lange ſuchen müſſen, in irgend einem erſt zu entdeckenden Welttheile ſuchen müſſen, verſetzte ich unmuthig; aber ich ſehe, Euer Vater zieht vor, es lieber mit ſpaniſchen Musketen, als mit dem amerikaniſchen Geſetze aufzunehmen.“

„Ei, wer wird es mit dem Geſetze aufnehmen, erwiederte der junge Mann. — Lieber mit fünf und achtzig ſpaniſchen Musketen, als dem Geſetze. Der Himmel verhüte.“ —

„Der junge Mann ſprach die Worte mit einer Art Scheu, die uns, die wir damals das Grauen der Amerikaner vor dem Geſetze noch nicht kannten, nothwendig auf den Gedanken hätte bringen müſſen, daß der alte Nathan mit dieſem Geſetze in ſeinem Lande zerfallen ſeyn müſſe; wenn wir vom Gegentheile nicht vollkommen durch den Umſtand überzeugt geweſen wären, daß er zu wiederholten Malen ſeine frühere Heimath nicht nur beſucht, ſondern auch in fortwährender Verbindung mit ihr geſtanden.“

„Ei, ſprach der junge Mann, der unſere Gedanken

errathen mochte. Ei, war eine trübe Stunde, mögt es glauben, wie der Vater das Blockhaus zum letzten Male so ansah, und Asa's Gebeine herausnahm, ohne die, Muhme Barclay, die gewesene Mistreß Strong, wißt Ihr, nicht gehen wollte."

„Und sie haben Asa's Gebeine aus dem Blockhause mitgenommen?"

„Ei, so haben sie."

„Wir standen schmerzerfüllt, halb schaudernd, Thränen entquollen unsern Augen. — Was mußte der eiserne Mann nicht gefühlt haben, als er denselben Landsleuten weichen mußte, aus demselben Lande weichen mußte, das für sie zu erobern, er alle seine Geisteskräfte angestrengt, zehn Jahre hindurch angestrengt hatte!"

„Sehe, Ihr seyd der Mann, Oberst, für den Euch Vater gehalten. Vielleicht kommt die Zeit —"

„Wo wir ihn wiedersehen, nicht? — Sagt, junger Mann, er kommt zurück. Nicht wahr? riefen wir Beide zugleich."

„Der junge Mann schüttelte den Kopf."

„Wollte das nicht sagen. Wollte sagen, daß Vater sich nicht in Euch getäuscht hat, als er uns sagte, daß Ihr seine Aufträge ausrichten würdet."

„Das wollen wir, ſo gewiß, als wir Männer von Ehre ſind. Jetzt lebt wohl, morgen ſehen wir uns.“ —

„Wir ritten ab, unſerer Sinne kaum mächtig, ſo hatte uns der Schlag betäubt; denn Nathan war uns mehr als Freund, er war uns Wegweiſer, Führer, Bedürfniß geworden, uns ans Herz gewachſen, die ganze Niederlaſſung erinnerte an ihn, unſer Haus, Alles erinnerte an ihn, aus allen Ecken ſprach er. Nichts war ohne ſeinen Rath, ſeine Beſtimmung gethan worden. Als wir unſer Haus betraten, kamen uns die Frauen jammernd entgegen, ſie wußten jetzt gleichfalls den Verluſt, den wir, ſie erlitten.“ —

„Ich verſichere Sie, dieſer Abend, und noch viele nachher, gehörten unter die traurigſten, die wir in Louiſiana verlebten. Nathan fehlte uns, den Frauen, Amadee, den Dienern, Allen. — Immer ſich gleich, war er Allen Alles in Allem geworden, geblieben. Er war die Würze unſeres Hinterwäldler Lebens geweſen, das durch ihn erſt ſeinen rechten Geſchmack erhalten hatte.“ —

„Am folgenden Morgen kamen Nathans zurückgebliebene Söhne mit ihren Freunden, um ſich in ihrer Eltern Namen, über die uns anvertrauten Commiſſionen Rechenſchaft ablegen zu laſſen, und zugleich die Maßregeln wegen des zu erſteigernden Landes zu beſprechen.

Wie James angedeutet hatte, ſo war es einer der Regierungsbeamten, durch die Nathan ſowohl, als einige der übrigen Glieder, weggewarnt worden. Doch waren dieſe Landſharks, wie ſie ſo paſſend genannt werden, nicht mit allen Squatters gleich verfahren. Einigen, die ſich williger fanden, hatten ſie ihren Beiſtand zur Behauptung ihrer Pflanzungen angeboten, Andern wieder angetragen, ſie als Lehensleute zu belaſſen, wieder Andere weggewarnt. — Doch Sie kennen ja die Kunſtgriffe, die ſich dieſe Gattung von Menſchen, die an Härte und Selbſtſucht oft den abgefeimteſten Seelenverkäufern nicht weichen — ſo gerne erlaubt. — Mit Nathan waren ſie gleich beim erſten Zuſammentreffen ſo hart an einander geſtoßen, daß ſie eilig die Niederlaſſung verließen. Die Folge war Wegwarnung — oder Wegweiſung. Sehr ſchlau hatten, wie wir ſpäter erfuhren, die Spekulanten in Neworleans die Niederlaſſung, als bloß von einigen unruhigen Squatters uſurpirt vorgeſtellt.“

„Wir ſahen wohl ein, daß wir es mit eben ſo mächtigen als gewiſſenloſen Feinden zu thun haben würden, und ſchlugen daher einen amerikaniſchen Weg ein. Wir ſetzten ſogleich eine Petition in engliſcher und franzöſiſcher Sprache auf, in der wir die Territorial-Regierung angingen, ſo bald als möglich zur Verſteigerung des von Nathan und

ſeinen Freunden beurbarten Landes zu ſchreiten, und ſo ſeine temporären Beſitzer, mehr denn achtzig achtbare Familien, aus dem Zweifel zu reißen. Wir beriefen uns auf die vielen Opfer, die dieſe Anſiedler gebracht, auf die Wege, die ſie angelegt, das Gute, das ſie dem Lande gethan, und machten es ſo der Regierung gewiſſermaßen zur Pflicht, Gerechtigkeit zu üben. Die Petition ließen wir mit ſo vielen Unterſchriften in den Attacapas und Opelouſas verſehen, als unſerm Einfluſſe nur möglich war. Es waren ihrer an die Tauſend.“ —

„Das Reſultat war günſtig. Die Regierung, die vor Allem die öffentliche Meinung, und beſonders die Creolen und Franzoſen in dem neu erworbenen Territorium zu ſchonen hatte, beſtimmte den Tag, an welchem die Verſteigerung ſtatt finden ſollte; die Landſpekulanten, die ihre fein geſponnenen Netze, die Squatters zu fangen, entdeckt ſahen, wurden durch die ominöſen Symptome des allgemeinen Mißfallens eingeſchüchtert, und erſchienen nicht, und unſere Freunde erſteigerten ihre Ländereien zu dem gewöhnlichen Congreß-Preiſe.“ —

„Sie beſitzen ſie großentheils bis auf dieſe Stunde, und gehören zu den rechtlichſten und reichſten Familien Louiſiana's.“ —

„Wir hatten noch immer gehofft, Nathan möchte,

wenn er das Resultat erfahren würde, mit seinen Freunden zurückkommen, allein unsere Hoffnung ging nicht in Erfüllung.“ —

„Jahre verliefen; oft dachten wir des rauhen und doch wieder so originell herzig trefflichen Reglähters, unter dessen Schutz und Schirm wir in den Hinterwäldern flügge geworden. Der Strom der Zeiten und Begebenheiten, Familienverlüste, Sorgen, die uns die allmälig groß gewordene Pflanzung verursachte, stellten sein Andenken nach und nach in den Hintergrund, verwischt wurde es nie.“ —

„Acht Jahre verliefen so nach dem Verschwinden Nathans. Es war im Herbste von 1811, jenem unglücklichen Herbste, der mir das Theuerste entriß, meine Eleanor. — Dieser Verlust, der dritte und größte, den mir Louisiana gekostet, hatte meine physische und moralische Kraft auf eine Weise gebrochen, die nur derjenige begreiflich finden wird, der in den Hinterwäldern gelebt, und da seine letzte Ressource sich entrissen sieht. Das Leben hatte für mich allen Reiz verloren. Mit Widerwillen betrachtete ich selbst die unschuldig lächelnde Genievre, das letzte Pfand unserer Liebe, das mich ein so großes Opfer gekostet. Lefebvre schlug, um mich dieser Atonie zu entreißen, eine Excursion in die westlichen Prairies

vor. James, der nun Congreß-Mitglied geworden war, unterſtützte, obwohl die Cotton-Ernte im Gange war, freudig den Vorſchlag. Einige Söhne angeſehener Nachbarn ſchloſſen ſich an, und als wir am Fort von Natchitoches hielten, bat auch der Commandant, uns mit mehreren ſeiner Leute begleiten zu dürfen.“ —

„Bald drangen wir in das ſpaniſche Gebiet ein.“ —

„Wir waren zu einem ſolchen Zuge ſehr gut gerüſtet, und da alle Vorkehrungen durch unſere Freunde dazu getroffen worden waren, ſo genoſſen wir das Vergnügen mehrerer Büffel- und Pferdejagden, ohne jenen Entbehrungen, die dergleichen Excurſionen in der Regel mit ſich führen, unterworfen zu ſeyn. Wir hatten uns gegen Rio del Norte hingezogen, und befanden uns in der mexikaniſchen Provinz Texas, wohl an die fünf hundert Meilen von Hauſe.“

„Es war an einem Abende nach einer ſolchen Büffeljagd, daß wir an einen Hügel kamen, von dem herab wir eine herrliche Ausſicht auf einen bedeutenden Fluß hatten, der, ſich krümmend, eine große, wohl an die zehn Meilen lange und breite Halbinſel bildete. Wir ſtanden überraſcht über die außerordentliche Schönheit des herrlichen Landſtriches, dem wir ſelbſt in Louiſiana nichts Vergleichbares aufzuſtellen hatten. — Noch mehr

aber wurden wir es, als wir zwiſchen den Gruppen der coloſſalen Bäume, Wohnungen, Pflanzungen — kurz, eine förmliche Niederlaſſung — erblickten. — Ich riß das Fernrohr heraus, und hatte es noch nicht vor die Augen gebracht, als unſere indianiſchen Führer bereits Amerikaner! riefen. — Es war eine amerikaniſche Niederlaſſung.“

„Sie mögen ſich leicht vorſtellen, daß wir nicht lange ſtehen blieben. Mit einem Ausrufe der Ueberraſchung eilten wir alle, ſo ſchnell wir es vermochten, den Hügel hinab, drangen durch den Wald, und kamen am Ufer an. — Einige Schüſſe machten die Bewohner der dem jenſeitigen Ufer nächſtgelegenen Pflanzung auf uns aufmerkſam. Ein Boot kam herüber mit zwei jungen Männern. Die Männer, mich zu erſehen, Oberſt! James! zu ſchreien, ans Ufer zu ſpringen; wir ihnen entgegen, das war eines. — Es war Joſhua, der jüngſte Sohn Nathans. — In einer halben Stunde darauf, ſchloſſen wir den alten Reglähter, unſern lieben, lieben, unvergeßlichen Nathan in die Arme.“ —

„Er war wieder mit Nolins Reglähter, hatte wieder ein Blockhaus, das aber mehr Fort genannt werden konnte, erbaut, und endlich hier, vor allen Landſpekulanten, Sheriffs und Landofficen Ruhe gefunden.“ —

„Und lebt da als Reglähter, Präſident, Gouverneur, kurz als Oberhaupt von nahe an tauſend Anſiedlern. Oeſtlich von ſeiner Niederlaſſung hat ein gewiſſer Oberſt Auſtin eine zweite Colonie gegründet, aber den eigentlichen Nerv des werdenden Staates bildet die Seinige.“

XVII.

Aber wen haben wir da?

Der Graf erhebt ſich — wir Uebrigen bleiben ſitzen. Während die beiden jungen Franzoſen in enthuſiaſtiſches Lob des conte delicieux, des Squatteur admirable, und ſo weiter ausbrechen, ſchauen wir einander an. Wohl! dieſe Squatter-Affaire hat bei all' ihrer Naivetät ein Etwas, das einen ominöſern Hintergrund hervorblicken läßt, als man beim erſten Anblick gewahr wird.

„Laſſalle und Hauterouge ſchienen derſelben Meinung zu ſeyn; ſie ſchauen nach der Reihe den Grafen und dann mich an.“

„Und ſeine Pläne! fragte ich nach einer Pauſe.“

„Ah, ſeine Pläne! verſetzte Laſſalle; ſeine Pläne. Er iſt wohl der Mann, es mit dem Schickſale aufzunehmen, aber nicht, ſeine Pläne laut werden zu laſſen. Die Zeit wird ſie enthüllen. Sie reifen jedoch, verlaſſen Sie ſich darauf; — und werden Früchte bringen, welche aber? — das weiß der Himmel!“

„Und glauben Sie, daß ihm in Texas gelingen wird, was ihm in Louiſiana durch das Zuvorkommen der Regierung vereitelt worden?“

„Gerade Texas iſt der Schauplatz für ſolche Unternehmungen. Eine dünne Bevölkerung, im ganzen Lande kaum zehn tauſend Seelen.“ —

„Und Sie glauben, daß er einen ſolchen Rieſenplan nährt?“

„Ich verſichere Sie, es iſt nicht mehr Rieſenplan, mehr als zur Hälfte iſt er bereits realiſirt. Die Niederlaſſung zählt über tauſend Köpfe, iſt ein förmlich eingerichteter kleiner Staat.“

„Sahen Sie ihn ſeit dieſer Zeit?“

„Zweimal; denn der Graf verlebte, mit Ausnahme

eines Sommers, den er in Frankreich zubrachte, regelmäßig die heißen Monate bei ihm. — Er hat in der That eine außerordentliche Gewalt über Vignerolles, und iſt vorzüglich Urſache, daß er nicht mehr nach Frankreich zurückgekehrt."

„Ich ſchüttelte den Kopf."

„Auch Demoiſelle Genievre brachte, ehe ſie in die Erziehungsanſtalt nach Frankreich abging, mehrere Male die kränkliche Jahreszeit da zu. Das Klima iſt, obwohl unter demſelben Breitengrade mit Neworleans, eines der geſündeſten, angenehmſten des Erdbodens." —

„Wie, Demoiſelle Genievre? Und der Graf wagte ſich mit ihr auf die rauhen Wege, und unter die Indianer?"

„Es führt eine ziemlich gute Straße, wie Sie wiſſen, von Nacogdoches nach Antonio de Bexar; von da iſt es nicht viel mehr über hundert Meilen; der Weg geht über Prairies und einen prachtvollen Landſtrich. Auch ſandte Nathan jedesmal eine Bedeckung nach Antonio de Bexar, und gewöhnlich ſchloß ſich ein oder der andere Offizier vom Fort an die Geſellſchaft an." —

Seltſam! in der That ſeltſam dieſe Oreſtes- und Pylades-Freundſchaft! Es geht jedoch Leuten, die lange in überraffinirter Geſellſchaft gelebt, gerade wie jenen Con-

ſtitutionen, die durch überwürzte Speiſen verdorben, bloß in der natürlichen, einfachen Koſt Wiederherſtellung finden; und einmal an dieſe gewöhnt, mit Eckel an den Hautgout ihrer vorigen Schwelgerei denken. Aber je länger ich über dieſe Squatter-Geſchichte nachdenke, deſto ominöſer erſcheint ſie mir. Ich habe von dieſer Affaire gehört, und ſie mag Grundlage zu etwas werden, das leicht der ganzen Union ein nur zu ſtarkes Herzklopfen verurſachen, ja das Gleichgewicht zwiſchen Süden und Norden zerſtören kann! Eine Feder mag jetzt das Züngelchen emporſchnellen. Ein Paar tauſend Squatters in dieſe menſchenarmen Gegenden geworfen, und der Strom der Auswanderung zieht ſich ſo pfeilſchnell hin, — in weniger denn zehn Jahren mag es da einen neuen Staat geben, und dann! —

Doch der Graf ſcheint unruhig zu werden; heftig auf- und abſchreitend eilt er zum Fenſter, reißt die Flügel auf, wirft die Jalouſien auseinander, und den Kopf hinaus; ſeine Augen bohren ſuchend in die ſternenhelle Nacht. —

„Vignerolles! was thuſt du? du biſt erhitzt! die Nachtluft! ſchreien Laſſalle und Hauterouge — ſpringen auf. Er ſieht nicht, er hört nicht, die Freunde abwehrend, ſtiert er hinaus; nur mit Mühe gelingt es ihnen, ihn vom Fenſter wegzuziehen. Im Augenblicke, wo ſie

dieſe zu ſchließen im Begriffe ſind, läßt ſich etwas, wie entferntes Pferdegetrampel, hören. Wir Alle horchen. Es ſind richtig Pferdehufe, die im raſchen Trotte ſich nähern. Der Graf horcht einen Augenblick, und läuft dann zur Klingel, die er heftig zieht.“

„Sie kommen, ſie kommen! ruft er wie außer ſich dem eintretenden Papa zu.“

„Gott ſei Dank!“ gellt dieſer, und zerrt nun ſeinerſeits an der Schnur, als ob das Feuer auf dem Dache brennte. Und Hausneger und Negerinnen ſtürzen herbei, mit Fackeln, Lichtern und Laternen, und ihnen auf den Ferſen Louiſe und Genievre und Mama und Emilie. —

„Ihr noch auf, Louiſe? Was treibt Ihr ſo lange auf? Das heißt doch wahrlich faſhionable Stunden halten!“

„Nicht wahr, George. Und du dachteſt mich im Bette?“ —

Aber ſie giebt ſich nicht Zeit, ihren Satz zu vollenden; den Arm um Genievre geſchlungen, tanzen Beide auf die Piazza hinaus.

„Sie kommen! ſie kommen! ſie ſind bereits am Hofgitter! rufen ſie durch die Salonthüre herein.“

„Sie kommen!“ fallen nun Alle im Chorus ein, und

stürmen der Piazza zu, voran die Lichter und Fackeln. — Wer Teufel mag das wohl seyn? —

Das ist doch seltsam, fürwahr seltsam! Wer kann es seyn, dem zu Ehren man bis drei Uhr Morgens das ganze Haus wach erhält?

Es scheint ein ziemlich zahlreicher Besuch — zwei Damen, dem Geflatter der weißen Petticoats, oder was sie sind, nach zu schließen, — wenigstens ein halbes Dutzend Männer!

„Das ist Papa! ruft Miß Warren — Papa! willkommen, Papa! ruft die Miß recht kindlich froh.“

„Papa! haben Sie auch meinen zweiten Papa gefunden, Miß Emilie?“

Die Miß sieht mich an. — „Es ist Papa,“ bedeutet sie mir ganz ernst.

Ich sehe, schaue. Die Züge sind mir bekannt. — Wer kann diese steifen Züge je vergessen, wenn er sie einmal gesehen hat? — Es ist wahrhaftig Mister Warren.

„Aber wie kommt es, daß Mister Warren uns so plötzlich, so unverhofft das Vergnügen?“ —

Es ist jedoch nicht Zeit, zu fragen; eine Ueberraschung folgt der andern auf den Fersen. Kaum hat Emilie Papa gerufen, so schreit, kreischt beinahe, wie

außer ſich, Genievre, Papa! fliegt die Stufen der Piazza hinab, gerade unter die Pferde hinein, auf einen der abgeſtiegenen Reiter zu, und ihm um den Hals. Ihr eilt der Graf gleich haſtig nach, läuft, rennt — beinahe ungräflich. Die Tochter hängt dem Manne auf der rechten Seite des Halſes, der Vater auf der linken. — Er bückt ſich, um ſich erreichen zu laſſen; — beide herzen, küſſen die groteske Rieſengeſtalt. — Wer iſt er, dem ein, wenigſtens einerſeits, ſo beneidenswerther Empfang zu Theil wird?“

„Wer iſt er, Louiſe? Papa?“

„Doch weder Louiſe, noch Papa haben Zeit zu antworten. Kaum ſehen ſie den Grafen der antideluvianiſchen Rieſengeſtalt ſein franzöſiſches Embraſſement darbringen, ſo eilen auch ſie darauf los, ihre Honneurs gleichfalls darzubringen, ſtrecken jedoch zuerſt Miſter Warren und der Dame zum Willkommen die Hände dar.“ —

„Das Seltſamſte, was ich je geſehen! Spielen wir denn eine Comödie?“ —

„Wer iſt der Mann, Louiſe?“

„Haſt du denn nicht gehört?“

„Was, wer iſt er?“

„Gleich, lieber George, will nur ſehen.“ —

„Howard, lieber Schwager! bin zurück von meiner

Nacht-Excurſion, die ich aber um Vieles in der Welt nicht verſäumt hätte. — Hört! der Mann hat mehr reelles Blut im kleinen Finger, als ein Pferd ſchwemmen könnte. Aber wo iſt Miſtreß Doughby?“

„Aber wer iſt er?“

„Aber ich ſehe Julien nicht.“

„Und fort eilt der Tollkopf, Julien zu ſuchen. Wird ſie finden — im Bette; die ließe ſich aus ihrer beliebten Ruhe nicht aufſtören, wenn Boni ſelbſt käme. Aber es ſcheint wirklich, als ob eine Espece Bonapartes unſerm Hauſe die Ehre ihres Beſuches anthue. Alles iſt ſo confus. Ein Rennen, Laufen und Ehrfurchtsbezeugen vor dem Nimrod; ſelbſt die beiden jungen Franzoſen ſtehen und verneigen und verbeugen ſich, als ob hinter ihnen ein Männchen ſtände, das ſie am Draht zöge.“

„Aber Papa, ſagen Sie mir doch, wer iſt der Mann?“

„Ah ein Mann, der alle Achtung verdient — ein gewaltiger Mann.“

„Aber wer iſt er?“

„Gleich, lieber Howard, muß nur ſehen.“

„Wohl hat je Einer ſo etwas geſehen.“

„Da kommt endlich einer, der mir Rede ſtehen wird. Wo biſt du geweſen, Richards? Sage mir doch um's

Himmelswillen, wer iſt das Lederwams im Linſeywoolſey-Rocke, dem man Ehren erzeigt, als ob?“ —

„Er ſoll ein Regulator aus Texas ſeyn.“

„Ein Regulator aus Texas. — Doch nicht Nathan?“

„Ein Miſter Strong, der gewaltige Dinge in Texas vollbracht. — Doughby ging, um ihn herab zu begleiten. Er hat ſich, ſo viel ich weiß, mit dem Grafen das Rendezvous auf morgenden Sonntag, zur Wahl der Elections-Männer in Alexandria gegeben, und will bei dieſer Gelegenheit auch die Seinigen in Louiſiana beſuchen. Soll ein gewaltiger Mann ſeyn, ein alter Buſenfreund des Grafen.“ —

„Das iſt er auf alle Fälle, ein Freund, treu, wie ein treues Schwert. Das alſo der alte Nathan! Aha! darum alſo die lange Squatter-Erzählung, ſtatt der von Ducalle, die bei der Anweſenheit der Tochter auf keinen Fall hieher gepaßt hätte. Alſo Nathan hier! dieſe in den Squatter-Annalen Epoche machende Perſon! Das iſt ja ein förmlicher Roman! Aber der Mann iſt wichtig, und hat zu Etwas den Grund gelegt, das —. Doch wollen den Squatter-Helden näher beſchauen. Er iſt's auf alle Fälle werth. Eine Ehrfurcht gebietende Geſtalt, an der wenigſtens achtzig Jahre vorüber gegangen ſind, wahre Rieſentrümmer; die Züge ſtark hervortretend,

massiv, beinahe grandios, antik; die Stirne, Wangen wie mit Eisenrost und Moos überzogen, aber nicht abgelebt, nicht widerlich, im Gegentheile, man sieht mit einer Art Ehrfurcht in dieses bemooste, wie rostige Antlitz, und die grauen Augen, deren fester Blick noch zahllosen Squatter-Fährlichkeiten ruhig die Stirne bieten zu können verspricht. Ein herrliches Exemplar eines Squatter-Häuptlings. Und ein herrlicheres Bild, wie er jetzt, den Grafen auf der einen Seite, die Tochter auf der andern, den Stufen der Piazza zugeht. Es ist etwas ungemein Liebliches in dem Contraste, den die Drei darbieten, der Delicatesse, mit welcher der Graf und seine Tochter, an ihrem alten Freunde hängen!

Alle weichen beinahe ehrfurchtsvoll zurück, um dem Kleeblatte Platz zu machen. Und wie sie nun in den Salon einziehen, springt Louise vor, und häuft auf dem Sofa die Kissen für ihn zusammen, ihm ja den Sitz recht weich zu machen, und Genievre und der Graf lassen ihn so sorgsam nieder. Wäre er ein Urgroßvater, die Zärtlichkeit könnte nicht größer seyn. — „Und nun geschwind eine kleine Erfrischung vor dem Schlafengehen. Thee, oder vielmehr ein Glas Madeira, ist euer Schlaftrunk? nicht wahr Papa?“ lächelt Genievre. — „Ihr seht, ich habe nicht vergessen. Es ist schön, daß Ihr unser auch nicht vergessen habt.“

„Weiß es, mein lieber Engel!“ erwiedert er. „Habe nicht vergessen, wie du siehst. Mußte doch kommen, obwohl zu Hause meine Gegenwart auch nicht überflüssig wäre; aber calculirte, wenn ich noch vor meinem Abzuge dahin, wo wir Alle hin müssen, um nicht wiederzukehren, Euch und die Meinigen, die zurückgeblieben sind, und Euer Treiben, und Eure Wirthschaft sehen wollte, wäre es hohe Zeit. Wollte mein Land und die Meinigen, und die mir Theuren noch einmal in ihrem eigenen Hause sehen. Und calculirte, daß ich nicht mehr säumen dürfte, denn, sagt unser Sprichwort: Junge Leute können sterben, alte müssen.“

„Das wird hoffentlich noch weit hinaus seyn, lieber, theurer Nathan,“ beruhigt ihn der Graf.

„Habe die Notion, ist immer gut, sich darauf gefaßt zu machen, in meinen Jahren, lieber Oberst, wenn man so die Achtzig auf den Schultern hat. Bin aber gefaßt, habe meine Schuldigkeit gethan, so gut ich es vermochte, calculire ich, obwohl auf meine Weise. Und ist ja das Alles, was man thun kann. Sagt ja die Schrift selbst, daß Einige berufen sind zu Aposteln, Andere zu Evangelisten, wieder Andere zu andern Dingen. Hat mich der Herr zum Squatter berufen, und habe als solcher gethan, was ich konnte, mir und mei-

nen Mitmenschen, und der künftigen Generation zum Besten.“ —

„Das habt Ihr, theurer Freund, fallen der Graf und Alle einstimmig ein. Das habt Ihr. Viel habt Ihr gethan in Eurer Art und Weise.“ —

Doch der alte Nathan erhebt sich jetzt vom Sofa, und stößt an mit dem Grafen, und dann mit Lassalle und Hauterouge, und uns allen.

Wir trinken schweigend. Die wenigen Worte zeigen bereits den Charakter des Mannes. Ein wahrer Sterling-Charakter, noch aus der alten Zeit, nicht durch das Geldmäckeln, Wuchern der heutigen Tage verdorben. Es ist etwas Patriarchalisches in seinem ganzen Wesen; so müssen die alten Patriarchen gedacht, gesprochen, gehandelt haben, mit dieser Kraft, Natürlichkeit und Gott vertrauendem Sinne.

Er verläßt nun das Sofa, um sich zur Ruhe zu begeben. Ruhe sanft, alter Mann, der du der Stürme in deinem Leben so manche erfahren, dem der Ungewitter so manche um den Scheitel gesaust seyn mögen. — Ruhe sanft! der du aus dem Schlamme des Squatter-Lebens, in dem so viele Tausende erstickt, dich emporgearbeitet, und deinen Nächsten und den künftigen Generationen Grundstein zur bessern Existenz wurdest, den göttlichen

Funken bewahrteſt, und deine humble Sphäre zu veredeln gewußt haſt. Ruhe ſanft!

Wir kehren noch auf einige Augenblicke zurück, um auch mit den übrigen Gäſten ein Paar Worte zu wechſeln. Es ſind noch zwei Enkel Nathans mitgekommen. Herrliche junge Männer. Der Graf nimmt ſeinerſeits Miſtreß und Miſter Warren in Anſpruch, bittet um Entſchuldigung, daß er ſeine Zeit ausſchließlich zuerſt dem alten Nathan gewidmet. „Iſt keine Entſchuldigung vonnöthen, Count de Vignerolles,“ verſetzt Miſter Warren. „Ein ſolcher Willkommen ehrt den willkommen Geheißenen und Heißenden gleich ſehr.“ Und jetzt nehmen auch wir Abſchied, wünſchen uns allſeitig gute Nacht. Gerührt, wirklich gerührt ſchleichen, trippeln Alle ihren Schlafgemächern zu.

„Als ich aber mit Louiſen in meine Nußſchaale geſchlüpft war, hatte der leichte franzöſiſche Sinn mein liebes Weibchen doch ſchon wieder erfaßt, und ſchlaftrunken, wie ſie ſich fühlt, trippelt ſie ſo ſeelenvergnügt aus einem Kabinette in das andere. „Alles iſt herrlich gegangen, Alles hat ſich ſo ſchön gefügt.“

„Aber wie kommt es, daß Miſter Warren und Miſtreß Warren uns ſo plötzlich mit ihrem Beſuche beehren?“

„Ah!“ lacht Louiſe. — „Ah, das iſt, oder ſoll

noch Geheimniß ſeyn, tiefes Geheimniß; Papa thut ſo myſteriös, aber halb und halb haben wir es doch ſchon heraus gebracht.“

„Ich glaube, das herauszubringen, braucht es eben kein gerade ſehr ſtarkes Kopfbrechen, liebe Louiſe. — Eine Matrimonial-Affaire iſt das Ganze. — Doch ich bin wirklich ſchläfrig.“

Louiſe aber iſt es nicht. Sie wäre noch eine halbe Stunde zum Plaudern aufgelegt; aber jetzt ſchlüpft ſie in ihr Neſtchen, und ein Kuß ſchließt ihr den Mund, und —

„Bin recht begierig auf morgen,“ murmelt ſie nun, total ſchlaftrunken. — „Gute Nacht!“

XVIII.

Die beiden Freunde.

Und wie ich am ſpäten Morgen die Augen reibe, finde ich Louiſens Neſtchen leer, und ſie über alle Berge. Ich werfe mich in den Schlafrock, und die Ereigniſſe des frühen Morgens treten wieder vor den beſchauenden Blick. Seltſam und wieder ſeltſam! — Nathan und Vignerolles und Emilie! — Dieſe Letztere will mir nicht aus dem Kopfe. Offenbar hat ſich das einfältige Mädchen — denn das iſt ſie bei all' ihrer Superklugheit — durch

das illustre Wappenschild, und die drei hundert Neger blenden lassen. Der Knoten muß aber schon längere Zeit im Knüpfen begriffen seyn, und mehr als eine Hand hat damit zu thun gehabt. Wohl! sie will es, und das mit offenen Augen, und folglich hat Niemand etwas darein zu reden. Zum Glück ist er ein Ehrenmann, — ein sehr großes, unabhängiges Vermögen, bloß eine einzige Tochter. Aber sechszig, oder wenigstens neun und fünfzig und ein halbes, und achtzehn, — der Abstand ist zu groß!

Und während diese Gedanken in meinen Gehirnkammern zirkuliren, schlüpft Louise im Peignoir herein, ihr Gesicht ein wahres Bulletin von wichtigen Tagesneuigkeiten, ihr auf der Ferse das Kammerzöschen. —

„O du Siebenschläfer! Das ganze Haus ist im Salon, im Garten und Park. Und nur du —“

„Im Schlafrocke. Und das werden die Andern auch noch seyn.“

„Nichts dergleichen, Alle sind bereits in Galla, — der Papa, die Mama, der Graf. Wir müssen eilen mit unserer Toilette.“

„Was, in Galla? der Papa, die Mama?“

„Alles gratulirt, hat bereits gratulirt; die Sache ist abgethan.“

„Was iſt abgethan?“

„Mein Gott, was iſt abgethan!“ ruft ſie ungeduldig. „Der Graf hat feierlich um Miß Emilie Warren angehalten, und ſein Antrag iſt nicht nur angenommen — Nachmittags ſoll bereits die Einſegnung vor ſich gehen. Es iſt hinauf zum Pere-Hilaire, und hinab zum Squire Turnip geſandt worden.“

„Das geht doch wirklich ein Bischen raſch, ich möchte ſagen, zu jugendlich ungeduldig raſch. Dieſe Sehnſucht! Man ſollte beinahe glauben — er will eilen, damit er nicht übereilt wird.“

„Aber die Angelegenheit iſt ſchon lange im Zuge, ſeit länger als einem halben Jahre im Zuge.“

„Was, ſeit länger als einem halben Jahre im Zuge? Nach deinen Worten wäre alſo Emilie mit dem Grafen und Doughby zu gleicher Zeit, in Verhältniſſen geſtanden?“

„Ganz und gar nicht. Sie ſtand nie mit Doughby in Verhältniſſen. — Alles rührte bloß von Miſtreß Houſton her, die damals ganz für Doughby geſtimmt war, und Emilien zwang, ſeine Bewerbungen zuzulaſſen. Sie war nie für Doughby, war feſt entſchloſſen, ſo wie ſie nur aus dem Bereiche der Tante käme, ſich gegen ihn unumwunden auszuſprechen.“

„Das iſt ja wieder eine ſo verwickelte Geſchichte, aus der man abſolut nicht klug werden kann. Aber erlaube mir nur, zu bemerken, theure Geheimräthin, daß Emilie in dieſem Falle ein wenig weit gegangen. Sie hat Präſente von Doughby angenommen.“

„Weil ſie mußte, weil Miſtreß Houſton für Miſter Warren eine bedeutende Bürgſchaft in Neworleans übernommen. Höre nur, der Graf hatte ihre Bekanntſchaft in der Hauptſtadt auf dem Balle der Tante M—y gemacht, auf den ſie gleichfalls geladen war. Die alte Baroneſſe bemerkte ſchon damals, daß ſie auf ihn Eindruck gemacht, und wir, Julie und ich, ſpürten gleichfalls etwas dergleichen, und zogen ihn damit auf. Der Graf ſchien die Sache ernſthaft zu nehmen, und ſo viel wir entnehmen konnten, wurde eine kleine ehrbare Intrigue enfilirt, und damit der Anfang gemacht, daß die Baroneſſe Emilien einen merkbaren Wink über die Eroberung, die ſie gemacht, gab, bei welcher Gelegenheit ſie natürlich die Eigenſchaften unſers lieben Papa Vignerolles recht eclatant hervorhob. Weiter aber, als daß Tante M—y Emilien den Proſpekt eröffnete, Gräfin von Vignerolles und eine der reichſten und geachtetſten Damen des Landes zu werden, weiter geſchah damals gar nichts.“

„Aber das war, ſollte ich glauben, genug, einer ſuperklugen, halb erfrornen Yankeein, die für Dollars ihr beſtes Herzblut verſilbern würde, den Kopf zu verdrehen.“

„Ganz und gar nicht. Wohl mag es ſie in ihrem Entſchluſſe, Doughby bei erſter Gelegenheit den Laufpaß zu geben, beſtärkt haben; aber dieſes wurde von dem Grafen ganz und gar nicht beabſichtigt.“

„Ganz und gar nicht beabſichtigt! warum denn alſo die Inſinuation?“

„Mein Gott! warum denn alſo die Inſinuation! — Warum? weil der Graf, du weißt, du kennſt ſeine Delicateſſe, ſeinen Zartſinn.“

„Ja, Zartſinn! der Henker hole dieſen Zartſinn, Delicateſſe und Fineſſe! darin iſt er Meiſter. Welcher Cidevant wäre es nicht?“

„So höre doch nur,“ unterbricht mich Louiſe ungeduldiger. „Der Graf, der etwas von einer Liaiſon zwiſchen Doughby und Emilie erfahren, und daß dieſe Liaiſon vorzüglich durch Miſtreß Houſton herbeigeführt worden, benahm ſich gewiß auf die delicateſte Weiſe. Er wollte ſich, trotz allem Zureden der Baroneſſe, Emilien um keinen Preis weiter nähern, obwohl die Baroneſſe M—y aus dem Benehmen Emiliens ſehr wohl abſah,

daß ihr die Partie mit dem Grafen gar nicht gleichgültig wäre. Aber mit seiner gewohnten Delicatesse äußerte er sich: er fühle nur zu wohl, daß mit seinen fünf und fünfzig Jahren —“

„Neun und fünfzig und ein halbes, mit Erlaubniß, Madame,“ verbesserte ich.

„Unterbrich mich nicht mit Deinen neun und fünfzig und einem halben. — Also mit seinen neun und fünfzig Jahren in die Schranken mit Doughby zu treten, fühle er wohl, müßte ein Ridicule auf ihn werfen, sagte er. Er müsse also Baronesse M—y dringend ersuchen, keine weiteren Schritte weder bei Mistreß Houston, noch Mister Warren oder Emilien zu thun. Er weigerte sich absolut und standhaft, ihre Freiheit durch sein Vortreten auch nur im Mindesten zu beschränken. Ja, er that mehr, er erklärte, er sähe es lieber, sie würde selbst in ihrem Entschlusse, Doughby die Hand zu geben, bestärkt. — Das war seine Aeußerung.“

„Seltsame, unerhörte Großmuth!“ rief ich. — „Leben wir denn noch immer im Jahr ein tausend acht hundert und acht und zwanzig, oder! — beinahe sollte ich glauben, wir haben einen Rücksprung in das Säculum des Königs Arthur und seiner Tafelrunde gethan.“

„Ah, er ist wirklich in jeder Hinsicht ein edler Mann,

eine Perle, George. Du weißt aber vielleicht nicht, daß zwei Wochen nach der Abreise der beiden Warren und Doughby's, er gleichfalls hinauf in den Norden ging, um das Wasser von Saratoga zu trinken. Natürlich war er der festen Meinung, die Hochzeit sey bereits vorüber. Als er aber in Saratoga ankam, erfuhr er die Wendung, welche die Dinge genommen, von Emilien selbst, die er während seines Aufenthaltes zum Gegenstande des Neides aller Nordländerinnen machte. Seine Equipagen standen ihr zu Diensten. — Du weißt, seine Einkünfte belaufen sich nahe an hundert tausend Dollars."

„Ja, die Equipagen. — Das ist die Hauptsache." —

„Das Benehmen Emiliens ließ ihm wohl nichts zu wünschen übrig, und jetzt erst erlaubte er sich Schritte bei den Eltern. Höre nur weiter und urtheile, mit welcher Delicatesse."

„Er erklärte den Warrens offen seine Absichten auf ihre Tochter, sagte ihnen, daß das ruhige, würdevolle und so fein geschliffene Betragen Emiliens ihm Bürgschaft für eine glückliche Ehe, und ein Verhältniß sey, wie er es gerade wünsche, und daß er so zu dem Entschluß gekommen, ihr seine Hand anzutragen; jedoch halte er es ebenso für nothwendig, allen Täuschungen nach Kräften den möglichen Spielraum zu versagen, und Miß

Emilien ganz freie Wahl und hinlängliche Zeit zur Ueberlegung zu laſſen. — Sie würden, ſagte er, ſeine Abſicht nicht verkennen, wenn er Ihnen einen etwas eigenen Weg vorſchlage, den er aber Emilien, ſeinem Alter, und ſich ſelbſt, ſchuldig ſey. Er habe deßhalb nicht bei der Tochter, ſondern vielmehr bei Ihnen, den Eltern, angefragt, theils um die Freiheit Miß Emiliens vollkommen ſicher zu ſtellen, theils um ſich nicht dem Ridicule eines Korbes Preis zu geben.“

„Wohl, liebe Louiſe, willſt du ſo gut ſeyn, dieſen preciöſen eigenen Weg weiter zu verfolgen, oder wenigſtens anzudeuten, damit wir endlich zum Ausweg aus dieſem überdelikaten diplomatiſchen Matrimonial-Labyrinthe kommen?“

„Louiſe ſchüttelt ungeduldig das Köpfchen.“ — „Er bat die Warrens, Emilien von ſeinen achtungsvoll ergebenen Geſinnungen und Abſichten zu unterrichten, und ihm ihren Entſchluß, nicht ſchriftlich, nicht mündlich, ſondern thätlich, kund zu thun. Es würden nämlich, durch Vermittlung einer der erſten Damen von Neworleans, Schritte bei Miſtreß Houſton gethan werden, um ſie zu vermögen, Miß Emilien ſogleich in ihr Haus zurück zu laden. Die Annahme dieſer Einladung würde er für gleichlautend mit der Annahme ſeines Antrages betrachten. Dann erſt würde er förmlich um die Hand Emi-

liens anhalten, und Sie, die Eltern, um ſo mehr bitten, ihre Hände in einander zu legen, und zu dem Endzwecke herab nach Louiſiana zu kommen, als, ſo viel er gehört habe, die Angelegenheiten Miſter Warrens ohnedem ſeine Gegenwart in Louiſiana erheiſchten, und dieſe durch ſeine Vermittlung am ſchnellſten abgethan würden.“ —

„Die Eltern nahmen dieſen Vorſchlag an, und Emilie wurde vierzehn Tage darauf von Tante Houſton in den zärtlichſten Ausdrücken gebeten, wieder ihr Haus durch ihre Gegenwart zu beglücken. Sie kam natürlich, Miſtreß Houſton war unterdeſſen von Baroneſſe M—y geſtimmt worden, und ſo arrangirte ſich das Ganze ohne Zwang, und vor einer halben Stunde —“

„Ging der Graf als Gewinner aus dem Spiele davon, das wäre alſo das Ergebniß. — Gar nicht übel, obwohl zu viel Diplomatik dabei im Spiel war; für glücklich werden ſollende Ehen aber, liebe Louiſe, ſind dieſe diplomatiſchen Kunſtgriffe ſelten gute Vorläufer. — Wollen unterdeſſen das Beſte hoffen.“

„Aber was willſt du George? Freilich iſt er ſechzig Jahre, oder wollte ich ſagen, neun und fünfzig, aber noch immer ein ſchöner Mann, und ſein Rang, ſein Vermögen.“ —

„Alles recht! für Emilien mag dieſes wohl thun, aber glaube mir.“ —

„Was? was ſinnſt Du?“

„Ah! nun kann ich mir ſo Manches erklären, was mir damals unerklärbar war. — Die myſteriöſe Anſpielung Papa's, als ich das erſte Mal mit Euch herauf kam, den Tag nach unſerer Bekanntſchaft.“

„Welche Anſpielung?“

„Auf meine fünfzehn hundert Meilen lange Irrfahrt, um die ſchöne Miß Emilie Warren zu ſehen, und zu ſpät zu kommen; und den haut ton der Hauptſtadt, der ihm in den Ohren geſummt. Wohl, ich bin es zufrieden. Beneide ihn nicht. Bin mit dem zufrieden, was ich habe, und gäbe es nicht für zehn Emilien. Nicht wahr Louiſe.“

„Gäbeſt Du es nicht? — Und doch ſcheint Dich etwas zu piquiren.“

„Ganz und gar nicht. — Gratulire der Miß, daß ſie glücklich unter die Haube kommt, und zwar unter eine reiche Haube, denn das war doch für ſie die Hauptſache.“ —

„Aber koſtete doch einige Mühe, und viele Köpfe mußten in Bewegung geſetzt werden — ſelbſt Papa.“

„Auch der?“

„Mußte er nicht? — Beinahe hätte ſie ihm, Du weißt ja, als Doughby uns den furchtbaren Streich ſpielte. — Charles war, ich kann ſelbſt nicht begreifen.“

„Ganz in Feuer und Flammen; — gefangen.“ —

„Ja, es kam Papa ſehr ungelegen — denn die Liaiſon mit Adelaiden war zwiſchen Madame Lacalle und Papa ſo viel als beſchloſſen. Er war damals ſehr böſe.“

„Und wahrſcheinlich wußte Charles ſo wenig, wie Julie, die den Bearmill, wie Doughby ihn nennt, zu beglücken beſtimmt war, daß er Miß Lacalle ins Brautgemach führen ſollte.“

„Im Gegentheile, ſie liebten ſich von Kindesbeinen an, nur war ſie ihm ſeit den letzten fünf Jahren aus den Augen gerückt, weil ſie mit Genievre in der Abtei in Paris war, wo ſie ihre Erziehung erhielt. Die Verlobung ſoll heute gleichfalls Statt finden, die Einſegnung zu Weihnachten.“

„Das geht ja wahrhaftig Schlag auf Schlag.“

„Das iſt noch nicht Alles. Ahneſt Du nicht? auch Genievre.“

„Genievre?“

„Auch mit ihr iſt's richtig. Darum kam D'Ermon-

valle herüber. Sie erhält die Besitzungen des Grafen in Frankreich, den Antheil, der ihm von der Milliarde zugefallen, und eine bedeutende Summe, um die Familiengüter wieder herzustellen. Dagegen behält sich der Graf das, was er in Louisiana erworben, zur freien Disposition vor. Es ist bedeutend, denn er hat über drei hundert Neger, und Emilie kann sich glücklich schätzen."

„Wohl, diese Eintheilung und Vertheilung seiner Glücksgüter zeigt auf alle Fälle einen höchst klugen, billigen und achtungswerthen Charakter. Ich glaube jetzt selbst, Emilie wird mit ihm glücklich seyn. — Er ist wirklich ein Ehrenmann, das beweist auch seine unwandelbare, jede morgue aristocratique so ganz verläugnende, Freundschaft für Nathan."

„Ah, Nathan! weißt Du aber, daß dieser Nathan auch ein gewaltig reicher, großer Mann ist, für den auch ein Graf Freundschaft haben kann, ohne sich etwas zu vergeben?"

„Gewaltig reicher, großer Mann, der Squatter Regulator?"

„Er ist nicht Squatter mehr. Er ist jetzt Besitzer eines Landstriches von mehreren hundert tausend Ackern,

eines Landstriches, größer, als irgend eine Paroiſſe *) in Louiſiana.“

„Beſitzer aus eigener Machtvollkommenheit, ſo lange ihn die Mexikaner nicht weiter treiben.“

„Nein, er hat für ſein Land, das mehrere zwanzig Stunden lang und breit iſt, von der mexikaniſchen Regierung eine Schenkung erhalten.“ —

„Das wäre! und wie hat er dieſes Wunder bewirkt?“

„Erinnerſt Du Dich des jungen Mexikaners, der, als Du mit uns heraufkamſt, in unſerm Hauſe ſo zurückgezogen lebte? — Er war einer der mexikaniſchen Generale, der in der vorletzten Revolution zu flüchten gezwungen wurde. — Es gelang ihm, bis nach Texas zu entkommen, wo ihn aber ſeine Verfolger einholten, und er ohne die Dazwiſchenkunft Nathans und der Seinigen, ermordet worden wäre. Nathan trieb die Verfolger ab, und behielt den General und ſeine Frau mehrere Wochen lang bei ſich; dann ſandte er ihn zum Grafen, der ihn wieder Papa vermachte, weil von hier die Verbindung mit Mexiko leichter iſt. Gerade an unſerm Trauungstage kam die Nachricht, daß eine neue

*) So werden die alten Counties oder Grafſchaften in Louiſiana genannt.

Revolution ſeine Partei wieder an die Spitze gerufen, und denſelben Tag ging er über die Gränze. Einige der Söhne und Enkel Nathans begleiteten ihn bis tief ins mexikaniſche Gebiet, und zum Danke erhielt Nathan vor einigen Wochen die Schenkung.“ —

Und während mein liebes Weibchen referirt, wird ſie ſo ungeduldig unter den Händen der Zofe; ſie zuckt und windet und dreht ſich; aber ſo wichtig die Toilette iſt, die Relation iſt es mehr, — Alles muß zuerſt heraus, ehe dieſe ihren Theil bekommt. —

„Holla Howard!“ ruft es vor der Thüre. „Noch nicht ſegelfertig?“ —

„Das iſt der tolle Doughby.“

„Alles iſt in Jubel und Glorie, lieber Schwager. Bräute und Bräutigame in Hülle und Fülle. Der alte Turnip iſt heraufbeſtellt. — Doch kommt! Alle fragen, wo Ihr ſteckt.“

„Wir kommen, wir kommen, lieber Doughby, nur einen Augenblick Geduld.“

Endlich iſt die letzte Nadel angeſteckt, und wir ziehen aus, die Herrlichkeiten zu ſehen. Der Erſte, der uns

in den Weg kommt, iſt Amadee, in der allergrößten Galla, einen enormen Blumenſtrauß am Buſen. Dann rennt Papa an uns an: „Wo ſeyd ihr Kinder? geſchwind, das Frühſtück wird gleich aufgetragen.“ Dann ſtürmt Hauterouge an uns vorbei. „Ah, theure Louiſe! liebſter Howard! Kommen Sie doch.“ Und ein Dutzend mehr ſchwirren an uns vorbei, und dem Garten zu.

Und im Garten flimmert und rauſcht es in lauter hochzeitlichen Kleidern. Genievre und D'Ermonvalle, und Charles und Adelaide, und der Graf und Emilie, und wir hinter ihnen, und rund um ſie eine ſo liebliche bewegliche Flora! Wie ſie ſich jetzt der Piazza zu bewegt, von der die Glocke das Zeichen zum Frühſtücke giebt, konnte ich mich nicht enthalten, einen Augenblick ſtille zu ſtehen, um ſie zu betrachten.

Unter ihnen ragt der alte Nathan wie eine tauſendjährige Lebenseiche, oder ein gothiſcher Dom, über die ihn umgebende Pflanzen- oder Häuſerwelt empor, ein ehrwürdiges Bild unverwüſtlicher Kraft, unbezwingbarer Ausdauer. Er ſticht in ſeinem Lederwamſe, Inexpreſſibles und Linſeywoolſey-Rocke ſo grell gegen die eleganten Faſhionables, und die allerliebſt um ihn herum trippelnden und ſchwebenden Dämchen ab, aber in den eiſernen Zügen, den mild leuchtenden Augen, und der unbe-

ſchreiblichen Ruhe, die über ſein ganzes Weſen ausgegoſſen iſt, liegt wieder etwas ſo impoſant Ehrwürdiges, als die perſonifizirteſte praktiſche Lebensweisheit, die Selbſterziehung je zu Wege gebracht. — Mir wird nun das innige Verhältniß des Grafen zu ihm klar. — So ſchlingt ſich die Rebe um den kräftigen Stamm. — Wie ich ihn ſehe, Hand in Hand mit ſeinem Freunde und Emilien, klingt mir der zarttröſtende Zuruf Coleridges in den Ohren:

Hath he not always treasures always friends
The great good man? Three treasures, love and light
And calm thoughts, regular as infants breadth *).

Und ſchweigend drücke ich dem Grafen die Hand, mein Blick ſpricht mehr als meine Worte.

Es herrſcht eine mehr feierliche als fröhliche Stimmung, wie bei Leuten, die nach langen Stürmen endlich in den Hafen eingelaufen, erſt allmälig ihre vorige

---

*) Hat er nicht jederzeit Schätze, Freunde, der gute große Mann? Drei Schätze, Liebe, Licht und Seelenruhe, ſo regelrecht, als des Kindes Odem!

Luſtigkeit wieder gewinnen. So waren wir in ſtiller Freude in den Saal eingezogen, ſtille hatten wir Sitze genommen.

Da erhob ſich nach einer Weile Nathan lang und langſam, in ſeiner Hand das gefüllte Madeira-Glas.

Wir ſchauten den Greis erwartend an.

„Mitbürger und Mitbürgerinnen! Freundinnen und Freunde! und beſonders Ihr, theurer Freund und Oberſt, und geehrte Landsmännin und Braut! — Erlaubt mir, einem alten Manne, ſeinem Toaſt ein Paar Worte voranzuſchicken:“

„Habe von achtzig Jahren fünfzig verlebt, ohne zu kennen, was man einen Herzensfreund, einen ſich ſelbſt vergeſſenden Freund nennt, einen Freund, treu bis in den Tod. Hatte zwei Freunde, auf die ich mich immer verlaſſen, und die mich auch nie verlaſſen. Und war der eine der große Freund droben, und war der andere mein Selbſt. Und waren das die beiden einzigen wahren Freunde, und calculirte nicht, daß es noch einen dritten geben könne. — Gab aber einen dritten, und zwang ſich dieſer dritte in mein Herz ein, und meine Seele, und lehrte mich Etwas kennen, das ich auf dieſer

Erde nicht kennen gelernt hatte: wahre Freundschaft. Und sind nun dreißig Jahre, daß ich kenne, dreißig Jahre, daß ich weiß, was Freundschaft ist, was ich in meinen früher verlebten fünfzig Jahren nicht gekannt, nicht gewußt. Und preise ich diese glückliche Kenntniß, und will sie in Ehren halten alle Tage meines Lebens, und sollen es meine Kinder. Habe aber die Notion, tritt jetzt wieder ein dritter Freund zwischen uns Beide, theurer Freund und Oberster. Und waret Ihr dreimal daran, hinüber zu scheiden in das Land Eurer Geburt, und dreimal wichet Ihr meinen Bitten, und bliebet eine Zierde des Landes Eurer Wahl, ein Vater Eurer Schwarzen. Und seyd Ihr, liebe Landsmännin, diese Dritte, die uns den Freund im Lande festhalten soll. Und bitte ich Euch also, ihn festzuhalten, den loyalen Unterthan seines Fürsten, die Zierde seines Adoptiv-Landes, den milden Vater seiner Schwarzen. — Bin der festen Notion, Ihr werdet ihn festhalten, und seine Tage ihm versüßen bis ins späteste Alter, und ihm liebende, treue Gattin seyn. — Und bringe ich Euch Beiden jetzt meinen Glückwunsch, und trinke auf Euer Wohl und auf die Fortdauer unserer Freundschaft hier und dort droben!“

„Hier und dort droben!“ fielen Alle bis zu Thränen gerührt ein, während die beiden ſchluchzenden Freunde ſich umſchlungen hielten. —

Mögen die drei Freunde hoch leben, und lange!

Ende

des ſechsten und letzten Bandes der Lebensbilder.

Nachschrift.

(Auszug eines Schreibens des Verfassers an den Herausgeber.)

Und sonach wären wir am Schlusse, und zum Schlusse ein kurzes Abschiedswort. —

Es war ganz und gar nicht die Absicht des Verfassers, dem langen Kataloge deutscher schöngeistiger Werke ein Mehreres hinzuzufügen, oder den reichen Strom deutscher Literatur durch sein dürftiges Wässerchen vergrößern zu wollen; bloß die zwei Bändchen Transatlantischer Reise-

skizzen waren zum Drucke bestimmt. Die wahrhaft gastliche Aufnahme jedoch, die den Heer- und Querzügen Howards zu Theil ward, forderte es gewissermaßen als Pflicht der Anerkennung, auch die des wilderen Doughby um so mehr folgen zu lassen, da sein Treiben auf einem Terrain vorgeht, das wenigstens den Reiz der Neuheit für viele der Leser haben dürfte. So viel in Bezug auf diese ersten Bände. —

Was die drei nachfolgenden Bände, „Pflanzerleben", „Die Farbigen" und „Nathan" betrifft, so dürfte es nicht überflüssig sein, ein mitbegleitendes Wort beizufügen. — Der Verfasser ist vollkommen gewahr, daß die Darstellung eines socialen Verhältnisses, wie es sich aus dem Principe der Sklaverei in den Vereinigten Staaten entwickelt hat, keine leichte Sache ist, und ihn in Gefahr bringen muß, jene Sympathien, die sich so stark zu Gunsten der unterdrückten Race ausgesprochen, zu verletzen. Es waren jedoch diese Bände großentheils

fertig, ehe dieſe Frage ihre gegenwärtige aufregende Wichtigkeit erlangte. Mehrere Aufſätze ſind nun bereits an die zehn Jahre in verſchiedenen Monatsſchriften der Vereinigten Staaten abgedruckt. Aber ſelbſt, wenn dieſes der Fall nicht geweſen wäre, ſo glaubt der Verfaſſer, der Welt durch die Darſtellung des Pflanzerlebens wirklich inſofern einen Dienſt zu erweiſen, als dieſe zu einer klaren, leidenſchaftsloſen Anſchauung dieſes unglücklichen Verhältniſſes beitragen kann. Weit ſey es von ihm, das Princip der Sklaverei zu vertheidigen, aber eben ſo wenig wird er in das Loſungsgeſchrei fanatiſcher Menſchen einſtimmen, die, ein beſtehendes Uebel mit Stumpf und Stiel auszurotten, hundert tauſende der achtungswertheſten Familien dem Schlachtmeſſer Preis geben möchten, oder in ihren Declamationen über Menſchenwürde und Menſchenrechte vergeſſen, daß „gerade die Antipathien, wegen welcher dieſe Philanthropen gegen die Amerikaner ſo ſehr losziehen — gleichviel, ob mit Recht oder

Unrecht — von allen civiliſirten Nationen, die je in Berührung mit der ſchwarzen Race gekommen, von der erſten Morgendämmerung der Geſchichte herab bis zum heutigen Tage gleich ſtark genährt wurden, Antipathien, die weder durch Vernunftgründe, noch Schmähungen ausgerottet werden können. Die Schwierigkeiten, in welche dieſe ungeheure fremdartige ſchwarze Population das Gouvernement und die geſetzgebende Gewalt der Vereinigten Staaten gebracht hat, ſind groß, lebensgefährlich, und wenig geziemt es England — eingedenk, wie es ſeyn muß, daß auf ſein Geheiß die Sklaverei eingeführt worden —, eine höhnende Sprache in dieſer Hinſicht zu führen, oder den Stein auf das Volk der Vereinigten Staaten zu werfen.“ So ſpricht das London Quarterly Review, das eben nicht im Verdachte ſteht, beſonders freundlich gegen die Vereinigten Staaten geſtimmt zu ſeyn*), zur engliſchen

*) London Quarterly Review, 1836, pag. 403.

Nation, und der Verfaſſer glaubt es hier am Orte, dieſe Worte zu wiederholen.

Das Geſagte wird hinreichen, um dem Leſer den Geſichtspunkt zu geben, in dem dieſe drei letzten Bände geſchrieben ſind. Es ſind Lebensſkizzen aus dem Südweſten, an Ort und Stelle aufgenommen, und ſpäter der Feile unterworfen und zu Bildern ausgemalt, mit leichtem, kunſtloſem Rahmen, ohne Namen, und ſo dem Urtheile eines Jeden freigeſtellt. Ohne irgend Prätenſionen affektiren zu wollen, glaubt der Verfaſſer doch einiges Recht auf Anerkennung erworben zu haben. — Von dieſer Anerkennung wird es großentheils abhängen, ob noch Mehreres aus ſeiner Feder folgen, und die Bekanntſchaft genauer werde. — Wie aber das Urtheil immer ausfalle, ſo fühlt er ſich gedrungen, die wahrhaft gentlemaniſche Aufnahme, welche die meiſten kritiſchen Blätter ſeinen Schriften zu Theil werden ließen, hiermit anzuerkennen. Nur in Deutſchland ließ ſich dieſe Unparteilichkeit und humane Gaſtlichkeit er-

warten. Er iſt ſtolz darauf, dieſen ſeinen Schriften einen nicht unbedeutenden Platz in der deutſchen romantiſchen Literatur angewieſen zu ſehen.

Schließlich bemerkt er, daß eben aus dem Umſtande, daß ſämmtliche Bände der Lebensbilder nicht ſogleich vom Anfange zum Druck beſtimmt worden, die Titel auch unpaſſend geworden ſind. Die zwei Bändchen Transatlantiſcher Reiſeſkizzen nämlich (mit Ausnahme des Chriſtophorus Bärenhäuter), der dritte Band der Lebensbilder aus beiden Hemiſphären, Ralph Dougby, und der vierte, fünfte und ſechste, bilden ein zuſammenhängendes Werk in fünf Abtheilungen. Als ſolches wünſcht er es bei einer zweiten Auflage, unter dem Titel: Lebensbilder aus der weſtlichen Hemiſphäre, herausgegeben zu ſehen; und zwar die Transatlantiſchen Reiſeſkizzen als den erſten Band, den gegenwärtig dritten Band Ralph Doughby als den zweiten, Pflanzerleben und die Farbigen als den dritten und vierten, und Nathan als den fünften. Vielleicht findet er Muße,

eine Sammlung Erzählungen nachzusenden, denen der wegfallende Bärenhäuter beigesellt werden mag. — Was die Lebensbilder aus beiden Hemisphären mit dem zweiten Titelblatte: „Die große Tour“ betrifft, so ist ihre Fortsetzung zwar fertig, bleibt jedoch, gewichtiger Gründe wegen, noch im Pulte.

Den 8. Mai 1837.

TH. PERGAY'S BUCHHANDL.
C. Krebs
ASCHAFFENBURG.

AUG 25 1939